

Arbeit im Berichtsjahr

Aus der Arbeit der Versammlung

RENATE NICKEL

Sitzungen

4. Juli

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Interdisziplinäre Debatte zum Thema „Geistiges Eigentum“. Fortsetzung der Diskussion vom Dezember 2007;

Federführung: Martin Grötschel

21. November

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Interdisziplinäre Debatte zum Thema „Wer hat die Deutungshoheit über die Evolution?“

Federführung: Volker Gerhardt

Interdisziplinäre Debatten

Die interdisziplinären Debatten unter dem Arbeitstitel *Streitgespräche* bilden einen festen Bestandteil der Arbeit der Versammlung und fanden mit einer zweiten Veranstaltung zum Thema *Geistiges Eigentum* und mit der Debatte zum Thema *Wer hat die Deutungshoheit über die Evolution?* ihre Fortsetzung.

Die Federführung bei der Debatte zum Geistigen Eigentum lag bei Martin Grötschel. Dorothee Haffner (Humboldt-Universität zu Berlin; sie sprach anstelle und im Auftrag von Horst Bredekamp, der an der Sitzung nicht teilnehmen konnte) stellte sich die Frage „Wem gehört Leonardos ‚Mona Lisa‘“. Siegfried Großmann verfolgte analog die Frage „Wem gehört $E=mc^2$ “. Martin Grötschel fasste die bislang geäußerten Standpunkte zusammen. Anschließend diskutierten die Akademiemitglieder Julia Fischer, Hubert Markl, Christoph Marksches, Julian Nida-Rümelin, Martin Quack, Joachim Sauer und Peter Weingart sowie als eingeladene Gäste die Herrn Profs. Dres. Rainer Kuhlen, Wulf D. von Lucius und Klaus Saur.

Den ersten Teil der Debatte über die Deutungshoheit der Evolution bildete ein umfangliches Vortragsprogramm. Nach einer Einführung durch Volker Gerhardt sprachen Jürgen Kocka über „Evolution und Revolution: begriffsgeschichtliche Überlegungen“, Ortwin Renn über „Evolution als interdisziplinäres Entwicklungsprinzip: Potenzial und Grenzen“, Julia Fischer „Zur Evolution der Sprache“, Hans-Günther

Wagemann über „Wege und Umwege der technischen Evolution“ und Wolfgang Forstmeier (Gastredner) über „Erblichkeit und Selektion: Schlüsselfaktoren der Evolution“. Wolfgang Peukert entwickelte in seinem Kurzvortrag „Gedanken zur Evolution am Beispiel hierarchischer Systeme“. An der anschließend begonnenen Diskussion beteiligten sich die Mitglieder Manfred Bierwisch, Alexander Bradshaw, Detlev Ganten, Martin Grötschel, Martin Hellwig, Christoph Marksches, Manfred Pfister, Ortwin Renn und Wilhelm Voßkamp. Die Diskussion wird in der Sitzung am 26. Juni 2009 fortgesetzt.

Die *Debatten* werden in der gleichnamigen Publikationsreihe dokumentiert.

Geschäftssitzungen

Die Versammlung hat die Zuwahlen von 13 Ordentlichen Mitgliedern, darunter 2 Frauen bestätigt: Martin Claußen (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse), Horst Eidenmüller, Ernst Fehr, Chris Hann, Carl-Ludwig Holtfrerich, Harold James, Barbara Krahe, Richard Münch, Lars Hendrik Röller, Ingeborg Schwenzer (alle Sozialwissenschaftliche Klasse), Wolfgang Krautschneider, Wolfgang Peukert und Wolfgang Wahlster (alle Technikwissenschaftliche Klasse).

Sie hat die Wahl von Klaus-Peter Schmitz zum Sekretar der Technikwissenschaftlichen Klasse und von Walter Michaeli zu dessen Stellvertreter bestätigt (Amtswechsel: 1.2.2009). Sie hat die Reaktivierung von Hans-Peter Blossfeld als Ordentliches Mitglied zur Kenntnis genommen.

Die Versammlung fasste den einstimmigen Beschluss, im Rahmen der Festsitzung zum Leibniztag 2009 Prof. Dr. Manfred Erhardt für seine besonderen Verdienste bei der Förderung der Wissenschaften die Leibniz-Medaille zu verleihen und Dr. Matthias Staudacher für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der theoretischen Physik mit dem Akademiepreis auszuzeichnen. Sie nahm die Entscheidung der Kommission zur Verleihung des Förderpreises der Akademie 2009 an die Neurowissenschaftlerin Dr. Laura Busse, Postdoktorandin am Smith-Kettlewell Eye Research Institute, San Francisco, und am University College London zur Kenntnis.

Auf Initiative und Vorschlag der Technikwissenschaftlichen Klasse wurde das Statut über die Verleihung des Technikwissenschaftlichen Preises der Akademie verabschiedet (s. Dokumente, S. 517f.) und die Auslobung des Walter de Gruyter-Preises der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften beschlossen.

Schwerpunkt des Berichts des Präsidenten an die Versammlung waren die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Ernennung der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zur Nationalakademie, unter deren Leitung die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit acatech und den

anderen Unionsakademien im Bereich der Politikberatung die Aufgaben einer Nationalakademie wahrnehmen wird. Die Mitglieder diskutierten die sich daraus ableitenden akademiepolitischen Konsequenzen für das Profil, die Aufgaben und die weitere Entwicklung der Hauptstadtakademie. Sie thematisierten insbesondere auch die konkrete Ausgestaltung der Politik- und Gesellschaftsberatung vor dem Hintergrund des nunmehr nationalen Auftrags gemeinsam mit den anderen Akademien.

Der Bericht des Präsidenten konzentrierte sich weiter auf die Ansiedlung der Geschäftsstelle des Deutschen Ethikrates an der Akademie, die Vorbereitung des Jahresthemas 2009/2010 „Evolution in Natur, Technik und Kultur“ sowie auf die für Anfang 2009 vorzubereitende erneute Evaluierung des Akademienprogramms durch den Wissenschaftsrat. Weitere Themen waren die Planungen und Vorbereitungen des Akademientages der Union am 27. Mai 2009 unter dem Arbeitstitel „In den Netzen der Sprache“ sowie mögliche Kooperationen mit der Helmholtz-Gemeinschaft.

Die Vizepräsidenten berichteten über internationale Initiativen der Akademie, darunter die Vorbereitung eines Kooperationsprojekts mit der Israel Academy of Sciences and Humanities zum Thema „Science, War, and Peace“, das sich mit dem Wechselverhältnis von Krieg und Wissenschaft in der Geschichte, speziell des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart mit Ausblicken in die Zukunft befasst. Ein weiteres Projekt ist die Ausrichtung einer Konferenz zum Thema „Sciences and Humanities – Bridging Cultures“ im Mai 2009 in Jordanien. Weitere Berichtspunkte waren die Vorbereitung eines Symposions zum „Mäzenatentum in der Wissenschaft“ im Rahmen der Festwoche im Jubiläumsjahr 2010 sowie die Einrichtung einer technikwissenschaftlichen Vortragsreihe in Kooperation mit der Stiftung „Brandenburger Tor“.

Auf Empfehlung der Haushaltskommission der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften stellte die Versammlung bei Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder einstimmig die Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2007 fest. Sie entlastete den Vorstand für seine Tätigkeit im Jahre 2007 unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin. Vorbehaltlich der Zustimmung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin beschloss sie den Nachtrag in der Fassung vom 30. Mai 2008 zum Haushaltsplan 2008 (in der Fassung vom 22. Mai 2007) für das Kapitel 03 – Drittmittel sowie den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2009 in der Fassung vom 30. Mai 2008. Sie nahm zur Kenntnis, dass die Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin mit Schreiben vom 30. Juni 2008 den von den Mitgliedern in der Versammlung am 22. Juni 2007 beschlossenen Haushaltsplan 2008 für das Kapitel 01 – Grundhaushalt (in der Fassung vom 20. Juli 2007) mit Auflagen genehmigt hat.

Aus der Arbeit des Rates

RENATE NICKEL

Sitzungen

21. Februar	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
3. Juli	Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung
20. November	Geschäftssitzung

Wissenschaftliche Sitzungen

In der wissenschaftlichen Sitzung des Rates im Februar 2008 stellte sich die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Funktionen des Bewusstseins* nach einer Einführung durch den Sprecher der Arbeitsgruppe, Volker Gerhardt, und den Koordinator, Jan-Christoph Heiliger, mit Beiträgen von Eva-Maria Engelen über „Emotionale Einschätzung und Normativität“ sowie Matthias Jung zu dem gemeinsamen Buchprojekt „Die Funktionalität des Erlebens – neue Perspektiven des qualitativen Bewusstseins“ vor. Der Rat diskutiert das Arbeitsprogramm, gibt eine Reihe von Anregungen für die weitere Konzipierung des Projekts und empfiehlt, zu einer Reihe von Fragen Mitglieder des Rates in den Dialog einzubeziehen. An der Diskussion beteiligten sich die Mitglieder Jürgen Kocka, Randolph Menzel, Gerhard Roth, Günter Stock, Jürgen Trabant und Christine Windbichler. (s. S. 308ff.)

Im Juli 2008 präsentierte sich das Akademienvorhaben *Corpus Coranicum* und gab einen Ausblick auf die weiteren Planungen. In der anschließenden Diskussion, bei der sich die Mitglieder Ingolf V. Hertel, Reinhold Kliegl, Jürgen Kocka, Stephan Leibfried, Wolfgang Neugebauer, Stephan Seidlmayer und Günter Stock zu Wort meldeten, wurde das Interesse der Islamischen Gesellschaft an konstruktiver Zusammenarbeit und Sichtbarmachung des Koran unterstrichen. Es wurde die Vernetzung der westlichen mit der islamischen Koranforschung – etwa durch von der DFG geförderte Graduiertenkollegs – sowie die in nur geringem Maße mögliche Kooperation innerhalb der westlichen Welt thematisiert: Koranforschung wird hier nur an wenigen Orten und in der Regel von einzelnen Wissenschaftlern betrieben. (s. S. 355ff.)

Geschäftssitzungen

In den Geschäftssitzungen nahm der Rat den Bericht des Präsidenten über die Akademie betreffende aktuelle Entwicklungen und Ereignisse entgegen. Der Präsident informierte über die Entscheidung der Politik, die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina zur Nationalakademie zu ernennen und ihr im Bereich der Politikberatung die Aufgaben einer Nationalakademie gemeinsam mit acatech, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und den anderen Unionsakademien zu übertragen. Der Rat diskutierte diese Entscheidung eingehend, insbesondere auch hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Hauptstadtakademie. Das mit dem Sonderstatus anerkannte Prestige der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften als erfahrene Arbeitsakademie mit erprobten Instrumentarien und Erfahrungen auf dem Gebiet der Gesellschaftsberatung, gibt ihr aus Sicht des Rates die Chance, sich von Anfang an kompetent und auf hohem Niveau bei der nationalen Aufgabe „Politikberatung“ zu engagieren. Indem sich das sogenannte 9er-Gremium (je drei Vertreter der Leopoldina, von acatech und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, darunter ein Vertreter der BBAW) die von der BBAW verabschiedeten Leitlinien zur Politikberatung zu Eigen gemacht hat, besteht eine gemeinsame Arbeitsgrundlage. Klärungsbedarf sieht der Rat insbesondere hinsichtlich der Themengenerierung für gemeinsame Erklärungen, zum Umgang mit den auch weiterhin eigenständigen Initiativen der Akademien im Bereich der Gesellschaftsberatung sowie bei der Gestaltung der Abstimmungsprozesse zwischen den Partnerakademien, hier vor allem auch bei der Sicherung vergleichbarer Standards der Nostrifizierung und des Peer Review.

Der Rat diskutiert die Empfehlungen der vom Präsidenten eingesetzten Kommission zur perspektivischen Entwicklung von Bibliothek und Archiv. Er unterstützte den Präsidenten darin, die von den Bibliotheksschwerpunkten „Literaturversorgung für die wissenschaftlichen Projekte der Akademie“, „Abstimmung des Dienstleistungsangebots mit der Bibliothekslandschaft in Berlin-Mitte“ und „Konzentration der Sammelschwerpunkte auf Akademieschriften“ ausgehenden Empfehlungen für die Entwicklung des Buchbestands und die personelle Ausstattung umzusetzen.

Die Berichte der Vizepräsidenten konzentrierten sich auf die Entwicklung der wissenschaftlichen Kooperation mit ausländischen Akademien als zentrale Aufgabe. In diesem Zusammenhang stehen die bilateralen Projekte mit israelischen Partnern zu den Themen „Science, War, and Peace“ und „Neuroeconomics“, aber auch der mit dem Tag der Technikwissenschaften „Technik als Brücke zwischen den Kulturen“ im Rahmen des Jahresthemas „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ begonnene Versuch, die Aktivitäten in der Region des Nahen Ostens zu verstärken, wissenschaftliche Kontakte zu entwickeln und schließlich ein Netzwerk

zu etablieren. Mit der Vorbereitung einer Konferenz im Mai 2009 in Amman wird dazu ein weiterer entscheidender Schritt unternommen.

Schließlich stellten die strategischen Entscheidungen im Bereich der Langzeitvorhaben nach 2010 einen zentralen Berichtspunkt dar. Hintergrund ist das Laufzeitende einer größeren Anzahl von Akademienvorhaben in den Jahren 2010 und folgende.

Der Rat wählte im Berichtsjahr 11 ordentliche Mitglieder. Er votierte nach eingehender Diskussion zu zehn Zuwahlvorschlägen aus den Klassen.

Er verabschiedete Kriterien für die akademiepolitische Stellungnahme zur Einrichtung von Interdisziplinären Arbeitsgruppen und beschloss die Einrichtung der Interdisziplinären Arbeitsgruppen *Exzellenzinitiative*, *Bildkulturen* und *Klinische Forschung in vulnerablen Populationen* sowie die Verlängerung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung* bis zum 31. Dezember 2010 und die Fortsetzung der Initiative *Telota* ebenfalls bis Ende 2010. Er nahm die Berichterstattungen der Interdisziplinären Arbeitsgruppen und Initiativen entgegen, diskutierte erste Ergebnisse der Arbeitsgruppe *Exzellenzinitiative*, entschied über die Mittelzuweisung für die Arbeitsgruppen und Initiativen für das Jahr 2009 sowie über die im Rahmen der Internationalisierung der Akademie im Jahr 2009 zu fördernden Projekte.

Der Rat berief die Kommission „Preußen – Berlin“ und verlängerte die Amtszeit des Ausschusses Akademienvorhaben vor dem Hintergrund der bevorstehenden Evaluierungen des Akademienprogramms durch den Wissenschaftsrat sowie die unmittelbar anstehenden weit reichenden Entscheidungen im Bereich der Langzeitvorhaben bis Februar 2010.

Er beschloss auf Empfehlung des Ausschusses Akademienvorhaben die Fortführung des Vorhabens *Corpus Inscriptionum Latinarum* bis zum Jahre 2030.

Die Versammlung hatte die Entscheidung über die Verleihung des von der Commerzbank-Stiftung zur Verfügung gestellten Preises der Akademie im Jahre 2008 an den Rat delegiert; der Rat folgte der Empfehlung der Auswahlkommission und des Vorstandes, den Preis an Prof. Dr. Armin von Bogdandy (Heidelberg) zu verleihen. Er entschied über die Einrichtung der Initiative „Jahresthema 2009/2010: Evolution in Natur, Technik und Kultur“.

Der Rat diskutierte das weitere Engagement der Akademie bei der Hannah-Arendt-Ausgabe, hier insbesondere bei der Nachlassedition, sowie bei der Fortsetzung der Martin-Buber-Ausgabe, die bislang unter dem wissenschaftlichen Patronat der Geisteswissenschaftlichen Klasse stand.

Aus der Arbeit der Klassen

RENATE NICKEL

Klassensitzungen

15. Februar

Mathematisch-
naturwissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Ulrike Herzschuh (Potsdam/Bremerhaven) spricht
über *Waldbedeckung auf dem Tibetplateau und
dessen globale Relevanz*

21. Februar

Sozialwissenschaftliche
Klasse gemeinsam mit der
Geisteswissenschaftlichen
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Christoph Möllers spricht über *Kulturen der
Positivität. Rechtsgeltung als wissenschaftliches
Problem.*

Mit Kommentaren von Horst Bredekamp und
Christoph Menke (Potsdam)

Biowissenschaftlich-
medizinische Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Sebastian Suerbaum (Hannover, Eva und Klaus
Grohe-Preisträger 2007) spricht über die *Evolution
des Krebserregers Helicobacter pylori mit dem
menschlichen Wirt*; Lisa Münter (Berlin, Förder-
preisträgerin 2007) spricht über *Neuere molekulare
Ansätze in der M. Alzheimer-Forschung*

22. Februar

Geisteswissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Wilfried Nippel spricht über *das Thema Droysen-
Legenden*

Technikwissenschaftliche
Klasse

Tag der Technikwissenschaften (Öffentliche wis-
senschaftliche Klassensitzung): Konferenz zum
Thema *Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten
in Europa: Technik als Brücke der Kulturen*

11. April

Geisteswissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Peter Schäfer: *Warum verschwand das Messias-
baby? Die Geburt des Christentums aus dem
Geist des Judentums*

4. Juli

Geisteswissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Susan Neiman spricht über *Helden der Aufklärung:
Beispiel Odysseus*

Sozialwissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Wolfgang Merkel spricht über *Die Qualität der
Demokratie*

Mathematisch-
naturwissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Joachim Sauer spricht über *Heterogene Katalyse
und aktive Zentren – Quantenchemische Beiträge*

Biowissenschaftlich-
medizinische Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Volker Erdmann spricht über *Die Potenziale der
RNA-Technologien für die zukünftige Biotechno-
logie und Molekulare Medizin*

Technikwissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung

10. Oktober

Technikwissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Vorträge von Holger Boche (Berlin) über *Faire
Ressourcenvergabe für Kommunikationssysteme –
eine Verbindung zwischen Ökonomie und Nach-
richtentechnik*, Carsten Drebenstedt (Freiberg) zum
Thema *Vom Schneidwiderstand zur Virtuellen Rea-
lität – Integriertes Planungs- und Steuerungssystem
im Bergbau* und Dietmar Eifler (Kaiserslautern)
über *Physikalisch basierte Bewertung des Ermü-
dungsverhalten von ICE-Radstählen*

16. Oktober

Geisteswissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Manfred Pfister spricht über *„L'infini par toutes
les fenêtres“: Das romantische Sonett in England
und die romantische Ästhetik der Entgrenzung*

24. Oktober

Mathematisch-
naturwissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Alexander Bradshaw spricht über *Kernfusion:
Klimaretter oder Utopie?*

Biowissenschaftlich-
medizinische Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Jörg Hacker (Berlin) spricht über *Enterobakterien-
Infektionen: Ein Modell zum Studium mikrobieller
Pathogenität*; Jürgen C. Becker (Würzburg, Träger
des von der Monika-Kutzner-Stiftung gestifteten
Preises der Akademie 2007) spricht über *Das
Tumormikroenvironment: Ziel und Modulator
von Immunantworten*

20. November

Sozialwissenschaftliche
Klasse

Forum Rechtssprechung und Sozialwissenschaft
mit Beiträgen von Martin Hellwig, Oliver Lepsius
(Bayreuth) und Andreas Voßkuhle

21. November

Geisteswissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Eberhard Knobloch spricht über *Raum, Gott und
Kräfte bei Otto von Guericke*

Sozialwissenschaftliche
Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Andreas Voßkuhle trägt vor zum Thema *Quo
vadis öffentlicher Dienst? Zur rechtlichen Steue-
rung des Personals in Zeiten des Umbruchs*
Geschäftssitzung

Mathematisch-
naturwissenschaftliche
Klasse

Biowissenschaftlich-
medizinische Klasse

Geschäftssitzung und Wissenschaftliche Sitzung:
Matthias Gaestel (Hannover) spricht über *Protein-
kinasen als Zielmoleküle für die Therapie von
Krebs und Entzündung*; Einführung: Heinz Bielka
Geschäftssitzung

Technikwissenschaftliche
Klasse

Wissenschaftliche Sitzungen

Breiten Raum in der Arbeit der Klassen nahmen im Berichtsjahr Vorträge und Dis-
kussionen zu *wissenschaftlichen Themen* ein. Geschäftssitzungstermine wurden in

der Regel mit wissenschaftlichen Sitzungen verbunden, es gab gemeinsame wissenschaftliche Sitzungen mehrerer Klassen. Mit Preisen der Akademie ausgezeichnete Wissenschaftler wurden zu Vorträgen eingeladen. Die Sozialwissenschaftliche Klasse führte mit dem *Forum Rechtssprechung und Sozialwissenschaft* eine neue Form zur Befassung mit wissenschaftlichen Fragen innerhalb der Klasse ein. Die Technikwissenschaftliche Klasse führte mit dem *Tag der Technikwissenschaften* eine öffentliche wissenschaftliche Klassensitzung durch, die mit internationalen Referenten und rd. 400 Teilnehmern auf eine breite Resonanz stieß. Zum Inhalt der wissenschaftlichen Sitzungen im Einzelnen siehe oben stehende Übersicht.

Geschäftssitzungen

In den *Geschäftssitzungen* standen in allen Klassen Überlegungen für die Zuwahl weiterer Akademiemitglieder auf der Tagesordnung. Im Zusammenhang mit der Verfassungsreform wurden unter verschiedenen Gesichtspunkten (Zuwahlspielraum, Möglichkeiten des Engagements für die Akademie, Heraufsetzung des gesetzlichen Rentenalters etc.) nochmals die Verfassungsregelungen des Entpflichtungsalters diskutiert.

In der Biowissenschaftlich-medizinischen Klasse und in der Technikwissenschaftliche Klasse wechselten der Sekretar und der stellvertretende Sekretar.

Die Sekretare berichteten aus den Gremiensitzungen von Vorstand und Rat.

Zentrales Thema in allen Klassen war die Entscheidung der Politik zur deutschen Nationalakademie. Im Vorfeld der Debatten in Rat und Versammlung wurden in den Klassen die Konsequenzen für die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, für ihr weiteres Profil als Hauptstadtakademie, ihre Aufgabengebiete und die künftige Arbeitsweise auf dem Feld der Gesellschaftsberatung sowie die Mitgliederentwicklung diskutiert.

Die Klassen aktivierten weiter ihre öffentlichkeitswirksamen Unternehmungen. Sie befassten sich mit der inhaltlichen Planung und personellen Beteiligung im Rahmen des Jahresthemas 2009/2010 „Evolution in Natur, Technik und Kultur“. Die Technikwissenschaftliche Klasse beriet in diesem Zusammenhang über die Gestaltung des Tages der Technikwissenschaften 2009. In Kooperation mit der Stiftung „Brandenburger Tor“ konzipierte sie die nächsten Termine für die Technikwissenschaftliche Vorlesungsreihe, die sich vornehmlich auch an Schülerinnen und Schüler wendet. Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse konzentrierte sich auf die Beteiligung der Akademie mit eigenen Beiträgen am Jahr der Mathematik, die Geisteswissenschaftliche Klasse bereitete den Tag der Geisteswissenschaften zu „Geisteswissenschaften und Mathematik“ vor.

Unter Federführung von Lothar Willmitzer befasste sich die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse mit der Vorbereitung eines Symposions *Biotechnologie* im Rahmen der vertraglichen Zusammenarbeit mit der Koreanischen Akademie der Wissenschaften und Technologie im Januar 2009 in Seoul. Die Geisteswissenschaftliche Klasse plante für das Jubiläumsjahr 2010 gemeinsam mit dem Berliner Dom eine Veranstaltung zu Daniel Ernst Jablonski. Jablonski (1660–1741) war Hofprediger am Berliner Dom und von 1733 bis 1741 Präsident der Berliner Akademie. Die Klassen diskutierten ihre personelle Beteiligung an den Planungen der internationalen Konferenz „Sciences and Humanities – Bridging Cultures“ im Mai 2009 in Jordanien.

In der Geisteswissenschaftlichen Klasse nahmen die Entwicklungen im Bereich der Langzeitvorhaben einen breiten Raum ein, hier vor allem die akademiepolitische Strategie der weiteren Entwicklung in den Jahren 2010ff. Sie befasste sich mit der Einrichtung der Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Bildkulturen“. In der Sozialwissenschaftlichen Klasse standen die Arbeiten und Zwischenüberlegungen der Interdisziplinären Arbeitsgruppe „Exzellenzinitiative“ regelmäßig auf der Tagesordnung. Die Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse diskutierte die konzeptionelle Ausrichtung des geplanten Humboldt-Forums auf dem Berliner Schlossplatz. Die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse bereitete ein Positionspapier zum Thema „Genomsequenzierung und die Folgen“ vor, das als Akademiestellungnahme einem kleinen Kreis von Förderinstitutionen, darunter dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, übergeben wurde. In der Technikwissenschaftlichen Klasse wurde die Kooperation mit der portugiesischen Akademie der Wissenschaften auf der Basis konkreter Projekte überlegt.

Mit der Umsetzung des reformierten Preisstatuts war das Nominierungs- und Findungsverfahren zu einer Reihe von durch die Akademie zu verleihenden Preisen in die Verantwortung der Klassen übergegangen. Dementsprechend befasste sich die Geisteswissenschaftliche Klasse mit der Vorbereitung der Auswahlentscheidung 2009 für den de Gruyter-Preis der Akademie, die Biowissenschaftlich-medizinische Klasse leistete dies für den Eva und Klaus Grohe-Preis der Akademie sowie den von der Monika Kutzner-Stiftung zur Förderung der Krebsforschung zur Verfügung gestellten Preis. Die Technikwissenschaftliche Klasse bereitete ein Statut zur Vergabe eines Technikwissenschaftlichen Preises der Akademie vor, das von der Versammlung verabschiedet wurde. Sie überlegte mögliche Stifter für einen solchen Preis und diskutierte das Nominierungs- und Auswahlverfahren. Nominierungen der Akademie für verschiedene Preise (Wissenschaftspreis des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Kommunikatorpreis etc.) wurden überlegt. Vorschläge für die durch die Akademie zu verleihenden Medaillen wurden beraten, desgleichen Nominierungen von Kandidaten für die Junge Akademie.

Ausschuss Akademievorhaben

BERICHT VOLKER GERHARDT

Die offizielle Amtsperiode des Ausschusses Akademievorhaben wäre zu Beginn des Jahres 2009 ausgelaufen. Da in diesem Jahr, wie im Folgenden noch skizziert wird, weit reichende Entscheidungen über den Zuschnitt der von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften im Akademienprogramm ab 2011 wissenschaftlich und organisatorisch zu betreuenden Vorhaben gefällt werden, hat der Präsident in Absprache mit dem Vorsitzenden des Ausschusses und den Mitgliedern den Rat in seiner Sitzung am 20. November 2008 um Zustimmung zu einer einjährigen Verlängerung der Amtsperiode gebeten; dem hat der Rat einstimmig zugestimmt.

Bereits im Bericht für das Jahr 2007 war darauf hingewiesen worden, dass im Mittelpunkt der Arbeiten des Ausschusses im Jahre 2008 insbesondere die inhaltliche Ausrichtung des Vorhabenportfolios der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften stehen werde. Dieser für die Forschungspolitik der Akademie zentralen Frage widmete sich der Ausschuss Akademievorhaben als Teil der vom Präsidenten einberufenen Strategiekommision. Dieses Beratungsgremium, dem neben allen Mitgliedern des Ausschusses der Sekretar der Geisteswissenschaftlichen Klasse, die Akademieprofessoren, die auch Mitglieder der Akademie sind, sowie Vertreterinnen und Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Wissenschaftsadministration angehören, trat am 14. Februar ganztägig zusammen. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Sitzung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Akademien sind auch weiterhin der angemessene Ort für die Durchführung langfristig angelegter Grundlagenforschung, zu der u. a. die Erarbeitung von Editionen, Wörterbüchern, Inschriftencorpora zählt;
- die Zentren sind nicht nur administrative Verbände, sondern sie fördern insbesondere die innerakademische Kooperation und die Vernetzung mit der universitären und außeruniversitären Forschung;
- auch weiterhin soll es ein Ziel der Akademieforschung sein, Themen aufzugreifen, die jenseits eines nationalstaatlichen oder europäischen Zuschnitts liegen;
- neue Vorhaben werden auch in Zukunft ohne Zugehörigkeit zu einem Zentrum in Angriff genommen, wenn ein überzeugendes Konzept vorliegt.

Neben diesen Planungsfragen, die auch auf den beiden regulären Sitzungen des Ausschusses im Sommer (2. Juli) und im Herbst (19. November) intensiv diskutiert wurden, hat sich der Ausschuss vor allen Dingen mit den Ergebnissen der im Berichtsjahr durchgeführten Projektevaluierungen und Durchführungskontrollen und den Fragen, die aus dem Verlauf der Durchführungskontrollen des Jahres 2007 resultierten, beschäftigt. Zu Letzterem hat der Ausschuss den Vorschlag unterbreitet, alle Ergebnisse erst dann den Zuwendungsgebern vorzulegen, wenn die Vorhaben seitens der Union über die Resultate unterrichtet worden sind. Mit Blick auf die Durchführungskontrollen des Jahres 2008 ist zu vermelden, dass diese durchweg positiv verlaufen sind und die Wissenschaftliche Kommission der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften allen Vorhaben qualitativ sehr gute Arbeitsleistungen bescheinigt hat, wenngleich in einem Fall der Arbeits- und Zeitplan einer Revision unterzogen werden muss.

Den Vorhaben *Turfanforschung* und *Inscriptiones Graecae* hat die Wissenschaftliche Kommission im Rahmen der Projektevaluierungen auf der Basis der Ausführungen der extern bestellten Gutachterinnen und Gutachter und der begleitenden Stellungnahme des Ausschusses hervorragende Leistungen bescheinigt. Der Ausschuss hat darüber hinaus in diesem Jahr dem Rat nachdrücklich empfohlen, das Vorhaben *Corpus Inscriptionum Latinarum* weiterhin zu fördern. Dieser Empfehlung ist der Rat gefolgt und inzwischen hat die Wissenschaftliche Kommission der Verlängerung der Laufzeit ebenso zugestimmt wie im Falle der Reihe VIII der *Leibniz-Edition* (Naturwissenschaftlich-medizinisch-technische Schriften), deren Antrag bereits im letzten Bericht angezeigt wurde.

Neben diesen zentralen Aufgaben hat der Ausschuss Akademievorhaben wie üblich eine Vielzahl von Arbeiten, die in seinen Zuständigkeitsbereich fallen, wahrgenommen. Dazu zählen insbesondere die Berufungen von Mitgliedern der Betreuungskommissionen und die Vorbereitung der Gutachterlisten für die Projektevaluierungen des Jahres 2009. Aufgrund der Termindichte, mit der viele Mitglieder konfrontiert sind, wurden Beschlüsse, bei denen keine Kontroversen zu erwarten waren, im Umlaufverfahren herbeigeführt. Dies traf besonders für die Berufung zusätzlicher, fachlich ausgewiesener Mitglieder in den Betreuungskommissionen zu, die von diesen vorgeschlagen worden waren.

Über den Vorsitzenden war der Ausschuss schließlich in die Vorbereitungen der für das Jahr 2008 angekündigten Evaluierung des Akademienprogramms durch den Wissenschaftsrat eingebunden.

Im Jahr 2009, um einen kurzen Ausblick zu geben, wird zweifellos die Auswahl der intern und extern generierten Neuvorhaben für das Akademienprogramm des Jahres 2011 die Arbeit des Ausschusses prägen, da dazu entscheidungsreife Empfehlungen für den Rat der Akademie bis zum Sommer erarbeitet werden müssen.

Zentren

Kommission Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt

BERICHT BERND SEIDENSTICKER

Im *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* sind die altertumswissenschaftlichen Akademienvorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften unter einem gemeinsamen Dach zusammengeschlossen. Zurzeit gehören ihm an: das *Altägyptische Wörterbuch*, das *Corpus Coranicum – Textdokumentation und Kommentar zum Koran*, das *Corpus Inscriptionum Latinarum*, das *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum*, die *Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte*, die *Inscriptiones Graecae*, die *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* und die *Turfanforschung*. Betreut werden durch das Zentrum auch der Nachlass des 2003 eingestellten Vorhabens *Das Griechische Münzwerk* sowie das 2006 beendete Vorhaben *Prosopographia Imperii Romani*, das inzwischen über Drittmittel finanziert wird.

Im Januar 2008 tagte zum ersten Mal die neu konstituierte Kommission des Zentrums, der neben den Projektleitern der acht im Zentrum zusammengeschlossenen Vorhaben (s. u. S. 352ff.), der stellvertretende Sprecher des Zentrumsrats, ein Vertreter der Mitarbeiter und die Akademiemitglieder Luca Giuliani und Christian Meier angehören, und kooptierte als weitere Mitglieder aus dem Berlin-Brandenburgischen Raum Eva Cancik-Kirschbaum und Diether Harlfinger.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Zentrums ist die Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses. Neben der Durchführung von Lehrveranstaltungen an den Berliner Universitäten, der beratenden Begleitung von Qualifikationsarbeiten und der Anleitung von Praktikanten wurde auch 2008 wieder eine internationale Sommerschule zur griechischen Paläographie, Handschriftenkunde und Editionswissenschaft durchgeführt, zu der die altertumswissenschaftlichen Vorhaben *Corpus Medicorum Graecorum / Latinorum*, *Die Griechischen Christlichen Schriftsteller* und die *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* eingeladen hatten. Die aus der großen Zahl von Bewerbern ausgewählten 25 NachwuchswissenschaftlerInnen aus Deutschland und Europa hatten die Gelegenheit, sich mit den Fragestellungen, Methoden und Problemen der griechischen Paläographie, Handschriftenkunde und Editions-wissenschaft vertraut zu machen.

Die vermittelten Kenntnisse wurden in einem Praxisseminar in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz an griechischen Originalhandschriften vertieft, für dessen Durchführung mit Prof. Dieter Harlfinger (Hamburg/Berlin) ein herausragender Experte für griechische Paläographie gewonnen werden konnte. Aufgrund des großen Zuspruchs, den das Angebot erfahren hat, soll die Sommerschule zur griechischen

Paläographie in Zukunft abwechselnd mit der epigraphischen Sommerschule im Zweijahresrhythmus durchgeführt werden.

Außerdem wurde wieder ein Schülertag angeboten, der den Berliner und Brandenburger Schulen mit einem entsprechenden Fächerangebot Gelegenheit bot, die Arbeit der altertumswissenschaftlichen Vorhaben der Akademie bei kleinen workshopartigen Einführungen kennen zu lernen. Das *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum* beteiligte sich zudem am Schülerlabor-Programm der Akademie.

Das wissenschaftliche Programm des Zentrums wurde durch eine Reihe von Tagungen einzelner Akademievorhaben zu den folgenden Themen abgerundet: „Christen im Orient“ (*Corpus Coranicum*), „Die Erforschung des Tocharischen und die alttürkische Maitrisimit. Symposium anlässlich des 100. Jahrestages der Entzifferung des Tocharischen“ (*Turfan*); „Preußen in Ägypten – Ägypten in Preußen. Die Königlich Preussische Expedition nach Ägypten in ihrem Kontext“ (*Altägyptisches Wörterbuch*).

Besondere Bedeutung für die Entwicklung des Zentrums und die Arbeit gleich mehrerer seiner Vorhaben hat die Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster „Topoi“. Gegenwärtig sind vier Unternehmen mit eigenen Projekten beteiligt: die beiden Inschriftencorpora, das *Corpus Medicorum/Latinorum* und das *Altägyptische Wörterbuch*. Die Kooperation stärkt durch die erheblichen zusätzlichen Mittel die Arbeit der Vorhaben und bindet die Projekte und ihre Mitarbeiter in idealer Weise in die altertumswissenschaftliche Forschungslandschaft der Region ein.

Kommission Zentrum Preußen – Berlin

BERICHT WOLFGANG NEUGEBAUER

Das *Zentrum Preußen – Berlin* ist im Jahre 2007 auf Beschluss des Rates der BBAW eingerichtet worden. Auf Bitten der Leitung der Akademie hat sich das Zentrum mit einer Abendveranstaltung im Rahmen des „Salons Sophie Charlotte“ am 19. Januar 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Präsentation ist unter großem Einsatz aller Mitarbeiter seit dem Sommer 2007 vorbereitet worden. Die Veranstaltung fand ungewöhnlich starkes Interesse im Publikum; es haben etwa 2.000 Personen an den Vorträgen, Projektvorstellungen, Lesungen usw. teilgenommen. Eine Publikation der

im Rahmen des „Salons Sophie Charlotte“ gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge wird vorbereitet, in der das Profil und die Vielfalt der im Zentrum vertretenen Themen und Ansätze der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden. Die überregionale Presse und der Deutschlandfunk haben über die Veranstaltung und über das Zentrum berichtet.

Bettina Mittelstraß hat über das Zentrum in der Publikation *Die Akademie am Gendarmenmarkt 2008/09* unter dem Titel „Viel mehr als die Summe der Teile“ eingehende Mitteilungen gemacht.

Im Jahre 2008 wurden insgesamt sechs Tagungen von den sechs Vorhaben, die im *Zentrum Preußen – Berlin* zusammengeschlossen sind, in Verbindung mit dem Zentrum durchgeführt.

Der Rat der BBAW hat am 20. November 2008 die Berufung von 14 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland in die Leitungskommission des Zentrums beschlossen. Dabei wurden alle in den Projekten vereinigten Fachdisziplinen angemessen berücksichtigt und die Vernetzung mit den Organen der Akademie der Wissenschaften sichergestellt.

Das Zentrum beteiligt sich aktiv an der Strategiediskussion der BBAW. Von Mitarbeitern und Leitungspersonal sind eine erhebliche Anzahl neuer Projektideen in die Überlegungen eingebracht worden, die auch für die Weiterentwicklung des Aktivitätsprofils der BBAW im Rahmen des Akademienprogramms von großer Bedeutung sein können. Freilich ist es 2008 nicht gelungen, die Kooperation mit den Berliner Universitäten nachhaltig zu intensivieren. Erfreulich ist hingegen die Aussicht, in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin eine Publikation des *Zentrums Preußen – Berlin* vorzubereiten, die die Vorlesungspraxis im Berlin der Jahre 1810 bis 1835 dokumentieren soll. Dieser Band wird Anfang 2009 im Akademie Verlag erscheinen und steht bereits im Zusammenhang mit dem Jubiläum „300 Jahre Wissenschaftsstadt Berlin“ im Jahre 2010.

Kommission Zentrum Sprache

BERICHT WOLF-HAGEN KRAUTH, WOLFGANG KLEIN

Dem vom Rat der Akademie eingerichteten *Zentrum Sprache* (Sprecher: Wolfgang Klein) gehören derzeit neben den drei großen Wörterbuchvorhaben aus dem Akademienprogramm – *Deutsches Wörterbuch*, *Goethe-Wörterbuch*, *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* – das von der DFG geförderte *Deutsche Textarchiv*, das gemeinsam mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften betriebene *Wörterbuchportal*, das vom BMBF finanzierte Projekt *D-Spin* sowie das EU-Vorhaben *KYOTO* an. Assoziierte Mitglieder sind das *Altägyptische Wörterbuch* und die *Turfanforschung*.

Hauptziel des *Zentrums Sprache* ist es, auf längere Sicht die verschiedenen lexikalischen Vorhaben in ein umfassendes *Digitales lexikalisches System (DLS)* zu integrieren. Dieses System soll die Erforschung des deutschen Wortschatzes auf eine neue wissenschaftliche Grundlage stellen und sowohl für Wissenschaft und Forschung, als auch für die an Fragen des deutschen Wortschatzes interessierte Öffentlichkeit von Nutzen sein. Das *DLS* besteht aus einer Reihe einzelner separat entwickelter, nutzbarer und finanzierbarer Komponenten („Modulen“), die von der Akademie oder in Zusammenarbeit mit anderen Forschungsstätten des In- und Auslandes erarbeitet werden; dabei kommt der Akademie eine koordinierende Funktion zu.

Im Februar 2008 fand die konstituierende Sitzung der für die Betreuung des Zentrums zuständigen Kommission statt. Sie wird neben der kritischen Begleitung der Akademienvorhaben ihren Arbeitsschwerpunkt vor allem auf die Beratung über die weitere wissenschaftliche Entwicklung und die verstärkte Vernetzung des Zentrums legen.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung Vernetzung konnte 2008 mit der Aufnahme zweier Drittmittelprojekte gemacht werden. Das EU Projekt *Knowledge Yielding Ontologies for Transition Based Organizations (KYOTO)*, an dem Forscherinnen und Forscher aus fünf Ländern beteiligt sind, wird durch Kombination von Kompetenzen aus Informatik, Philosophie und Sprachwissenschaft ein maßgeschneidertes Expertensystem für die Beantwortung von Fragen des Naturschutzes entwickeln. In dem von Christiane Fellbaum (Princeton, Permanent Fellow des Zentrums Sprache) geleiteten Arbeitspaket wird die hierfür erforderliche Ontologie entwickelt.

In dem vom BMBF finanzierten Verbundvorhaben *Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur (D-Spin)* werden für die geisteswissenschaftliche Forschung Sprachressourcen und Software-Werkzeuge zur Verfügung gestellt. Die vom Zentrum unter Federführung des *DWDS* übernommene Aufgabe ist die Ressourcenplanung für die Anwender. Hierzu wird die bereits durch das *Deutsche Textarchiv* bestehende Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin intensiviert. (Die Berichte dieser Projekte befinden sich auf den Seiten 336ff. und 337ff. und 406ff.)

Eine enge Zusammenarbeit durch Nutzung der Sprachressourcen kann sich aus einem vom Präsidenten der Union erteilten Auftrag an den Zentrumsprecher W. Klein ergeben, für die Union der deutschen Akademien mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung die Konzeption eines gemeinsamen Berichtes über die deutsche Sprache zu erarbeiten. Nach einem ersten Gespräch im Sommer 2008 sind Anfang 2009 weitere Konkretisierungsschritte unternommen worden.

In den Sitzungen der Steuerungsgruppe und des Jour fixe der Mitarbeiter standen zwei Themen im Vordergrund. Zum einen wurde in der Absicht, einen Realisierungsfahrplan zu entwickeln, die Diskussion über Elemente und Agenda des in den kommenden Jahren vom Zentrum angestrebten digitalen lexikalischen Systems ge-

führt. Den zweiten Schwerpunkt bildete die Vorbereitung der vom Zentrum Sprache übernommenen Durchführung des „6. Arbeitstreffens der deutschsprachigen Akademiewörterbücher“, das im September 2009 in Berlin stattfinden wird. Entwickelt wurden neben der Tagungskonzeption auch zwei Anträge zur Einwerbung von Veranstaltungsmitteln.

Die Berichte der in diesem Zentrum vereinigten Akademienvorhaben befinden sich auf Seite 405ff.

Interdisziplinäre Arbeitsgruppen, Projekte und Initiativen. Vorwort

REGINA REIMANN, WOLF-HAGEN KAUTH

Laufende interdisziplinäre Vorhaben

IAG Gentechnologiebericht

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* veröffentlichte im vergangenen Jahr eine zweite, aktualisierte Auflage des Themenbandes zur Grünen Gentechnologie und den Band *Gentherapie in Deutschland*. Mit dem Thema Gentherapie erweitert die IAG das Spektrum der Themengebiete, die im Rahmen des bestehenden Langzeitmonitorings in den Blick genommen werden. Im Herbst führte die Gruppe eine Vortragsveranstaltung zum Thema „Gentherapie in Deutschland. Medizinischer Stand und gesellschaftliche Bewertung“ durch. Als Ergänzung zur Berichtsarbeit wurde außerdem eine Stellungnahme zur Stammzellforschung und Potentialität erarbeitet, welche die induzierbare Pluripotenz als aktuelle wissenschaftliche Entwicklung aufgreift und ethisch-rechtliche Konsequenzen skizziert. In Kooperation mit dem Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS, Karlsruhe) führt die IAG das Projekt „Szenario-Workshops über Zukünfte der Grünen Gentechnik“ durch. Die Veröffentlichung des zweiten „Gentechnologieberichtes“ ist für den Sommer 2009 geplant (siehe S. 294ff.).

Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Humanprojekt* stellt mit Blick auf Fortschritte der Lebenswissenschaften die Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen. Nach Abschluss der Diskussionen zum Thema „Die Naturgeschichte der Freiheit“ und „Funktionen des Bewusstseins“ hat die Auseinandersetzung mit dem dritten thematischen Schwerpunkt, der „Koevolution von Natur und Kultur des Menschen“, begonnen. Zentrale Grundbegriffe der Debatte – Kultur, Moral und Handlung – sollen aus einer evolutionstheoretischen Perspektive betrachtet werden. In der Reihe HUMANPROJEKT hat die IAG die Sammelbände 2 und 3 vorgelegt, *Funktionen des Bewusstseins* und *Was ist der Mensch?*. In Kooperation mit der AG *Menschen Rechte* der Jungen Akademie bearbeitet die Arbeitsgruppe das von der Udo Keller

Stiftung Forum Humanum und dem Münchner Kompetenzzentrum Ethik geförderte Projekt „Universelle Menschenrechte – partikulare Moral“. Ziel des Projekts ist es, neueste Arbeiten zum universellen Anspruch der Menschenrechte als auch der Vielfalt moralischer Vorstellungen wissenschaftlich und öffentlichkeitswirksam aufzuarbeiten und zu einem innovativen Ansatz weiterzuführen. (siehe S. 303ff.).

IAG Funktionen des Bewusstseins

Im Rahmen der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Funktionen des Bewusstseins*, gefördert im Programm „Geisteswissenschaften im gesellschaftlichen Dialog“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, greifen Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen die Frage nach den Funktionen des Bewusstseins auf und behandeln in Einzelprojekten aus den Gebieten der Philosophie, Psychologie, Psychiatrie, Linguistik und Kunstgeschichte verschiedene Aspekte des Bewusstseins und seiner Bedeutung für das (Über-) Leben des Menschen als Organismus in seiner Umwelt. Im Mittelpunkt der Arbeit des vergangenen Jahres stand die Erarbeitung der gemeinsamen Publikation mit dem Arbeitstitel „Die Funktionalität des Erlebens“. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden im kommenden Jahr in einer Vorlesungsreihe in der Akademie präsentiert (siehe S. 308ff.).

IAG Globaler Wandel – Regionale Entwicklung

Die IAG *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung* knüpft an die Ergebnisse der IAG *LandInnovation* an, die wissenschaftlich fundierte Analysen und Perspektiven für eine zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume erarbeitete. Die Gruppe befasst sich für die Dauer von drei Jahren mit regionalen Auswirkungen des globalen Wandels sowie mit möglichen Interventionsmaßnahmen. Drei Themenschwerpunkte werden interdisziplinär bearbeitet: Umweltwandel, Wandel von Landnutzungen und Agrarmärkten sowie sozial- und raumstrukturelle Wandlungsprozesse. Die IAG untersucht Veränderungen etablierter räumlicher Ordnungen und die Bedeutung bzw. Vereinbarkeit unterschiedlicher Skalen in wissenschaftlichen Analysen und politischer Praxis zur Identifizierung von Problem- und Handlungsfeldern. Einerseits wird die Georessource Wasser in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt, andererseits der regionale Fokus auf die Region Berlin-Brandenburg gerichtet. Über die Mitglieder, die ein breites disziplinäres Spektrum aus den Natur-, Technik-, Geistes- und Sozialwissenschaften vertreten, sind auch thematisch zentrale Forschungseinrichtungen der Region Berlin-Brandenburg in die Arbeit eingebunden (siehe S. 310ff.).

IAG Exzellenzinitiative

Es fehlt in der bundesdeutschen Wissenschaftslandschaft eine nachträgliche Exploration und Selbstreflexion, die sich empirisch und konzeptionell mit der am stärksten auf die Forschung bezogenen Zweiten und Dritten Förderlinie der Exzellenzinitiative befasst (Exzellenzcluster und Zukunftskonzepte). Somit wird grundsätzlichen Fragen der Forschungsförderungspolitik und ihren intendierten und nicht intendierten Wirkungen auf das Universitätssystem nur unzureichend nachgegangen. Die im Februar 2008 eingerichtete interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Exzellenzinitiative* will anhand der ausgewählten Schwerpunktthemen „Internationaler Vergleich“, „Erfolgreiche Cluster“, „Abgelehnte Cluster“, „Dritte Förderlinie“ und „Evaluationspolitik“ Beiträge zu einer solchen Reflexion vorlegen. Im Berichtsjahr wurden die in den fünf Arbeitsbereichen spezifizierten Aufgaben bearbeitet. Es fand ein erstes Informationsgespräch mit Vertretern der DFG und des Wissenschaftsrates statt. Im Rahmen eines internationalen Workshops stellten Experten aus den Niederlanden und Großbritannien ihre Erfahrungen vor. Im Mai 2009 führt die Gruppe eine öffentliche Podiumsveranstaltung zur Evaluationspolitik durch. Die Arbeitsgruppe wird die Ergebnisse der Arbeit in einem Forschungsbericht veröffentlichen (siehe S. 316ff.).

IAG Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa

Zentrale Ziele der im März 2008 begonnenen IAG *Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa* sind die Bestandsaufnahme und die Analyse technisch-naturwissenschaftlicher Berufe vor dem Hintergrund von sozio-kulturellen und ökonomischen Entwicklungen. Zunächst wurde eine umfassende Bestandsaufnahme vorliegender empirischer Studien, Projekte und Publikationen zum Thema technische und naturwissenschaftliche Bildung in Europa durchgeführt und eine Zusammenfassung der verfügbaren statistischen Angaben zu validen Trends erstellt. Durchgeführt wurde darüber hinaus eine umfassende Bestandsaufnahme des Programms „PUSH“ (Public Understanding of Science and Humanities) auf europäischer und internationaler Ebene. Die Analysen werden im nächsten Jahr fortgesetzt, insbesondere im Bereich der Sekundäranalyse von Einstellungen gegenüber Technik und Naturwissenschaften sowie damit verbundenen Berufen in einzelnen Ländern. Auf der Basis erster Ergebnisse ist eine Publikation zum internationalen Vergleich der Verankerung von Technikbildung in der allgemeinen Schulbildung und Zusammenhängen mit der Attraktivität und Akzeptanz technisch naturwissenschaftlicher Berufe für ein Fachjournal im Sommer 2009 vorgesehen. Im Frühjahr 2009 wird ein erster internationaler Workshop zu den Themen „Technikvermittlung in der

Schule“ und „Lage der technischen Studiengänge“ durchgeführt werden, der die Bildung eines internationalen Netzwerkes der Forschungskooperation fördern soll (siehe S. 321ff.).

IAG Bildkulturen

Die im Sommer eingerichtete interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Bildkulturen* hat im September ihre Arbeit aufgenommen. Ziel der Arbeitsgruppe ist die Erweiterung der bisher weitgehend auf die Vielfalt von Bildern bezogenen Fragen der Bildwissenschaft auf die Vielfalt der Kulturen, die sie verkörpern und die sie prägen. Mit dieser ebenso transkulturell wie kulturvergleichend ausgerichteten Fragestellung sollen erstmals Bildkulturen auf ihren partikularen und universalen Anspruch hin sowohl in systematischer wie auch in historischer Perspektive untersucht werden. Mit einer regelmäßig stattfindenden Vortragsreihe, die Lothar Ledderose am 18. Dezember 2008 mit dem Vortrag „Modul und Serie in der chinesischen Kunst“ eröffnete, will die Gruppe die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit an den Debatten beteiligen. Gemeinsam mit der IAG *Gentechnologiebericht* führt die Gruppe im nächsten Jahr ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“ zum Thema „Bilder des Lebendigen. Sprachen, Imaginationen, Technologien“ durch (siehe S. 324ff.).

Telota

Das *Telota*-Projekt bearbeitete 2007/2008 die drei Themenbereiche „Personendatenbank der BBAW und Archiv-Editor“, „Digitale Editionen“ und „Lexikographischer Arbeitsplatz“. Zudem hat *Telota* eine Reihe von Aufgaben der elektronischen Fachberatung übernommen. In den kommenden beiden Jahren soll das bisher erfolgreich praktizierte Verfahren fortgesetzt werden, abschließbare Einzelaufgaben in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen und in festgelegtem Umfang Aufgaben der allgemeinen IT-Fachberatung für die Forschungsprojekte der Akademie wahrzunehmen (siehe S. 328ff.).

Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur (D-Spin, Mitglied im Zentrum Sprache)

Die *Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur* (abgekürzt D-Spin) ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt mit dem Ziel, eine Forschungsinfrastruktur für Sprachressourcen und Software-Werkzeuge in den Sprach- und Geisteswissenschaften („eHumanities“) aufzubauen. Das Projekt hat am 1. April 2008 begonnen. D-Spin beschränkt sich nicht auf den engen Nutzer-

kreis der Sprachwissenschaftler und der Computerlinguisten, sondern bezieht von Anfang an andere Geisteswissenschaften ein. Die Arbeitsgruppe der BBAW ist Koordinator des Arbeitspakets „Ressourcen- und Anwendungsplanung im Hinblick auf geisteswissenschaftliche Anwender“, in dem in den nächsten zwei Jahren eine Bedarfsanalyse erstellt wird. Neben der Rolle als Koordinator fungiert die Akademie im Projektverbund als eines von mehreren Ressourcenzentren. Aufgabe der BBAW in dem dafür vorgesehenen Arbeitspaket ist es, verschiedene bereits vorhandene Datenbestände (Sprachcorpora, digital aufbereitete Wörterbücher, Sprachsoftware) als allgemein nutzbare Ressourcen über Webschnittstellen im Rahmen der urheberrechtlich abgesicherten Nutzungsbedingungen bereitzustellen (siehe S. 336ff.).

Deutsches Textarchiv (DTA, Mitglied im Zentrum Sprache)

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt *Deutsches Textarchiv (DTA)* digitalisiert und erschließt einen disziplinübergreifenden Kernbestand deutschsprachiger Texte von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart, der über das Internet in vielfältiger Weise nutzbar ist. Im Juni 2010 sollen 750 Titel aus dem Zeitraum 1780 bis 1900 aufgenommen sein. Eine zeitliche Ausweitung des Textcorpus bis 1650 ist für die zweite Projektphase geplant. Im Zentrum der Arbeiten im Berichtsjahr standen die Bilddigitalisierung und die Softwareentwicklung. Im Zusammenhang mit der Bilddigitalisierung konnte das *DTA* im Jahr 2008 Kooperationen mit verschiedenen Bibliotheken eingehen und somit einen engen fachlichen Austausch etablieren. Dadurch ergeben sich auch Perspektiven für weiterführende Kooperationen, sowohl im weiteren Verlauf des *DTA* als auch für gegebenenfalls neu zu entwickelnde Projekte. Im nächsten Jahr werden sich die Arbeiten vor allem auf den Abschluss der Vorstrukturierung sowie die linguistische Aufbereitung der bisher vorstrukturiert erfassten Volltexte (bisher wurden ca. 240.000 Bilddigitalisate angefertigt, was ca. 680 Textbänden entspricht), und die Entwicklung des Webauftritts des *DTA* konzentrieren (vgl. S. 337ff.).

Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen

Die im Jahr 2001 gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg eingerichtete Initiative *Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen* wurde auch in diesem Schuljahr erfolgreich fortgeführt. Mit dem aktuellen Vortragskatalog bieten Mitglieder und Mitarbeiter der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften wieder interessante Themen aus den Bereichen der Geisteswissenschaften, der Biowissenschaften/Medizin, aus Mathematik und Naturwissenschaften sowie Politik, Wirtschaft und Gesellschaft an (siehe S. 343ff.).

Project Knowledge-Yielding Ontologies for Transition-Based Organizations (KYOTO, Mitglied im Zentrum Sprache)

Das Ziel des von der Europäischen Union im 7. Rahmenprogramm geförderten Projekts KYOTO (Knowledge-Yielding Ontology for Transition-Based Organization) ist die Entwicklung eines Systems, welches menschlichen Benutzern und Maschinen erlaubt, sich gezielt Wissen zunächst in den Bereichen Umwelt- und Artenschutz anzueignen, es mittels einer Wiki-Plattform zu strukturieren und Nutzern in anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften zugänglich und erweiterbar zu machen. Das BBAW-Team konzentriert sich auf die Aufgabe, Wörter und Konzepte jeweils einer digitalen Ressource und einer formalen Ontologie zuzuweisen und miteinander zu verlinken. Die sprachunabhängige Ontologie ist nach streng logischen Prinzipien strukturiert und ermöglicht automatischen Systemen, Axiome auf Texte in sieben Sprachen anzuwenden und damit Schlüsse zu ziehen (vgl. S. 344ff.).

Nachwuchsgruppe Märkte für Ökosystemleistungen

Die im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes „Sozial-ökologische Forschung“ geförderte interdisziplinäre Nachwuchsgruppe *Märkte für Ökosystemleistungen. Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel des CO₂-Managements in europäischen Kulturlandschaften* hat im Mai 2008 ihre Tätigkeit aufgenommen. Im Mittelpunkt der Arbeit der Nachwuchsgruppe stehen die Beziehungen zwischen Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen des CO₂-Managements, Landnutzung und Ökosystemleistungen in europäischen Kulturlandschaften sowie deren soziale, ökonomische und ökologische Implikationen. Das Ziel der Nachwuchsgruppe ist zu untersuchen, auf welche Weise Maßnahmen des CO₂-Managements die Bereitstellung von Ökosystemleistungen aus europäischen Kulturlandschaften verändern (siehe S. 347ff.).

Kultureller und sozialer Wandel – Ideenwettbewerb

Das gemeinsam von den drei Berliner Universitäten, dem Wissenschaftszentrum, dem Wissenschaftskolleg und der Akademie aufgelegte Programm verfolgt das Ziel, die Bedeutung der Geistes- und Sozialwissenschaften für den Wissenschaftsstandort Berlin/Brandenburg deutlich zu machen und zu fördern. Zu diesem Zweck wird jährlich ein Ideenwettbewerb unter dem Titel „Kultureller und sozialer Wandel“ ausgeschrieben. Der Wettbewerb richtet sich an jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Region. Sie erhalten die Möglichkeit, aus Mitteln eines ‚Kooperationsfonds‘ eine internationale Tagung zu organisieren, auf der sie ihr Forschungs-

feld vorstellen und mit führenden Wissenschaftlern aus Berlin und der Region, aber auch aus dem weiteren In- und Ausland diskutieren. Neben der Förderung der Wissenschaftler sollen innovative Forschungsfelder und neue Fragestellungen aufgegriffen und weiterentwickelt werden (siehe S. 348ff.)

Gegenworte – Hefte für den Disput über Wissen

Die zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift wird vom Präsidenten der BBAW herausgegeben. Sie versteht sich als Plattform, die das Gespräch zwischen Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen und den Dialog zwischen weitgehend getrennten Segmenten der Gesellschaft anregen und befördern möchte.

Im Berichtszeitraum erschienen im Frühjahr das Heft 19 „Wissen schafft Publikum“ und im Herbst das Heft 20 „Visualisierung oder Vision? Bilder (in) der Wissenschaft“ (siehe S. 465ff.).

Akademie und Schule

Die Initiative *Akademie und Schule* hat zum Ziel, die bestehenden Aktivitäten, etwa die Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen, die Kooperation mit der FU Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts und das „Schülerlabor Geisteswissenschaften“ künftig aufeinander abzustimmen und den gesamten Aufgabenbereich an der Akademie institutionell nachhaltig zu verankern. Der Beirat soll die Qualität der Schüleraktivitäten der Akademie sicherstellen und die Vernetzung mit anderen Institutionen und gesellschaftlichen Einrichtungen fördern. (siehe S. 470ff.).

Jahresthema 2007/2008 und 2009/2010

Die Initiative *Jahresthema* knüpft an Forschungsschwerpunkte der Akademie an, um somit ein aktuelles wissenschaftliches oder gesellschaftliches Thema einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Aktivitäten verschiedener Institutionen in Berlin und Brandenburg unter diesem Dach zu bündeln. Die Akademie möchte auf diese Weise die vielfältigen wissenschaftlichen und kulturellen Ressourcen in Berlin und Brandenburg stärker als bislang vernetzen, um die vielen Facetten des jeweiligen Themas zu beleuchten. Das erste Jahresthema widmete sich in einer Vielzahl von Veranstaltungen dem Thema „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“. Ein Sammelband mit ausgewählten Vorträgen wird im Frühjahr 2009 im Akademie Verlag erscheinen. Das Jahresthema 2009/2010 behandelt das Thema „Evolution in Natur, Technik und Kultur“ (siehe S. 476ff.).

Neu eingerichtete interdisziplinäre Vorhaben

IAG Klinische Forschung in vulnerablen Populationen

Einer Initiative des Akademiemitglieds C. F. Gethmann folgend, hat der Rat die international besetzte interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Klinische Forschung in vulnerablen Populationen* eingerichtet. Die Gruppe beabsichtigt, Vorschläge für eine Verbesserung der klinischen Forschung und damit auch eine Verbesserung der therapeutischen Versorgungssituation von vulnerablen Populationen zu entwickeln. Das Vorhaben wird gemeinsam mit der Europäischen Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH durchgeführt. Die Ergebnisse des Projektes richten sich zunächst an die einschlägigen wissenschaftlichen Disziplinen, ferner an wissenschaftspolitisch entscheidende Institutionen der Exekutive und Legislative in Europa. Schließlich wenden sich die Kooperationspartner mit ihrer Arbeit an die von den Wissenschafts- und Technikfolgen potentiell betroffene Öffentlichkeit. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und die Europäische Akademie wollen durch rationale Reflexion über die Folgen von Wissenschaft und Technik auch die Verantwortung des Wissenschaftlers als ein wichtiger Faktor in der Selbststeuerung des Wissenschaftssystems stärken.

IAG Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung

Die von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gemeinsam getragene und von der Jacobs Foundation geförderte interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung* wird sich in fachübergreifender wissenschaftlicher Zusammenarbeit und gesellschaftsberatender Absicht dem für die mittel- und westeuropäischen Länder drängenden Gegenwartsproblem der Ursachen, Folgen und Gestaltbarkeit von Fertilität befassen und der Öffentlichkeit bzw. einzelnen gesellschaftlichen Gruppen, vor allem in der Schweiz, Österreich und Deutschland, Empfehlungen vorlegen. Das Vorhaben steht im Kontext der zwischen 1987 und 1999 von der BBAW betriebenen interdisziplinären Arbeitsgruppe *Altern und gesellschaftliche Entwicklung* und dem von Leopoldina und acatech 2005 eingerichteten Kooperationsprojekt *Altern in Deutschland*, an dem auch BBAW-Mitglieder beteiligt sind. Aus der Akademie sind bisher die Mitglieder Jutta Allmendinger, Martin Kohli und Günter Stock beteiligt. Den einzurichtenden Expertenrunden werden weitere Akademiemitglieder angehören.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollen der Öffentlichkeit spätestens in der ersten Jahreshälfte 2011, abgeschlossene Teilergebnisse bereits früher vorgelegt werden.

Forschungsinitiative Rechtslehrer der DDR

Aus Anlass der Feierlichkeiten und Veranstaltungen zum 20. Jahrestag der deutschen Einheit und im Anschluss an Arbeiten zur Jurisprudenz, wie sie u. a. im Rahmen der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Wissenschaften und Wiedervereinigung* zwischen 1994 und 1997 durchgeführt worden sind, unternehmen das Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte, der Lehrstuhl für Bürgerliches Recht der HUB und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften eine einjährige Forschungsinitiative zu den Rechtslehrern der DDR. Die Initiative verfolgt zwei Ziele. Zum einen soll bis Ende 2009 paradigmatisch anhand eines bislang noch nicht ausgewerteten Aktenbestands von rund 15.000 Personalakten zu Professoren aller Universitäten, Fachschulen und technischen Hochschulen der DDR aus dem Zeitraum 1960 bis 1990 geprüft werden, ob sich das Aktencorpus als Quellenmaterial für ein größeres, mehrere Disziplinen umfassendes Forschungsprojekt eignet. Zum anderen soll eine öffentliche Veranstaltung als sichtbarer und wirksamer Beitrag der Akademie zum 20. Jahrestag der Einheit durchgeführt werden.

Abgeschlossene interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Die im Jahr 2007 abgeschlossenen interdisziplinären Arbeitsgruppen *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* und *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation* haben im vergangenen Jahr ihre Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die IAG *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* entwickelte einen umfassenden Katalog mit Handlungsempfehlungen zur Gestaltung einer guten Praxis der wissenschaftlichen Politikberatung. Anfang des Jahres führte die Gruppe im Rahmen der Reihe „Academies Meet“ das internationale Expertensymposium „Wissenschaft im Dienste der Gesellschaft: Wissenschaftliche Politikberatung“ durch und gestaltete die Akademievorlesungen im Wintersemester 2007/08 zum Thema „Wissenschaftliche Politikberatung im Demokratischen Verfassungsstaat“. Im Frühjahr stellten der Präsident Günter Stock und Peter Weingart, Sprecher der Arbeitsgruppe, die von der IAG erstellten und in einer Broschüre veröffentlichten *Leitlinien Politikberatung* der Öffentlichkeit vor. Der Präsident betonte, dass die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften mit den *Leitlinien* Maßstäbe für eine verantwortungsvolle Ausgestaltung wissenschaftlicher Beratung in politischen Entscheidungsprozessen setzen und für das „Beratungsdickicht“ ordnende Hinweise anbieten möchte. Die *Leitlinien* richten sich an Wissenschaft und Politik gleichermaßen und schaffen die Grundlage für eine effektive Kommunikation in der wissenschaftlichen Politikberatung. Der Forschungsbericht der IAG erschien im Herbst

2008: Weingart, Peter/Lentsch, Justus (Hg.): *Wissen – Beraten – Entscheiden. Form und Funktion wissenschaftlicher Politikberatung in Deutschland* (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen Bd. 22). Weilerswist-Metternich: Verlag Velbrück Wissenschaft, 336 S.

IAG Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume

Der Sprecher der IAG *LandInnovation* R. Hüttl und die Mitglieder Eva Barlösius (Leibniz-Universität Hannover) sowie Karl-Dieter Keim (ehemals Direktor des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner) präsentierten im Oktober im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam ihren Forschungsbericht *Zur Zukunft ländlicher Räume Entwicklungen und Innovationen in peripheren Regionen Nordostdeutschlands*. Staatssekretär Dietmar Schulze (Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg) kommentierte den Bericht aus Sicht der brandenburgischen Landesregierung. In der Publikation werden nach einer Einführung in die Entwicklungsdynamik ländlicher Räume Szenarien für eine Landnutzung entworfen, die stärker als bisher an gesellschaftlicher Nachfrage und Werten orientiert ist. Im Mittelpunkt stehen fünf mögliche Innovationsfelder einer zukunftsorientierten Landnutzung, die exemplarisch für die ländlichen Räume Nordostdeutschlands entwickelt wurden, zugleich jedoch auch für andere periphere Regionen von Relevanz sind: die energetische und stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe, Viehhaltung in standortangepassten Intensitäten, der Anbau von Pflanzen mit neuartigen Eigenschaften, Lebensqualität und Infrastruktur in den Bereichen Mobilität, Schulbildung, Gesundheit und Pflege sowie der Aufbau von Märkten für ökologische Leistungen. (Hüttl, Reinhard F./Bens, Oliver/Plieninger, Tobias (Hg.): *Zur Zukunft ländlicher Räume. Entwicklungen und Innovationen in peripheren Regionen Nordostdeutschlands* (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen Bd. 20). Berlin: Akademie Verlag 2008, 441 S.)

IAG Die Welt als Bild

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild* hat im August ihre Forschungsarbeiten abgeschlossen. Ziel des Vorhabens war es, eine speziell der Vielfalt von Bildmedien gewidmete Forschung in der Akademie zu intensivieren. Die IAG hat systematische und historische Aspekte des Zusammenspiels von Weltanschauungen und ihren visuellen Modellbildungen untersucht und Teile in den Akademievorlesungen im Sommersemester 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Arbeitsschwerpunkt lag im vergangenen Jahr auf der Erarbeitung des *Atlas der Weltbilder*, der

2009 erscheinen wird. Das Spektrum der Beiträge reicht von der Theologie und Kunstgeschichte bis zur Astrophysik und Biologie. Im März 2008 veranstaltete die Arbeitsgruppe zum dritten Mal ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“ unter dem Titel „Maßlose Bilder“. Die Ergebnisse dieser Tagung werden, ergänzt um Beiträge weiterer Autoren, im Frühjahr 2009 im Wilhelm Fink Verlag München unter dem Titel „Maßlose Bilder. Visuelle Ästhetik der Transgression“ erscheinen. Anfang des Jahres wurde der Sammelband Marksches, Christoph/Zachhuber, Johannes (Hg.): *Die Welt als Bild. Interdisziplinäre Beiträge zur Visualität von Weltbildern* (= Reihe *Arbeiten zur Kirchengeschichte* 107). Berlin: Walter de Gruyter Verlag 2008, 257 S. vorgelegt (vgl. S. 299ff.).

Drittmittel

Auch 2008 sind im Bereich der interdisziplinären Arbeitsgruppen und Initiativen erhebliche Mittel von dritter Seite für ihre Forschungsvorhaben und Veranstaltungen eingeworben worden. Zu danken ist hierfür insbesondere dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Europäischen Union, der Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung und der Schering Stiftung. Die Drittmittelsumme beläuft sich insgesamt auf ca. 978.000 Euro. Dies sind ca. 46 % des Gesamtetats der interdisziplinären Vorhaben.

Weitere Informationen über die interdisziplinären Vorhaben der Akademie finden sich auf den Webseiten der Akademie (www.bbaw.de).

Publikationen

Neben zahlreichen Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften sind im Berichtsjahr folgende Publikationen erschienen:

Becker Angelika/Klein Wolfgang (Hg.): *Recht verstehen. Wie Laien, Juristen und Versicherungsagenten die „Riester-Rente“ interpretieren* (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen, Bd. 19). Berlin: Akademie Verlag 2008, 243 S.

Buchholz, Kai: *Professionalisierung der wissenschaftlichen Politikberatung? Interaktions- und professionssoziologische Perspektiven*. Bielefeld: Transcript Verlag 2008, 240 S.

Ganten, Detlev/Gerhardt, Volker/Nida-Rümelin, Julian (Hg.): *Funktionen des Bewusstseins*. (= Humanprojekt/Interdisziplinäre Anthropologie, 2). Berlin: Walter de Gruyter Verlag 2008, 293 S.

Ganten, Detlev/Gerhardt, Volker/Heilinger, Jan-Christoph/Nida-Rümelin, Julian (Hg.): *Was ist der Mensch?* (= Humanprojekt/Interdisziplinäre Anthropologie, 3). Berlin: Walter de Gruyter Verlag 2008, 292 S.

- Hucho/Ferdinand, Müller-Röber/Bernd, Domasch/Silke, Boysen/Mathias: *Gentherapie in Deutschland. Eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme. Themenband des Gentechnologieberichts* (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; Bd. 21). Dornburg: Forum W – Wissenschaftlicher Verlag 2008, 212 S.
- Zusammenfassung/Summary: *Gentherapie in Deutschland. Eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme. Themenband des Gentechnologieberichts/Gene Therapy in Germany. An interdisciplinary survey. Supplement of the German Gene Technology Report*, 36 S.
- Hüttl, Reinhard F./Bens, Oliver/Plieninger, Tobias (Hg.): *Zur Zukunft ländlicher Räume. Entwicklungen und Innovationen in peripheren Regionen Nordostdeutschlands* (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen, Bd. 20). Berlin: Akademie Verlag 2008, 441 S.
- Sonderdruck/Kurzfassung *Zur Zukunft ländlicher Räume. Entwicklungen und Innovationen in peripheren Regionen Nordostdeutschlands*. Berlin: Akademie Verlag 2008, 50 S.
- Marschies, Christoph/Zachhuber, Johannes (Hg.): *Die Welt als Bild. Interdisziplinäre Beiträge zur Visualität von Weltbildern* (= Arbeiten zur Kirchengeschichte, 107). Berlin: Walter de Gruyter Verlag 2008, 257 S.
- Mayntz, Renate/Neidhardt, Friedhelm/Weingart, Peter/Wengenroth, Ulrich (Hg.): *Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit* (= Science Studies). Bielefeld: Transkript Verlag 2008, 350 S.
- Müller-Röber, Bernd/Hucho, Ferdinand/van den Daele, Wolfgang/Köchy, Kristian/Reich, Jens/Rheinberger, Hans-Jörg/Schmidtke, Jörg/Sperling, Karl/Wobus, Anna M./Boysen, Mathias/Kölsch, Meike: *Grüne Gentechnologie – Aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Wirtschaft. Supplement zum Gentechnologiebericht* (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 17). 2. überarbeitete Auflage. Limburg an der Lahn: Forum W – Wissenschaftlicher Verlag 2008, 200 S.
- Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen/Spelten, Achim (Hg.): *Visuelle Modelle*. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag 2008, 319 S.
- Patzwaldt, Katja: *Die sanfte Macht. Die Rolle der wissenschaftlichen Politikberatung bei den rot-grünen Arbeitsmarktreformen*. Bielefeld: Transcript Verlag 2008, 300 S.
- Weingart, Peter/Lentsch, Justus (Hg.): *Wissen – Beraten – Entscheiden. Form und Funktion wissenschaftlicher Politikberatung in Deutschland* (= Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen, Bd. 22). Weilerswist-Metternich: Verlag Velbrück Wissenschaft 2008, 336 S.

Leitlinien Politikberatung, herausgegeben durch den Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Berlin 2008, 44 S.

Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge

Neben den regelmäßigen Arbeitstreffen und Sitzungen der Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen fanden die folgenden Veranstaltungen statt:

- IAG *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie*: Akademievorlesungen im Wintersemester 2007/2008“ mit den Vorträgen von Manfred Hennecke und Reinhard Kurth: „Was ist gute wissenschaftliche Politikberatung? Qualitätssicherung wissenschaftlicher Politikberatung“.
- IAG *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie*: Akademievorlesungen im Wintersemester 2007/2008“ mit den Vorträgen von Ortwin Renn und Angelika Zahrt: „Wissenschaftliche Politikberatung – ihre Interessen und ihre Öffentlichkeit“ (Einführung: Peter Weingart).
- IAG *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie*: Akademievorlesungen im Wintersemester 2007/2008“ mit den Vorträgen Eberhard Schmidt-Aßmann und Peter Weingart: „Eckpunkte ‚guter Praxis‘ wissenschaftlicher Politikberatung im demokratischen Verfassungsstaat“ (Moderation: Renate Mayntz).
- Internationales Symposium „Academies Meet. Promoting Science in the Service of Society: National Academies of Sciences and Humanities as Scientific Policy Advisers?“ der IAG *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie*
- Workshop zur „Gendiagnostik“ der IAG *Gentechnologiebericht*.
- „Junges Forum für Bildwissenschaft“ zum Thema „Maßlose Bilder“ der IAG *Die Welt als Bild*.
- Öffentlicher Abendvortrag von Prof. Dr. Sybille Krämer, FU Berlin zum Thema „Gibt es ‚maßlose Bilder‘? Kritische Überlegungen im Horizont der Frage nach der Kraft von Bildern“ der IAG *Die Welt als Bild*.
- Internationale Tagung „Clinical Research in Vulnerable Populations – Klinische Forschung in vulnerablen Populationen“ der Europäischen Akademie Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.
- Klausurtagungen der IAG *Funktionen des Bewusstseins*.
- Konstituierende Sitzung der IAG *Exzellenzinitiative*.
- Pressekonferenz anlässlich des Erscheinens des Bandes „Gentherapie in Deutschland“ der IAG *Gentechnologiebericht* mit anschließendem Hintergrundgespräch.
- IAG *Die Welt als Bild*: Akademievorlesung Sommersemester 2008 zum Thema „Weltbilder“ mit dem Vortrag von Christoph Marksches: „Die Seele als Bild der Welt – Gestern, heute, morgen“ (Einführung und Moderation: Johannes Zachhuber, Oxford University).

- IAG *Die Welt als Bild*: Akademievorlesung Sommersemester 2008 zum Thema „Weltbilder“ mit dem Vortrag von Jochen Brüning: Weltbilder der Naturwissenschaft (Einführung und Moderation: Horst Bredekamp).
- Pressekonferenz „Leitlinien Politikberatung“ mit Akademiepräsident Günter Stock und Peter Weingart, Sprecher der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie*.
- Konstituierende Sitzung der IAG Globaler Wandel – Regionale Entwicklung.
- IAG *Die Welt als Bild*: Akademievorlesung Sommersemester 2008 zum Thema „Weltbilder“ mit dem Vortrag von Karl-Heinz Kohl: „Die Welt als Kleeblatt. Allegorien der drei Erdteile und die Entdeckung Amerikas“ (Einführung und Moderation: Christoph Marksches).
- Konstituierende Sitzung der IAG *Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa*.
- IAG *Die Welt als Bild*: Akademievorlesung Sommersemester 2008 zum Thema „Weltbilder“ mit dem Vortrag von Richard Schröder: „Die Bibel im Streit um Kopernikus“ (Einführung und Moderation: Eberhard Knobloch).
- IAG *Die Welt als Bild*: Akademievorlesung Sommersemester 2008 zum Thema „Weltbilder“ mit dem Michael Borgolte: „Christliche und muslimische Repräsentationen der Welt“ (Einführung und Moderation: Johannes Zachhuber, Oxford University).
- Workshop der IAG *Exzellenzinitiative* „Forschungspolitik durch Evaluation? Internationale Trends ihrer Entwicklung und Nutzung“, Vortrag von Jochen Gläser (Lancaster University).
- Workshop in Vorbereitung der interakademischen Arbeitsgruppe *Fertilität und gesellschaftliche Entwicklung* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.
- Szenario-Workshops über Zukünfte der Grünen Gentechnik der IAG *Gentechnologiebericht* in Kooperation mit dem Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS, Karlsruhe).
- Beiratssitzung der IAG *Funktionen des Bewusstseins*.
- Expertenworkshop „Ländlicher Raum“ der IAG *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung*.
- Buchpräsentation „Zur Zukunft ländlicher Räume – Entwicklungen und Innovationen in peripheren Regionen Nordostdeutschlands“ der IAG *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung*.
- Beiratssitzung der interdisziplinäre Nachwuchsgruppe *Märkte für Ökosystemleistungen. Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel des CO₂-Managements in europäischen Kulturlandschaften*.
- Klausurtagung der IAG *Funktionen des Bewusstseins*.

- Öffentliche Vortragsveranstaltung „Gentherapie in Deutschland; Medizinischer Stand und gesellschaftliche Bewertung“ der IAG *Gentechnologiebericht*.
- Arbeitstreffen zum Cluster „Sozial- und raumstruktureller Wandel“ der IAG *Globaler Wandel und räumliche Ordnung*.
- Arbeitstreffen zum Cluster „Umweltwandel“ der IAG *Globaler Wandel und räumliche Ordnung*.
- Konstituierende Sitzung der IAG *Bildkulturen*.
- Auftaktveranstaltung der IAG *Bildkulturen* mit Vortrag von Lothar Ledderose: „Modul und Serie in der chinesischen Kunst“ (Einführung: Christoph Markschies).

Interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Gentechnologiebericht

BERND MÜLLER-RÖBER, MATHIAS BOYSEN, SILKE DOMASCH

Laufende Berichtsarbeit

Im Berichtsjahr hat die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Gentechnologiebericht* einen Schwerpunkt auf das Thema Gentherapie gelegt. Bereits im Vorjahr waren zwei Workshops mit Experten des Themas durchgeführt wurden. Diese Vorarbeiten mündeten in einen weiteren Themenband, der fünften Publikation der Arbeitsgruppe, die im Frühsommer 2008 erschien. In bewährter Weise wird eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme geliefert, in der neben naturwissenschaftlichen und medizinischen Fakten auch juristische, ethische und gesellschaftliche Implikationen skizziert und erörtert werden; beispielsweise werden die Grenzziehung zwischen Therapie und Enhancement sowie Fragen der öffentlichen Wahrnehmung und Bewertung diskutiert. Der Band folgt dabei dem etablierten methodischen Ansatz der IAG und definiert verschiedene Problemfelder, die sowohl durch Texte als auch anhand ausgewählter Indikatoren vermessen werden. Das Buch ergänzt die bisherigen Publikationen (*1. Gentechnologiebericht* 2005, *Stammzellforschung und Zelltherapie* 2006, *Grüne Gentechnologie* 2007, *Gendiagnostik* 2007) um ein zentrales Thema der Gentechnologie.

Das Thema wird auch weiterhin Gegenstand der Berichtsarbeit bleiben und Bestandteil des „2. Gentechnologieberichtes“ sein, dessen Erscheinen für das nächste Jahr vorgesehen ist. Im Zuge der vorbereitenden Arbeiten erwies sich die Aktualisierung der Darstellungen und der Indikatoren, die das Alleinstellungsmerkmal der Berichte der AG bilden, als problematisch, da sich Datenquellen und Datengrundbasis verändert haben. In verschiedenen Teilgebieten wie z.B. der Grundlagen- und der Stammzellforschung hat der wissenschaftlich-technische Fortschritt der letzten Jahre außerdem vollkommen neue Schwerpunkte und Fragestellungen zur Folge. Die Datenrecherche wird bis zum Ende 2008 abgeschlossen. Ab 2009 ist vorgesehen, die Datenrecherchen verstärkt direkt in der Geschäftsstelle durchzuführen.

Als Ergänzung zur sonstigen Berichtsarbeit wurde außerdem eine Stellungnahme zur Stammzellforschung und Potenzialität erarbeitet, welche die induzierbare Pluripotenz als aktuelle wissenschaftliche Entwicklung aufgreift und u.a. ethisch-rechtliche Konsequenzen skizziert.

Seit November 2008 ist Boris Fehse (Mediziner, Frankfurter Stiftung für krebskranke Kinder) neues Mitglied der IAG. Mit ihm kann das Thema Gentherapie weiter etabliert werden. Mit Herrn Fehse besteht seit anderthalb Jahren eine intensive Zusammenarbeit, insbesondere im Rahmen der Workshops zum Thema Gentherapie bzw. als maßgeblicher Gutachter für den erschienenen Themenband. Im Jahr 2008 gehörten der IAG die Akademiemitglieder Ferdinand Hucho (stellvertretender Sprecher), Bernd Müller-Röber (Sprecher), Jens Reich, Hans-Jörg Rheinberger, Karl Sperling und Anna M. Wobus an; externe Mitglieder waren Kristian Köchy (Universität Kassel) und Wolfgang van den Daele (Freie Universität Berlin, bis März 2008). Die Koordination erfolgte seitens der Geschäftsstelle durch Mathias Boysen (Leiter) und Silke Domasch (wissenschaftliche Mitarbeiterin). Im Rahmen des Drittmittelprojektes (siehe unten) konnte Nicole Schulze zusätzlich angestellt werden.

Veröffentlichungen und Vorträge

Bereits im Januar 2008 erschien aufgrund der starken Nachfrage eine zweite, aktualisierte Auflage des Themenbandes zur *Grünen Gentechnologie* (Federführung: Bernd Müller-Röber). Behandelt werden u. a. aktuelle Begriffe wie „Smart Breeding“, „cis-gene Pflanzen“ und „Biomasseproduktion“ sowie das ökonomische Potenzial der Grünen Gentechnik.

Im Frühsommer 2008 erschien der 4. Themenband als Erweiterung des Gentechnologieberichts aus dem Jahr 2005. Er liefert auf 212 Seiten eine interdisziplinäre Bestandaufnahme zum Thema *Gentherapie in Deutschland* (Federführung: Ferdinand Hucho) und umfasst unterschiedliche Facetten und Schwerpunkte: Eine Zusammenfassung als Einstieg sowie Kernaussagen und Handlungsempfehlungen; den Stand wissenschaftlicher und medizinischer Entwicklung; die in Deutschland gültigen rechtlichen Rahmenbedingungen; forschungsethische Implikationen der Gentherapie; das Spannungsverhältnis zwischen Therapie und Enhancement; die Wahrnehmung und Bewertung der Gentherapie in der Bevölkerung; Problemfelder der Gentherapie und Daten zu ausgewählten Indikatoren.

Im Herbst erschien eine Veröffentlichung der Beiträge der vorjährigen Tagung zum Gentechnikeinsatz bei Tieren, die die IAG gemeinsam mit der Europäischen Akademie, gefördert durch die Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung, durchgeführt hatte unter dem Titel *Genetic engineering in livestock – new applications and interdisciplinary perspectives*. Dargestellt werden u. a. der gegen-

wärtige Stand der Arbeiten an transgenen Tieren, die eingesetzten Methoden, die Marktentwicklung im Bereich der Biopharmaceuticals sowie ethische Aspekte wie z. B. die Tiergesundheit.

Müller-Röber, Bernd/Hucho, Ferdinand/van den Daele, Wolfgang/Köchy, Kristian/Reich, Jens/Rheinberger, Hans-Jörg/Schmidtke, Jörg/Sperling, Karl/Wobus, Anna M./Boysen, Mathias/Kölsch, Meike: *Grüne Gentechnologie. Aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Wirtschaft*. Supplement zum Gentechnologiebericht (= Forschungsberichte der interdisziplinären Arbeitsgruppe der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 16). Limburg: Forum W 2008, 180 S., 2. Auflage.

Hucho, Ferdinand/Müller-Röber, Bernd/Domasch, Silke/Boysen, Mathias: *Gentherapie in Deutschland. Eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme*. Themenband des Gentechnologieberichts (= Forschungsberichte der interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 21). Dornburg: Forum W 2008, 212 S.

Engelhard, Margret/Hagen, Kristin/Boysen, Mathias (Eds.): *Genetic Engineering in Livestock. New Applications and Interdisciplinary Perspectives* (= Ethics of Science and Technology Assessment, Vol. 34). Berlin: Springer 2009, 146 S.

Zahlreiche Aktivitäten der beiden Mitarbeiter der Geschäftsstelle ergänzen diese Publikationen, wie zum Beispiel:

„Technikfolgenabschätzung am Beispiel der grünen Gentechnik“. Vortrag an der Universität Jena, 31. Januar 2008.

„Akzeptanz der Gentechnologie in Deutschland“. Vortrag am MPI für chemische Ökologie, Jena, 29. Februar 2008.

„Ethische Hintergründe des Konflikts um die grüne Gentechnik“. Vortrag im Rahmen der Podiumsdiskussion „Auf der Suche nach einem ethisch gerechtfertigten Standpunkt“ an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Nürtingen, 07. Mai 2008.

„Soziale, ökologische und ökonomische Wirkungen des Gentechnikeinsatzes in der globalen Agrarwirtschaft“. Vortrag auf dem ICG-Outreach, Berlin, 14. Juli 2008.

Grenzfragen. Bioethik in interdisziplinärer Auseinandersetzung. Lehrauftrag im Rahmen der Wittenberger Sommerakademie, Lutherstadt Wittenberg, 8. bis 14. September 2008.

Veranstaltungen und Arbeiten der IAG

Im Rahmen der Arbeits- bzw. Redaktionssitzungen wurden im Berichtsjahr zum einen die zentralen Texte des Genterapie-Bandes erörtert und beschlossen, zum

anderen standen konzeptionelle Überlegungen und inhaltliche Fragen hinsichtlich des 2. Gentechnologieberichtes auf der Agenda.

Die IAG führte am 12. November 2008 eine öffentliche Abendveranstaltung durch zum Thema „Gentherapie in Deutschland. Medizinischer Stand und gesellschaftliche Bewertung“: Boris Fehse und Jürgen Hampel (Universität Stuttgart, Institut für Technik- und Umweltoziologie, Stuttgart), die ihre Expertise bereits im aktuellen Themenband zur Gentherapie eingebracht hatten, referierten über Ambivalenzen dieser medizinischen Option und deren Wahrnehmung und Bewertung in der bundesdeutschen Bevölkerung. Mit Hilfe dieser Vortragsveranstaltung wurde eine breitere Öffentlichkeit auf die aktuelle Veröffentlichung der IAG zur Gentherapie aufmerksam gemacht und zentrale Aspekte der Berichtsarbeit konnten hervorgehoben werden.

Im Rahmen des Drittmittelprojektes „Szenario-Workshops zu Zukünften der Grünen Gentechnik“ führte die IAG zwei Workshops in Potsdam durch: zum einen mit Oberstufenschülerinnen und -schülern des Helmholtz-Gymnasiums (23.09.2008), zum anderen mit Studierenden der Universität Potsdam (11.11.2008). Ziel der Veranstaltungen war es – mit Hilfe eines speziellen Moderationskonzeptes und auf der Basis von vorbereiteten Fachinformationen – durch Laien konsistente Entwicklungskonzepte für die Zukunft des Einsatzes gentechnisch veränderter Pflanzen in Deutschland ausarbeiten zu lassen (s.u.).

Kooperation/Drittmittelprojekt

In Kooperation mit dem Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS, Karlsruhe) führt die IAG das Projekt „Szenario-Workshops über Zukünfte der Grünen Gentechnik“ durch. Das Projekt wird im Rahmen der Ausschreibung „Förderung von Diskursprojekten zu ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen in den modernen Lebenswissenschaften“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Das Ziel des Projektes ist es, bestehende Konzeptionen von Szenario-Workshops methodisch weiter zu entwickeln und für Laien zu adaptieren, so dass sie mit Hilfe speziell erarbeiteter Materialien in der Lage sind, alternative Vorstellungen (Szenarien) zur zukünftigen Entwicklung der Grünen Gentechnik in Deutschland auszuarbeiten. Das Moderationskonzept soll später auch für andere gesellschaftliche Themen anwendbar sein und somit das Spektrum der Ansätze zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Meinungs- und Entscheidungsfindung erweitern.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit

Die bereits bestehenden Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit wurden weiter gepflegt und ausgebaut. Insbesondere wurden die Homepage der IAG, die vorhandenen Poster sowie die deutschsprachige Selbstdarstellungs-Broschüre der IAG intensiv für die Außendarstellung genutzt. Im Herbst erschien außerdem eine Broschüre, die in deutscher und englischer Sprache die zentralen Texte des aktuellen Buches (*Gentherapie in Deutschland*) beinhaltet. Diese Broschüre ist auch online als Download erhältlich.

Die Homepage der IAG wurde ständig aktualisiert und darüber hinaus noch weiter ausgebaut: Seit Juli 2008 präsentiert sie unter der Rubrik „Links“ weitere Informationsquellen zu allen Themen der IAG. Ferner stehen zusätzliche Downloads zu den bisher erschienenen Büchern zur Verfügung. 2008 erfolgte auch der Ausbau der englischsprachigen Seiten, da die geführte Nutzerstatistik gezeigt hat, dass hier zunehmend Abrufe zu verzeichnen waren. Konkret stehen hierfür jetzt zahlreiche weitere englischsprachige Texte zum Download zur Verfügung (ppt-Presentation, Profile of the research group, Summary of Gene therapy in Germany, Summary of genetic testing in Germany).

Neben der Abendveranstaltung (siehe Veranstaltungen und Arbeiten der IAG) wurde die Neuerscheinung des aktuellen Buches der IAG zur Gentherapie mit verschiedenen weiteren Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht. Hierzu gehören eine entsprechende Pressemitteilung an Vertreter sowohl der Tages- als auch der Fachpresse, die Herstellung eines entsprechenden Buchflyers sowie ein Direktversand der Bücher an einschlägig bekannte Fachleute und Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Ausblick für das Jahr 2009

Im Jahr 2009 gehen die Arbeiten am 2. Gentechnologiebericht in ihre Endphase; die Veröffentlichung ist für Sommer 2009 geplant. Der Bericht wird vier Themen aufgreifen: Die Stammzellforschung, die Grüne Gentechnik, die Gendiagnostik sowie die Gentherapie. Dargestellt werden jeweils die aktuellen wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen sowie ethische, rechtliche, ökonomische und soziale Implikationen. Hierbei wird das etablierte Monitoring mit Hilfe ausgesuchter Indikatoren konsequent fortgesetzt. Zusätzlich werden weitere Querschnittsthemen behandelt: Die Entwicklungen in der Grundlagenforschung, ein philosophisch-ethisches Kategoriensystem zur übergreifenden Bewertung von Einzelthemen der Gentechnologie sowie die ökonomische Bedeutung der Biotechnologie in Deutschland.

Die Veröffentlichung des 2. Gentechnologieberichtes wird von verschiedenen Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit flankiert sein, u.a. einer Pressekonferenz unmittelbar zum Erscheinen des Buches sowie einer Kurzfassung in Broschürenform in englischer wie in deutscher Sprache.

Das vom BMBF geförderte Drittmittelprojekt „Szenario-Workshops zu Zukünften der Grünen Gentechnik“ wird im kommenden Jahr abgeschlossen werden. Vorgesehen ist eine öffentliche Abschlussveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem ITAS Karlsruhe, auf der die Ergebnisse der insgesamt fünf Workshops präsentiert werden. Eine Buchpublikation der in diesem Zusammenhang erstellten Texte zur Grünen Gentechnik wird vorbereitet.

Ferner plant die IAG, sich als Kooperationspartner der IAG *Bildkulturen* am Jungen Forum für Bildwissenschaft 2009 zu beteiligen. Die vierte Veranstaltung ihrer Art steht unter dem Motto „Bilder des Lebendigen. Sprachen, Imaginationen, Technologien“. Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (Doktoranden, Habilitanden) der Geistes-, Kultur- und Naturwissenschaften, die sich mit Fragen der bild- und/oder sprachlichen Sinnkonstitution und -deutung im Kontext neuer Biotechniken beschäftigen, sollen zu einem zweitägigen Workshop eingeladen werden. Geplant sind ein gemeinsamer öffentlicher Abendvortrag zu diesem Thema und die Publikation der interdisziplinären Beiträge.

Weitere aktuelle Informationen unter:

- www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/gentechnologiebericht/de/
Startseite
- www.gentechnologiebericht.de

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Die Welt als Bild

CHRISTOPH MARKSCHIES, INGEBOURG REICHLER, STEFFEN SIEGEL

Leitfragen und Arbeitsprogramm

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild* (siehe die Berichte im *Jahrbuch 2005*, S. 277–282, im *Jahrbuch 2006*, S. 287–294 und im *Jahrbuch 2007*, S. 273–278), die das Ziel hatte, eine speziell der Vielfalt von Bildmedien gewidmete Forschung in der Akademie zu intensivieren, hat im August 2008 ihre Forschungsarbeiten abgeschlossen. Die IAG hat systematische und historische Aspekte des Zusammenspiels von Weltanschauungen und ihren visuellen Modellbildungen untersucht. Mitglieder der Arbeitsgruppe waren die Akademiemitglieder Horst Brede-

kamp, Jochen Brüning, Werner Busch, Peter Deuffhard (stellvertretender Sprecher), Eberhard Knobloch, Karl-Heinz Kohl, Christoph Marksches (Sprecher), Dominik Perler, Klaus Pinkau und Richard Schröder sowie als Externe Wolfgang Coy, Friedhelm Hartenstein, Jörn Henrich, Henrik Pfeiffer, Wilhelm Schmidt-Biggemann, Erwin Sedlmayr, Michael Weichenhan und Johannes Zachhuber. Wissenschaftliche Mitarbeiter der Arbeitsgruppe waren Ingeborg Reichle, Steffen Siegel und Achim Spelten.

Tätigkeiten im Jahr 2008

Atlas der Weltbilder

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe stand im Jahr 2008 gänzlich im Zeichen der Erarbeitung der Publikation des *Atlas der Weltbilder*. Insgesamt wurden vierzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu einer Mitarbeit an diesem Projekt eingeladen. Das Spektrum der angefragten Autorinnen und Autoren trug dem interdisziplinären Charakter des *Atlas der Weltbilder* Rechnung und reicht von der Theologie und Kunstgeschichte bis zur Astrophysik und Biologie.

Publikationen

Zu Beginn des Jahres 2008 wurde im Walter de Gruyter Verlag Berlin/New York der Sammelband *Die Welt als Bild. Interdisziplinäre Beiträge zur Visualität von Weltbildern*, herausgegeben von Christoph Marksches und Johannes Zachhuber, publiziert. Der Band enthält Beiträge von Friedhelm Hartenstein, Jörn Henrich, Eberhard Knobloch, Charlotte Köckert, Christoph Marksches, Karin Metzler, Dominik Perler, Henrik Pfeiffer, Richard Schröder, Erwin Sedlmayer, Steffen Siegel, Michael Weichenhan und Johannes Zachhuber.

Junges Forum für Bildwissenschaft 2008

Im März 2008 veranstaltete die Arbeitsgruppe zum dritten Mal (siehe *Jahrbuch 2006*, S. 289–290 und *Jahrbuch 2007*, S. 275–276) ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“, das von Ingeborg Reichle, Steffen Siegel und Achim Spelten wissenschaftlich konzipiert und ausgerichtet wurde. Zu dieser zweitägigen Veranstaltung mit dem Titel „Maßlose Bilder“ wurden Nachwuchsforscher/innen der Kultur- und der Naturwissenschaften eingeladen, die ihrer aktuellen Forschungsarbeit (Habilitation oder Dissertation) eine explizit bildwissenschaftliche Ausrichtung geben. Im Einsteinsaal der Akademie hielt Sybille Krämer (Freie Universität Berlin) einen viel beachteten und in der anschließenden Diskussion intensiv debattierten Abendvortrag mit dem Titel „Gibt es ‚maßlose Bilder‘? Kritische Überlegungen im Horizont der Frage nach der Kraft von Bildern“. Ziel des „Jungen Forums“ war es auch in diesem Jahr, durch Präsentation und Diskussion aktueller Forschungsprojekte einen

Beitrag zur Schärfung des Nachdenkens über Bilder und deren visuelle Transgression zu leisten. Die Ergebnisse dieser Tagung werden um Beiträge weiterer Autoren ergänzt und im Frühjahr 2009 im Wilhelm Fink Verlag München unter dem Titel „Maßlose Bilder. Visuelle Ästhetik der Transgression“ erscheinen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer am „Jungen Forum“ beziehungsweise Beiträgerinnen und Beiträger am Tagungsband sind neben den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Arbeitsgruppe Mirjam S. Brusius (Kunsthistorikerin, Cambridge), Daniel Bürkner (Kulturwissenschaftler, München), Philipp Ekardt (Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler, Berlin/New Haven), James Elkins (Kunsthistoriker, Chicago), Marcel Finke (Kunsthistoriker, Tübingen), Michael Fürst (Medienwissenschaftler, Braunschweig/Berlin), Boris Goesl (Medienwissenschaftler, Nürnberg), Rainer Gruber (Theoretischer Physiker, München), Mark S. Halawa (Philosoph, Essen), Ulrike Hanstein (Film- und Theaterwissenschaftlerin, Berlin), Sybille Krämer (Philosophin, Berlin), Karin Leonhard (Kunsthistorikerin, Eichstätt/München), Jasmin Mersmann (Kulturwissenschaftlerin, Berlin), W.J.T. Mitchell (Kunsthistoriker, Chicago), Markus Rautzenberg (Medienwissenschaftler, Berlin), Arno Schubbach (Philosoph, Basel), Nicole E. Stöcklmayr (Architektin, Wien), Silke Walther (Kunsthistorikerin, Karlsruhe), Matthias Weiß (Kunsthistoriker, Berlin).

Akademievorlesung 2008

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild* präsentierte in fünf Akademievorlesungen von Mai bis Juni 2008 ihre Ergebnisse einer größeren Öffentlichkeit. Am 8. Mai 2008 sprach Christoph Marksches zu „Die Seele als Bild der Welt – Gestern, heute, morgen“, eingeführt von Johannes Zachhuber. Am 15. Mai 2008 sprach Jochen Brüning zu „Weltbilder der Naturwissenschaft“, eingeführt von Horst Bredekamp. Am 22. Mai 2008 sprach Karl-Heinz Kohl zu „Die Welt als Kleeblatt. Allegorien der drei Erdteile und die Entdeckung Amerikas“, eingeführt von Christoph Marksches. Am 5. Juni 2008 sprach Richard Schröder zu „Die Bibel im Streit um Kopernikus“, eingeführt von Eberhard Knobloch. Ergänzt wurde diese Reihe durch einen zusätzlichen Vortrag von Michael Borgolte, der am 12. Juni zu „Christliche und muslimische Repräsentationen der Welt. Ein Versuch in transdisziplinärer Mediävistik“ sprach, eingeführt und moderiert von Johannes Zachhuber.

Tätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter

Vorträge

Die wissenschaftlichen Mitglieder der Arbeitsgruppe folgten der Einladung verschiedener Institutionen und stellten anlässlich von Tagungen und Kolloquien die Ideen und Ziele der IAG in Vorträgen vor. Ingeborg Reichle sprach im März 2008 in Luzern zu „Die Welt als Bild“ im Kontext „Freie Vereinigung Gleichgesinnter

Luzern. 1901 gegründete Vortragsgesellschaft“. Im Juni 2008 organisierte Ingeborg Reichle auf der Tagung „Figurations of Knowledge: European Conference of the Society for Literature, Science, and the Arts (SLSA)“ das Panel “Rethinking Representational Practices in Contemporary Art and Modern Life Sciences” mit Beiträgen von Suzanne Anker (New York), Robert Zwijnenberg (Leiden) und Thomas Söderqvist (Kopenhagen). Im Juli konzipierte Ingeborg Reichle im Kontext des Forums „Wissenschaft und Kunst“ für die Schering Stiftung Berlin den Workshop „Der Blick in die Natur: Kunst und Wissenschaft in Kooperation und Divergenz. Eine Gesprächsreihe der Schering Stiftung über das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Kunst“ im Max Liebermann Haus der Stiftung Brandenburger Tor.

Steffen Siegel sprach im Februar in Luzern anlässlich Tagung „The Image as a Model“ des Nationalen Forschungsschwerpunktes Bildkritik der Universität Basel und des Instituts für Soziologie der Universität Luzern; im Juni in Lovenjo di Menaggio anlässlich der Tagung „Bildanalyse interdisziplinär. Zum Bildverständnis in den Wissenschaften“ im Deutsch-Italienischen Zentrum Villa Vigoni und im Juli auf Einladung der Forschergruppe „Topik und Tradition“ an der Freien Universität Berlin.

Veröffentlichungen

Im Frühjahr 2008 erschien im Wilhelm Fink Verlag München die Publikation des zweiten Jungen Forums für Bildwissenschaft *Visuelle Modelle*, herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgruppe von Ingeborg Reichle, Steffen Siegel und Achim Spelten. Die Einleitung der Herausgeber zur „Wirklichkeit visueller Modelle“ thematisiert nachdrücklich Fragen einer für die Weltbildforschung relevanten interdisziplinären Bildwissenschaft. Die insgesamt 18 Artikel dieses Buches stellen wesentliche Vorarbeiten für den Problembereich der Modellierung von Wirklichkeit durch Modelle dar. Darüber hinaus führten die Herausgeber ein Interview mit der Künstlerin Damaris Odenbach zu ihren Strategien einer Modell-Kunst, der Text dieses Gespräches findet sich gleichfalls im Sammelband.

In weiteren Artikeln haben die wissenschaftlichen Mitarbeiter fortlaufend Arbeit und Überlegungen der Arbeitsgruppe vorgestellt. Im Jahr 2007 publizierte Ingeborg Reichle „Espejos de la ciencia: la generación de imágenes y la constitución del conocimiento científico“. In: Llorca, Pablo (Hg.), *El mundo descrito*. Madrid 2008, S. 42–54; „Mirrors of Science: Image-Making and the Constitution of Scientific Knowledge“. In: Llorca, Pablo (Hg.), *El mundo descrito*. Madrid 2008, S. 254–260; „Lebendige Kunst oder Biologische Plastik? Reiner Maria Matysiks Prototypenmodelle postevolutionärer Organismen“. In: Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen/Spelten, Achim (Hg.), *Visuelle Modelle*. München 2008, S. 155–173.

Steffen Siegel publizierte die Artikel „Modell-Räume. Architektur, Photographie, Topoklasmas“. In: Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen/Spelten, Achim (Hg.), *Visuelle*

Modelle. München 2008, S. 197–214. „Kosmos und Kopf. Die Sichtbarkeit des Weltbildes“. In: Marksches, Christoph/Zachhuber, Johannes (Hg.), *Die Welt als Bild. Interdisziplinäre Beiträge zur Visualität von Weltbildern*. Berlin/New York 2008, S. 113–142. „Bildnisordnungen. Visuelle Pragmatik in Paul Frehers Gelehrtenlexikon ‚Theatrum virorum eruditione clarorum‘ (Nürnberg 1688)“. In: *Archiv für Kulturgeschichte* 90 (2008), S. 79–108. Den Handbuchartikel zu ‚Kunst- und Bildwissenschaften‘. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf/Schneider, Ulrich Johannes (Hg.), *Foucault-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart/Weimar 2008, S. 434–438.

Achim Spelten publizierte den Aufsatz „Visuelle Aspekte von Modellen“ In: Reichle, Ingeborg/Siegel, Steffen/Spelten, Achim (Hg.), *Visuelle Modelle*. München 2008, S. 41–56.

Lehre

Im Sommersemester 2008 gab Steffen Siegel am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der Humboldt-Universität zu Berlin ein Seminar zu „Bildmedientheorien der Gegenwart“.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Weltbilder/de/Startseite>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur

DETLEV GANTEN, VOLKER GERHARDT, JULIAN NIDA-RÜMELIN,
JAN-CHRISTOPH HEILINGER

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Humanprojekt – Zur Stellung des Menschen in der Natur* stellt vor dem Hintergrund der eindrucksvollen und unabsehbaren Fortschritte der Lebenswissenschaften die Frage nach dem Selbstverständnis des Menschen. Die aktuellen Erkenntnisse machen es erforderlich, den Welt- und Selbstbegriff des Menschen zu überdenken und verstärkt nach seiner Einbindung in die Natur zu fragen.

In dieser Absicht wurde im Jahr 2008 die Arbeit der Gruppe fortgesetzt.¹ Nach Abschluss der Diskussionen zum Thema „Die Naturgeschichte der Freiheit“ und „Funktionen des Bewusstseins“ hat die Auseinandersetzung der Gruppenmitglieder

¹ Vgl. zu den vorhergehenden Arbeitsschritten *Jahrbuch 2005*, S. 310 ff., *Jahrbuch 2006*, S. 302 ff., sowie *Jahrbuch 2007*, S. 288 ff.

mit dem dritten thematischen Schwerpunkt, der „Koevolution von Natur und Kultur des Menschen“, begonnen. Zuvor wurde in einem eintägigen Symposium die Grundfrage der philosophischen Anthropologie – „Was ist der Mensch?“ – direkt angesprochen.

Initiatoren der Arbeitsgruppe *Humanprojekt* sind die Akademiemitglieder Detlev Ganten (Leitung), Volker Gerhardt (Leitung) und Julian Nida-Rümelin (Sprecher). Aus dem Kreis der Akademie gehören außerdem Julia Fischer, Carl Friedrich Gethmann, Alfred Gierer, Gerd Gigerenzer, Ferdinand Hucho, Jürgen Mittelstraß, Jens Reich, Gerhard Roth und Richard Schröder der IAG an. Weitere Mitglieder sind Andreas Elepfandt (Berlin), Giovanni Galizia (Konstanz), Mathias Gutmann (Marburg), Beatrix Himmelmann (Berlin), Geert Keil (Aachen), Kristian Köchy (Universität Kassel), Georg Northoff (Magdeburg), Michael Pauen (Berlin), Michael Stadler (Bremen) und Dieter Sturma (Bonn). Die wissenschaftlichen Mitarbeiter sind Jan-Christoph Heilinger (wissenschaftlicher Koordinator) und Elke Witt, studentische Hilfskraft ist Sonja Thiel.

Die Ergebnisse der Arbeit von 2008 soll anhand der beiden Schwerpunkte „Funktionen des Bewusstseins“ und „Was ist der Mensch?“ im Folgenden kurz dargestellt werden.

Funktionen des Bewusstseins

Im Jahr 2008 wurde die Arbeit am zweiten thematischen Schwerpunkt der AG, den „Funktionen des Bewusstseins“, abgeschlossen. Die Ergebnisse sind in einem Band unter dem gleichnamigen Titel im Oktober 2008 im Verlag Walter de Gruyter als dritter Band der Reihe *HUMANPROJEKT* erschienen.² Mit der Zuwendung zum Problem des Bewusstseins wurde ein weiterer zentraler Aspekt der die AG leitenden Frage nach der Stellung des Menschen in der Natur thematisiert. Schließlich werden das menschliche Bewusstsein und die darauf basierenden menschlichen Fähigkeiten, wie Sprache, Rationalität etc., als *die* spezifisch menschlichen Eigenschaften angesehen. Ähnlich wie bei der Freiheitsproblematik³ besteht die Frage darin, wie sich ein Phänomen wie Bewusstsein *unter den Bedingungen der Natur* herausbilden konnte. Schließlich ist mit der Sphäre des qualitativen Erlebens bestimmter subjektiver Zustände eine neue Dimension „in die Welt gekommen“, die

² *Funktionen des Bewusstseins*, hrsg. v. Detlev Ganten, Volker Gerhardt, Julia Nida-Rümelin. Berlin/New York: de Gruyter 2008.

³ Vgl. dazu *Naturgeschichte der Freiheit*, hrsg. von J.-C. Heilinger. Berlin/New York: de Gruyter 2007.

es auf der unbelebten Ebene noch gar nicht und auf der nicht-menschlichen Ebene nur in anderem – vermutlich nicht so stark ausgeprägten – Sinne gibt. So ging es in der gemeinsamen Arbeit darum, Bewusstsein als funktional wirksames Element der Wirklichkeit zu erweisen, das neben introspektiven Beschreibungen auch naturwissenschaftlichen Untersuchungen zugänglich ist.

Im März 2008 wurden zum Abschluss dieses Themas die folgenden Vorträge im Rahmen der regelmäßigen Arbeitstreffen gehört und diskutiert:

Georg Northoff (Universität Magdeburg): „Was ist Neurophilosophie – Phänomenal-qualitatives Erleben und das Gehirn.“ Achim Stephan (Universität Osnabrück): „Affektprogramme und Gefühle.“ Julian Nida-Rümelin: „Bewusstsein und Freiheit.“

Zu diesem zweiten thematischen Schwerpunkt hat die IAG *Humanprojekt* eng mit der neu eingerichteten IAG *Funktionen des Bewusstseins* zusammengearbeitet, die im Rahmen des *Humanprojekts* auf Antrag vom BMBF für insgesamt drei Jahre gefördert wird.⁴

Was ist der Mensch?

Neben der thematisch fokussierten Arbeit zur Freiheit und zum Bewusstsein hat die Arbeitsgruppe die Grundfrage der philosophischen Anthropologie einmal ganz direkt gestellt. Ausgewählte Antworten wurden in einem eintägigen Symposium diskutiert; die vollständige Sammlung von knapp achtzig Antworten liegt mittlerweile auch gedruckt vor. Angesprochen waren neben den Mitgliedern der Arbeitsgruppe auch weitere Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, Schriftsteller, Politiker und Religionsvertreter aus unterschiedlichen Kulturen. Sie alle waren aufgefordert, eine knappe Antwort auf die Frage nach dem spezifisch Menschlichen des Menschen zu geben.

In vielen Beiträgen wird auf traditionelle Bestimmungen des Menschen zurückgegriffen. Das ist für sich schon bemerkenswert. Der Mensch erscheint als das vernünftige Lebewesen oder das sprachbegabte Tier. Einige Autoren verstehen den Menschen vor allem als autonomes Individuum, als Person. Andere dagegen – eher aus fernöstlicher Perspektive – sehen Menschen vor allem in soziale Netze eingebunden. Aktuelle Erklärungen der Naturwissenschaften bestimmen mit Hilfe der Evolutionstheorie und der Gehirnforschung zentrale Aspekte des Menschen, etwa das menschliche Bewusstsein. Diese wissenschaftlichen Befunde müssen dann mit unserer „Innenperspektive“ in Verbindung gebracht werden, was z. B. anhand der

⁴ Siehe V. Gerhardt, J.-C. Heilinger, E. Witt zur IAG *Funktionen des Bewusstseins* in diesem Band, S. 308ff.

Debatten über die Willensfreiheit zu regen Diskussionen geführt hat. Auch die Religionen verfügen über unterschiedliche Menschenbilder: Es kommen daher Repräsentanten des Christentums, des Islam, des Judentums und des Buddhismus zu Wort. So erscheint der Mensch in der Textsammlung einerseits als Krone der Schöpfung, andererseits als Element eines sich wiederholenden Kreislaufs. Manche Beiträge nähern sich dem Problem mit Augenzwinkern: Wer eine Tüte Chips aufreißt und nicht leer esse, könne doch kein Mensch sein. Aber es wird auch kritisch diskutiert, ob die Frage *Was ist der Mensch?* überhaupt wissenschaftlich untersucht werden könne. Welches Fach sei denn genau für sie zuständig?

Die Erwartung bei der Konzeption des Symposions und des Bandes war, dass die lebenswissenschaftliche Wende der letzten Jahre in den Antworten auf die Frage nach dem Menschen erkennbare Spuren hinterlässt. Es ist nun auch den Lesern überlassen, die Spuren zu suchen und zu deuten. Allerdings zeigt sich in den allermeisten Fällen eine erstaunliche Kontinuität im menschlichen Selbstverständnis, die größer ist, als der Wandel der Lebensverhältnisse vermuten lässt.

Beim Symposium zur Frage „Was ist der Mensch“ im Mai 2008 wurden folgende Beiträge diskutiert: Volker Gerhardt: „Selbstbestimmung. Zur Bedingung einer Frage, die zugleich deren erste Antwort ist.“ Detlev Ganten: „Das Tier, das seine Grenzen kennt und sich nicht daran halten will.“ Alexandra Freund (Universität Zürich): „Die Bedingungen menschlichen Erlebens und Verhaltens.“ Rainer Erlinger (Süddeutsche Zeitung, München): „Von Kartoffeln und Menschen.“ Julia Fischer: „Ein eigenartiges Tier.“ Shruti Jain (Humboldt-Universität Berlin): „Man Is Full of Divine Possibilities.“ Geert Keil (RWTH Aachen): „Was ist der Mensch? Anmerkungen zu einer unwissenschaftlichen Frage.“ Julian Nida-Rümelin: „Die anthropologische als normativ-ethische Frage.“ Manfred Bierwisch: „Symbolkombinatorik als Gattungsmerkmal.“ Eva-Maria Engelen (BBAW): „Fühlen, Sprache und Sozialität.“ Gudrun Krämer: „Ja, er kann. Islam als empowerment.“ Eberhard Jüngel (Universität Tübingen): „Einige Bemerkungen zum Menschsein des Menschen aus theologischer Perspektive.“ Ursula Pia Jauch (Universität Zürich): „Ein kleines Ereignis zwischen Nichts und Nichts. Oder: Ein paar ungeordnete Gedanken angesichts einer unbeantwortbaren Frage.“

Koevolution von Kultur und Natur des Menschen

Im Rahmen der anthropologischen Selbstverständigung, die das zentrale Anliegen des *Humanprojekts* darstellt, wird abschließend die kulturelle Entwicklung des Menschen besonders in den Blick genommen. Dabei werden insbesondere die engen Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen der Entwicklung der „biologischen

Natur“ des Menschen und seiner kulturellen Lebensform Beachtung finden, wie sie unter dem Begriff der Koevolution diskutiert werden können.⁵

Bei den beiden ersten Workshops zum Thema im Juli und Oktober 2008 wurden folgende Beiträge diskutiert: Anke Thyen (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg): „Moral und Anthropologie.“ Gerhard Vollmer (Universität Braunschweig): „Der Turm von Hanoi – Gedanken zu einer evolutionären Ethik.“ Bernd-Olaf Küppers (Universität Jena): „Wie entsteht Information? Die Antwort der Biologie.“ Mathias Gutmann (Universität Karlsruhe): „Methodologische Grundprobleme der Ko-Evolution.“ Hans Biesalski (Universität Hohenheim): „Farben und Farberkennung als Mediator der Zell-Umwelt-Zell-Kommunikation.“ Friedemann Schrenk (Universität Frankfurt): „Klima und Menschwerdung: Biokulturelle Evolution früher Menschen.“

Weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen (Auswahl)

Die AG *Humanprojekt* kooperiert u. a. mit den folgenden Institutionen: BMBF-geförderte AG der BBAW *Funktionen des Bewusstseins* (Leiter: Volker Gerhardt) und BMBF-Forschungsverbund *Fortwirken der Evolution im Menschen – Humanspezifika – Objektivitätschancen der Erkenntnis* (Leiter: Wolfgang Welsch, Universität Jena). Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Forschergruppe *Neuroscience in Context. Critical Perspectives, Neuroethics, and Anthropology* (Sprecher: Jan Slaby, Universität Osnabrück, und Jan-Christoph Heilinger, BBAW) und dem Vorhaben *Zur Relevanz der Natur des Menschen als Orientierungsnorm für Anwendungsfragen der biomedizinischen Ethik* (Leiter: Oliver Müller, Universität Freiburg).

Ausblick

Zum Abschluss der Arbeit befasst sich die AG *Humanprojekt* mit dem Thema „Koevolution von Kultur und Natur des Menschen“. Damit wird die Auseinandersetzung mit der Frage nach der Stellung des Menschen in der Natur anhand weiterer konkreter Aspekte fortgesetzt: So werden in einer Reihe von Workshops zentrale Grundbegriffe der Debatte – Kultur, Moral und Handlung – aus einer evolutions-theoretischen Perspektive betrachtet. Im Darwinjahr wird damit untersucht, welche

⁵ Vgl. dazu Hawks et al. (2007): Recent Acceleration of Human Adaptive Evolution. In: *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* (104:52), 20753–20758.

Rolle die Evolutionstheorie über den Bereich der Biologie hinausgehend in den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften spielt. Auch die kooperierenden Forschungseinrichtungen werden in die Diskussion einbezogen. Damit wird die leitende Fragestellung der IAG *Humanprojekt* nach der Stellung des Menschen in der Natur weiter vertieft.

Weitere Informationen unter: <http://humanprojekt.bbaw.de>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Funktionen des Bewusstseins

(gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

VOLKER GERHARDT, JAN-CHRISTOPH HEILINGER, ELKE WITT

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Funktionen des Bewusstseins* wurde im Jahr 2006 als Nachwuchsgruppe der IAG *Humanprojekt* mit dem Ziel gegründet, die Frage nach den Funktionen des Bewusstseins aufzugreifen und aus dem Blickwinkel verschiedener fachlicher Disziplinen heraus vertiefend zu behandeln. In Einzelprojekten aus den Gebieten der Philosophie, Psychologie, Psychiatrie, Linguistik und Kunstgeschichte werden verschiedene Aspekte des Bewusstseins und seiner Bedeutung für das (Über-) Leben des Menschen als Organismus in seiner Umwelt beleuchtet. Darüber hinaus arbeitet die inzwischen neun wissenschaftliche Mitarbeiter umfassende Arbeitsgruppe an einer gemeinsamen Publikation mit dem Arbeitstitel „Die Funktionalität des Erlebens“. Der Band wird Beiträge aus den verschiedenen Forschungsfeldern vereinen, die aufeinander verweisen und von gemeinsamen Grundthesen ausgehen, die sich die Gruppe in ihren Diskussionen erarbeitete. Den gemeinsam entwickelten Ausgangspunkt bildet die Annahme, dass subjektives Erleben und Bewusstsein Teil der Natur sind. Die Wirklichkeit, in der Subjekte eine phänomenale Perspektive haben, ist keine grundsätzlich andere als die, in der physische Objekte aufeinander wirken und Lebewesen mit ihrer Umwelt interagieren. Das bedeutet nicht, dass phänomenales Erleben auf physische Entitäten oder Prozesse zu reduzieren ist oder auf sie reduziert werden kann. Vielmehr haben die phänomenalen Erlebnisse auch eine natürliche Funktion. Unter dem Motto „putting qualia back to work“ ist es das Ziel, die verschiedenen Funktionen, die bewusstes Erleben im Selbstverständnis von Personen sowie in deren Handeln und Interagieren hat, antidualistisch und antireduktionistisch zu bestimmen.

Eine Auswahl der Einzelprojekte, sowie die geplante gemeinsame Publikation wurden im Februar 2008 ausführlich vor dem Rat der Akademie vorgestellt und diskutiert.

Das auf drei Jahre angelegte Forschungsprojekt wird im Rahmen des Programms „Geisteswissenschaften im Dialog“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Sprecher der Arbeitsgruppe ist Volker Gerhardt. Wissenschaftliche Koordinatoren sind Elke Witt und Jan-Christoph Heilinger.

Mitglieder sind Fiorella Battaglia, Felix Bermpohl, Katja Crone, Eva-Maria Engelen, Matthias Jung, Tanja Klemm, Sabine Marienberg und Dennis Rünger. Im April 2008 neu hinzugekommen ist Lars Marstaller, der an einem Forschungsprojekt über Daten der 1. Person in der Hirnforschung arbeitet.

Die gemeinsame Arbeit im Jahr 2008

Im Mittelpunkt der monatlichen Arbeitstreffen 2008 stand die Erarbeitung der gemeinsamen Publikation. Im Verlauf einer viertägigen Klausur im Frühjahr wurden der thematische Rahmen des Buchs sowie die einzelnen Themen der verschiedenen Beiträge festgelegt und aufeinander abgestimmt. Das hier erarbeitete Gesamtkonzept wurde im Mai 2008 den Mitgliedern des Beirats in Anwesenheit eines Vertreters des Projektträgers vorgestellt und von diesen mit großem Interesse und Zustimmung aufgenommen. In monatlichen Sitzungen wurden seitdem erste Versionen der Kapitel diskutiert, die im Verlauf einer weiteren dreitägigen Klausursitzung im Herbst zusätzlich aufeinander abgestimmt wurden.

Publikationen, Vorträge und Aktivitäten

Aus den Einzelprojekten gingen 2008 mehr als 30 Vorträge und Kongressbeiträge und mehr als 40 Fachpublikationen hervor, darunter drei Sammelbände in Mitherausgeberschaft.

Eva-Maria Engelen organisierte gemeinsam mit Prof. Martin Korte vom Zoologischen Institut der TU Braunschweig eine Tagung zum Thema „Identität: Vergessen und Gedächtnis. Moderne Perspektiven aus den Neurowissenschaften oder neuer Wein in alte Schläuche?“, die vom 17. bis 20. Juli 2008 in der Villa Vigoni stattfand.

Zum Zwecke der Vermittlung der Forschungsergebnisse in eine breitere Öffentlichkeit hat sich die Arbeitsgruppe darüber hinaus mit mehreren Vorträgen an der Initiative Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen beteiligt.

Eine Auflistung aller Publikationen der Arbeitsgruppe 2008 findet sich unter <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Bewusstsein/de/Publikationen>

Ausblick

Im Jahr 2009 wird die Arbeitsgruppe die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten präsentieren. In Vorbereitung der Publikation ist für das Sommersemester 2009 eine Vorlesungsreihe in der Akademie geplant. Hierfür wurden sechs Wissenschaftler aus den verschiedenen in der Gruppe vertretenen Fachgebieten eingeladen, deren Arbeiten die Diskussionen über die Ausrichtung der gemeinsamen Publikation entscheidend beeinflusst haben. Neben Volker Gerhardt, der die Veranstaltungsreihe eröffnen wird, haben als Vortragende bereits zugesagt: Kai Vogeley (Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum der Universität zu Köln), David Freedberg (Department of Art History and Archaeology, Columbia University, NY), Michael Pauen (Berlin School of Mind and Brain, Humboldt-Universität zu Berlin), Christof Koch (Division of Biology, California Institute of Technology), Giulio Tononi (Center for Sleep and Consciousness, University of Wisconsin), Martine Nida-Rümelin (Departement der Philosophie, Universität Freiburg).

Darüber hinaus sollen die Beiträge des Buchs vor der Veröffentlichung noch einmal im Rahmen eines für Mai 2009 geplanten zweitägigen Workshops mit ausgewählten Gästen diskutiert werden. Der Workshop wird außerdem der Präsentation der Ergebnisse aus den Einzelprojekten dienen.

Der Sammelband „Die Funktionalität des Erlebens“ (Arbeitstitel) ist als Abschlusspublikation der Arbeitsgruppe für den Sommer 2009 im Verlag de Gruyter vorgesehen.

Weitere Informationen unter:

<http://funktionen-des-bewusstsein.bbaw.de>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Globaler Wandel – Regionale Entwicklung

REINHARD F. HÜTTL, OLIVER BENS, SANDRA HUNING, SONJA GERMER

Einführung

Die im Dezember 2007 eingerichtete interdisziplinäre *Arbeitsgruppe Globaler Wandel – Regionale Entwicklung* geht den Auswirkungen des globalen Wandels auf etablierte räumliche Ordnungsmuster nach. Ihr zentrales Anliegen ist es, die Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und regionaler Entwicklung besser zu verstehen und zu diskutieren, wie neue räumliche Ordnungen abgebildet und ge-

staltet werden können. Sie wählt in zweifacher Hinsicht einen exemplarischen Zugang: Einerseits stellt sie die Georessource Wasser in den Mittelpunkt ihrer Arbeit, andererseits richtet sie ihren regionalen Fokus auf die Region Berlin-Brandenburg. Die IAG hat drei Themenschwerpunkte, die interdisziplinär bearbeitet werden: Umweltwandel, Wandel von Landnutzungen und Agrarmärkten sowie Sozial- und raumstrukturelle Wandlungsprozesse.

Im ersten Jahr hat die IAG ihr Forschungsprogramm – in Anlehnung an Anregungen des Rates – überarbeitet und das Vorhaben fokussiert. Zwei Sitzungen haben unter Beteiligung externer Experten stattgefunden. Ein Fachgespräch „Ländlicher Raum“ wurde Ende Oktober 2008 in Kooperation mit dem Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) aus Erkner durchgeführt. Sechs Expertisen wurde in Auftrag gegeben.

Arbeitsgruppe

Sprecher der IAG ist Reinhard F. Hüttl. Mitglieder der IAG sind die Akademiemitglieder Rolf Emmermann, Carl F. Gethmann, Jost Heintzenberg, Helmar Schubert und Herbert Sukopp sowie Folke Andersson (Stockholm), Eva Barlösius (Leibniz-Universität Hannover, stellvertretende Sprecherin), Oliver Bens (Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum Potsdam), Inge Broer (Universität Rostock), Reiner Brunsch (Institut für Agrartechnik Bornim [ATB], Potsdam, und Humboldt-Universität zu Berlin), Ulrich Cubasch (Freie Universität Berlin), Gerhard Glatzel (Universität für Bodenkultur, Wien), Konrad Hagedorn (Humboldt-Universität zu Berlin), Karl-Dieter Keim (Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung [IRS], Erkner, und Brandenburgische Technische Universität Cottbus), Werner Konold (Universität Freiburg), Barbara Köstner (Technische Universität Dresden), Timothy Moss (Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung [IRS], Erkner), Bernhard Müller (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung [IÖR], Dresden), Claudia Neu (Johann Heinrich von Thünen-Institut, Bundesforschungsinstitut für ländliche Räume, Wald und Fischerei, Braunschweig), Alfred Pühler (Universität Bielefeld), Eberhard Schaller (Brandenburgische Technische Universität Cottbus) und Klement Tockner (Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei [IGB], Berlin, und Freie Universität Berlin). Damit sind thematisch zentrale Forschungseinrichtungen der Region Berlin-Brandenburg in die IAG eingebunden. Die Mitglieder vertreten ein breites disziplinäres Spektrum aus den Natur-, Technik-, Geistes- und Sozialwissenschaften.

Sonja Germer und Sandra Huning sind für die Projektarbeit und Koordination der Arbeitsgruppe in der BBAW verantwortlich und werden von der Projektassistentin Kathrin Trommler unterstützt.

Arbeitsergebnisse im Jahr 2008

Einrichtung der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe knüpft inhaltlich an die Ergebnisse der IAG *LandInnovation* (2005–2007) an, die wissenschaftlich fundierte Analysen und Perspektiven für eine zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume erarbeitete. Bei der Entwicklung von Handlungsoptionen wurde einmal mehr deutlich, dass der globale Wandel einige zentrale Annahmen nationaler, regionaler und lokaler Politik in Frage stellt, darunter insbesondere die unmittelbare räumlich-zeitliche Verknüpfung von Verantwortung, Betroffenheit und Handlungsfähigkeit. Etablierte räumliche Ordnungen werden durch neuartige Überlagerungen natur- und sozialräumlicher Prozesse in Frage gestellt. Dieser Wandel steht nun im Mittelpunkt der IAG *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung*. Ihr Anliegen ist es, die Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und regionaler Entwicklung besser zu verstehen und zu diskutieren, wie neue räumliche Ordnungen abgebildet und gestaltet werden können.

Inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltlich steht die Frage nach den regionalen Folgen des globalen Wandels, den daraus resultierenden Handlungsoptionen sowie den räumlichen Maßstäben ihrer Bearbeitung einschließlich der Ableitung möglicher Adaptionsstrategien im Mittelpunkt. Das Nationale Komitee für Global Change Forschung von DFG und BMBF definiert globalen Wandel als „Wandel globalen Ausmaßes, der die Funktionstüchtigkeit des Erdsystems beeinflusst“ und das Zusammenwirken physikalischer, biogeochemischer, sozialer und politischer Prozesse umfasst. Globaler Wandel ist in mehrfacher Hinsicht gekennzeichnet durch Ungleichzeitigkeiten: So befinden sich Verursacher und Betroffene des globalen Wandels nicht notwendigerweise in räumlicher Nähe zueinander. Seine Folgen werden sich vor allem auf spätere Generationen auswirken, denen durch heutiges Handeln langfristige Umweltschäden hinterlassen werden. Drittens entfaltet der globale Wandel kleinräumig in benachbarten Regionen unterschiedliche Effekte, die in entscheidendem Maße durch regionale und lokale Eigenarten bestimmt werden. Diese Ungleichzeitigkeiten fordern etablierte Ordnungsmuster heraus, indem sie Raum-Zeit-Bindungen verändern und in verschiedener Hinsicht eine stärkere Regionalisierung bzw. räumliche Funktionalisierung befördern. Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Skalen für die Beschreibung, Zuordnung und Bearbeitung von Problemen strebt die IAG ein besseres Verständnis dieser Prozesse und der daraus neu entstehenden räumlichen Ordnungen an.

Im Mittelpunkt steht das Thema Wasser, an dem sich vielfältige Landnutzungs- und institutionelle Fragen diskutieren lassen. Der räumliche Fokus ist auf die Region Berlin-Brandenburg gerichtet. Die IAG will *Systemwissen* in Form von Analysen aktueller Entwicklungen und neuer Wirkungsketten generieren und *Zielwissen* in

Form von Szenarien, Rationalitäten, normativen Grundlagen und Bewertungsmaßstäben für politische Prozesse diskutieren. Zudem werden gesellschaftliche Institutionen und Handlungsoptionen definiert, um über *Transformationswissen* Potentiale im Umgang mit globalem Wandel zu identifizieren.

Organisation der IAG

Die IAG hat sich auf drei Cluster (thematische Teilgruppen) verständigt:

- 1) Umweltwandel: Die IAG wird prüfen, welche Folgen des globalen Umweltwandels sich regional für Berlin-Brandenburg und hier insbesondere in Bezug auf den Wasserhaushalt und die Wassernutzung abzeichnen. Die Analyse der Auswirkungen des globalen Umweltwandels, der unterschiedlichen Wahrnehmungsmuster verschiedener Akteure und regionaler Anpassungsmöglichkeiten berücksichtigt Ökosystem-, Ver- und Entsorgungsfunktionen, Identität stiftende Funktionen des Wassers sowie Landschaftsbilder.
- 2) Wandel von Landnutzungen und Agrarmärkten: Die IAG wird untersuchen, auf welche Weise die wachsende Nachfrage nach Umweltleistungen und Bioenergieträgern die Landnutzung in der Region Berlin-Brandenburg betrifft, welche Chancen und Konflikte sich daraus ergeben und welche Auswirkungen diese veränderten Landnutzungen auf die Verfügbarkeit und das Management der Ressource Wasser haben. Dabei haben Problemwahrnehmungen und Handlungspotenziale verschiedener Akteure sowie Landschaftsfunktionen als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge eine wichtige Bedeutung. Insbesondere sollen Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Funktionen von Kulturlandschaften in Hinblick auf Konflikte, Synergien und Optimierungspotentiale untersucht werden.
- 3) Sozial- und raumstruktureller Wandel: Die IAG befragt die Maßstäblichkeit institutioneller Ebenen sowie die Passfähigkeit von auf Wasser bezogenen Regulationsprozessen nicht nur in vertikaler, sondern auch in horizontaler Richtung. Eine Neudefinition regionaler Versorgungsleistungen für verschiedene Lebensbereiche ist nicht nur als technisches, sondern auch als soziales, ökonomisches, politisches und auch kulturelles Problem zu bewältigen. Es ist zu prüfen, inwieweit der globale Umweltwandel die Metropole Berlin und ihr Umland über die Nutzung der Ressource Wasser auf eine neue Art und Weise aneinander bindet und ob, beziehungsweise gegebenenfalls wie hier exemplarisch neue Akteurskonstellationen, Raumordnungsmuster und Wege regionaler Governance aufgezeigt werden können.

Die drei Cluster werden jeweils von IAG-Mitgliedern verantwortlich geleitet:

Cluster 1: Jost Heintzenberg und Barbara Köstner

Cluster 2: Alfred Pühler und Inge Broer

Cluster 3: Eva Barlösius

Die Arbeit der Cluster wurde beim zweiten IAG-Workshop im Oktober 2008 aufeinander abgestimmt. Zur Stärkung der Bezüge zwischen den Forschungsfragen orientiert sich die Gesamtstrukturierung an den oben genannten drei Wissensformen. Diese sollen dazu beitragen, Schnittstellen zu identifizieren und die Arbeit der Cluster zu koordinieren, indem Untersuchungsgebiete, Fragestellungen, begriffliche Konzepte, Modelle und Daten miteinander abgestimmt werden. Die Cluster tauschen ihre Ergebnisse und Arbeitsfortschritte in zwei strukturierten Workshops pro Jahr aus. Zu ausgewählten Fragestellungen werden externe Expertinnen und Experten im Rahmen von Fachgesprächen und Anhörungen eingeladen.

Workshops und wissenschaftliche Veranstaltungen

Die Bandbreite von Fragestellungen für die IAG und ihre inhaltliche Präzisierung wurden bei einem Initiativworkshop am 18. April 2008 diskutiert. Außer IAG-Mitgliedern nahmen der Umwelthistoriker Rolf Peter Sieferle (Universität St. Gallen), der Politikwissenschaftler Cord Jakobeit (Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften in Hamburg und Universität Hamburg) und der Staats- und Verwaltungswissenschaftler Gunnar F. Schuppert (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung – WZB und FU Berlin) teil.

Gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner veranstaltete die IAG am 22. Oktober 2008 ein Fachgespräch zur Thematik „Ländliche Räume zwischen Regionaler Entwicklung und Globalem Wandel“. Im Mittelpunkt des Workshops standen aktuelle Entwicklungen in den Themenfeldern „Regionalentwicklung / Infrastruktur / Lebensqualität“ und „Ökosystemleistungen / Non Commodity Outputs“.

In einem zweiten IAG-Workshop am 23. Oktober 2008 wurden methodische Ansätze und das Verhältnis der Natur- und Sozialwissenschaften in der Global-Change-Forschung thematisiert. Hierzu trugen als Gäste der Hydrologe Bruno Merz (Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ), und der Kulturwissenschaftler Harald Welzer (Kulturwissenschaftliches Institut Essen) mit Beiträgen bei.

Zwischen November 2008 und Januar 2009 haben sich die Mitarbeiter der drei Cluster zu ihren konstituierenden Sitzungen getroffen. Hier wurden die Inhalte der Cluster konkretisiert, Arbeitsschritte definiert und die Formen der weiteren Zusammenarbeit geklärt. Weiterhin wurden Querschnittsthemen identifiziert, die auf den nächsten IAG-Plenumsitzungen behandelt werden sollen.

Expertisen

Im Berichtsjahr vergab die Arbeitsgruppe die folgenden sechs Expertisen:

- Karl-Dieter Keim: Spacing-Konzepte und Brückenprinzipien zur Formulierung von Handlungskonzepten
- Barbara Köstner: Faktoren des Umweltwandels und ihr Einfluss auf Wasserfunktionen und Ökosystemleistungen in der Region Berlin-Brandenburg
- Konrad Hagedorn: Regionale Erscheinungsformen globaler Interdependenzen und deren Anforderungen an den Wandel von Institutionen und Governance-Strukturen der Ressourcennutzung
- Reiner Brunsch: Betriebliche Anpassungsstrategie „Steigerung der Arbeitsproduktivität“ – sind die Ressourcen richtig bewertet?
- Timothy Moss: Wasserver- und Abwasserentsorgung in der Region Berlin-Brandenburg
- Bernhard Müller: Folgen des globalen Wandels für räumliche Ordnungen – Theoretische Ansätze und Forschungslücken

Kooperationen

Durch die Verbindung mit zwei Drittmittelprojekten wird die IAG gestärkt. Zum 1. Mai 2008 wurde eine vom BMBF geförderte Nachwuchsgruppe „Sozial-ökologische Forschung“ eingerichtet, die eng mit der IAG verknüpft ist und von Tobias Plieninger geleitet wird. Das Ziel der Nachwuchsgruppe ist es, am Beispiel des CO₂-Managements in der Landnutzung zu untersuchen, auf welche Weise die Einführung von Marktmechanismen für indirekte Ökosystemleistungen die Funktionen und Nutzung europäischer Kulturlandschaften verändert. Die von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften eingerichtete interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Geoessource Wasser“ ist ebenfalls eng mit der IAG verknüpft und wird von Oliver Bens koordiniert. Sie befasst sich vornehmlich mit technikwissenschaftlichen Aspekten zu Wasserressourcen und Wasserqualitätsmanagement und hat Mitte des Jahres 2008 ihre Arbeit aufgenommen.

Vorhaben für das Jahr 2009

Im Jahr 2009 wird die IAG ihre Arbeit weiterführen und sowohl interne Treffen als auch Workshops mit geladenen Expertinnen und Experten durchführen. Die thematischen Cluster werden in den Jahren 2009 und 2010 eigene interne Arbeitssitzungen durchführen und ihre Forschungsprogramme anhand von Workshops mit geladenen Expertinnen und Experten strukturieren. Jedes Cluster wird in den Jahren 2009/2010 etwa drei Expertenworkshops ausrichten. Die Erkenntnisse aus den bereits vergebenen Expertisen werden in diese Workshops einfließen und bilden damit die Grundlage für die weitere Arbeit der IAG. Sie werden in der Materialien-Reihe

veröffentlicht, die sich bereits in der IAG *LandInnovation* etabliert hat und im Rahmen der IAG *Globaler Wandel* ein neues Layout erhalten hat. Dadurch werden sowohl IAG-Mitgliedern als auch Kooperationspartner/inne/n Zwischenergebnisse der IAG und ihrer Teilgruppen zugänglich gemacht. Für das Jahr 2009 ist die Vergabe weiterer Expertisen geplant.

Zwei öffentliche Veranstaltungen führt die IAG im Jahr 2009 durch. Zum einen hat sie in Kooperation mit der acatech-Arbeitsgruppe „Georessource Wasser“ den renommierten Historiker David Blackbourn (Harvard University) für eine „Besondere Vorlesung“ am 26. März 2009 gewonnen. Zum anderen plant sie eine öffentliche Fachveranstaltung im Herbst 2009. Sowohl die IAG-Mitglieder als auch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen werden auch weiterhin an Tagungen und Konferenzen teilnehmen und die Ergebnisse der IAG in Aufsätzen in anerkannten Fachzeitschriften publizieren.

Weitere Informationen unter:
<http://globalerwandel.bbaw.de>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Exzellenzinitiative

STEPHAN LEIBFRIED

Die Anfang des Jahres 2008 eingerichtete IAG *Exzellenzinitiative*, die im April ihre Tätigkeit aufgenommen hat, beschäftigt sich mit grundsätzlichen Fragen der Forschungsförderungspolitik der beiden „Exzellenz-Wellen“ 2006 und 2007 und vor allem mit ihren intendierten und nicht intendierten Wirkungen auf das Universitäts-system. Die IAG umfasst fünf Arbeitsbereiche: Internationaler Vergleich; Erfolgreiche Cluster; Abgelehnte Cluster; Dritte Förderlinie und Evaluationspolitik. In Kooperation mit der Jungen Akademie werden die Folgen für die Nachwuchsförderung untersucht. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die Akademiemitglieder Jürgen Gerhards, Ingolf Volker Hertel, Reinhard F. Hüttl, Stephan Leibfried (Sprecher), Friedhelm Neidhardt, Dieter Simon, Günter Stock, Peter Weingart sowie Stefan Hornbostel (Bonn/Berlin), Dagmar Simon (Berlin). In die Arbeitszusammenhänge sind integriert: Mitchell Ash, François Diederich, Yehuda Elkana (Budapest), Julia Fischer, Peter Gaetgens, Matthias König (Junge Akademie), Christoph Möllers, Jürgen Mlynek, Andreas Voßkuhle und Michael Zürn.

Es fehlt in der bundesdeutschen Wissenschaftslandschaft eine nachträgliche Exploration und Selbstreflexion, die sich empirisch und konzeptionell mit der am stärksten auf die Forschung bezogenen Zweiten und Dritten Förderlinie der Exzellenzini-

tiative befasst (Exzellenzcluster und Zukunftskonzepte). Somit wird grundsätzlichen Fragen der Forschungsförderungspolitik und ihren intendierten und nicht intendierten Wirkungen auf das Universitätssystem nur unzureichend nachgegangen. Die Arbeitsgruppe *Exzellenzinitiative* will deshalb anhand von ausgewählten Schwerpunktthemen Beiträge zu einer solchen Reflexion vorlegen. Im Berichtsjahr wurden die in den einzelnen Schwerpunkten des Arbeitsprogramms spezifizierten Aufgaben bearbeitet. Ein erstes gemeinsames und sehr hilfreiches Treffen mit Vertretern der DFG und des Wissenschaftsrates fand Anfang Januar statt.

Die IAG untergliedert sich in fünf Arbeitsbereiche, für die grundsätzlich jeweils ein Mitglied der IAG federführend verantwortlich ist und dem jeweils weitere Mitglieder der BBAW und externe Experten zugeordnet sind. Es sind dies:

Internationaler Vergleich

Der Arbeitsbereich „Internationaler Vergleich“ will (Leitung: Peter Weingart, unterstützt durch Jochen Gläser) die deutsche Exzellenzinitiative in den Kontext der in vielen Ländern gegenwärtig beobachtbaren Experimente mit neuen Governance-Regimes für die universitäre Forschung stellen. In den meisten Ländern sind die neuen Governance-Regimes noch in der Einführung begriffen. Ausnahmen sind Großbritannien und Australien, die Ende der 80er bzw. Anfang der 90er Jahre die evaluationsbasierte Grundfinanzierung universitärer Forschung eingeführt haben, und die Niederlande, die seit den 80er Jahren Evaluationen durchführen, diese allerdings zumindest im Moment nicht an die Grundfinanzierung der Forschung binden.

Über die Effekte von Exzellenzinitiativen im Ausland ist bislang nichts bekannt. Es kann lediglich vermutet werden, dass sie die existierenden Stratifikationen des Universitätssystems verstärken bzw. eine solche Stratifikation erstmals herstellen.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Arbeitsbereich im Berichtszeitraum vor allem der Informationsbeschaffung im Rahmen von Vorträgen und Workshops gewidmet. Den Auftakt bildete im Juli ein öffentlicher Vortrag von Jochen Gläser zum Thema „Forschungspolitik durch Evaluation? Internationale Trends ihrer Entwicklung und Nutzung“, der als Manuskript auf der Website dokumentiert werden wird.

Im Zentrum eines im Januar 2009 durchgeführten Workshops zum Thema „Evaluation-based Management of University Research“ standen die Erfahrungen in den Niederlanden (Professor Dr. Hans Stoof, Rector Magnificus, Universität Utrecht; Jack Spaapen, Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences, Amsterdam) und England (Mr. Bahram Bekhradnia, Higher Education Policy Institute, Oxford; Professor Brian Cantor, Vice Chancellor, University of York, York).

Im Rahmen von bis zu drei Workshops sowie über die Vergabe von Verkaufsträgern wird im kommenden Jahr eine Vertiefung der vergleichenden Analyse von

qualitativen und indexbasierten Evaluationen im Hochschulbereich angestrebt. Als Vergleichsländer einbezogen werden sollen auch die USA und Finnland. Im Augenblick ist erkennbar, dass in allen Evaluierungen Zielvereinbarungen und Indices verwendet werden, die inhaltsleer und ohne Bezug zu den realen Bedingungen und Bemühungen in Forschung und Lehre sind. Es ist notwendig und wünschenswert, hinter die rhetorische Fassade zu blicken und konkrete Unterschiede auszumachen. Dies könnte die Grundlage zu nachhaltigen Veränderungen des Systems liefern, die über die Dauer der Exzellenzinitiative hinausweisen. Die Ergebnisse der Arbeit werden in eine Publikation der IAG einmünden.

Erfolgreiche Cluster

Der Arbeitsbereich „Erfolgreiche Cluster“ (Leitung: Jürgen Gerhards) hat sich zum Ziel gesetzt, Chancen wie auch mögliche dysfunktionale Effekte des Erfolgs in der Exzellenzinitiative mit Personen, die aktiv in den erfolgreichen Universitäten engagiert sind, zu diskutieren, um möglichst frühzeitig etwaige Strukturprobleme ausmachen zu können, um aus ihnen für eine erneute Förderrunde zu lernen.

Im Frühsommer 2008 wurde ein Leitfaden zur Befragung von Clustersprechern entwickelt, mit dessen Hilfe diese ab dem Sommer 2008 interviewt wurden. Die Interviews wurden (zum Teil) aufgezeichnet und danach schriftlich zusammengefasst. Die Ergebnisse werden mit der vom Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (IfQ) unter der Leitung von Stefan Hornbostel durchgeführten Befragung von Clustersprechern verglichen. Nach Abschluss der Interviews werden im Frühjahr 2009 die vorläufigen Ergebnisse zusammen mit den Ergebnissen des IfQ in der Arbeitsgruppe vorgestellt und für den IAG-Bericht aufbereitet. Auch im Rat wurde über diese Ergebnisse im Februar 2009 in der wissenschaftlichen Sitzung berichtet.

Abgelehnte Cluster

Die zentrale Fragestellung dieses Arbeitsbereichs (Leitung: Dagmar Simon) bezieht sich auf die Effekte der nicht geförderten Clusteranträge in den entsprechenden Hochschulen vor dem Hintergrund erster Beobachtungen, dass Wirkungen der *Exzellenzinitiative* – intendierte und nicht intendierte – weit über den Kreis der geförderten Einrichtungen hinausgehen. Sind mobilisierende oder demotivierende Wirkungen zu beobachten? Werden die Vorhaben weiter verfolgt und wenn ja, in welcher Weise? Sind Lernprozesse hierdurch in Gang gesetzt worden, vor allem mit Blick auf strategische Orientierungen – insbesondere bei den Anträgen, die 2006 abgelehnt, aber 2007 bewilligt wurden? Werden Vorbereitungen auf eine mögliche

nächste Runde getroffen? Haben sich die Umweltbedingungen für die an der Antragstellung beteiligten Wissenschaftler/innen in und außerhalb der Universität durch die *Exzellenzinitiative* verändert?

Eine zentrale Rahmenbedingung für den Umgang mit abgelehnten Anträgen bzw. für die Möglichkeit, die Vorhaben weiter zu verfolgen, stellen die kompensatorischen Programme und der Zeitpunkt ihrer Implementierung (vor oder nach der Ablehnung der Anträge) dar: die Landesprogramme, Initiativen wie die des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft („Exzellenz für kleine und mittlere Universitäten, Exzellenz für die Lehre“) und hochschulinterne Mittel. Bei der Auswahl der anzusprechenden Clusterkoordinatoren/innen für die Workshops sollen die unterschiedlichen Varianten repräsentiert werden, um unterschiedliche Wirkungen und Effekte hochschulintern und im weiteren Umfeld diskutieren zu können.

Die kompensatorischen Programme wurden gesichtet und hinsichtlich Zielen und Intentionen, Adressaten und vor allem Auswahlkriterien und -verfahren ausgewertet. Darüber hinaus sind ausgewählte Experteninterviews mit Programminitiatoren und Geförderten verabredet. Im November 2008 fanden explorative Interviews mit ausgewählten Sprechern abgelehnter Cluster statt, um die Anhaltspunkte für interessante Varianzen zu gewinnen (unterschiedliche disziplinäre Orientierungen, Rolle der Hochschulleitungen im gesamten Verfahren usw.) und um wichtige Fragestellungen und thematische Zuspitzungen für die Workshops zu entwickeln. Eine weitere Informationsquelle sind die abgelehnten Anträge, die dem IfQ vorliegen und die mittlerweile gesichtet wurden.

Für Frühjahr 2009 ist ein erster Workshop mit Vertretern der abgelehnten Cluster und Vertretern der Hochschulleitungen geplant. Die konzeptionelle Arbeit erfolgt in enger Abstimmung mit dem Arbeitsbereich „Erfolgreiche Cluster“. Im Anschluss daran wird der Arbeitsbereich festlegen, ob ein zweiter Workshop, der sich mit den wissenschaftspolitischen Konsequenzen befassen soll, sinnvoll ist.

Dritte Förderlinie

Das Ziel dieses Arbeitsbereiches (Leitung: Stephan Leibfried, unterdessen unterstützt von Ulrich Schreiterer, WZB) ist es, vor dem Hintergrund der aller Voraussicht nach durch DFG und WR erfolgenden empirischen Analysen der in der Exzellenzinitiative eingereichten Antragsunterlagen, einen Expertenratschlag anzugehen, der eine selbstständige bewertende Analyse der dritten Förderlinie vornimmt, die ggf. auch die Erfahrungen aller anderen Antragsteller über eine Umfrage mit einbezieht.

Konzentriert hat sich die Tätigkeit zunächst auf die Erarbeitung einer Stellungnahme zum Thema „Exzellenzinitiative 2.0 – Oder: Warum „etwas anders“ gleich viel besser ist“, die in einer Kurzfassung in der überregionalen Tagespresse veröf-

fentlicht wurde (Exzellenzinitiative, die zweite: Wie soll es weitergehen? *FAZ*, 8. Juli 2008, S. 37; Im Land hinter den Leuchttürmen. Der Exzellenzwettbewerb schaut fatalerweise nur auf die ersten Ränge, *FAZ*, 9. Dezember 2008). Hier ging es vornehmlich darum, wie *realistisch* das Versprechen ist, dass auch kleine und mittlere Universitäten Chancen hätten, eine Exzellenzuniversität zu werden, wenn zugleich als Maßstab an der „umfassenden internationalen Sichtbarkeit“⁶ festgehalten wird.

Freilich ist dies nur ein *Teilaspekt* der Betrachtung der Dritten Förderlinie. Der vollständige Arbeitsplan sowie ein erster Erfahrungsbericht von Michael Zürn („Ein Rückblick auf die erste Exzellenzinitiative – Es geht noch besser!“) wurde diskutiert; beides wird im *web* zugänglich gemacht. Die Diskussion in der IAG zielte für deren Mitglieder u.a. auf einen Vor-Ort-Besuch in Karlsruhe und Konstanz und auf Gespräche mit federführenden Verantwortlichen der LMU und der FU.

Evaluationspolitik

Dieser Arbeitsbereich baut unter der Leitung von Friedhelm Neidhardt auf den Ergebnissen des „Forschungsratings“ des Wissenschaftsrats auf und will sie mit allgemeinen evaluationspolitischen Fragen verbinden, wie: Welche politischen Folgerungen lassen sich aus den Erfahrungen der in Chemie und Soziologie im Frühsommer 2008 abgeschlossenen Forschungsratings des Wissenschaftsrats im Hinblick auf ein bundesweites Forschungsrating aller Forschungseinheiten der diversen Wissenschaftsdisziplinen ziehen? Erscheint die Stellungnahme des Wissenschaftsrates dazu einleuchtend? Sind die Reaktionen von Bund, Ländern und anderen wissenschaftspolitischen Akteuren gut nachvollziehbar? Am 28. Mai 2009 führt die Arbeitsgruppe eine von Friedhelm Neidhardt moderierte öffentliche Podiumsveranstaltung durch.

Längerfristig zielt die IAG auf einige Leitlinien und Anregungen zur Fortführung der *Exzellenzinitiative*, und das ergänzt um Kapitel, in denen die breiteren Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsbereichen zusammengefasst werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Exzellenzinitiative/de/>
Startseite

⁶ „Das Zukunftskonzept enthält Merkmale, die der Universität als ganzer Alleinstellungsmerkmale im internationalen Vergleich und ein Aufschließen in die Spitzengruppe ermöglichen. Die Universität hat das Potenzial, als Institution international herausragend zu werden.“ (Kriterienkatalog des Wissenschaftsrats zu den Zukunftskonzepten)

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa

UWE PFENNING, ORTWIN RENN

Zentrale Ziele der IAG

Die IAG *Zur Zukunft technisch-naturwissenschaftlicher Berufe in Europa* hat im März 2008 ihre Arbeit aufgenommen. Zentrale Zielsetzung ist die Analyse der Situation der technisch-naturwissenschaftlichen Berufe in Europa. Hierzu zählen Detailaufnahmen der technischen Bildung an Schulen und Universitäten sowie die gesellschaftlichen Bedingungen für eine erfolgreiche individuelle Techniksozialisation. Neben entsprechenden Entwicklungstrends am Arbeitsmarkt, in der demographischen Bevölkerungsentwicklung und in den Bildungsinstitutionen interessiert uns deshalb auch die Entwicklung von Lehr- und Studienplänen als Indikatoren der gesellschaftlichen Bedeutung und Vermittlung von Technik und Naturwissenschaften. Diese Verbindung von strukturellen Trends und individuellen Entwicklungen ist das empirisch wie methodisch innovative Element der wissenschaftlichen Analyse. Daraus lassen sich im Sinne einer Best Practice Analyse valide Informationen gewinnen, wie anstehende Reformen Pro Technikbildung in Deutschland optimal gestaltet sein könnten. Angesichts des für Deutschland besonders relevanten gegenwärtigen Fachkräftemangels in vielen technischen und naturwissenschaftlichen Berufen ist der internationale Vergleich bedeutsam für strategische Ansätze der Nachwuchsförderung für diese Berufe.

Mitglieder der IAG

Mitglieder der IAG aus dem Kreis der Akademie sind Jutta Allmendinger, Heinz Duddeck (Stellvertretender Sprecher), Wolfram Fischer, Carl-Ludwig Holtfrehich, Fritz Klocke, Klaus Lucas, Randolf Menzel und Ortwin Renn (Sprecher). Als externe Experten sind Volker Brennecke (VDI), Rainer Kopp (RWTH Aachen, EURO-CASE) und Günther Pritschow (acatec – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften) hinzugezogen. Wissenschaftlicher Mitarbeiter ist Uwe Pfenning.

Die IAG absolvierte 2008 zwei Sitzungen am 29. Mai und am 1. Dezember zur Besprechung des Arbeitsprogramms und der Diskussion über erste Ergebnisse der Bestandsaufnahme.

Arbeitsergebnisse in 2008

Vorgenommen wurde eine umfassende Bestandsaufnahme vorliegender empirischer Studien, Projekte und Publikationen zum Thema technische und naturwissenschaft-

liche Bildung in Europa und eine Zusammenfassung der verfügbaren statistischen Angaben zu validen Trends. Zunächst gilt, dass inzwischen viele sogenannte Hochtechnologiestandorte in der Welt einen Fachkräftemangel aufweisen. Der Wettbewerb um Fachkräfte wird deshalb zunehmend bedeutsamer. Deutschland hat hierbei Nachteile durch den geringen Anteil von Frauen und von Migrantinnen in diesen Berufen innerhalb der nationalen Anteile sowie hinsichtlich der überdurchschnittlich hohen Altersstruktur der erwerbstätigen Ingenieure. Ein bundesdeutsches Spezifikum, das in einen hohen Ersatzbedarf qualifizierter Fachkräfte im nächsten Jahrzehnt mündet.

Die Vielzahl der vorliegenden Studien und Projekt korrespondiert leider nicht mit einer konzeptuellen, systematischen und vergleichbaren Aufarbeitung zentraler Fragestellungen. Weder werden die Berufe nach gültigen Klassifikationsschemata (ICSED, OECD) einhellig erfasst, noch sind die Studien empirisch ohne Abstriche vergleichbar. Innerhalb der einzelnen Nationen bestehen große regionale Unterschiede. Technische Bildung und technische Berufe scheinen sich vor allem in industriellen, urbanisierten Ballungsregionen zu verdichten (sozial-ökologische Cluster). Die damit verbundene nationale Arbeitsmigration wurde mit der Liberalisierung des europäischen Arbeitsmarktes um eine internationale Arbeitsmigration ergänzt. Für Deutschland ist diese internationale Arbeitsmigration in der Bilanz negativ: Es wandern mehr Fachkräfte aus Deutschland aus als ein.

Individuelle Einstellungen zu Technik und Gesellschaft sowie Technik und Naturwissenschaften variieren innerhalb der europäischen Staaten mit vergleichbaren Wirtschafts- und Wohlstandsniveau kaum. Sie sind überwiegend positiv und sehen Technik vor allem im ökonomischen Kontext, Naturwissenschaften im Forschungskontext verortet. Hingegen werden technische und teilweise naturwissenschaftliche Berufe hinsichtlich ihrer Attraktivität eher skeptisch und zurückhaltend gesehen. Das positive Image von Technik und Naturwissenschaften überträgt sich nicht (mehr) auf ein entsprechend positives Image der Berufe. Hier sind Kultur und Wirtschaft entkoppelt. Als maßgebliche Ursache sehen viele Forscher eine didaktisch unzureichende Vermittlung von Technik und Naturwissenschaften in Phasen der primären (Elternhaus) und sekundären (Schule) Techniksozialisation an. So ist zu analysieren, ob es sich bei diesen Effekten der individuellen Technikeinstellungen um einen generativen oder um einen lebenszyklischen Effekt handelt.

Das Verhältnis von Naturwissenschaften und Technik innerhalb der einzelnen Gesellschaften ist zudem auch verschieden, diskriminiert angesichts des allgemeinen Fachkräftemangels jedoch nicht dessen Ursache. Jedoch ist erkennbar, dass Staaten mit einer gleichrangigen Bildungsbewertung von Technik und Naturwissenschaften und Technik als Bestandteil der Allgemeinbildung weniger stark und etwas verzögert vom Phänomen des Fachkräftemangels be- und getroffen erscheinen. Hierbei sind

demographische Effekte exakt zu kontrollieren. Mitunter könnten für diese Staaten mit geringem Ingenieurbedarf alleinig demographische Faktoren entscheidend zum Fachkräftemangel beitragen.

Ein weiteres kulturelles Defizit findet sich im scheinbaren Widerspruch zwischen der hohen Techniknutzung im Alltag und der Abstinenz bzw. Ambivalenz von ingenieurwissenschaftlichen Berufen. Auch dieses ist ein international geteiltes Phänomen, allerdings mit Ausnahme einzelner Staaten in Skandinavien. In Deutschland und vielen anderen Staaten Europas scheinen sich Konsumkultur und Technikverständnis entkoppelt zu haben. In diesem Zusammenhang wurde eine umfassende Bestandsaufnahme des Programmes „PUSH“ (Public Understanding of Science and Humanities) auf europäischer und internationaler Ebene vorgenommen.

Wir werten diese sozio-kulturellen Effekte als Anzeichen für einen umfassenden Wertewandel und ein neues postmodernes Technikverständnis, die es weiterhin zu erforschen gilt.

Angestrebte Publikationen

Diese ersten Ergebnisse einer Sekundär- und Metaanalyse sollen in wissenschaftlichen Publikationen zur Diskussion gestellt werden und zugleich Themen für die geplanten internationalen Workshops im Rahmen dieses Projektes setzen.

Ein Entwurf einer ersten Publikation ist soweit vorangeschritten, dass er im Frühjahr 2009 entsprechenden Fachzeitschriften überlassen werden kann. Innerhalb der interdisziplinären Arbeitsgruppe wird eine kollegiale Zusammenarbeit bei dieser und weiteren Publikationen angestrebt.

Ausblick auf weitere Aktivitäten

Die zuvor benannten Analysen werden 2009 fortgesetzt, insbesondere im Bereich der Sekundäranalyse von Einstellungen gegenüber Technik und Naturwissenschaften sowie damit verbundenen Berufen in einzelnen Ländern. Insbesondere geschlechtsspezifische und intergenerative Aspekte sollen hierbei gesondert analysiert werden.

Entsprechend der internationalen Zielsetzung der Analyse der IAG bestehen Kontakte zu verschiedenen anderen europäischen Akademien und Forschungseinrichtungen, die auf diesem Themenfeld wissenschaftlich engagiert sind. Dazu zählen bisher die Initiatoren des ROSE-Projektes (Research of Science Education) an der Universität Oslo wie auch Vertreter von Akademien in Großbritannien, Österreich, Schweden, USA und der Schweiz sowie die Universität Hacettepe in der Türkei. Um weitere Kontakte nach Japan und Frankreich bemühen wir uns derzeit.

In einem zweitägigen internationalen Workshop in 2009 sollen nationale Schulpläne und akademische Studienpläne miteinander verglichen und diskutiert wer-

den. Dies auch im Kontrast zur jeweiligen landesspezifischen Situation der technischen und naturwissenschaftlichen Berufe.

Idealerweise soll aus dem Kreis der Forscher zu entsprechenden Projekten und den mit den Expertisen beauftragten Fachkollegen ein internationales Netzwerk zur Forschungskoooperation entstehen. Dies ist die kommunikative Zielsetzung der IAG.

Zur weiteren inhaltlichen Vorbereitung des Vergleichs nationaler Ansätze der Technikbildung werden Expertisen vergeben, in denen die Curricula und die Studienpläne nach einem einheitlichen Kategorienschema erfasst und bewertet werden.

Zur Vorbereitung, Nachbereitung und zur weiteren Arbeitsplanung für den abschließenden Workshop im Frühjahr 2010 sind zumindest drei weitere IAG-Treffen im Jahr 2009 vorgesehen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/EUTENA/de/Startseite>

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Bildkulturen

CHRISTOPH MARKSCHIES, INGEBORG REICHLER, STEFFEN SIEGEL

Im September hat die neu eingerichtete interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Bildkulturen* mit einer Laufzeit von drei Jahren ihre Arbeit aufgenommen. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die Akademiemitglieder Horst Bredekamp, Jochen Brüning, Peter Deuffhard (Stellvertretender Sprecher), Luca Giuliani, Irmela Hijiya-Kirschner, Eberhard Knobloch, Karl-Heinz Kohl und Christoph Marksches (Sprecher) sowie als Externe Friedhelm Hartenstein, Lothar Ledderose, Verena Lepper (Stellvertretende Sprecherin), Bernd Mahr, Frank Rösl, Melanie Trede, Lambert Wiesing und Johannes Zachhuber. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter sind Ingeborg Reichle und Steffen Siegel.

Ausgangspunkte und Leitfragen

Ziel der IAG *Bildkulturen* ist die Ausweitung der bisher weitgehend auf die Vielfalt von Bildern bezogenen Fragen der Bildwissenschaft auf die Vielfalt der Kulturen, die sie verkörpern und die sie prägen; mit dieser ebenso transkulturell wie kulturvergleichend ausgerichteten Fragestellung sollen erstmals Bildkulturen auf ihren partikularen und gleichzeitig universalen Anspruch hin sowohl in systematischer wie auch in historischer Perspektive untersucht werden.

Trotz der gewaltig angewachsenen Forschung zum Bild und jüngsten Überlegungen zu einer globalen Bildkultur ist die Frage, welche Bedeutung die unterschiedlichen kulturellen Kontexte haben, bisher kaum wirklich gestellt worden. Diese Defizitanzeige verschärft sich, wenn man diese eher bildwissenschaftliche Perspektive vor dem Hintergrund des Konzepts der Transkulturalität entwickelt: Kein Bild kann ohne seinen partikularen, das heißt einzelne Kulturräume betreffenden Kontext begriffen werden, es muss aber auch in seinen transkulturellen Zusammenhängen reflektiert werden, die unter Umständen eine Universalisierung zur Folge haben. Universalisierung impliziert, dass Geltungsansprüche von Bildern ausgeweitet werden – und ausgeweitet werden können, weil sich auch der Rezipientenkreis erweitert hat. Angesichts der Konflikte über Bilder in der globalisierten Weltgesellschaft ist ein vertieftes Verständnis dieser Mechanismen von großer Bedeutung und Voraussetzung einer effizienten Politikberatung.

Der Leitbegriff „Bildkulturen“ im Plural will dieses spannungsreiche Ineinander von partikularem Kontext und universaler Geltung (bzw. Geltungsansprüchen, die rezipiert oder verworfen werden) schon im Titel der interdisziplinären Arbeitsgruppe zum Ausdruck bringen. Um eine dichte Beschreibung und gründliche Analyse dieser beiden Dimensionen von Bildern in ihren Bildkulturen zu ermöglichen, wird die Fragestellung auf ein zentrales Problem konzentriert, das durch die neue Fragestellung in einem gänzlich anderen Licht erscheint. Die Arbeitsgruppe wird das Problem der Perspektive vor dem Hintergrund jener Fragestellung an konkreten Beispielen und unter Beachtung der einschlägigen physiologischen Bedingungen und historischen Entwicklungen untersuchen. Zum Abschluss der Arbeit wird ein Kompendium der Perspektive in kulturvergleichender und transkultureller Hinsicht vorgelegt werden.

Arbeitsprogramm

Tätigkeiten im Jahr 2008

Am 18. Dezember 2008 fand die erste IAG-Sitzung statt. Mit dem Ziel, die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit an den Debatten der Arbeitsgruppe zu beteiligen, plant die Gruppe in regelmäßigen Abständen, öffentliche Abendvorträge zu veranstalten. Lothar Ledderose eröffnete am 18. Dezember 2008 mit seinem Vortrag „Modul und Serie in der chinesischen Kunst“ diese öffentliche Vortragsreihe der Arbeitsgruppe.

Am 8. und 9. Dezember 2008 fand in Kooperation mit dem Forum „Wissenschaft und Kunst“ der Schering Stiftung Berlin am KW Institute for Contemporary Art, Berlin ein Status-Workshop statt. Ziel dieses zweitägigen von Ingeborg Reichle mit Unterstützung durch Frank Rösl inhaltlich konzipierten Workshops war es, den Dia-

log zwischen (natur-)wissenschaftlichen Disziplinen und der bildenden und darstellenden Kunst zu fördern. Erstmals waren 25 auf diesem Gebiet profilierte Experten nach Berlin eingeladen, um den aktuellen Stand der Forschung zu ermitteln und nicht zuletzt ein „Science + Art“-Netzwerk aufzubauen.

Veröffentlichungen, Vorträge, Lehre

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter haben je einen Artikel zu dem Themenheft »Visualisierung oder Vision?« der *Gegenworte* beigetragen, der im Dezember 2008 erschien: Ingeborg Reichle: »Unter Beobachtung. Die Kunst schaut ins Labor«. In: *Gegenworte*. Hefte für den Disput über Wissen, Nr. 20 (Herbst 2008), S. 63–66. Steffen Siegel: »Neue Netze und alte Bäume. Eine Anmerkung zum Problem des diachronen Vergleichens visueller Formen«. In: ebd., S. 49–52.

Ingeborg Reichle hielt einen Vortrag auf der Tagung „TippingPoint Germany 2008 – A Dialogue between Climate Science and the Arts“. Potsdam Institute for Climate Impact Research. Potsdam, 28.–29. September 2008 und auf der internationalen Tagung „Blick im 21. Jahrhundert – Wider den ‚Alpha-BILD-ismus‘“. Zweite internationale bildwissenschaftliche Konferenz in Göttweig. Stift Göttweig bei Krems, 16.–18. Oktober 2008.

Steffen Siegel sprach auf der Tagung „Formen der In-Diskretion“ an der Universität Konstanz über „Sich selbst im Auge behalten. Selbstüberwachung und die Bildpolitik des Indiskreten“. Gemeinsam mit Petra Weigel publizierte Steffen Siegel: „Der Rotstift des Kartographen. Grenzverschiebungen in ‚Stieler’s Hand-Atlas‘“. In: *Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik* 6.2 (2008), Themenband „Grenzbilder“, S. 58–65.

Im Wintersemester 2008 gab Ingeborg Reichle ein Blockseminar zu „Fotografie und Kunstgeschichte“ am Zentrum für Bildwissenschaft an der Donau-Universität Krems. Im Wintersemester 2008/2009 gab Steffen Siegel ein Seminar zu „Wie schreibt man Photographie-Geschichte?“ am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der Humboldt-Universität zu Berlin.

Ausblick auf das Jahr 2009

Ein wesentliches Arbeitsvorhaben für das Jahr 2009 ist die technische Realisierung des „Atlas der Weltbilder“.

Im Frühjahr 2009 wird im Wilhelm Fink Verlag München der Band »Maßlose Bilder. Visuelle Ästhetik der Transgression« erscheinen, der Forschungsergebnisse der IAG *Die Welt als Bild* versammelt und eine Grundlage für die Arbeit der neuen IAG darstellen wird.

Für das Jahr 2009 sind insgesamt fünf öffentliche Abendvorträge geplant.

Im Mai 2009 veranstaltet die IAG ein „Junges Forum für Bildwissenschaft“ zum Thema „Bilder des Lebendigen. Sprachen, Imaginationen, Technologien“. Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Genetechnologiebericht* statt. Damit wird nachdrücklich die interdisziplinäre Ausrichtung dieses Forums betont. Zu diesem Kolloquium werden Nachwuchswissenschaftler/innen (Doktoranden, Habilitanden) der Geistes-, Kultur- und Naturwissenschaften eingeladen, die sich mit Fragen der bild- und oder sprachlichen Sinnkonstitution und -deutung im Kontext neuer Biotechniken beschäftigen. Ziel des „Jungen Forums“ ist es zudem, an Fragen einer interdisziplinären Bildwissenschaft interessierte Nachwuchswissenschaftler/innen fächerübergreifend miteinander ins Gespräch zu bringen und dabei insbesondere die Diskussion über Bildkulturen in kulturvergleichender und transkultureller Hinsicht in den Mittelpunkt der gemeinsamen Diskussion zu rücken. Das Forum soll den Charakter eines internen Workshops haben. Am 12. Mai 2009 ist ein öffentlicher zu diesem Themenkomplex vorgesehen.

Steffen Siegel wird die von der Akademie der Wissenschaften geplante Sommerschule durch ein Seminar mit dem Titel »Die Lücken im Bild. Mit Rembrandt die Bibel lesen« unterstützen.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Bildkulturen/de/Startseite>

Projekte und Initiativen

Telota

GERALD NEUMANN

Das Telota-Projekt für die Jahre 2007/2008 trug den Namen „Telota-LAB“. Die Bezeichnung LAB steht für Labor. Sie sollte u.a. die veränderte Zielsetzung der Arbeitsaufgaben für die Jahre 2007/2008 verdeutlichen. Telota-LAB griff die Ergebnisse aus dem Telota-Projekt des Monats (TPM) aus den Jahren 2005/2006 auf und bearbeitet diese in drei zentralen Themenbereichen intensiv und nachhaltig.

1. Die Personendatenbank der BBAW und der Archiv-Editor

Die Personendatenbank der BBAW soll die vorhandenen Personeninformationen aus verschiedenen Akademienvorhaben bündeln und gemeinsam online verfügbar machen. Im Laufe der Arbeiten von Telota-LAB hat sich gezeigt, dass, um dieses Ziel zu erreichen, Arbeiten auf drei verschiedenen Ebenen notwendig sind.

a. Die erste Ebene ist die der Datenerfassung und -aufbereitung. Zur Unterstützung der strukturierten Eingabe von Personendaten wurde im Rahmen von Telota-LAB die Entwicklung des Archiv-Editors abgeschlossen. Dieser unterstützt im Besonderen die Offline-Arbeit im Archiv und ist gleichzeitig in der Lage, die im Archiv erfassten Daten mit einer zentralen Personendatenbank abzugleichen. Dabei werden sowohl Personeninformationen mit einer Vielzahl von möglichen Ereignissen, als auch Quelleninformationen erfasst und in strukturierter Form, als XML-Dokument, gespeichert. Der Archiv-Editor wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Akademienvorhaben *Preußen als Kulturstaat* entwickelt. Im Februar 2008 wurde die erste stabile Version des Archiv-Editors zum Download¹ freigegeben. Seit einigen Monaten arbeiten die Mitarbeiter des Vorhabens mit dem Archiv-Editor.

¹ Siehe <http://www.telota.de/telota-lab/personendb> (14.10.2008)

Neben der Unterstützung der strukturierten Datenerfassung durch eigene Werkzeuge wurden durch Telota-LAB auch Arbeiten betreut, die Personendaten nur als Nebenprodukt in Form von Personenregistern erarbeitet und elektronisch publiziert haben².

b. Die zweite Ebene der Arbeiten an und mit Personendaten bezieht sich auf deren Präsentation und Visualisierung. Auf Grund der frühzeitigen Einbeziehung von Telota-LAB in die Erstellung der elektronischen Edition des Briefwechsels zwischen Alexander von Humboldt und Christian Gottfried Ehrenberg, herausgegeben von Anne Jobst unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch, konnte das Personenregister dieser Edition mit interessanten, zusätzlichen Funktionen umgesetzt werden. So gibt es z. B. eine durchsuchbare und verlinkte Normalisierung aller Personennamen, die in den transkribierten Brieffexten auftreten.

Die Visualisierung der Personeninformationen aus der zentralen Datenbank des Vorhabens *Preußen als Kulturstaat* hat ebenfalls große Fortschritte gemacht. Hier sind verschiedene, experimentelle Visualisierungsmöglichkeiten für Personendaten entwickelt und implementiert worden. Es lassen sich die Beziehungsnetzwerke einer Person generieren und ihre Entwicklung ist über automatisch erstellte Zeitskalen nachvollziehbar.

c. Die dritte Ebene ist die der Verknüpfung und Verlinkung mehrere elektronischer Quellen. Ein erster Schritt ist hier durch die Verbindung der Personeninformationen aus der Sekundärliteratur-Datenbank der Alexander von Humboldt-Forschungsstelle und der Datenbank der Berliner Klassik vollzogen.

2. Die Digitalen Editionen

Bereits während des TPM wurde von der Arbeitsgruppe das Grundgerüst eines variablen Software-Systems – der „Skalierbaren Architektur für Digitale Editionen (SADE)“ – entwickelt, das die verschiedenen digitalen Editionen und Editionsfragmente aufnehmen konnte, die in den Monatsprojekten entwickelt wurden.

Im Jahre 2008 konnten umfangreiche Weiterentwicklungen des Systems realisiert werden. Eine wesentliche Erweiterung ist durch die Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte (MPIWG) möglich geworden. Die Integration des am MPIWG entwickelten Bildverwaltungs- und Präsentationsservers *digilib* in das System SADE erweiterte die Möglichkeiten der Faksimileanbindung und -referenzierung beträchtlich. Durch das Betreiben des *digilib*-Servers wird inzwischen auch die Verwaltung großer Bildbestände in mehreren Vorhaben der

² Siehe <http://telota.bbaw.de/AvHBBriefedition/> (17.12.2008)

BBAW vereinheitlicht. Anwendung findet er z. B. in den Akademienvorhaben *Kant's gesammelte Schriften*, *Altägyptisches Wörterbuch*, *Corpus Medicorum Graecorum*, *Corpus Coranicum*, *Alexander-von-Humboldt-Forschung* und *Preußen als Kulturstaat*.

Im Juli 2008 war die Entwicklung von SADE so weit abgeschlossen, dass eine erste stabile Version mit umfangreichem Beispielmateriale zum Download angeboten werden konnte.³

Auf der Basis von SADE wurde eine Reihe von Materialien aufbereitet, die schnell und unkompliziert elektronisch publiziert werden konnten. Alle diese Ressourcen verfügen über erweiterte Retrieval-Möglichkeiten, umfangreiche Register und sind für eine Langzeitarchivierung vorbereitet. Beispiele sind Georg Gustav Erbkams *Tagebuch meiner ägyptischen Reise*, herausgegeben vom Akademienvorhaben *Altägyptisches Wörterbuch*⁴, der Briefwechsels zwischen Christian Gottfried Ehrenberg und Alexander von Humboldt aus den Jahren 1820 bis 1859, herausgegeben von der *Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle*⁵, die elektronische Herausgabe einer Sammlung von ca. 1.000 DDR-Kontaktanzeigen aus den Jahren 1949–1989⁶ und die vorläufige elektronische Edition des Moritzschen Magazins zur Erfahrungsseelenkunde⁷.

Viel Zeit nahmen die Arbeiten an dem Ausgabemodul von SADE in Anspruch. Zur Herstellung des ersten Bandes des Akademienvorhabens *Leibniz-Edition (Arbeitsstelle Berlin, Reihe VIII)* wurde intensiv an der Erzeugung einer Druckvorlage auf der Basis von XML-Dokumenten gearbeitet. Diese Arbeit, die in der automatischen Erzeugung einer LaTeX-Datei aus mehreren hundert XML-Dokumenten bestand, wurde im September 2008 abgeschlossen.

Ein weiteres Modul beschäftigte sich mit der Erstellung kumulativer Gesamtregister und deren Anknüpfung an edierte Texte. Eingesetzt wird dieses Modul im Vorhaben *Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA)*, das zusammen mit japanischen Kollegen und im Rahmen des Projektes „Gesamtdigitalisierung der *MEGA*“ an einem Gesamtregister für mehrere Bände der II. Abteilung der *MEGA* arbeitet. Im Verlaufe des Jahres wurde der Funktionsumfang beträchtlich erweitert und neue Materialien eingearbeitet, z.B. der *MEGA*-Band II/11 und die Register für die Bände II/13 und II/4.1.

³ Siehe <http://www.telota.de/telota-lab/digitale-editionen/sade> (17.12.2008)

⁴ Siehe <http://telota.bbaw.de/erbkam/> (17.12.2008)

⁵ Siehe <http://telota.bbaw.de/AvHBriefedition/> (17.12.2008)

⁶ Siehe <http://telota.bbaw.de/DDR/> (zur Zeit nur intern)

⁷ Siehe <http://telota.bbaw.de/mes/> (Freischaltung im Jan. 2009)

Zur Erhöhung der Sichtbarkeit von SADE wurden das System und seine Ergebnisse von den Telota-Mitarbeitern bei Tagungen und Workshops vorgestellt. Nachfolgend dazu eine Auswahl der Vorträge und Veröffentlichungen:

- Neumann, Gerald: „Erstellung von Editionen mit Hilfe des Computers – Digitale Werkzeuge des Editors“, Moderation Round Table „Griechische Paläographie, Handschriftenkunde und Editionswissenschaft“, Sommerschule im Rahmen des *Zentrums Grundlagenforschung Alte Welt*. Berlin, 10.10.2008.
- Neumann, Gerald: „Von der Lösung zum Produkt – Gibt es das Artikelredaktionssystem von der Stange?“ „Artikelredaktionssysteme.“ Workshop der AG Elektronisches Publizieren. Mannheim, 6.–8.10.2008.
- Czmiel, Alexander: “Editio ex machina – Digital Scholarly Editions out of the Box.” “Digital Humanities 2008.” Oulu, Finland, 25.–29.6.2008 (S. 101).⁸
- Hümmer, Christiane (TELOTA, BBAW): „TELOTA – Aspekte eines Wissensportals für geisteswissenschaftliche Forschung.“ ISKO-Tagung 2008.⁹

3. Der lexikographische Arbeitsplatz

Die Vorarbeiten für einen lexikographischen Arbeitsplatz stammen aus den drei Wörterbuchprojekten des TPM: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung und Goethe-Wörterbuch. Neben den Arbeiten zur Wörterbuchdigitalisierung und -strukturierung digitaler Wörterbücher stehen hier Fragen der strukturierten Erfassung lexikographischer Daten und die Vernetzung der gewonnenen Daten, z. B. im Wörterbuchportal der Akademie, im Vordergrund.

Telota-LAB hat im Jahre 2007 vom Akademienvorhaben *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache* die Aufgabe der Strukturierung und Aufbereitung des *Etymologischen Wörterbuchs des Deutschen* übernommen. Die Arbeiten daran konnten im Jahre 2008 für eine erste, flach strukturierte Form, die jetzt eine digitale Version des Wörterbuchs erzeugt, vorläufig abgeschlossen werden.

Zur Unterstützung der Umsetzung des Etymologischen Wörterbuchs im Internet wurde die Diplomarbeit „Vorschlag eines standardisierten Zugriffs auf Online-Wörterbücher“ von Mandy Albrecht an der Technischen Fachhochschule Berlin, FB Informatik und Medien, Studiengang Medieninformatik durch Telota-LAB betreut.

⁸ [http://www.ekl.oulu.fi/dh2008/Digital Humanities 2008 Book of Abstracts.pdf](http://www.ekl.oulu.fi/dh2008/Digital%20Humanities%202008%20Book%20of%20Abstracts.pdf)
(17.12.2008)

⁹ <http://www.telota.de/publikationen/resolveUid/9aadcc82ee1c9f7f9cacd50d372f7478>
(17.12.08)

Für das Wörterbuch-Portal der BBAW wurde im Jahr 2008 eine neue alphabetgestützte Navigation programmiert, die den Zugriff auf die beteiligten Wörterbücher auch ohne Suchwort ermöglicht. Außerdem konnte die aktuelle Lemmaliste des elektronischen *WDG* mit nunmehr 176.758 Einträgen eingebunden werden. Die Gesamtanzahl der Einträge im Wörterbuch-Portal erhöht sich damit auf 870.930.

2008 erschien zum Wörterbuch-Portal folgender Beitrag:

Klosa, Annette/Lemnitzer, Lothar/Neumann, Gerald: Wörterbuchportale – Fragen der Benutzerführung. In: Klosa, Annette (Hg.), *Lexikografische Portale im Internet*. OPAL Sonderheft 1/2008. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, S. 5–35. (= OPAL – Online publizierte Arbeiten zur Linguistik 1/2008)¹⁰.

Fachberatung

Neben den feststehenden Hauptthemen hat Telota-LAB eine Reihe von Aufgaben der elektronischen Fachberatung übernommen. Der Bedarf an Beratung und Unterstützung im Umgang mit elektronischen Ressourcen aller Art wächst rasant. Das erklärte Ziel der Telota-Initiative ist es, diese elektronische Entwicklung innerhalb der gesamten Akademie zu steuern.

Die Aufgaben der Fachberatung, die in den Jahren 2007/2008 durch Telota-LAB bearbeitet wurden, lassen sich grob in folgende Gruppen einteilen:

a. Fachliche Beratung bei der Angebotsbeurteilung und Auftragserteilung an externe Dienstleister (*Census*) sowie fachliche Beratung und Unterstützung der elektronischen Teile von Förderanträgen (*Jahresberichte für deutsche Geschichte, Leibniz-Edition* (Reihe IV), *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, Goethe-Wörterbuch, Kant's gesammelte Schriften*)

b. Koordination und Unterstützung bei der Umsetzung elektronischer Präsentationen (Alexander-von Humboldt-Forschung / Altägyptisches Wörterbuch / Corpus Medicorum Graecorum / Jahresberichte für deutsche Geschichte, Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi, Corpus Inscriptionum Latinarum, Corpus Coranicum, Berliner Klassik, Zentrum Sprache, Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt, Marx-Engels-Gesamtausgabe, Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe, Census Volltexte, Akademiearchiv)

c. Betreiben und Weiterentwicklung von zentralen Anwendungen für alle BBAW-Projekte (Betreuung eDoc-Server; digilib; Erweiterte Webpräsenzen der Vorhaben und Zentren; Evaluation Bibliographie-Software)

¹⁰ Siehe <http://www.ids-mannheim.de/pub/laufend/opal/> (17.12.2008)

d. Mitarbeit und fachliche Beratung bei zentralen elektronischen Aufgaben der Akademie (PICA-Betreuung, Webseitenrelaunch, Relaunch der Jahresthema-Homepage)

e. Koordination und Durchführung von kooperativen Arbeiten mit anderen Wissenschaftseinrichtungen (FU-Editionswissenschaften; HU DDR-Corpus; BSB; Leibniz-Bibliothek, SBB, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Deutsches Archäologisches Institut, Akademienunion, Institut für deutsche Sprache)

f. Organisation und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen (Telota-Werkstatt)

g. Entwicklung, bzw. Auswahl und Anpassung von Tools für die Unterstützung des vorhabeninternen Workflows (*Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit*, *Leibniz-Edition* (Reihe VIII), *Preußen als Kulturstaat*, *Goedekes Grundriss*, *Akademiebibliothek*)

h. Wartung und Betrieb von Daten-Angeboten, die nicht (oder nicht mehr) vorhabengebunden sind (*Etymologisches Wörterbuch*, *Wörterbuch-Portal*, *TPM-Projekte*)

Ausblick

In den kommenden beiden Jahren soll das bisher erfolgreich praktizierte Verfahren fortgesetzt werden, abschließbare Einzelaufgaben in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. Daneben sind in festgelegtem Umfang Aufgaben der allgemeinen IT-Fachberatung für die Forschungsprojekte der Akademie wahrzunehmen. Schließlich sollen Drittmittel eingeworben sowie Archiv und Bibliothek bei der Antragstellung in IT-Fragen unterstützt werden.

Die für 2009/2010 gewählte Schwerpunktsetzung berücksichtigt Aufgaben, die von unterschiedlichen Gremien der Akademie als dringlich erkannt worden sind. Auf Beschluss des Rates vom 3. Juli 2008 sind dies die folgenden drei Schwerpunkte:

1. Die Bündelung und Präsentation der vorhandenen elektronischen Ressourcen (Elektronische Publikationen auf dem edoc-Server; Daten-Repositorien; Multimedia-Ressourcen der BBAW);
2. Die Schaffung einer gemeinsamen Plattform für die elektronischen Angebote von Bibliothek und Archiv;
3. Die Sicherstellung der Fachberatung

Weitere Informationen unter:

<http://www.telota.de>

Über die Arbeit des Publikationsausschusses im Jahr 2008

SIEGFRIED GROSSMANN

Mitglieder des Publikationsausschusses: Siegfried Großmann, Bärbel Holtz, Wolf-Hagen Krauth, Bernd Seidensticker, Winnetou Sosa; Unterstützung durch Anja Wieder.

Die Arbeit des Publikationsausschusses war in diesem Jahr im Wesentlichen „geschäftsmäßig“. Die Ausarbeitung einer ganzen Reihe konkreter Verlagsverträge wurde begleitet, um diese dann an den Präsidenten zur Unterschrift weiterzuleiten.

Die Verträge berücksichtigen jetzt weitgehend die BBAW-Vorstellungen über unser wissenschaftliches Publizieren. Insbesondere wahren wir unsere elektronischen Rechte, um unserer Open Access Strategie folgen zu können. Dieser ist die BBAW durch ihre Unterschrift unter die „Berliner Erklärung zu Open Access“ vom 22. Oktober 2003 verpflichtet. Wir stehen damit ferner im Einklang mit der erneuten Initiative zur Förderung von Open Access durch die Spitzenorganisationen der deutschen Wissenschaft wie DFG, MPG, HRK usw. vom 13. Juni 2008, insbesondere zu den Bemühungen der DFG. Zunehmend erfahren wir Unterstützung durch Mitglieder der BBAW. Die Wissenschaftsverwaltung achtet verdienstvollerweise bei den Vertragsverhandlungen von Anfang an auf die Einhaltung unserer Anliegen.

Die Zahl unserer Vertragspartner ist begrenzt. Daher wiederholen sich inzwischen einmal ausgehandelte Muster von Verlagsverträgen. Bei den verschiedenen Erstverhandlungen wurde erkennbar, dass es durchaus unterschiedliche Möglichkeiten gibt, um die elektronischen Rechte der BBAW bei angemessener Beachtung der Verlagsinteressen zu wahren. Hier befindet sich der Publikationsausschuss in einer Experimentierphase.

Eine angestrebte engere Vernetzung und Koordinierung zwischen BBAW und den anderen Akademien der Union im Publikationswesen ist bisher nicht zustande gekommen. Zwar (ver-)handeln die Akademien individuell, aber nach Bericht von Herrn Krauth mit inzwischen sehr ähnlichen Zielen und Publikationsstrategien wie die BBAW.

Die Gestaltung der akademie-internen Autorenverträge bedarf der Straffung, Vereinfachung und besseren Koordinierung mit den jeweiligen Verlagsverträgen. Autoren- und gegebenenfalls Herausgeberverträge werden von den Vertragsjuristen für nötig gehalten, weil die BBAW in ihren Verlagsverträgen einem Verwerter nur solche Rechte einräumen kann, die sie vorher selbst erworben hat. Entsprechende Regelungen werden von den Verlagen auch eingefordert. Die Akademie versteht sich dabei als Sachwalterin ihrer Autorinnen und Autoren. Der Publikationsausschuss strebt an, dass die Autorenverträge den Notwendigkeiten des jeweils abzuschließenden Verlagsvertrages besser angepasst werden, insbesondere kürzer werden.

Grundlage der Arbeit des Publikationsausschusses sind die vom Vorstand beschlossenen Eckpunkte und Musterformulierungen von Verlags- und Autorenverträgen. Als inhaltlich besonders wichtig haben sich folgende zwei Punkte erwiesen:

a. Veröffentlichungen von Arbeitsergebnissen, deren Entstehung durch die BBAW finanziert oder finanziell unterstützt worden ist, werden durch Verträge geregelt, die die *Akademie* mit Verlagen abschließt. Sie werden deshalb durch Logo und Farbgestaltung als Publikationen der Akademie erkennbar gemacht.

b. Die Rechte zur elektronischen Nutzung ihrer Veröffentlichungen sollen grundsätzlich bei der Akademie verbleiben. Nur so kann sie ihre mit öffentlichen Geldern erbrachten Forschungsleistungen umfassend, effizient, uneingeschränkt und möglichst kostenfrei der Wissenschaft und Gesellschaft zugänglich machen. Außerdem sieht sich die BBAW hierzu als Unterzeichnerin der Berliner Erklärung in der Pflicht.

Der Wortlaut der vom Vorstand am 13. Dezember 2007 nach Vorlage durch den Publikationsausschuss verabschiedeten Eckpunkte sowie der Rahmen-, Prüf- und Formulierungsmuster für Verlags-, Autoren- und Herausgeberverträge stehen unter www.bbaw.de/bbaw/Akademie_intern/Formulare/Mustervertraege (zugänglich für Mitglieder) und <http://dickicht.bbaw.de/Recht/publikation/> (im internen Netz) zur Verfügung. Somit können sie schon bei der Vorbereitung von Veröffentlichungen beachtet werden.

Noch einmal sei auf die von der BBAW allen Mitarbeitern, Mitarbeiterinnen und Mitgliedern angebotene Hilfe hingewiesen, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse frei öffentlich zugänglich zu machen. Für die elektronische Publikation ihrer Arbeiten stehen der BBAW ihre Webseite sowie ein edoc-Server zur Verfügung, auf denen Text- und Bilddokumente eingestellt und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Die Wissenschaftsverwaltung und der Bereich Kommunikation helfen dabei gerne. Sie fordern gegebenenfalls vom Verlag die elektronischen Satzdaten an und veranlassen die elektronische Veröffentlichung.

Dieser Service steht den Akademiemitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch im Falle eigener Autorenverträge mit Verlagen zur Verfügung, um ihre elektronischen Rechte zu wahren. Die genannten Vertragsmuster und Eckpunkte können auch dabei behilflich sein. Die Akademie bittet, für die elektronische Publikation solcher eigenen Veröffentlichungen ebenfalls den edoc-Server der Akademie als einen kostenfreien und langfristig sicheren Zugang zu nutzen.

Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur (D-Spin, Mitglied im Zentrum Sprache)

(gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung)

ALEXANDER GEYKEN, WOLFGANG KLEIN

Die *Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur* (abgekürzt D-Spin) ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt mit dem Ziel, eine Forschungsinfrastruktur für Sprachressourcen und Software-Werkzeuge in den Sprach- und Geisteswissenschaften („eHumanities“) aufzubauen. Die Laufzeit des Projekts beträgt 36 Monate; Beginn der Förderung war der 1. April 2008. Das BMBF fördert das D-Spin Projekt als nationale Flankierung des europäischen Infrastrukturprojekts CLARIN, an dem europaweit mehr als 100 Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligt sind. Außer D-Spin fördert das BMBF zwei weitere Projekte in den eHumanities, Textgrid und eAqua, mit denen D-Spin eng zusammenarbeitet. Auf internationaler Ebene kooperiert D-Spin mit DOBES („Documentation of Endangered Languages“, <http://www.mpi.nl/DOBES>) and BABEL („Better Analysis Based on Endangered Languages“).

Antragssteller des Projekts D-Spin sind Ludwig Eichinger (Institut für Deutsche Sprache – IDS, Mannheim), Erhard Hinrichs (Koordination, Universität Tübingen), Wolfgang Klein und Peter Wittenburg (MPI für Psycholinguistik, Nijmegen). Projektpartner sind die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken und das IDS in Mannheim, das MPI in Nijmegen sowie die Universitäten Frankfurt, Gießen, Leipzig und Stuttgart. Projektleiter an der BBAW ist Wolfgang Klein, stellvertretender Projektleiter ist Alexander Geyken, dem auch die interne Koordination des Projekts sowie die Durchführung des weiter unten aufgeführten Arbeitspakets 3 obliegt.

D-Spin beschränkt sich nicht auf den engen Nutzerkreis der Sprachwissenschaftler und der Computerlinguisten, sondern bezieht von Anfang an andere Geisteswissenschaften ein. Die BBAW spielt in diesem Zusammenhang als Koordinator des Arbeitspakets 3 – Ressourcen- und Anwendungsplanung im Hinblick auf geisteswissenschaftliche Anwender – eine entscheidende Rolle. Sie soll dabei in den nächsten zwei Jahren eine Bedarfsanalyse erstellen. Dabei wird sie sich in erster Linie auf Historiker konzentrieren. Da Bibliotheken zunehmend die Rolle von elektronischen Ressourcenanbietern für historische Daten einnehmen werden, ist es beabsichtigt, über die bereits bestehende Kooperation der BBAW mit der Staatsbibliothek zu Berlin im Rahmen des Projekts *Deutsches Textarchiv* (DTA, www.deutsches-textarchiv.de, s. S. 337), Pilotprojekte zu ermitteln, in dessen Rahmen der Nutzen

verschiedener linguistischer Annotationen (z. B. Stammformenreduktion, Eigennamenerkennung, automatische Verschlagwortung) ermittelt werden soll.

Neben der Rolle als Koordinator im Arbeitspaket 3 fungiert die BBAW im Projektverbund als eines von mehreren Ressourcenzentren. Aufgabe der BBAW in dem dafür vorgesehenen Arbeitspaket 5 ist es, verschiedene bereits vorhandene Datenbestände (Sprachcorpora, digital aufbereitete Wörterbücher, Sprachsoftware) als allgemeine, über Webschnittstellen nutzbare Ressourcen im Rahmen der urheberrechtlich abgesicherten Nutzungsbedingungen bereitzustellen.

Mit Aufnahme der wissenschaftlichen Arbeiten im Vorhaben wird das *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG)* elektronisch so aufbereitet werden, dass ein möglichst flexibler Zugriff über Webschnittstellen erfolgen kann. Dies umfasst unter anderem den Zugriff auf einzelne Stichwörter, auf grammatische Angaben, auf Bedeutungen, auf Zitate sowie allgemeiner auf Strukturansichten der Wörterbuchartikel. Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle sind Axel Herold und Jörg Didakowski (ab Januar 2009).

Deutsches Textarchiv (DTA, Mitglied im Zentrum Sprache)

(gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

ALEXANDER GEYKEN UND WOLFGANG KLEIN

Kurzdarstellung

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt *Deutsches Textarchiv (DTA)* hat zum 1. Juli 2007 im *Zentrum Sprache* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften seine Arbeit aufgenommen. Beantragt wurde das Projekt von den Akademiemitgliedern Wolfgang Klein (Federführung), Manfred Bierwisch und Martin Grötschel. Die Gesamtlaufzeit des Projekts ist auf sieben Jahre festgelegt, bewilligt sind zunächst drei Jahre.

Ziel des *DTA* ist es, einen disziplinübergreifenden Kernbestand deutschsprachiger Texte von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu digitalisieren und so aufzubereiten, dass er über das Internet in vielfältiger Weise nutzbar ist. In der ersten Projektphase vom 1. Juli 2007 bis zum 30. Juni 2010 sollen dazu 750 Titel aus dem Zeitraum 1780 bis 1900 digitalisiert werden, eine zeitliche Ausweitung des Textcorpus bis 1650 ist für die zweite Projektphase geplant.

Die Texte des *DTA* werden inhaltlich und linguistisch so annotiert, dass sie durch Suchwerkzeuge gut zu erschließen sind. In der zunächst vorgesehenen Basisannotation werden alle Texte lemmatisiert, getaggt und in gewissen Grenzen auch semantisch aufbereitet. Die Textgrundlage muss hohen wissenschaftlichen Ansprüchen

genügen. In der Regel wurde für die Aufnahme in das *DTA* die Erstausgabe gewählt, in begründeten Fällen auch eine andere, von der Forschung als maßgeblich angesehene Ausgabe (z. B. die Ausgabe letzter Hand). Es werden sowohl Volltexte als auch Bilddigitalisate aufgenommen; beide sind miteinander verknüpft.

Das *DTA* wird von Wolfgang Klein geleitet. Die interne Koordination des Vorhabens und die Vertretung des Projektleiters obliegen Alexander Geyken. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter Oliver Duntze und Christiane Fritze sind für die Projektkoordination, Textbeschaffung und -strukturierung zuständig, Alexander Siebert ist für den Aufbau der Internetpräsenz und die Entwicklung von Softwarewerkzeugen verantwortlich, Bryan Jurish für die Implementierung einer phonetischen Suche und Marko Drotschmann für die Systemadministration.

Bericht über die Arbeitsergebnisse 2008

Bilddigitalisierung

Eine der Hauptaufgaben im Berichtszeitraum war die Bilddigitalisierung der als Basis für das *DTA*-Corpus ausgewählten Textausgaben (in der Regel die Erstausgaben). Im letzten Quartal 2007 konnten mit verschiedenen Bibliotheken Kooperationsvereinbarungen über die Bereitstellung der zu digitalisierenden Originale abgeschlossen werden. Als Partner konnte das *DTA* hier die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, die Zentral- und Landesbibliothek Berlin und die Bibliothek des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte (Frankfurt a. M.) gewinnen. Weitere Digitalisate wurden im Haus aus den Beständen der Akademiebibliothek, der Handbibliothek des *Deutschen Wörterbuchs* sowie von Privatexemplaren der Projektmitarbeiter angefertigt. Ergänzend hat das an die Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen angegliederte Göttinger Digitalisierungszentrum (GDZ) eine Reihe dort bereits vorhandener Digitalisate zur Verfügung gestellt.

Die Bilddigitalisierung konnte deutlich schneller als erwartet vorangetrieben werden, so dass bereits im Juli 2008 ein Großteil der Digitalisierungsarbeiten abgeschlossen wurde. Insgesamt wurden bisher ca. 240.000 Bilddigitalisate angefertigt, das entspricht ca. 680 Textbänden. Die Digitalisate verteilen sich wie folgt auf die genannten Bibliotheken:

Akademiebibliothek	41 Bände	ca. 16.500 Images
Handbibliothek des <i>DWB</i>	13 Bände	ca. 5.700 Images
GDZ	19 Bände	ca. 9.000 Images
MPI für europäische Rechtsgeschichte	18 Bände	ca. 7.500 Images
SBB-PK Berlin	510 Bände	ca. 181.000 Images
ZLB Berlin	72 Bände	ca. 26.500 Images

Für weitere Ergänzungen des Corpus durch Werke, die in den genannten Bibliotheken nicht in den gewünschten Ausgaben vorhanden sind, konnten Kooperationen mit dem GDZ sowie dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin vereinbart werden. Es ist geplant, die noch ausstehenden Digitalisate bis zum Frühjahr 2009 anfertigen zu lassen und damit die Bilddigitalisierung abzuschließen. Insgesamt wird im *DTA* mit einem Gesamtvolumen von ca. 250.000–270.000 Bilddigitalisaten gerechnet. Da jeweils der gesamte Band, inklusive Einband, Vor- und Nachstücken sowie den für die Volltexterstellung irrelevanten Abbildungen digitalisiert wird, müssen ca. 220.000 Seiten als Volltexte erfasst werden.

Entwicklung der Standards für Textauszeichnung und Metadaten

Als Zielformat der für das *DTA* erstellten Volltexte wurde im Projektantrag eine XML-Kodierung nach den Richtlinien der Text Encoding Initiative (TEI) bestimmt. Da die TEI-Richtlinien in vielen Fällen alternative Herangehensweisen für die Kodierung zulassen, wurde im Jahr 2008 ein für die *DTA*-Texte verbindliches TEI-Schema entwickelt. Durch die heterogene Textbasis des *DTA* war hierzu auch die Erstellung von Beispielkodierungen für verschiedene Textgattungen (Prosa, Drama, Lyrik) beziehungsweise Textsorten (Belletristik, wissenschaftliche Texte usw.) notwendig, um so die Anwendung der Richtlinien in der Praxis zu dokumentieren. Des Weiteren wurde ein TEI-konformes Schema für die Kodierung der bibliographischen Metadaten im TEI-Header entwickelt, das ebenfalls mit Beispielkodierungen für verschiedene Publikationsformen (Monographien, Reihenpublikationen, Zeitschriftenaufsätze usw.) vorliegt.

Volltexterstellung

Parallel zur Bilddigitalisierung wurde im *DTA* mit der Erstellung der auf den Digitalisaten basierenden Volltexte begonnen. Der größere Teil der Texte (mindestens 150.000 Textseiten) wird im Double Keying-Verfahren manuell erfasst, für einen kleineren Teil überwiegend einfach strukturierter Texte (ca. 70.000 Textseiten) wird eine OCR-Software mit anschließender manueller Nachkorrektur eingesetzt.

Für beide Verfahren ist zunächst eine Vorstrukturierung notwendig, bei der für die manuell zu erfassenden Seiten die verschiedenen Textbestandteile (Haupttext, Überschriften, Marginalien, Fußnoten usw.) beziehungsweise für die OCR-Software die zu erkennenden Textbereiche markiert werden. Bisher wurden im Zeitraum von Dezember 2007 bis November 2008 (48 Wochen) ca. 180.000 Seiten vorstrukturiert, das entspricht ca. 3.700 Seiten pro Woche. Eine gleichbleibende Geschwindigkeit bei den Strukturierungsarbeiten vorausgesetzt, kann für die verbleibenden 40.000 Seiten mit einem Zeitaufwand von 11 Wochen gerechnet werden. Die Vorstrukturierung wird somit voraussichtlich Anfang März 2009 abgeschlossen sein.

Im Double Keying-Verfahren wurden bis einschließlich November 2008 gut 43.000 vorstrukturierte Volltextseiten erstellt, was knapp 30 % des Gesamtvolumens entspricht. Mit dem für das Double Keying beauftragten Dienstleister wurde bei Vertragsabschluss vereinbart, im Jahr 2009 die Arbeitsgeschwindigkeit so weit zu erhöhen, dass bis Februar 2010 insgesamt 150.000 Seiten erfasst werden können.

Im OCR-Verfahren wurden von Januar bis November 2008 ca. 60.000 Seiten erkannt. Bei einem anvisierten Gesamtvolumen von 70.000 Seiten, die ausschließlich über OCR erfasst werden sollen, bedeutet dies, dass die OCR-Erkennung (ohne Nachkorrektur) ebenfalls im Frühjahr 2009 abgeschlossen werden kann.

Von den per OCR erkannten Seiten haben von Januar bis November 2008 gut 25.000 Seiten ein doppeltes Nachkorrekturverfahren durchlaufen. Hierbei konnte im Verlauf der Arbeiten durch Nachbesserungen an der eingesetzten Software eine deutliche Leistungssteigerung erreicht werden, so dass derzeit ca. 2.500 Seiten pro Monat korrigiert werden. Diesen Wert vorausgesetzt, ist mit einem Abschluss der Nachkorrektur im Frühjahr 2010 zu rechnen.

Die abschließende Endkontrolle haben bisher (seit Juli 2008) nur ca. 7.000 Seiten, also knapp 10 % des Gesamtvolumens von 70.000 Seiten durchlaufen. Allerdings ist im Jahr 2009 mit einer erheblichen Leistungssteigerung zu rechnen, da nach Abschluss der Vorstrukturierung Ressourcen hierfür frei werden. Der Abschluss der OCR-Endkontrolle ist zeitnah nach dem Abschluss der OCR-Nachkorrektur für das Frühjahr 2010 anvisiert.

Softwareentwicklung

Neben der Entwicklung der für die *DTA*-Texte verbindlichen Kodierungsschemata lag in den ersten beiden Quartalen 2008 das Hauptaugenmerk auf der Weiterentwicklung und Pflege der für das Projekt benötigten Software.

Die Workflow-Datenbank des *DTA* wurde zur besseren Erfassung bibliographischer Metadaten, insbesondere unselbständig erschienener Publikationen, angepasst. Zudem wurde ein flexibler XML-Export der bibliographischen Daten implementiert. Dadurch ist es möglich, die für die Textkodierung notwendigen TEI-Header automatisch zu generieren. Weiterhin ist die Möglichkeit gegeben, Templates für weitere XML-basierte Formate zu erstellen, so dass auch ein Export in das von der DFG inzwischen für bibliographische Metadaten favorisierte METS/MODS-Format mit vertretbarem Aufwand realisierbar ist.

Zur Vervollständigung des OCR-Arbeitsablaufs wurde ein Programm zur Endkontrolle der manuell nachkorrigierten Seiten entwickelt, mit dem Abweichungen der beiden unabhängig voneinander korrigierten Fassungen nachvollzogen und aufgelöst werden können.

Um verbesserte Recherchemöglichkeiten in Texten mit historischer Rechtschreibung zu ermöglichen, wurde das bereits im Zusammenhang mit dem *DWDS*

entwickelte Indexierungssystem TAXI weiterentwickelt. Es ermöglicht nun eine auf phonetischer Ähnlichkeit basierende Suchmöglichkeit, mit welcher historische Schreibweisen (z. B. ‚Theyl‘ statt ‚Teil‘) auf die normalisierte moderne Orthographie zurückgeführt werden können. Diese kann mit einer fehlertoleranten Recherchemöglichkeit kombiniert werden, so dass auch lautliche Veränderungen (z. B. im Vokalismus: ‚Hülfe‘ statt ‚Hilfe‘) in der Suchanfrage mit berücksichtigt werden können.

Vorträge

Das *DTA* konnte sich in den vergangenen Monaten auf folgenden Veranstaltungen der Akademie- und Fachöffentlichkeit präsentieren:

Duntze, Oliver, Fritze, Christiane: „Das Deutsche Textarchiv“. Staatsbibliothek zu Berlin, 15.04.2008.

Jurish, Bryan: „Finding Canonical Forms for Historical German Text“. Konferenz „KONVENS 2008“, BBAW, 30.09.–02.10.2008.

Fritze, Christiane: „Perspektiven der Quellenerschließung für die historische Lexikographie: Phonetische Ähnlichkeit zur Ermittlung orthographischer Varianz in historischen Korpora“. Workshop „Redaktionssysteme“ des Arbeitskreises Elektronisches Publizieren der Union der Akademien, Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, 06.–08.10.2008.

Fritze, Christiane: „The German Text Archive“. Tagung „TEI Members Meeting“, Kings College London, 06.–08.11.2008.

Fritze, Christiane: „Open Access contributions in the Humanities. The approach of the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities“. Konferenz „Berlin 6. Open Access Conference“, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 11.–13.11.2008

Publikationen

Jurish, Bryan: Finding canonical forms for historical German text. In: Storrer, Angelika/Geyken, Alexander/Siebert, Alexander/Würzner, Kay-Michael (Hg.), *Text Resources and Lexical Knowledge*. Selected Papers from the 9th Conference on Natural Language Processing KONVENS 2008. Berlin/New York: Mouton de Gruyter 2008, S. 27–37.

Geyken, Alexander/Siebert, Alexander (Mitherausgeber): *Text Resources and Lexical Knowledge*. Selected Papers from the 9th Conference on Natural Language Processing KONVENS 2008. Berlin/New York: Mouton de Gruyter 2008.

Geyken, Alexander/Siebert, Alexander (Mitherausgeber): *KONVENS 2008 – Ergänzungsband. Textressourcen und lexikalisches Wissen*. Berlin 2008

Duntze, Oliver/ Fritze, Christiane: Mitherausgeber der Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik (i|d|e)

Kooperationen

Im Zusammenhang mit der Bilddigitalisierung konnte das *DTA* im Jahr 2008 Kooperationen mit verschiedenen oben genannten Bibliotheken eingehen. Neben der Zusammenarbeit bei der Bilddigitalisierung konnte hier auch ein enger fachlicher Austausch zum Thema Digitalisierung etabliert werden. Dadurch ergeben sich auch Perspektiven für weiterführende Kooperationen, sowohl im weiteren Verlauf des *DTA*, als auch für gegebenenfalls neu zu entwickelnde Projekte.

Ausblick

Zu Beginn des Jahres 2009 werden sich die Arbeiten des *DTA* vor allem auf den Abschluss der Vorstrukturierung sowie die Aufbereitung der bisher vorstrukturiert erfassten Volltexte konzentrieren. Hierzu sind verschiedene Python-Skripte zu schreiben, die die Transformation der Texte in das Zielformat XML TEI P5 vornehmen. In einigen Fällen ist aufgrund der Komplexität der Texte eine manuelle Nachauszeichnung notwendig. Ebenfalls sind in einigen Fällen kleinere Nachkorrekturen der per Double-Keying erfassten oder der per OCR erkannten Texte notwendig, z. B. bei in der Vorlage unleserlichen Zeichen.

Im ersten und zweiten Quartal 2009 wird das Hauptaugenmerk auf der Entwicklung des Webauftritts des *DTA* liegen. Hier sollen die Bilddigitalisate und Volltexte des *DTA* in synoptischer Form präsentiert werden sowie weit reichende Suchmöglichkeiten implementiert werden.

Um eine Wort-zu-Wort-Verknüpfung von Volltext und digitalem Faksimile zu ermöglichen, werden nach Abschluss der OCR-Bearbeitung der 70.000 einfach strukturierten Seiten die komplexer strukturierten Texte mit der OCR-Software bearbeitet und anschließend mit den manuell erfassten Daten zusammengefasst. Für kontinuierliche Transformation der vorstrukturiert erfassten Texte wird das gesamte Jahr 2009 veranschlagt, mit besonderem Schwerpunkt auf der zweiten Hälfte des Jahres.

Weiterhin sind für die linguistische Annotierung der Texte, die bereits im Akademienvorhaben *Digitales Wörterbuch der Deutschen Sprache (DWDS)* entwickelten computerlinguistischen Werkzeuge für Tokenisierung, morphologische Analyse, Part-of-speech-Tagging und Indexierung den Gegebenheiten der im *DTA* aufgenommenen Texte anzupassen und auf das Corpus anzuwenden.

Weitere Informationen unter:
www.deutsches-textarchiv.de

Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen

RENATE NEUMANN, REGINA REIMANN

Zum Auftakt der diesjährigen gemeinsam von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg vor acht Jahren ins Leben gerufenen Initiative *Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen* hat der Brandenburger Bildungsminister Holger Rupprecht den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 11 bis 13 die Teilnahme an den Veranstaltungen empfohlen. Der neue Vortragskatalog, der mit knapp 50 Angeboten interessante Themen aus den Bereichen der Geisteswissenschaften, der Biowissenschaften/Medizin, aus Mathematik und Naturwissenschaften sowie Politik, Wirtschaft und Gesellschaft anbietet, ist auch in diesem Schuljahr wieder auf ein großes Interesse gestoßen. Die Referenten – Mitglieder und Mitarbeiter der Akademie – stellen den Abiturienten neueste wissenschaftliche Erkenntnisse vor, informieren über Studienmöglichkeiten und -orte sowie über die akademische Ausbildung. Mit spannenden Themen wie „Was ist der Mensch“, „Aus der Praxis eines Lexikographen“, „Wilhelm von Humboldt“, „Wie Tiere und Menschen lernen“, „Das Humangenomprojekt“, „Die Rückkehr der Seuchen“, „Mathe im Alltag“ oder „Chemie auf dem Computer“ werden aktuelle Forschungsgebiete präsentiert und das Interesse für ein wissenschaftliches Studium geweckt.

Bis Ende Februar 2009 wurden über 60 Vorträge gehalten. Trotz des außergewöhnlichen Engagements mancher Referenten, die mehrere Einladungen wahrnehmen, können auch in diesem Jahr nicht alle Wünsche der Schulen erfüllt werden. Es lagen knapp 130 Nachfragen aus den Schulen vor.

Zunehmend werden die Vorträge auch in das Programm von Wissenschaftstagen und -wochen integriert. Immer mehr Schulen organisieren solche Wissenschaftsveranstaltungen, die fester Bestandteil des Schulprogramms werden sollen oder es bereits sind, wie am Pückler Gymnasium in Cottbus, am von-Saldern-Gymnasium Brandenburg, am Luckenwalder Friedrich-Gymnasium oder am Humboldt-Gymnasium Eichwalde. Damit wird ein weit größeres Auditorium erreicht, wie beispielsweise in Luckenwalde, wo auch Gymnasiasten aus Jüterbog an den Veranstaltungen teilnehmen konnten.

Schulleiter und Lehrer anerkennen das hohe Engagement der Referenten, die den Weg in die Schulen gefunden haben, um den Schülern die Wissenschaft und deren Anwendung nahe zu bringen. In Dankschreiben wird die sachkundige Mitwirkung bei der wissenschaftlichen Betreuung sowie die Orientierungshilfe für anstehende Ausbildungsmöglichkeiten nach dem Abitur besonders hervorgehoben. Die Referenten sind als Wegweisende an den Schulen sehr willkommen.

Sowohl die Schulen als auch die Referenten wollen diesen nun schon zur Tradition gewordenen Weg auch im nächsten Jahr gemeinsam fortsetzen.

Weitere Informationen zur Initiative unter:

- www.bbaw.de
- insbesondere zum Themenkatalog der Akademie unter <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Akademievortraege/>
- <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=2269>

Projekt

Knowledge-Yielding Ontologies for Transition-Based Organizations (KYOTO, Mitglied im Zentrum Sprache)

(gefördert im 7. EU-Rahmenprogramm)

CHRISTIANE FELLBAUM

Overview of the KYOTO Project

KYOTO (Knowledge Yielding Ontologies for Transition-based Organization) is a research project sponsored by the European Union's Seventh Framework (<http://kyoto-project.eu/>) and coordinated by Prof. Piek Vossen (Free University Amsterdam).

The goal of KYOTO is to develop an information system that provides deep semantic search and access to large quantities of distributed multimedia data for both experts and the general public, covering a broad range of data from wide-spread sources in a number of culturally diverse languages. Specifically, KYOTO is focusing on the environmental domain and involves users from two environmental groups, in addition to several international research groups. The system is developed for English, Dutch, Italian, Spanish, Basque, Chinese and Japanese and relies on an ontology linked to wordnets – lexical semantic databases – in a variety of languages. Concept extraction and data mining are applied through a chain of semantic processors that re-use the knowledge for different languages and for particular domains. The shared ontology guarantees a uniform interpretation for diverse types of information from different sources and languages. The system can be maintained by field specialists using a Wiki-platform and used by experts and laymen alike. Ultimately, KYOTO is a generic system that will offer knowledge acquisition and transition for any domain and a wide range of user groups across linguistic, cultural and geographic borders.

Research at the BBAW

The BBAW is one of several core project partners. The Berlin group is led by Christiane Fellbaum and includes Axel Herold, Amanda Hicks, and Thomas Pfuhl. While we collaborate in several aspects of the project with other groups, the main responsibility for Work Package Six has been assigned to us. This aspect of the work can be described as follows.

Domain-specific documents are appropriately marked up, tagged and parsed such that information about key concepts and their interrelations as well as stated and implied facts can be extracted. (The mark-up follows the latest ISO standards.) Domain-experts without linguistic knowledge are able to encode the information reliably and accurately in a pre-existing semantic network (wordnet) in their language. From these extensions to the individual wordnets, appropriate mappings are made to a language-independent, formal ontology. The ontology expresses not only the domain-specific concepts encoded by experts, but includes top-level as well as mid-level layers. The shared ontology will be based on existing formal ontologies, in particular DOLCE, and extended with semantic information that is currently stored in the English WordNet and various knowledge resources linked to it. Concepts in the enriched English WordNet are candidates for inclusion in the language-independent ontology.

In order to maximally exploit the created resources, new capabilities for reasoning and logical inference will have to be added to the knowledge base by means of advanced Theorem Provers. These capabilities are essential for verifying meta-properties like consistency, and for the deduction of implicit properties from the explicit information in the knowledge base. Once consistency has been checked, reasoning will serve to deduce new information by exploiting the explicit knowledge represented in the ontology.

Work carried out in 2008

The project began in March, 2008. The Berlin team focused on two aspects of the Work Package. One was the encoding of WordNet into the Lexical Mark-up Language (LMF), following the most recent ISO standards. Second, we undertook a thorough analysis of existing formal ontologies and compared their properties with respect to consistency and expressive power. The project members accepted our recommendation that the DOLCE ontology should be accepted as an upper ontology, though system users will have a choice of encoding the terms of interest within other ontological frameworks, so long as these are compatible with WordNet. The Berlin team further developed software for the automatic annotation of ontology

concepts. The software comprises tools for creating lists of lexical realizations of ontological concepts and querying various data sources for common world knowledge about meta-properties of such concepts (inferred from assertions containing their LRs), as well as an interface to standard machine learning frameworks and a tool for updating existing ontologies with automatically inferred meta-properties.

Berlin team members attended project meetings in Amsterdam, Tilburg, and Pisa. On Oct, 30-31, the BBAW hosted a project meeting where each team presented their work and future plans were discussed.

Information about the project can be found at <http://www.kyoto-project.eu/>

Plans for 2009

DOLCE will be extended downward from its upper levels, so that domain-specific concepts can be accommodated. Furthermore, the ontology will be mapped completely onto the most recent version of WordNet. Additionally, work on automatic deduction and inferencing techniques will begin.

Publications

Vossen, P./Agirre, E./Calzolari, N./Fellbaum, C./Hsieh, S./Huang, C./Isahara, H./Kanzaki, K./Marchetti, A./Monachini, M./Neri, F./Raffaelli, R./Rigau, G./Tescon, M. (2008). "KYOTO: A system for Mining, Structuring and Distributing Knowledge Across Languages and Cultures". In: *Proceedings of LREC 2008*, Marrakech, Morocco, May 28–30, 2008.

Vossen, P./Agirre, E./Calzolari, N./Fellbaum, C./Hsieh, S./Huang, C./Isahara, H./Kanzaki, K./Marchetti, A./Monachini, M./Neri, F./Raffaelli, R./Rigau, G./Tescon, M./Gent, J. van (2008). "KYOTO: A System for Mining, Structuring, and Distributing Knowledge Across Languages and Cultures". In: *Proceedings of the Fourth International Global Word Net Conference – GWC 2008*, Szeged, Hungary, January 22–25, 2008.

Nachwuchsgruppe Märkte für Ökosystemleistungen. Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel des CO₂-Managements in europäischen Kulturlandschaften

(gefördert durch das BMBF)

TOBIAS PLIENINGER

Die im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes „Sozial-ökologische Forschung“ geförderte interdisziplinäre Nachwuchsgruppe *Märkte für Ökosystemleistungen. Triebkräfte, Wirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten am Beispiel des CO₂-Managements in europäischen Kulturlandschaften* hat im Mai 2008 ihre Tätigkeit aufgenommen. An die einjährige Vorphase soll sich ab Mai 2009 eine vierjährige Hauptphase anschließen. Ziel des BMBF ist die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern/innen, die sich auf dem Gebiet der sozial-ökologischen Forschung und der Leitung von inter- und transdisziplinären Forschungsgruppen qualifizieren wollen. Die Nachwuchsgruppe wird geleitet von Tobias Plieninger. In der Hauptphase werden bis sechs weitere Mitarbeiter beschäftigt sein. Mentoren/innen der Nachwuchsgruppe sind Eva Barlösius (Universität Hannover), Ulrich Hampicke (Universität Greifswald), Reinhard F. Hüttl und Werner Konold (Universität Freiburg). Kooperationspartner sind das Institut für Landespflege der Universität Freiburg, das Ecologic-Institut für Internationale und Europäische Umweltpolitik Berlin und das Öko-Institut Berlin. Innerhalb der BBAW arbeitet das Vorhaben eng mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung* zusammen.

Idee und Zielsetzung

Die Kulturlandschaften Europas sind geprägt von der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung, die herkömmlicherweise die Erzeugung von agrarischen Produkten (z. B. von Lebens- und Futtermitteln) anstrebt. Neben diesen direkt ökonomisch verwertbaren Produkten erbringen Kulturlandschaften aber weitere Leistungen, die typischerweise nicht oder nicht unmittelbar von der Gesellschaft wahrgenommen, anerkannt und entgolten werden. Diese umfassen unter anderem die Bereitstellung von Biodiversität, Bodenbildung, Hochwasserschutz und kulturelle Leistungen für Tourismus und Naherholung. Internationale Klimaschutzabkommen heben in zunehmendem Maße die Bedeutung von Ökosystemen für die Regulation des globalen Kohlenstoffbudgets (CO₂-Management) hervor. Durch staatliche Intervention erfolgt eine Kommodifizierung bestimmter Maßnahmen zum Klimaschutz, d. h. bestimmte Leistungen werden in verkaufbare Güter transformiert und auf Märkten gehandelt.

Für andere ökologische und soziokulturelle Leistungen (z. B. Biodiversität, bzw. Freizeitwert) der Landnutzung hingegen ist eine entsprechende Marktfähigkeit erst in Ansätzen erkennbar bzw. gar nicht gegeben. So ergeben sich Verschiebungen im Funktionsgefüge von genutzten Landschaften und Abstimmungsprobleme zwischen verschiedenen Ökosystemleistungen.

Im Mittelpunkt der Arbeit der Nachwuchsgruppe stehen die Beziehungen zwischen Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen des CO₂-Managements, Landnutzung und Ökosystemleistungen in europäischen Kulturlandschaften sowie deren soziale, ökonomische und ökologische Implikationen. Die Nachwuchsgruppe richtet den Blick insbesondere auf die zwei derzeit wichtigsten Maßnahmen des CO₂-Managements in der Landnutzung:

- **Biomassenutzung:** Zentrale und dezentrale Formen der Bereitstellung von Strom, Wärme und Kraftstoffen aus land- und forstwirtschaftlicher Biomasse zur Substitution fossiler Energieträger;
- **C-Sequestrierung:** Stärkung der biologischen Kohlenstoffsinken durch Anreicherung ober- und unterirdischer Biomasse und Erhöhung des organischen Bodengehalts mit Hilfe von Aufforstung, Wiederaufforstung, Renaturierung, Rekultivierung und weiteren Verfahren.

Das Ziel der Nachwuchsgruppe ist zu untersuchen, auf welche Weise Maßnahmen des CO₂-Managements die Bereitstellung von Ökosystemleistungen aus europäischen Kulturlandschaften verändern. Ein Schwerpunkt liegt zum einen auf den Wechselwirkungen von C-Sequestrierung und Biomassenutzung untereinander und zum anderen auf den Interaktionen, Konflikten und Synergien des CO₂-Managements mit drei wichtigen Ökosystemleistungen (Biodiversität, Lebens-/Futtermittelproduktion, kulturelle Leistungen). In praktischer Absicht will die Gruppe Wege zu einer Abstimmung von Klimaschutz-, Naturschutz- und weiteren Zielen multifunktionaler Landnutzung aufzeigen. In theoretischer Hinsicht strebt die Gruppe Erkenntnisse darüber an, auf welche Weise die Einführung von marktförmigen Instrumenten zur Förderung von Ökosystemleistungen die Funktionen und Nutzung von Landschaften verändert.

Kultureller und sozialer Wandel. Ideenwettbewerb zur Förderung von Forschungsvorhaben

MARTIN GARSTECKI, REGINA REIMANN

Der gemeinsam von den Präsidenten der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Technischen Universität Berlin sowie der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, des Wissenschaftszentrums Berlin

für Sozialforschung und dem Rektor des Wissenschaftskollegs zu Berlin verantwortete und jährlich ausgeschriebene Ideenwettbewerb *Kultureller und sozialer Wandel* verfolgt das Ziel, in der Forschungsregion Berlin-Brandenburg innovative Potentiale im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften aufzuspüren und nachhaltig zu entwickeln, sowohl hinsichtlich vielversprechender Nachwuchswissenschaftler als auch zukunftsweisender Themenfelder. Organisatorisch betreut wird das Programm durch eine am Wissenschaftskolleg zu Berlin eingerichtete Geschäftsstelle. Auf die aus Mitteln eines Kooperationsfonds erfolgte Ausschreibung können sich jüngere promovierte Wissenschaftler bewerben. Den ausgewählten Kandidaten wird die Möglichkeit gegeben, ein interdisziplinäres (sogenanntes) „Blankensee-Colloquium“ zu einem von ihnen vorgeschlagenen Forschungsfeld durchzuführen, um dessen Entwicklungsmöglichkeiten in einem Kreis internationaler Experten zu diskutieren. Aus dem Colloquium sollen Förderinitiativen hervorgehen, die einerseits die jungen Wissenschaftler bei der Durchführung ihrer Projekte unterstützen, andererseits eine Vernetzung vorhandener Potentiale in Berlin und Brandenburg mit anderen in- und ausländischen Wissenschaftsregionen, Institutionen oder Einzel Forschern ermöglichen. Durch eine öffentliche Auftaktveranstaltung sowie durch eine von der Geschäftsstelle des Kooperationsfonds koordinierte Pressearbeit wird sichergestellt, dass die Ergebnisse des Colloquiums auch in einer breiteren Öffentlichkeit Aufmerksamkeit finden (weitere Informationen unter: <http://www.wiko-berlin.de/index.php?id=95>).

Seit 2003 konnten sechs Blankensee-Colloquien durchgeführt werden (s. *Jahrbuch 2007*, S. 308ff.).

Unter der Federführung des Juristen Dr. Klaus von Lampe (Freie Universität Berlin, Forschungsprojekt Organisierte Kriminalität) fand vom 28. Februar bis 2. März 2008 das Colloquium zum Thema „Human Capital and Social Capital in Criminal Networks“ statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Netzwerkanalyse zur Erforschung der organisierten Kriminalität zu diskutieren. Es gelang, Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis, aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und aus verschiedenen Ländern zu einem mehrtägigen, sehr instruktiven und anregenden Dialog über neue Perspektiven in der Analyse „organisierter Kriminalität“ zusammen zu bringen. Neben der Kriminologie waren Psychologie, forensische Psychiatrie, die Organisationswissenschaften, die Mathematik und die Informatik vertreten. Es ist geplant, einen Tagungsbericht im Frühjahr 2009 in einem Sonderheft der Fachzeitschrift *Trends in Organized Crime* (Springer) zu veröffentlichen.

Thematischer Ausgangspunkt des Colloquiums war eine kritische Würdigung des mittlerweile sowohl in der kriminologischen Forschung wie im Bereich der operativen und Strategischen Kriminalanalyse etablierten Ansatzes der Netzwerkanalyse.

Die Präsentationen machten deutlich, dass es mit der Netzwerkanalyse möglich ist, kriminelle Strukturen jenseits klischeehafter Vorstellungen von fest gefügten kriminellen Organisationen, die üblicherweise mit dem Begriff „organisierte Kriminalität“ assoziiert werden, zu erfassen. Dies ist u.a. dann wichtig, wenn – wie typischerweise der Fall – sich die Beziehungskonstellationen beständig wandeln. Deutlich wurde darüber hinaus in den vorgestellten Untersuchungen, dass die Beschaffung zuverlässiger und vollständiger Daten ein wesentliches Problem bei der Analyse krimineller Netzwerke ist. Dabei geht es zum einen um die Frage, wie Dank moderner Technologien der Datenerfassung und Datenverarbeitung zusätzliche Datenquellen erschlossen werden können, zum anderen um die Frage, inwieweit – aus der Sicht der allgemeinen Netzwerkanalyse – das Fehlen von Daten kompensiert werden kann. Ein weiterer Kritikpunkt an der Netzwerkanalyse im Bereich krimineller Strukturen setzt an der empirischen Seite an. Während die Netzwerkanalyse kriminelle Strukturen weitgehend aus der Existenz sozialer Beziehungen erklärt, gibt es Anhaltspunkte, die es sinnvoll erscheinen lassen, auch auf die beteiligten Individuen, die jeweiligen Aktivitäten und die sozio-geografische Situation abzustellen. In einem Modul kamen Vertreter der situativen Kriminalprävention zu Wort, die bei der Analyse „organisierter Kriminalität“ physische und sozial-ökologische Gegebenheiten in den Mittelpunkt stellen. Ein anderes Modul war der Frage gewidmet, inwieweit die Analyse krimineller Strukturen durch die Berücksichtigung der einzelnen Akteure als Individuen relativiert bzw. ergänzt werden muss. Die Netzwerkanalyse zielt darauf ab, das Verhalten von Akteuren aus ihrer Stellung in Beziehungsgeflechten zu erklären. Es stellt sich jedoch ebenso umgekehrt die Frage, inwieweit die Formierung von Netzwerkstrukturen von individuellen Faktoren wie etwa Motivationen und Fähigkeiten bestimmt bzw. beeinflusst wird. In der allgemeinen Netzwerkforschung ebenso wie im Bereich der Analyse krimineller Netzwerke wird dieser Aspekt bislang nur vereinzelt angesprochen. Dem entspricht im Bereich der psychologisch orientierten Kriminologie die weitgehende Vernachlässigung von Tätern, die der „organisierten Kriminalität“ zugeordnet werden.

Die Veranstaltung hat insgesamt deutlich gemacht, dass die aufgezeigten Perspektiven der Analyse krimineller Netzwerke mit der Verknüpfung netzwerkanalytischer, situativer und psychologischer Ansätze nicht darin bestehen, vorgefertigte Lösungen aus den Einzeldisziplinen zu übernehmen. Es geht vielmehr darum, an Entwicklungsfortschritten auf methodologischer und theoretischer Ebene teilzuhaben und mitzuwirken. Die Diskussion spitzte sich auf die Frage zu, ob die Analyse krimineller Netzwerke sich stärker in die allgemeine Netzwerkanalyse integrieren sollte, oder eher in der Auseinandersetzung mit ihrem spezifischen empirischen Gegenstand brauchbare Lösungsansätze entwickelt werden können. Von dem Colloquium werden Impulse für zukünftige Forschungsarbeiten sowohl in inhaltlicher und metho-

dologischer Hinsicht, wie auch im Hinblick auf eine stärkere interdisziplinäre Verankerung der Erforschung „organisierter Kriminalität“ erwartet, denn sowohl auf der Ebene der persönlichen Beziehungen über die Grenzen unterschiedlicher Disziplinen hinweg als auch auf der Ebene der Wahrnehmung unterschiedlicher Denk- und Forschungslinien konnte die intendierte Brückfunktion erfüllt werden. Hervorzuheben ist auch, dass es mit der Einbindung von Vertretern der Praxis gelungen ist, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Strafverfolgungsbehörden zu verbessern, was insbesondere für den Zugang zu empirischen Daten wichtig ist.

Das 8. Blankensee-Colloquium unter dem Titel „Bridging the gap between Economics and Area Studies“ ist für den Sommer 2009 geplant. Es wird von Professor Barbara Fritz (FU Berlin), Professor Carsten Herrmann Pillath (Universität Witten/Herdecke) und Dr. Stephan Panther (Universität Flensburg) geplant und soll Wege aufzeigen, wie Wirtschaftswissenschaften und Area Studies miteinander in fruchtbringendes Gespräch gebracht werden können.

In der diesjährigen Ausschreibungsrunde wurde der Antrag von Dr. Daniel Morat (FU Berlin) „Zur Geschichte des Hörens. Kulturen des Auditiven im Wandel der Moderne“ zur Förderung ausgewählt. Ein Termin für dieses Colloquium steht noch nicht fest. Die Erträge der Colloquien von Professor Regine Eckardt und Dr. Thomas Sikor liegen inzwischen vor:

Eckardt, Regine/Jäger, Gerhard/Veenstra, Tonjes (Hg.): *Variation, Selection, Development: Probing the Evolutionary Model of Language Change* (Trends in Linguistics. Studies and Monographs [Tilsm]). Berlin/New York: De Gruyter 2008).

Sikor, Thomas (Hg.): *Public and Private in Natural Resource Governance: A False Dichotomy?* London: Earthscan Research Editions 2008.

Weitere Informationen unter:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Wandel1/de/Startseite>

Akademienvorhaben

Kommission Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt

Altägyptisches Wörterbuch

Der Aufbau des digitalen Textcorpus wurde planmäßig vorangetrieben. Im Bereich des Erfassungsschwerpunktes ‚Texte des Alten Reiches‘ wurden weiter Inschriften der Monumentalgräber aus Saqqara eingegeben. Mit Texten der Felsgräbernekropole von Deir el-Gebrawi wurde die Aufnahme der Grabinschriften der kulturell und politisch so bedeutenden provinziellen Führungsschicht des späten Alten Reiches begonnen. Die Erfassung des umfänglichen Corpus der Pyramidentexte aus den königlichen Pyramiden des Alten Reiches wurde fortgesetzt. Wesentliche Fortschritte konnten auf dem Gebiet des im letzten Jahr begonnenen, neuen Aufnahmenschwerpunkts ‚Historisch-rhetorische Texte der Ramessidenzeit‘ gemacht werden. Die großen Inschriften der Könige Ramses I. und Sethos I. sind linguistisch wie philologisch bedeutend und kulturhistorisch auch weit über die Ägyptologie hinaus von entscheidendem Interesse. Auch die Bearbeitung der späten Ritualhandbücher wurde fortgesetzt. Insgesamt konnte das Corpus um circa 35.000 Wörter vermehrt werden.

Von fundamentaler Bedeutung für die Qualität der Erschließung des erfassten Textmaterials ist die kontinuierliche Arbeit an der lexikalischen Liste des Vorhabens. Dieser zentrale Thesaurus – die Orientierungslinie des „virtuellen Wörterbuchs“ – umfasst mittlerweile über 40.000 Einträge. Auch dieses Jahr wurden 673 Neueinträge vorgenommen; vor allem aber wurde die vereinheitlichende, kritische Überarbeitung des bereits vorliegenden Bestands entscheidend vorangetrieben.

Zum 31. Oktober wurde die neue Version der Publikationsplattform des Vorhabens im Internet freigegeben. Neben einer substantiellen Erweiterung der Textdatenbanken wurden dabei entscheidende neue Recherchefunktionen verfügbar gemacht, die sowohl unter philologischer wie unter linguistischer Perspektive einen fundamental neuen Zugang zum Material erlauben. Die Suche nach dem kombinierten Auftreten von Wörtern und Wortarten, die statistische Kollokationsanalyse, die Analyse der lexikalischen Gravitation, statistische Angaben zur Worthäufigkeit und zur Verteilung der Worthäufigkeiten, statistische Schlüsselwortanalyse, die Erstellung von

Wortglossaren sowie Indizes zu Namen und Titeln – jeweils sowohl für die Gesamtdatenbank wie für Teilcorpora – sind hier zu nennen. Dadurch werden erstmals grundlegende Funktionen der corpuslinguistischen Textanalyse für Textgut des pharaonischen Ägypten zur Verfügung gestellt.

Für diese lebendige Fortentwicklung des analytischen Potentials der Publikationsplattform des Vorhabens hat sich das Engagement in einer linguistischen Arbeitsgruppe im Rahmen des Exzellenzclusters „TOPOI. The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations“ als außerordentlich befruchtend erwiesen. Aus konkreten Fragestellungen der Erforschung der linguistischen Codierung von Raumkonzepten in der ägyptischen Sprache wurden Bedürfnisse nach erweiterten Funktionalitäten formuliert, und in der praktischen Arbeit damit wird das einzigartige Potential des digitalen Textcorpus in innovativer linguistischer Forschung ausgespielt.

Aus Sondermitteln der Akademie konnte auch der Aufbau einer an die Textdatenbank angeschlossenen Bilddatenbank substantiell vorangebracht werden, so dass in Kürze eine modellhafte Implementation im Internet veröffentlicht werden kann. Grundlegend dafür war, dass durch eine Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften das Bildmaterial aus Hermann Junkers Publikationen seiner archäologisch-epigraphischen Arbeiten auf dem Monumentalfriedhof von Giza aufgenommen werden konnte.

Mit seiner Arbeit an den technischen und sachlichen Grundlagen der Texterfassung, dem verwendeten Datenbanksystem, den Thesauri und Codierungsnormen unterstützte das Vorhaben wie früher die kooperierenden Arbeitsstellen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Leipzig sowie der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Würzburg. Zur Stärkung dieser interakademischen Kooperation richtete das Vorhaben am 26. September einen ganztägigen Workshop zu den Perspektiven und Desiderata der ägyptologischen Arbeit im Rahmen des Akademienprogramms aus.

Wie immer beteiligten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vorhabens mit Vorträgen und Präsentationen an Veranstaltungen der Akademie sowie nationalen und internationalen Fachtagungen. Durch Leihgaben aus seinem Archiv unterstützte das Vorhaben mehrere Ausstellungen. Wie früher engagierten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den durch die Akademie organisierten Vorträgen an Brandenburger Schulen sowie in der akademischen Lehre an der Freien Universität Berlin. Erstmals richtete das Vorhaben sechs speziell auf die Erfordernisse der neuen Bachelor-Studiengänge abgestimmte Praktikumsplätze mit curricular aufgebautem Lehrprogramm ein. Studierende aus Basel, Leipzig und Berlin wurden im Rahmen dieses Programms in die Arbeit des Projekts eingeführt.

Zum Abschluss der im Vorjahr ausgerichteten Ausstellung „Preußen in Ägypten – Ägypten in Preußen. Die Königlich Preussische Expedition nach Ägypten (1842–1845)“ im Museum für Islamische Kunst SPK, die Anfang Februar nach hervorragendem Besucherzuspruch planmäßig abgebaut werden musste, hielt das Vorhaben am 1. und 2. Februar eine interdisziplinäre Tagung ab. In Vorträgen aus den Gebieten der Geschichtswissenschaft, der Kunstgeschichte, der Islamwissenschaft und der Ägyptologie wurde die politische und kulturhistorische Bedeutung der Expedition behandelt. Die Beiträge zu dieser Tagung sind zur Publikation in Buchform in redaktioneller Bearbeitung.

Neben der wissenschaftlichen Arbeit des Vorhabens musste im zurückliegenden Jahr auch der Umzug der Arbeitsstelle mit ihren umfangreichen Archivbeständen bewältigt werden.

Publikationen

Feder, Frank: Die koptische Übersetzung des Alten und Neuen Testaments im 4. Jahrhundert. In: *Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft* 44 (2007), S. 65–93.

Ders.: Die verschiedenen Redaktionen des „Rituals des Herausbringens von Sokar aus dem Schetait-Sanktuar“. In: Gabolde, Luc (Hg.), *Hommages à Jean-Claude Goyon, Bibliothèque d'Étude* 143. Le Caire 2008, S. 151–164.

Ders.: The Coptic Version(s) of the Book of Jesus Sirach. In: Xeravits, Gésa G./ Zsengeller, József (Hg.), *Papers of the Third International Conference on the Deuterocanonical Books, Supplements to the Journal for the Study of Judaism* 127 (2008), S. 11–20.

Ders.: Nephthys – Die Gefährtin im Unrecht. Die spät(zeitlich)e Enthüllung einer göttlichen Sünde. In: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 37 (2008), S. 69–83.

Grunert, Stefan: Per-Dschet – religiöser Egoismus oder egoistische Ökonomie. In: Fitzenreiter, Martin (Hg.), *Das Heilige und die Ware, Internet-Beiträge zur Ägyptologie und Sudanarchäologie* 7. London 2007, S. 265–272.

Ders.: Nur für Erwachsene – political correctness auf Altägyptisch? Neue Lesungen und Interpretationen der biographischen Inschrift des Gaufürsten Henqu. In: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 37, 2008. S. 131–146.

Schweitzer, Simon: Aus der Arbeit am Ägyptischen Wörterbuch: Einige Ghost-words I. In: *Göttinger Miszellen* 219 (2008), S. 87–93.

Ders. [Rez.]: Strudwick, Nigel, Texts from the Pyramid Age. In: *Orientalistische Literaturzeitung* 103 (2008), S. 316–320.

Corpus Coranicum – Textdokumentation und Kommentar zum Koran

Forschungsarbeit

Im zweiten Jahr wurde die Arbeit in den drei Projektteilen (1) Textdokumentation, (2) Datenbank „Texte aus der Umwelt des Koran“ und (3) literaturwissenschaftlicher Kommentar mit Blick auf die geplante Online-Veröffentlichung der ersten Arbeitsergebnisse im Frühjahr 2009 fortgesetzt.

Im Bereich der Textdokumentation wurde die Arbeit an der bereits bestehenden Datenbank „Manuscripta Coranica“ weitergeführt, wobei verschiedene Datenbankparameter modifiziert und verfeinert werden konnten, und ein großer Teil des von Gotthelf Bergsträßer (gest. 1933) angelegten Fotoarchivs früher Koranmanuskripte digitalisiert wurde. Im Rahmen einer Sichtung der in München lagernden Reste des lange als verschollen geltenden Bergsträßer-Archivs (bestehend aus Wachswalzen, technischen Geräten, Filmmaterial, Manuskripten, Notizbüchern u. a.) konnte sichergestellt werden, dass sich tatsächlich das gesamte für die Projektarbeit relevante Fotomaterial in Berlin befindet. Insgesamt sind inzwischen circa 5000 Bilder dieses Archivs eingescannt worden (unter Mitarbeit von Tobias J. Jocham), von denen bereits etwa 1.500 den entsprechenden Textpassagen im Koran zugeordnet werden konnten.

Die Auswertung dieser Digitalisate konzentrierte sich vorerst auf frühe Textzeugen für die 19. und 20. Sure sowie das letzte Dreißigstel des Korans (Suren 78 bis 114), die im Rahmen der Datenbank „Manuscripta Coranica“ transliteriert wurden (unter Mitarbeit von Jens Sauer, Tolou Khademalsharieh, Emaan Safah, Kathrin Weigle, Roman Singendonk und Malak Q. Awad). Neben den im Bergsträßer-Archiv vorhandenen Textzeugnissen wurden dabei weitere durch Faksimiliepublikationen zugängliche Handschriften berücksichtigt. Da die Textgeschichte des Korans neben einer Dokumentation der schriftlichen Überlieferung auch eine Erfassung der in der islamischen Tradition überlieferten mündlichen Lesevarianten erfordert, wurde zur Erfassung dieses ganz anders gearteten Quellenbestands eine Datenbank konzipiert, deren technische Realisierung Markus Schnöpf (*Telota*) und Oliver Albrecht oblag. Die Datenbank (Lesarten), die noch weitere technische Feinjustierungen verlangt, soll im Frühjahr 2009 dasselbe technische Niveau wie die beiden anderen Datenbanken des Projektes erreicht haben. Bei der Auswertung der islamisch tradierten Lesevarianten (unter Mitarbeit von Feras Krimsti) erwies es sich als unumgänglich, aus der großen Menge von z. T. nur phonetischen bzw. Fragen der rezitatorischen Umsetzung betreffenden Varianten diejenigen auszuwählen, die im engeren Sinne textkritische Relevanz besitzen; im Laufe des Jahres wurden hierzu verschiedene Auswahlkriterien entwickelt und geprüft. Obwohl eine computergestützte Erfassung

von Lesarten aus den gerade genannten Gründen vorerst noch nicht möglich war, konnten dennoch für die Suren 20 und 78 bis 114 die nach Maßgabe der entwickelten Auswahlkriterien relevanten Textvarianten zumindest in vorläufiger Weise festgehalten werden und sollen im nächsten Jahr in die Datenbank überführt werden.

Das zweite Projektmodul (konzipiert und betreut von Michael Marx und Nicolai Sinai) beschäftigt sich mit der Erfassung von Textpassagen aus vorkoranischen Literaturtraditionen der spätantiken Welt, die sich inhaltlich, terminologisch oder formal mit spezifischen Koranstellen überschneiden und die im Rahmen der im ersten Projektjahr entwickelten – und im zweiten Projektjahr weiter optimierten – Datenbank „Texte aus der Umwelt des Koran“ bequem zugänglich gemacht werden sollen. Erstes Arbeitsziel in der Sondierungsphase des Projektes war hier die unter Mitarbeit von Veronika Roth durchgeführte Erfassung der wichtigsten alt- und neutestamentlichen Intertexte, zu denen vergleichsweise zahlreiche Forschungsarbeiten (insbesondere aus der älteren deutschsprachigen Orientalistik) existieren. Dabei beschränkt sich die Arbeit jedoch nicht auf eine bloße Verzettelung vorliegender Sekundärliteratur, sondern diese wird kritisch selektiert und in Form von mehr oder weniger umfangreichen Anmerkungen zu den einzelnen Datenbankeinträgen diskutiert bzw. durch zusätzliche Gesichtspunkte erweitert. Parallel zur Auswertung existierender Forschungsbeiträge waren Yousef Kouriyhe und David Kiltz mit der Bearbeitung der christlichen Literatur in syrisch-aramäischer Sprache befasst, die zum Teil noch gänzlich unerschlossen ist. Um eine systematische Durchsicht der in Frage kommenden Textbestände zu gewährleisten, wurde eine Vorgehensweise konzipiert, bei der zunächst sogenannte ‚Stoffprofile‘, Themenfelder, erstellt werden, welche die wichtigsten Merkmale bestimmter im Koran verhandelter Themenkomplexe (z. B. der koranischen Eschatologie) übersichtlich zusammenstellen; auf ihrer Grundlage werden dann jeweils die in Frage kommenden Quellen identifiziert, die schließlich von einem Mitarbeiter auf Übereinstimmungen mit dem betreffenden Stoffprofil befragt werden sollen. Diese Arbeitsweise garantiert überdies eine enge Verzahnung des zweiten Moduls mit der Kommentarbeit (drittes Modul).

Was die von Nicolai Sinai unter Mitarbeit von Angelika Neuwirth verantwortete Arbeit am Kommentar betrifft, so stand im zweiten Projektjahr die Ergänzung und Überarbeitung der im ersten Jahr angefertigten Kommentarskizzen zu den frühmekkanischen Suren im Mittelpunkt; außerdem wurden einige der im ersten Projektjahr noch nicht behandelten längeren frühmekkanischen Suren kommentiert, die zum Teil umfangreiche literarkritische Rekonstruktionen verlangen (etwa Sure 53, die in der islamischen Tradition mit den sog. ‚Satanischen Versen‘ verbunden wird). Neben der Einarbeitung weiterer Sekundärliteratur wurde noch einmal systematisch die Korankonkordanz von Rudi Paret ausgewertet, um zu gewährleisten, dass der Kommentar zu einer gegebenen Sure jeweils alle früheren oder gleichzeitigen innerkora-

nischen Parallelstellen verzeichnet. In einigen Details wurde die im ersten Projektjahr erarbeitete Kommentarform strukturell und typographisch noch weiter optimiert und dürfte jetzt auch für spätere Surenkommentare weitgehend feststehen; besonders anregend hierfür war die Vorstellung eines ersten Kommentar-Spezimens auf einem vom Forschungsprogramm „Europe in the Middle East – The Middle East in Europe“ veranstalteten Workshop mit den beiden prominenten Psalmenkommentatoren Erich Zenger und Frank-Lothar Hossfeld. Noch in Bearbeitung sind die beiden Register, die den Kommentar flankieren und entlasten sollen: ein Glossar, welches häufig wiederkehrende Begrifflichkeiten erläutert, sowie ein formkritisches Register, welches die verschiedenen Textsorten der frühmekkanischen Suren (Schwüre, Offenbarungsbestätigungen, Droh- und Scheltworte etc.) definiert und jeweils alle zugehörigen Textpassagen verzeichnet.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt sieht sich in einer besonderen Verantwortung, seine Prämissen und Methoden auch mit islamischen Wissenschaftlern zu diskutieren, um so etwaigen Ängsten vor einer politisch motivierten Dekonstruktion des Koran entgegen zu treten. Dieser zwangsläufig zeitintensive, aber aus evidenten Gründen nicht vernachlässigbare Aspekt der Projektarbeit wurde durch Vorträge auf Konferenzen unter anderem in Alexandria, Marokko, Dubai und Frankfurt umgesetzt; daneben haben Mitarbeiter des Projektes ihre Arbeit an verschiedenen deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen (u. a. in München, Hamburg, Bamberg, Erlangen) vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit im letzten Jahr war die unter organisatorischer und didaktischer Federführung von Yvonne Pauly geleistete Konzipierung und Realisierung eines „Schülerlabors Geisteswissenschaften“ zur Interpretation des Koran, in dessen Rahmen etwa ein Dutzend Oberstufenkurse in Form eines eintägigen Seminars Einblick in das Projekt erhielten und eigenständig Recherchearbeiten zu einer ausgewählten Koransure (Sure 81) vornehmen mussten.

Internationale Vernetzung

Im Rahmen eines Treffens in Paris im Juli 2008 mit Prof. Dr. Christian Robin (CNRS) und Prof. Dr. François Déroche (Paris) konnten Angelika Neuwirth und Michael Marx Möglichkeiten einer Kooperation bei der Bearbeitung der im Jemen gefundenen frühen Koranmanuskripte ausloten, von denen einige zur Zeit von Prof. Robin und seiner Mitarbeiterin Dr. Asma Hilali ediert werden. Neben dieser französischen Arbeitsgruppe arbeitet eine tunesische Forschergruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Abdelmajid Charfi (Tunis) seit mehreren Jahren an einer Auswertung

der islamischen Tradition zur koranischen Textgeschichte, die kurz vor der Veröffentlichung steht. Im Rahmen eines mit Mitteln zur Förderung der Internationalisierung der Akademie organisierten Symposiums „Colloque-atelier: Sources pour l'étude du Coran“ (1.-3. Dezember) konnten mögliche Kooperationen zwischen diesen drei Projekten erörtert werden. Dabei bieten sich zur Darstellung und Zusammenführung der jeweiligen Arbeitsergebnisse die derzeit von *Corpus Coranicum* entwickelten Datenbanken an, die es gestatten, die Autorschaft externer Beiträge angemessen kenntlich zu machen.

Im Rahmen des Projektes „Europe in the Middle East – The Middle East in Europe“ halten sich seit Oktober 2008 (bis Juli 2009) zwei Gastwissenschaftler, Prof. Dr. Walid Saleh (Toronto) und Dr. cand. Husain Qutbuddin (Cambridge), in Berlin auf, die in engem Kontakt mit dem Projekt stehen.

Weitere Aktivitäten

In Zusammenarbeit mit dem Seminar für Semitistik und Arabistik der Freien Universität Berlin wurde am 14. Juli ein Studientag „Nachdenken über Epochengrenzen“ veranstaltet, bei dem die für die Epocheneinteilung der nahöstlichen Geschichte höchst problematische Verwendung des Begriffes Mittelalter thematisiert wurde, und andere Möglichkeiten der epochalen Einordnung des frühen Islams in die Epoche der Spätantike diskutiert wurden. Zusammen mit „Europe in the Middle East – The Middle East in Europe“, der Freien Universität Berlin und dem Zentrum für Literaturwissenschaft wurde am 10. November im Akademiegebäude ein Symposium zum Thema „Literatur als Palimpsest“ veranstaltet. Am 11. November fand die Veranstaltung „Kein Anfang – kein Ende“ statt (Gedenkabend für den im Jahr 2008 verstorbenen palästinensischen Dichter Mahmud Darwish in Zusammenarbeit mit haAtelier e. V. (Prof. Dr. Almut Bruckstein), unterstützt von der Robert-Bosch-Stiftung. Am 28./29. November fand an der BBAW die von Michael Marx, Johannes Pahlitzsch (Mainz) und Dorothea Weltecke (Konstanz) organisierte internationale Konferenz „Christen im Orient: Geschichte und Bedeutung“ statt, bei der drei Projektmitarbeiter (Sinai, Kiltz, Kouriyhe) ausgewählte Ergebnisse aus der laufenden Arbeit des Vorhabens präsentierten.

Praktikanten 2008

Berenike Aschhoff, Malak Q. Awad, Emaan Safah, Jens Sauer, Roman Singendonk, Kathrin Weigle und Daria Zadorojnaia leisteten während des Jahres 2008 ein Praktikum.

Publikationen

- D. Hartwig/W. Homolka/M. Marx/A. Neuwirth (Hrg.), *Im vollen Licht der Geschichte. Die Wissenschaft des Judentums und die Anfänge der kritischen Koranforschung*. Würzburg 2008.
- Marx, Michael: Ein Koran-Forschungsprojekt in der Tradition der Wissenschaft des Judentums: Zur Programmatik des Akademienvorhabens Corpus Coranicum. In: Dirk Hartwig u. a. (Hg.), *Im vollen Licht der Geschichte. Die Wissenschaft des Judentums und die Anfänge der kritischen Koranforschung*. Würzburg 2008, S. 41–54.
- Ders.: The Lost Archive, the Myth of Philology and the Study of the Qur'an. *Internet Publikation* 16. Januar 2008.
- Neuwirth, Angelika: Korangeneese zwischen Mythos und Geschichte. In: *Die Religionen der Welt. Ein Almanach zur Eröffnung des Verlags der Weltreligionen*. Frankfurt 2007.
- Dies.: De-Mythifying Islam: A Novel Hermeneutical Approach to the Relations between the Three Religious Traditions of Europe. In: Kühnel, Bianca (Hg.), *Islam in Europe*. Jerusalem 2008, S. 119–132.
- Dies.: La transmission de l'Écrit céleste. In: *Religions & Histoire. Aux Origines du Coran*. Dijon Jan.–Fév. 2008, S. 44–51.
- Dies.: Debating Christian and Jewish Traditions. Embodied Antagonism in surat Al 'Imran (Q 3:1–62). In: Jastrow, Otto/Talay, Shabo/Hafenrichter, Herta (Hg.), *Studien zur Semitistik und Arabistik. FS für Hartmut Bobzin zum 60. Geburtstag*. Wiesbaden 2008.
- Dies.: Blut und Tinte – Opfer und Schrift. Biblische und Koranische Erinnerungsfiguren im vorderorientalischen Märtyrerdiskurs. In: Kraß, Andreas/Frank, Thomas (Hg.), *Tinte und Blut. Politik, Erotik und Poetik des Martyriums*. Frankfurt 2008, S. 25–58.
- Dies.: ‚Nicht östlich und nicht westlich‘. Koranische Zeugnisse zu Offenbarung und Offenbarungen – europäisch gelesen. In: Dirschel, Erwin/Dohmen, Christoph (Hg.), *Glaube und Vernunft. Spannungsreiche Grundlage europäischer Geistesgeschichte*. Freiburg 2008, S. 394–417.
- Sinai, Nicolai: Orientalism, authorship, and the onset of revelation: Abraham Geiger and Theodor Nöldeke on Muhammad and the Qur'an. In: Hartwig, Dirk u. a. (Hg.), *Im vollen Licht der Geschichte. Die Wissenschaft des Judentums und die Anfänge der kritischen Koranforschung*. Würzburg 2008.

Vorträge

- Kiltz, David: „Soundlaws the Untouchables: the historical-comparative method as applied to the question of loanwords in the Quran“, Arbeitstagung Münster/Leiden, Institut für historisch-vergleichende Sprachwissenschaft Münster, 2. Juni.
- Ders.: „Etymology, Adoption and Interpretation: The Case of Qur’anic ‚Allah’ and ‚Furqan’“, Internationale Tagung „Christen im Orient: Bedeutung und Geschichte“, BBAW, 28. November.
- Kouriyhe, Yousef: „Intertexte zu Maria im Koran“, Universität Konstanz, 8. Januar.
- Ders.: „Syrische Texte aus dem 19. Jh. zur abendländischen Missionstätigkeit im Orient: die Gedichte von Abdohad als Studienfall“, Internationale Tagung „3000 Jahre Aramäisch“ (FU-Berlin), 19. April.
- Ders.: „Sure 85 in der syrischen Literatur“, „Symposium Suryoye L Suryoye“, Stockholm, 5. Oktober.
- Ders.: „Eschatologie bei Jakob von Serug und im Koran“, Internationale Tagung „Christen im Orient: Bedeutung und Geschichte“, BBAW, 28. November.
- Marx, Michael : „Le Coran – est-il un texte européen? Sur l’héritage partagé entre l’Orient et l’Occident, „7. Internationales Symposium Printemps de la philosophie: La philosophie et le partage des civilisations méditerranéennes“, Fes (Marokko) 7.–9. März 2008, 8. März.
- Ders.: „Oriental and Arabic Studies at German Universities and the Bologna process. Some observations and remarks“, International Workshop „Curriculum Development in the Second Phase of the Bologna Process“, Calouste Gulbenkian Foundation (Lissabon), 14./15. April 2008, 14. April.
- Ders.: „Quranic Mss According to the Corpus Coranicum“, „The Manuscript Center 5th international Conference: Lost and Embedded Manuscript Texts (al-Makhtūtāt al-Mattwiyya)“, Alexandria, Bibliotheca Alexandrina 6.–8. Mai 2008, 7. Mai.
- Ders.: „Das Projekt Corpus Coranicum“, „Geistiges Erbe des Islam II: Koranwissenschaften heute“, 5.–7. Juni 2008, Goethe Universität Frankfurt am Main, 6. Juni.
- Ders.: „The myth of philology and the study of the Qur’an“, „Workshop Islam, the Qur’an, and Late Secularism“ („Europe in the Middle East – The Middle East in Europe“), BBAW, 12. Juni.
- Ders.: „Spätantike oder *Jahiliyya*: Überlegungen zu einem geeigneten Epochebegriff für die Entstehungszeit des Islams“, Symposium „Nachdenken über Epochen Grenzen“, BBAW, 14. Juli.
- Ders.: „The Study of the Qur’an at German Universities: State of the Art, Pitfalls, and Perspectives“, Euromed Conference „Education and Democracy“ (organised by Christoph Wulf, Fathi Triki and Jacques Poulain), Tunis 5.–9. November 2008, 7. November.

- Ders.: „Der Koran: Ein Buch der Kirchengeschichte?“, „Dies Academicus“ der Theologischen Fakultät Trier, 17. Dezember.
- Neuwirth, Angelika: „Reading the Psalms in the Qur’an“, University of Toronto, 21. Januar.
- Dies.: „New Perspectives on the Qur’an“, Yale University, 24. Januar.
- Dies.: „Der Koran aus Europäischer Perspektive. Ein Dokument der pluri-kulturellen Spätantike in arabischem Gewand“, Akademie der Wissenschaften in Hamburg, 5. Februar.
- Dies.: „The Qur’an in European Education“, Euromed Conference „Education and Democracy“ (organised by Christoph Wulf, Fathi Triki and Jacques Poulain), Tunis 5.–9. November 2008, 6. November.
- Dies.: „Eine ‚europäische Lektüre des Koran‘ – Koranwissenschaft in der Tradition der Wissenschaft des Judentums“, Universität München, 19. November.
- Dies.: „Presentation of the Corpus-Coranicum-Project“, Deutsch-Arabisches Forum der Al Maktoum Foundation in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), 25./26. November.
- Dies.: „Der exegetische Koran“, Theologisches Forum der Universität Bamberg, 4. Dezember.
- Sinai, Nicolai: „Zum Format eines ausführlichen Korankommentars“, „Aneignung, Relektüre, Redaktion: Interdisziplinäre Perspektiven auf Psalter und Koran“, Arbeitsgespräch am Wissenschaftskolleg zu Berlin, 26. Februar.
- Ders.: „Projektvorstellung Corpus Coranicum“, Universität Halle, Graduate School „Asia and Africa in World Reference Systems“, 21. Mai.
- Ders.: „Zur Binnenchronologie der frühmekkanischen Koransuren: Prämissen und Format einer literaturwissenschaftlichen Kommentierung“, Universität Tübingen, Orientalisches Seminar, 29. Mai.
- Ders.: „Some Reflections on Historical-Critical Method“, „Geistiges Erbe des Islam II: Koranwissenschaften heute“, 5.–7. Juni 2008, Goethe Universität Frankfurt am Main, 7. Juni.
- Ders.: „Der Koran als Text der Spätantike“, Universitätsklinikum des Saarlandes, Homburg, 25. November.
- Ders.: „Weihnachten im Koran oder Nacht der Bestimmung? Bemerkungen zu Sure 97“, Internationale Tagung „Christen im Orient: Geschichte und Bedeutung“, BBAW, 29. November.

Presseberichte

- Andrew Higgins: The Lost Archive. *The Wall Street Journal*, 12. Januar 2008.
- Bettina Mittelstraß: Corpus Coranicum. Der Urtext des Koran wird von Berliner Wissenschaftlern dokumentiert. *Deutschlandfunk*, 17. Januar 2008.

Angelika Neuwirth: Der Koran – europäisch gelesen. *Neue Züricher Zeitung*, 29./30. März 2008.

Martin Spiewak: Wie ein Glaube entsteht. *Die Zeit*, 10. Juli 2008.

Interview Michael Marx (Yassin Musharbash): Hat Mohammed wirklich gelebt?. *Spiegel Online*, 17. September 2008.

Corpus Inscriptionum Latinarum

Im Frühjahr 2008 wurde das Vorhaben von den Gutachtern Prof. Dr. Michael A. Speidel (Univ. Bern), Prof. Dr. Peter Weiß (Univ. Kiel) und Prof. Dr. Martin Zimmermann (Univ. München) turnusgemäß evaluiert und uneingeschränkt positiv beurteilt, die Fortführung der Edition lebhaft begrüßt. Auf der Grundlage eines vom Projektleiter Werner Eck (Univ. Köln) und dem Arbeitsstellenleiter Manfred G. Schmidt entwickelten modularisierten Entwurfs eines Arbeits- und Zeitplans konnte eine realistische Planung für die künftigen Bände dieser in internationaler Kooperation erarbeiteten Edition vorgelegt werden, dem die Wissenschaftliche Kommission der Union der deutschen Akademien zugestimmt hat. Von den vielfältigen Arbeiten im Berichtszeitraum sind im Einzelnen besonders hervorzuheben:

CIL II²/14, 2: Inschriften der iberischen Halbinsel – Col. Iulia Urbs Triumphalis Tarraco

Géza Alföldy (Heidelberg) hat mit Unterstützung von Heike Niquet (Paderborn) die Inschriften der Stadt Tarraco und ihres Territoriums erfasst und zur Edition vorbereitet. Die redaktionelle Überarbeitung des Manuskripts, das der Autor krankheitsbedingt vorzeitig aus den Händen gegeben hatte (Mai 2006), wurde gründlich revidiert. Nach der Genesung des Autors ist nun eine zweite Revision vorgesehen, die zurzeit von Manfred G. Schmidt und Orla Mulholland durchgeführt wird. Mulholland hat die Bibliographie überarbeitet und aktualisierende Ergänzungs- und Korrekturvorschläge des Autors und der Band-Herausgeber geordnet und zusammengefasst. Die Drucklegung des ersten, circa 500 Inschriften umfassenden Bandes – darunter circa 80 Fragmente der in Metern längsten lateinischen Inschrift aus dem Amphitheater der Stadt (CIL II²/14, 921) – ist 2009 zu erwarten.

CIL IV: Inschriften der Vesuvstädte

CIL IV Suppl. IV: Zur Konzeption des Supplements vgl. den Jahresbericht 2006. – Bedingt durch seinen Wechsel zunächst an das All Souls College in Oxford, dann an die University of Reading, hat der Koordinator des Bandes, Peter Kruschwitz, den Abschluss der Arbeiten am Manuskript auf das Frühjahr 2009 terminiert. Heikki Solin (Helsinki) hat im Berichtsjahr wiederholt die Inschriftenscheden der Erstherausgeber August Mau und Karl Zangemeister an der Arbeitsstelle in Berlin eingesehen und deren zum Teil unpubliziert gebliebene Beobachtungen ins Manuskript eingearbeitet. Der erste Faszikel zu CIL IV Suppl. IV wird somit neben

„Addenda et corrigenda“ zu bereits publizierten Inschriften Pompejis auch neue Inschriften umfassen, die ursprünglich einem zweiten Faszikel vorbehalten sein sollten.

CIL VI 6, 4: Index topographicus urbis Romae

Andreas Faßbender (*CIL*) bereitet den noch fehlenden *Index topographicus* zu *CIL VI* vor (vgl. Arbeitsbericht 2006). Die Durchsicht von zwei Dritteln der stadtrömischen Inschriften (bis *CIL VI* 22000 sowie der neuen Supplementbände *CIL VI* 8, 2–8, 3) ist abgeschlossen; derzeitiger Manuskriptumfang: 306 Seiten. Mit der Fertigstellung ist vermutlich jedoch erst 2010 zu rechnen, jedenfalls nicht vor Erscheinen des in Vorbereitung befindlichen Bandes *CIL VI* 8, 1 (*Tituli sacri*).

CIL IX Suppl. 2: Inschriften aus Mittelitalien – Aequeculi, Cliternia, Collescipoli, Iuvanum

Marco Buonocore (Città del Vaticano) hat mit der Vorlage weiterer Inschriften aus der italischen *Regio IV* die Revision des Bandes *CIL IX* fortgesetzt – zuletzt zur epigraphischen Hinterlassenschaft der antiken Stadt *Iuvanum*. Damit sind die inschriftlichen Zeugnisse von circa 30 antiken Städten (und ihrer Territorien) erfasst, deren photographische Dokumentation im ‘Archivum Corporis Electronicum’ bereits allgemein zugänglich ist. Die abschließende Redaktion des umfangreichen Bandes ist für 2015–2017 geplant.

CIL XVII/1: Die römischen Meilensteine Hispaniens – ein TOPOI-Projekt

Manfred G. Schmidt wurde vom Präsidenten der BBAW, Günter Stock, mit der Edition der *miliaria* der iberischen Halbinsel beauftragt. Das zunächst auf fünf Jahre terminierte Projekt wird finanziell vom Exzellenz-Cluster TOPOI’ (<http://www.topoi.org/>) getragen und ist in dessen wissenschaftliche Fragestellung nach ‚Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilisations‘ eingebettet. Gemeinsam mit Camilla Campedelli und mit Unterstützung von Horacio González Cesteros hat Schmidt begonnen, die Inschriften von Meilensteinen der Provinz Hispania citerior aufzunehmen – erst in der Region Murcia, dann im Norden Kataloniens. Auf der Grundlage einer vorläufigen Kartei, die mit Hilfe der im ‚Centro CIL II‘ (Alcalá de Henares) bereitgestellten Scheden aufgebaut werden konnte, wurden etwa 30% der noch vorhandenen epigraphischen Zeugnisse der Hispania citerior gesammelt und dokumentiert. Dabei erwies es sich als glücklicher Umstand, dass das Archiv des *CIL* neben Abklatschen aus dem 19. Jahrhundert auch über J. Villars’ Abzeichnungen der Inschriften von 110 Meilensteinen aus Hispanien aus dem Jahr 1974 verfügt. Die epigraphische Dokumentation wird durch diese Vorarbeiten erheblich erleichtert und lässt hoffen, dass das avisierte Ziel, die Drucklegung eines ersten von insgesamt drei Faszikeln (*CIL XVII/1*, 1: Prov. Hispania citerior Tarraconensis), Anfang 2011 erreicht wird. Campedelli und Schmidt werden im Anschluss daran mit Unterstützung französischer und portugiesischer

Kollegen einen zweiten Faszikel vorbereiten, der das Gebiet der alten provincia Hispania ulterior umfassen wird (XVII/1, 2: Prov. Baetica et Lusitania). Daneben arbeiten Antonio Rodríguez Colmenero (Univ. Santiago de Compostela) und Gabriele Wesch-Klein (Univ. Heidelberg) an einem umfangreichen dritten Faszikel zu dem im Norden der Hispania citerior gelegenen Gebiet Callaecia et Asturia (CIL XVII/1, 3).

CIL XVII/4, 2: Die römischen Meilensteine des Illyricum

Nach Erscheinen des ersten Teilbandes zum Illyricum (CIL XVII/4, 1: *Miliaria provinciarum Raetiae et Norici*, 2005) hat Ulrike Jansen die redaktionelle Betreuung des Manuskripts zu den Meilensteinen Dalmatiens übernommen, die zusammen mit den pannonischen Zeugnissen in einem Faszikel herausgegeben werden sollen. Das von Gerold Walser† und Anne Kolb vorgelegte Manuskript wurde in diesem Jahr von Ulrike Jansen abschließend bearbeitet und anhand neuerer Forschungsliteratur ergänzt (die Straßen östlich von Salona in Richtung Sirmium und Lissus mit etwa 210 Meilensteinen). Mit der Fertigstellung des Faszikels darf man unter Voraussetzung der Lieferung von Barnabás Lőrincz (Univ. Budapest) zu Pannonien im nächsten Jahre rechnen.

CIL XVIII/1: Lateinische Versinschriften der Stadt Rom

Bengt E. Thomasson (Göteborg) hat mit einem Manuskript zu etwa 350 meist umfangreichen Carmina epigraphica der Stadt Rom das Material für einen ersten Faszikel der stadtrömischen Versinschriften vorgelegt. Manfred G. Schmidt und Roberta Marchionni haben ihrerseits begonnen, die hierin noch nicht berücksichtigten, teilweise unpublizierten Inschriften, wie sie der *Schedario* Silvio Pancieras (Roma) erfasst, aufzunehmen, das Manuskript zu überarbeiten und durch die nur handschriftlich tradierten Zeugnisse zu ergänzen. Die Redaktion des Bandes wurde durch die Elternzeit von Roberta Marchionni und Manfred G. Schmidts Engagement beim TOPOI-Projekt (s. oben unter CIL XVII/1) unterbrochen; die Arbeiten daran können voraussichtlich Ende 2009 mit der Rückkehr von Roberta Marchionni in die Arbeitsstelle wieder aufgenommen werden.

CIL XVIII/2: Lateinische Versinschriften des römischen Hispanien

Das spanische Team um Joan Gómez Pallarès (Univ. Autón. de Barcelona) und Concepción Fernández Martínez (Univ. de Sevilla) hat die umfangreichen Vorarbeiten zur Edition der Versinschriften Spaniens und Portugals in einer elektronischen Datenbank zusammengefasst und bereitet nun eine lateinisch-englische Edition der Versinschriften vor. Manfred G. Schmidt hat im Laufe des Jahres immer wieder Inschriftenscheden der Autoren geprüft und korrigiert und die Publikation *Carmina Latina epigraphica de la Bética Romana* (Sevilla 2007) von C. Fernández Martínez mit Blick auf das entstehende Corpus kritisch annotiert. Mit dem Erscheinen des Bandes CIL XVIII/2 ist 2010 zu rechnen.

CIL Auctarium, ser. nova, Bd. 3: Tagungsband zum Symposium „Chapeau, Herr Dessau“

Im Jahre 2006 hatte die Arbeitsstelle *Corpus Inscriptionum Latinarum* mit einem Symposium an die Lebensleistung Hermann Dessaus erinnert. Die Publikation der dort gehaltenen Vorträge, erweitert um die wissenschaftliche Korrespondenz Dessaus mit Mommsen, Hirschfeld, de Rossi u. a., wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 erscheinen.

Archivum Corporis Electronicum (ACE) – die Datenbank

Die Konkordanz-Datenbank *ACE* wuchs im Jahre 2008 auf 112.000 Datensätze an (Angaben jeweils als Näherungswerte). – In 12.500 Datensätzen sind nun alle Abklatsche erfasst, die sich bisher einer Inschriften-Publikation zuweisen ließen. Der Bestand wurde von Andreas Faßbender kontinuierlich erweitert und umfasst auch Bilddateien: Schon jetzt können 1.350 digitale Photos von Abklatschen in der Datenbank abgerufen werden. – Die Photos von Inschriften sind in 9.600 Datensätzen nachgewiesen, die mittlerweile alle in der Datenbank als digitalisierte Bilder verfügbar sind. Daneben bietet die Arbeitsstelle auf ihrer Homepage den Nutzerinnen und Nutzern Indizes zu einzelnen *CIL*-Bänden, Broschüren zum Download sowie weitere Serviceleistungen im Rahmen der Altertumswissenschaften.

Kongresse, Symposien, Workshops

Werner Eck als Projektleiter und Manfred G. Schmidt nahmen im Februar an einer vom Deutschen Archäologischen Institut ausgerichteten Münchener Tagung über digitale Dokumentation von Inschriften teil. Einer besseren Koordination der Arbeiten am *Corpus der Inschriften Hispaniens* diente der Besuch beider im April am ‚Centro CIL II‘ in Alcalá de Henares (Spanien). Gemeinsam mit Marcus Dohnicht haben Projekt- und Arbeitsstellenleiter überdies an einem zweitägigen Workshop in Wien teilgenommen, der dem wissenschaftlichen Austausch mit Kollegen aus Österreich, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Serbien galt (*CIL III²/4 Pannonia superior*). Zur Vorbereitung des großen internationalen Kongresses der ‚Association Internationale d’Épigraphie Grecque et Latine‘ (AIEGL), den das *Zentrum Grundlagenforschung Alte Welt* der Akademie, die Humboldt-Universität zu Berlin und das Deutsche Archäologische Institut im Jahre 2012 gemeinsam ausrichten werden, hat sich unter der Leitung von Werner Eck ein lokales Komitee konstituiert, dem folgende Personen angehören: Cilliers Breytenbach (HU Berlin), Peter Funke (Univ. Münster), Klaus Hallof (BBAW), Matthäus Heil (TU Berlin), Ulrike Peter (BBAW) und Manfred G. Schmidt (BBAW). – Manfred G. Schmidt hat die Kollegen des neuen

Vorstands der AIEGL unter Vorsitz ihres Präsidenten, Stephen Mitchell (Univ. of Exeter), nach Berlin zu einem ersten Treffen eingeladen. Am Rande dieser Sitzung wurde mit der Akademie vereinbart, die Homepage dieser internationalen Vereinigung auf den Servern der Akademie zu hosten.

Personalia

Das Exzellenz-Cluster TOPOI ermöglichte eine personelle Erweiterung des Teams: Camilla Campedelli ist seit Mai als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Projekt der ‚Miliaria provinciarum Hispanarum‘ (CIL XVII/1) tätig, Horacio González Cesteros unterstützt deren Arbeiten am Meilensteincorpus als Hilfskraft. Orla Mulholland wurde im Juli als wissenschaftliche Mitarbeiterin (halbe Stelle) zur Entlastung von Manfred G. Schmidt eingestellt, der sich bis Juni 2011 den Aufgaben als Herausgeber dieses Bandes und weiteren Aktivitäten im Rahmen von TOPOI widmen wird. – Michael Fürschuß (Humboldt-Univ. zu Berlin), Laura Gerber (Schülerin) und Thomas Dähnrich (Univ. Potsdam) waren jeweils einen Monat als Praktikanten an der Arbeitsstelle tätig. – Marcus Dohnicht beteiligte sich auch dieses Jahr wieder mit seinem Vortrag „Rufus est. Das Römische Reich und die lateinischen Inschriften“ an Schulvorträgen in Brandenburg wie auch im Hause zum „Schülertag“ am 24. November. – Hans Krummrey (Berlin) unterstützte das *CIL* wie jedes Jahr mit großzügigen Bücherschenkungen.

Publikationen

Schmidt, Manfred G.: Carmina epigraphica urbis Romae Latina. Alcune considerazioni in margine alla futura edizione CIL XVIII/1. In: Gregori, G.L./Caldelli, M.L. (ed.), *XIV reconte sur l'épigraphie du monde romain: 'Epigrafi, epigrafia, epigrafisti'* (Roma 18–21 ottobre 2006). Roma 2008, S. 159–167.

Ders.: Antike Inschriften im 17. und 18. Jahrhundert. In: Bungarten, G./Luckhardt, J. (ed.), *Reiz der Antike. Die Braunschweiger Herzöge und die Schönheiten des Altertums im 18. Jahrhundert*. Petersberg 2008, S. 233–245.

Ders.: Inscriptions from Madauros (CIL VIII 28086ff.). In: Mastino, A. al. (ed.), *L'Africa Romana XVII: 'Le ricchezze dell'Africa. Risorse, produzioni, scambi'* (Sevilla 14–17 dicembre 2006). Roma 2008, S. 1909–1919

Corpus Medicorum Graecorum / Latinorum

Projektarbeit

Die Ausgabe von Galens Werk *De symptomatum differentiis*, CMG V 5,1 (Bearbeiterin Beate Gundert, London/Kanada) konnte im Berichtsjahr als repräreife Druckvorlage für den Verlag fertiggestellt werden. Der Band wurde an der Arbeitsstelle von Jutta Kollesch und Diethard Nickel wissenschaftlich und redaktionell betreut. Oliver Overwien bereicherte die Praefatio mit einer Studie zur arabischen Überlieferung und hat die Erkenntnisse daraus in die Textausgabe eingearbeitet. Dies ist der erste Band, der mit dem Satzprogramm TUSTEP für den Druck vorbereitet wurde, das von Carl Wolfram Brunschön an die spezifischen Anforderungen der Reihe angepasst und weiterentwickelt wurde.

Die Beiträge für die Akten des 2007 veranstalteten internationalen Kolloquiums zum 100-jährigen Bestehen des Vorhabens wurden an der Arbeitsstelle redaktionell überarbeitet und für den Druck vorbereitet. Der Band wird unter dem Titel „Antike Medizin im Schnittpunkt von Geistes- und Naturwissenschaften“ in der Reihe *Beiträge zur Altertumskunde* bei de Gruyter erscheinen.

Die Arbeiten an den durch die ständigen Mitarbeiter vorzubereitenden Texteditionen wurden weitergeführt:

Carl Wolfram Brunschön vertiefte die inhaltliche Erschließung der hippokratischen Schriften *De genitura/De natura pueri* und bereitete ausgewählte Kapitel daraus für eine digitale Editionsprobe vor, die im nächsten Jahr online gestellt werden kann. Vom 13. bis 21. Oktober überprüfte er im Vlatadon-Kloster in Thessaloniki für das Vorhaben Kopien von Handschriften medizinischen Inhalts in Hinblick auf eine Überarbeitung des Dielsschen Katalogs.

Oliver Overwien widmete sich der überlieferungsgeschichtlichen Prüfung der griechischen Handschriften von Hippokrates' *De humoribus* und arbeitete an der Auswertung des nur arabisch bezeugten Galenkommentars dazu.

Roland Wittwer unternahm erste inhaltliche und überlieferungsgeschichtliche Untersuchungen zu Galens Traktat *Quod animi mores corporis temperamenta sequantur* und Vorarbeiten zu einer Neuausgabe von Karl Deichgräbers Empirikerfragmenten. Er widmete sich daneben intensiv der konzeptionellen Neuausrichtung des Vorhabens ab 2011.

Jutta Kollesch überarbeitete ihre Edition der pseudo-Galenischen *Definitiones medicae*.

Gotthard Strohmaier setzte seine Arbeit an der nur arabisch überlieferten Galenschrift *In Hippocratis De aere aquis locis commentaria* fort.

Auch nach seinem Ausscheiden als Arbeitsstellenleiter wird Christian Brockmann seine Arbeit an der Edition von Galens Schrift *In Hippocratis De articulis commentaria IV* weiterführen.

Lorenzo Perilli (Universität degli Studi di Roma Tor Vergata) war als Gastwissenschaftler an der Arbeitsstelle tätig. Er widmete sich Untersuchungen zur vor- und nichthippokratischen Medizin und intensivierte seine Anstrengungen, seine Edition von Galens *Linguarum seu dictionum exoletarum Hippocratis explicatio* abzuschließen.

Im Rahmen eines Kooperationsabkommens mit dem Exzellenzcluster TOPOI konnte Florian Gärtner Vorarbeiten für eine Edition von Galens Werk *De locis affectis* in Angriff nehmen.

Für die Aufarbeitung der arabischen Überlieferung der antiken Ärzteliteratur konnten gleich zwei neue Kooperationspartner gefunden werden: Die Früchte eines unter der Leitung von Simon Swain (Universität Warwick/Oxford) und Peter Porrmann (Universität Warwick) stehenden Projekts zur Erforschung der arabischen Überlieferung von Galens Epidemienkommentar, das vom Wellcome Trust gefördert wird, werden im *Supplementum Orientale* des CMG erscheinen, und auch für die Bearbeitung des nur arabisch und hebräisch überlieferten Aphorismenkommentars des Palladius konnte mit Winfrid Biesterfeldt (Universität Bochum) ein ausgewiesener Spezialist gewonnen werden.

Digitale Initiativen

Die Digitalisierung der gedruckten Bände wurde systematisch weitergeführt, so dass nun auch die Bände CMG V 9, 2 (Galen, *In Hippocratis Prorrheticum I commentaria III*, hrsg. H. Diels; Galen, *De comate secundum Hippocratem*, hrsg. J. Mewaldt; Galen, *In Hippocratis Prognosticum commentaria III*, hrsg. J. Heeg) und CMG Suppl. V (Galen *De instrumento odoratus*, hrsg. J. Kollesch) in elektronischer Form vorliegen. Alle künftig erscheinenden Bände sollen fünf Jahre nach ihrer Erstveröffentlichung online als digitale Edition unter Beibehaltung der Seiten-/Zeilenstruktur des gedruckten Bandes abrufbar sein. Bereits vor der Drucklegung sollen Auszüge als Specimina in Form einer dynamischen Edition online bereitgestellt werden. Bände, die bereits elektronisch erstellt wurden, werden als digitale Edition, die übrigen Bände als Digitalisate benutzbar sein. Um bei letzteren ein zielgenaues Ansteuern von Textstellen sowie das Durchblättern der Bände zu ermöglichen, wurde die Software DIGILIB in die Homepage des Vorhabens eingebunden.

Nachdem die Überführung der Homepage des Vorhabens in das BBAW-CMS bereits im letzten Jahr eingeleitet wurde, hat Stephan Klinger diese Arbeit unter Beibehaltung der bisherigen Funktionalität fortgeführt und weitgehend abgeschlossen.

Für die digitale *CMG*-Standard-Edition wurde in Zusammenarbeit mit *Telota-LAB* ein Workflow für die beiden oben genannten digitalen Editionstypen entwickelt. Katharina Pieper konnte auf Werkvertragsbasis dafür gewonnen werden, an der Weiterentwicklung der digitalen *CMG*-Edition unter anderem durch Programmierung von XQuery-Abfragen und Anpassungen der Browserdarstellung mitzuwirken.

Die in TUSTEP realisierten Routinen zum Satz von *CMG*-Editionen wurden um eine Indexfunktion erweitert und in Bezug auf die Anzahl und Schachtelungstiefe von kritischen Apparaten modifiziert. Wie schon in den vorangehenden Jahren hat Carl Wolfram Brunschön auch im Berichtsjahr wieder TUSTEP-Hilfe für andere Vorhaben geleistet.

Im Rahmen ihrer zweimonatigen Anstellung als studentischer Hilfskraft hat Maria Zumkowski Vorarbeiten für eine überarbeitete digitale Ausgabe von Hermann Diels' Handschriftenkatalog zur antiken Ärzteliteratur durchgeführt.

Nachwuchsförderung

Vom 6. bis 10. Oktober wurde im Rahmen des *Zentrums Grundlagenforschung Alte Welt* zum ersten Mal eine Sommerschule zur Griechischen Paläographie, Handschriftenkunde und Editionswissenschaft veranstaltet. Das Angebot erfreute sich eines regen Interesses. Das *CMG* übernahm dabei die organisatorische Federführung für den Antrag, das Bewerbungsverfahren und die Betreuung der Gäste, leitete die Öffentlichkeitsarbeit, gestaltete die Flyer und Plakate und war maßgeblich an der inhaltlichen Konzeption beteiligt. Mit Unterrichtseinheiten zur Majuskel (zusammen mit den *GCS*), Minuskel 1-3, Übersetzungstechnik (mit den *GCS*, der *PmbZ*), Editionstechnik, Textkritik und Erstellung digitaler Editionen (mit den *GCS*, *Telota*) und Workshop-Angeboten zur Editionstechnik und zu den Spezifika von *CMG/CML* war das Vorhaben auch in der Durchführung der Sommerschule stark eingebunden.

Im Rahmen von Lehraufträgen lehrten dieses Jahr Oliver Overwien und Gotthard Strohmaier an der Freien Universität Berlin und Carl Wolfram Brunschön an der Universität des Saarlandes.

Katharina Pieper wurde als informationstechnologische Praktikantin an der Arbeitsstelle betreut.

Öffentlichkeitsarbeit

Beim Schülertag des Zentrums am 21. November hat das Vorhaben in diesem Jahr zwei Unterrichtseinheiten zur Antiken Medizin und zur Editionswissenschaft angeboten. Am 12. Dezember konnte zudem ein weiteres Mal ein „Schülerlabor Geisteswissenschaften zur antiken Medizin“ abgehalten werden. Im Rahmen der

„Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen“ hat Carl Wolfram Brunschön am 25. November im von-Saldern-Gymnasium in Brandenburg einen Vortrag zum Thema „Galen aus Pergamon – aus dem Alltag eines (Gladiatoren-)Arztes im 2. Jh. n. Chr.“ gehalten.

Zur besseren Präsentation des Vorhabens wurde ein neues Plakat gestaltet.

Personalia

Christian Brockmann hat zum 1. Dezember 2007 den Ruf der Universität Hamburg auf den Lehrstuhl für Klassische Philologie (Gräzistik) angenommen und ist nach zwischenzeitlicher Beurlaubung an der BBAW Ende März als Arbeitsstellenleiter ausgeschieden; interimistisch wurden die Aufgaben des Arbeitsstellenleiters von Carl Wolfram Brunschön wahrgenommen.

Roland Wittwer hat Mitte April die Leitung der Arbeitsstelle übernommen und arbeitet seit September in Berlin.

Lorenzo Perilli (Università degli Studi di Roma Tor Vergata) war als Inhaber des Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreises der Alexander von Humboldt-Stiftung vom Mai bis Oktober als Gastwissenschaftler an der Arbeitsstelle tätig.

Florian Gärtner war während des ganzen Jahres als studentische Hilfskraft mit 40 Std. monatlich am Vorhaben tätig. Seit Mai verfolgt er zusätzlich mit Mitteln des Exzellenzclusters TOPOI seine Arbeiten an Galens *De locis affectis*.

Oliver Overwien war von Oktober bis November in Elternzeit und arbeitete nur reduziert an der Arbeitsstelle. Aus den dadurch frei werdenden Mitteln konnte das Vorhaben in diesen Monaten Stephan Klinger und Maria Zumkowski als studentische Hilfskräfte gewinnen und Katharina Pieper mit einem Werkvertrag in die Arbeitsprozesse einbinden.

Wissenschaftliche Vorträge

Brockmann, Christian: „Zur Textkonstituierung von Galens Kommentar zu Hippokrates, *De articulis*“, anlässlich der Tagung „L'ecdotique des textes médicaux grecs : réception et traduction“, VIe colloque international, Paris 10.–12. April.

Overwien, Oliver: „Der Eid des Hippokrates und sein antiker Kommentar in der arabischen Überlieferung“, anlässlich der Tagung „Secondo seminario internazionale sulla tradizione indiretta dei testi medici greci“, Siena 19. September.

Publikationen

Brockmann, Christian: Die hippokratischen Schriften *De fracturis* und *De articulis* im kulturellen Kontext des 5. Jahrhunderts. In: Boudon-Millot, V./Guardasole, A./

- Magdelaine, C. (Hg.), *La science médicale antique: nouveaux regards, publié en l'honneur de Jacques Jouanna*. Paris 2007, erschienen 2008, S. 119–137.
- Ders.: Textkritische Überlegungen zu Ioannikios als Schreiber von Galen- und Aristoteles-texten. In: *Akten des 6. Internationalen Colloquiums für Griechische Paläographie (21.-27. September 2003)*. Athen 2008, Bd. I, S. 615–632, Bd. II, 22 Abb.
- Kollesch, Jutta: Phantasie statt Anatomie. In: Boudon-Millot, V./Guardasole, A./Magdelaine, C. (Hg.), *La science médicale antique: nouveaux regards, publié en l'honneur de Jacques Jouanna*. Paris 2007, erschienen 2008, S. 289–293.
- Strohmaier, Gotthard: La longévité de Galien et les deux places de son tombeau, In: Boudon-Millot, V./Guardasole, A./Magdelaine, C. (Hg.), *La science médicale antique: nouveaux regards, publié en l'honneur de Jacques Jouanna*. Paris 2007, erschienen 2008, S. 395–403.
- Ders.: The picture of the World in al-Biruni's Pharmacognosy. In: *European Review* 16 (2008), S. 241–248.

Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte

Personalia

Gegenüber dem Vorjahr ist es im Berichtszeitraum zu keinen Veränderungen gekommen: Christoph Marksches ist weiterhin Projekt- und Arbeitsstellenleiter, als sein Stellvertreter im Amt des Projektleiters wirkt Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke (Erlangen), als stellvertretender Arbeitsstellenleiter Christian-Friedrich Collatz.

Aus Mitteln des Akademienprogramms sind mit voller Stelle beschäftigt Christian-Friedrich Collatz und Franz Xaver Risch, mit jeweils einer halben Stelle aus dem Akademienprogramm Cordula Bandt, Peter Habermehl, Barbara Hanus, Arnd Rattmann. Aus Mitteln der DFG finanziert arbeiten am Lehrstuhl des Projektleiters PD Dr. Karin Metzler sowie zwei Kollationshilfskräfte für die GCS. Aus Berufungsmitteln des Projektleiters ist Marietheres Döhler beschäftigt.

Projektarbeit

Schwerpunkt der Arbeit der GCS sind weiter die Werke des alexandrinischen Theologen und Universalgelehrten Origenes: Karin Metzler ist hauptsächlich mit dem Genesiskommentar der sogenannten Oktateuchkatene des Prokop von Gaza befasst, von der wesentliche Teile auf verlorene Schriften des Origenes zurückgehen. Schwerpunkt ist zurzeit die Bestimmung und Überprüfung der zahlreichen Fragmente, deren Verfasser in diesem Werk nicht namentlich genannt werden. Die von ihr fertig gestellte Edition der Genesiskommentierung des Origenes wird momentan

von Gutachtern geprüft und kann anschließend gedruckt werden. Für das Erscheinen der zweisprachigen Ausgabe in der von Alfons Fürst und Christoph Marksches herausgegebenen Origenes-Werkausgabe wird die Tagung der *Origeniana decima* im August 2009 als Termin angestrebt. Christian-Friedrich Collatz ediert weiter die Fragmente des Origenes zu den übrigen Büchern des Pentateuchs und hat die Arbeit an den Stücken zu Exodus weiter vorangetrieben. Peter Habermehl arbeitet anhand seiner neuen Kollationen weiter an einem erheblich revidierten kritischen Text und Apparat der lateinischen Übersetzung der Pentateuch-Predigten des Origenes. Zudem kontrollierte er seine deutsche Übersetzung des Textes, die in einer zweisprachigen Ausgabe erscheinen wird.

Die Arbeiten an der Edition der Psalmenkommentierung des Origenes wurden zügig fortgesetzt. Die Sammlung der sogenannten *Prologi* durch Franz Xaver Risch konnte gegenüber der Rietz-Sammlung (vgl. CPG 1426) wesentlich erweitert werden. Die Sammlung der *Prologi* ist nach dem gegenwärtigen Stand der Auswertung der Handschriften abgeschlossen. Barbara Hanus, Cordula Bandt und Franz Xaver Risch führten die Kollationierung zur Einzelauslegung weiter. Die Arbeiten sind so weit fortgeschritten, dass komplizierte Echtheitsfragen in regelmäßig stattfindenden Sitzungen, die während des Semesters zugleich eine Lehrveranstaltung der Humboldt-Universität zu Berlin sind, an der Arbeitsstelle ausführlich diskutiert werden können. Dabei zeigt sich, dass für einige neue Textstücke die Echtheit wahrscheinlich gemacht werden kann. Parallel zur Editionsarbeit werden Übersetzungen erarbeitet und in den gen. Sitzungen diskutiert.

Die Revision der Druckfassung für die Ausgabe der Homilien des Origenes zum ersten Korintherbrief von Christoph Marksches durch Christian-Friedrich Collatz wird voraussichtlich 2009 abgeschlossen. Ebenso wird 2009 erscheinen der erste Band des antihäretischen Werkes des Epiphanius (unter dem Titel „Arzneikästlein gegen die Häresien“) in einem unveränderten Nachdruck der magistralen Ausgabe Karl Holls (1915) mit ausführlichen Ergänzungen von Christian-Friedrich Collatz und Arnd Rattmann; damit ist die Neubearbeitung des Werkes durch die Arbeitsstelle abgeschlossen.

Marietheres Döhler wird die *Actus Vercellenses* (CANT 190.III) im Rahmen ihrer Dissertation kommentieren und mit einer Übersetzung zum Druck bringen. Die Arbeit schreitet weiter zügig voran. Mit Gerard Poupon aus Lausanne, der eine Textedition der Petrusakten erstellt, hat sich auf der Apokryphentagung der AELAC in Dole eine produktive Zusammenarbeit ergeben, so dass Kommentar und Übersetzung von Frau Döhler eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zur Edition von Herrn Poupon darstellen werden.

In Zusammenarbeit mit Helen Younansardaroud (FU Berlin) bereitet Arnd Rattmann aus dem Nachlass von Bruno Violet 214 Handschriftenphotographien aus dem

„Schatzhaus“ der Omayyaden-Moschee in Damaskus digital auf, die Violet im Auftrag Hermann von Sodens in den Jahren 1900/1901 aufgenommen hat. Sie sind die einzigen erhaltenen Zeugnisse der mittlerweile verschollenen Texte. Die Photographien, die arabische, griechische, lateinische und syrische Textstücke enthalten, sind inzwischen vollständig digitalisiert und transkribiert worden. In dem geplanten TU-Band werden die vor allem von Kurt Treu verstreut publizierten, kürzeren Abhandlungen über die griechischen Texte aufgenommen. Hinzu kommt noch das neuerlich aufgefundene Notizheft von Bruno Violet, in dem er in Damaskus Beobachtungen über die Palimpseste festhielt, die auf den entsprechenden Photographien nicht zu erkennen sind.

In den GCS erschien 2008 der Band *Die Pseudoklementinen IV, Die Klemens-Biographie*, herausgegeben von Franz Xaver Risch.

Die dreizehnte Hans-Lietzmann-Vorlesung wurde am 28. November von Stephen Emmel (Münster) zum Thema SCHENUTE. Ägyptischer Mönch, Kloostervorsteher, Prophet und Heiliger gehalten. Die Veranstaltung fand wiederum großen Anklang; der Text wird, wie auch die vorausgehenden, in einer eigenen Reihe veröffentlicht.

In Zusammenarbeit mit den Akademienvorhaben *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum* und der *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* wurde 2008 im Rahmen des *Zentrums Grundlagenforschung Alte Welt* erstmalig eine einwöchige Sommerschule zur griechischen Paläographie, Handschriftenkunde und Editionswissenschaft veranstaltet (6.–10. Oktober). Sie war als Angebot an junge Nachwuchswissenschaftler(innen) der Altertumswissenschaften und benachbarter Disziplinen adressiert. Von der großen Bewerberzahl konnten zunächst nur 25 Interessenten aufgenommen und betreut werden. Die Sommerschule wurde allseitig als Erfolg gewertet und soll fortgesetzt werden; vermutlich jährlich im Wechsel mit den epigraphischen Vorhaben.

Die Datenbank der Handschriftenfilme der GCS befindet sich als internetfähige Version bereits in der Testphase. Sie umfasst derzeit die Datensätze von circa 2.400 Filmen. Nach letzten, noch nötigen Korrekturen wird sie intern zugänglich gemacht; ein Online-Zugang wird rechtlich geprüft. Die sehr schwer benutzbaren handschriftlichen und Jahrzehnte alten Akzessions- und Filmtagebücher können dadurch zunehmend ersetzt werden. Die Arbeit mit der Datenbank hat bereits erste Erfolge gebracht: Filme, die als vermisst galten, konnten aufgefunden und dadurch Neuankäufe gespart werden.

Leiter und Mitarbeiter der GCS waren zu einem dreitägigen Arbeitsbesuch beim Verlag Brepols/Turnhout (Belgien), in dem das fachlich verwandte *Corpus Christianorum* publiziert wird; außerdem stattete die Arbeitsgruppe auf ebendieser Reise dem Verlag Peeters, Leuven, und einer fachverwandten Arbeitsgruppe in Louvain-la-Neuve Arbeitsbesuche ab, die zur erweiterten Kooperation führen sollen. Die Arbeits-

gruppe hat außerdem teilgenommen an der Eröffnungsveranstaltung der Origenes-Forschungsstelle an der Universität Münster; Christoph Marksches hielt den Festvortrag.

Publikationen (Auswahl)

Marksches, Christoph: *Antike ohne Ende*. Berlin 2008.

Ders.: *Die Welt als Bild. Interdisziplinäre Beiträge zur Visualität von Weltbildern*, hrsg. von Christoph Marksches und Johannes Zachhuber. (=Arbeiten zur Kirchengeschichte 107) Berlin/New York 2008.

Ders.: Gesund werden im Schlaf. Einige Rezepte aus der Antike. In: *Salute e guarigione nella tarda antichità. Atti della giornata tematica die Seminari di Archeologia Cristiana* (Roma – 20 maggio 2004, a cura di H. Brandenburg, St. Heid e Ch. Marksches, SSAC 19. Città del Vaticano 2008, S. 165–198 (mit 16 Abb. und der Diskussion des Vortrages auf den S. 273–284).

Ders.: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Ideengeschichte. Zum Werk Hans von Campenhausens. In: *Hans Freiherr von Campenhausen. Weg, Werk und Wirkung*, hrsg. v. Ch. Marksches. (=Schriften der Philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 43, 2007) Heidelberg 2008, S. 9–27.

Ders.: Was lernen wir über das frühe Christentum aus der Archäologie des Heiligen Landes?. In: *Zeitschrift für Antikes Christentum* 11 (2008), S. 421–447 (mit 14 Abb.).

Ders.: Adolf von Harnack – ein Gießener Theologe als deutscher Wissenschaftsorganisator. In: *Gießener Hochschulgespräche und Hochschulpredigten der ESG, XIII/ WS 06/07 – SS 2007*. Sonderausgabe Templeton Research Lectures *Was ist Religion? Über das Verständnis von Menschenbild und Religion*, hrsg. v. E. Gräb-Schmidt u. W. Achtnr. Gießen 2008, S. 13–30.

Ders.: Weltbildkonflikte in der christlichen Antike. In: *Die Welt als Bild*, S. 50–68 [und Einleitung zum Band, gemeinsam mit J. Zachhuber, ebd. S. 7–14].

Ders.: Einheit und Vielfalt des Christentums in Palästina – drei Fallbeispiele. In: *Quaerite faciem eius semper. Studien zu den geistesgeschichtlichen Beziehungen zwischen Antike und Christentum. Dankesgabe für Albrecht Dihle zum 85. Geburtstag aus dem Heidelberger „Kirchenväterkolloquium“*, hrsg. v. A. Jördens, H. A. Gärtner, H. Görgemanns u. A. M. Ritter. (=Studien zur Kirchengeschichte 8) Hamburg 2008, S. 180–202.

Ders.: Gott recht glauben – Augustin oder Theologie zwischen Erfahrung und Schrifttreue. In: *„Nimm und lies!“*. *Theologische Quereinstiege für Neugierige*, hrsg. v. R. K. Wüstenberg. Gütersloh 2008, S. 45–71.

- Habermehl, Peter: Die Dämonen der Geschichte. Trauerarbeit und historische Reflexion in der ps.-senecanischen *Octavia*. In: *Antike und Abendland* 54 (2008), S. 111–126.
- Metzler, Karin: Konstanz von Weltbildern am Beispiel der Astrologie. In: Markschies, Christoph/Zachhuber, Johannes (Hg.), *Die Welt als Bild. Interdisziplinäre Beiträge zur Visualität von Weltbildern*. (=Arbeiten zur Kirchengeschichte 107) Berlin / New York 2008, S. 81–90.
- Dies.: Auf Spurensuche. Rekonstruktion von Origenes-Fragmenten aus der so genannten Oktateuchkatene des Prokop von Gaza. In: Jördens, A./Gärtner, H. A./Görgemanns, H./Ritter, A. M. (Hg.), *Quaerite faciem eius semper. Studien zu den geistesgeschichtlichen Beziehungen zwischen Antike und Christentum. Dankesgabe für Albrecht Dihle zum 85. Geburtstag aus dem Heidelberger „Kirchenväterkolloquium“*. (=Studien zur Kirchengeschichte 8) Hamburg 2008, S. 214–228.
- Metzler, Karin / Hanus, Barbara: Die palästinische Katene der Gradualpsalmen. In: *Adamantius* 14 (2008), S. 420–425.
- Risch, Franz Xaver: *Die Pseudoklementinen IV*. Die Klemens-Biographie. Epitome prior. Martyrium Clementis. Miraculum Clementis. Griechische Christliche Schriftsteller. Neue Folge 16, Berlin/New York 2008.
- Ders.: Zur Edition der Klemens-Biographie. In: Amsler, F./Frey, A./Touati, Ch./Girardet, R. (Hg.), *Nouvelles intrigues pseudo-clémentines. Actes du deuxième colloque international sur la littérature apocryphe chrétienne*. Lausanne – Genève, 30. 08.–02. 09. 2006, PIRSB 6, Prahins 2008, S. 117–122.

Inscriptiones Graecae

Im Berichtsjahr ist erschienen:

IG II/III² 5 Inscriptiones Atticae aetatis quae est inter Herulorum incursionem et Imp. Mauricii tempora. Edid. Ericus Sironen. – X, 218 S., LI Tab.

Vom Fortgang der in Arbeit befindlichen IG-Bände ist zu berichten:

IG II³ (Attika): Michael J. Osborne und Sean G. Byrne (Melbourne) haben weitere Teile des von ihnen bearbeiteten Fasc. 4 (Gesetze und Dekrete aus den Jahren 300/299–230/29) vorgelegt.

IG III³ (Attika): Jaime Curbera hat im September im British Museum London und im Oktober in den Museen Athens und Attikas abschließende Revisionsarbeiten für das Corpus der attischen Weihinschriften durchgeführt.

IG IV² 3 (Korinth und Corinthia): Ralf Behrwald (Bayreuth) hat das einschlägige epigraphische Material aus dem Archiv der IG übernommen. Eine erste Bereisung der Gebiete ist für 2009 geplant.

IG IX 1², 6 (Ost-Lokris): Im Juli/August besuchte Daniela Summa erneut die archäologischen Stätten in Ost-Lokris sowie die Orte Kyrtonas, Proskynas und Larymna und die Museen in Atalanti und Theben und setzte ihre Arbeiten an den Inschriften fort.

IG IX 1², 7 (Phokis, Doris): Der Bearbeiter, Denis Rousset (Paris), hat nach seinem Forschungsaufenthalt am Institute for Advanced Study, der der phokischen Geschichte und Epigraphik gewidmet war, im September/Oktobre die Landschaften Phokis und Doris bereist. Mit Unterstützung der Ephorien von Theben und Lamia hat er in den Museen und archäologischen Stätten von Theben, Chaironeia, Distomo, Antikyra, Hosios Loukas, Stiris, Daulis, Panopeus, Tithoreaia und Elateia gearbeitet. In der Französischen Schule Athen wurden die alten Abklatsche von LeBas, Cousin und Blum-Avezou kollationiert.

IG X 2,1 Suppl. (Thessalonica, Supplement): Karin Kickbusch hat als studentische Hilfskraft das von Despoina Papakonstantinou-Diamantourou (Athen) eingereichte Manuskript, das die Nachträge zu den Inschriften des Bandes IG X 2, 1 enthält, revidiert.

IG XII 4 (Kos): Im Mai bereiste Klaus Hallof erneut die Inseln Kos und Kalymnos zwecks Aufnahme der Neufunde und Revision noch nicht vollständig gelesener Stellen. In der Städtischen Bibliothek von Kos konnten die handschriftlichen Inventarbücher des ersten Archäologischen Museums der Stadt, in Rhodos die Abklatsche studiert werden, die der um die Altertümer von Kos hochverdiente Jakobos Zarraphitis (1853–1933) angefertigt hat.

IG XV (Zypern): Markus Egetmeyer (Paris), Artemis Karnava (Athen) und Massimo Perna (Neapel) besuchten zahlreiche Museen, unter anderem in Paris und Cambridge, und nahmen die dort befindlichen Syllabar-Inschriften auf.

IG XVI (Defixiones) Als Mitglied des im Rahmen der Exzellenzinitiative eingeworbenen Clusters „TOPOI. The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations“ konnten die *IG* Finanzmittel für ein Corpus der antiken Fluchtafeln (*defixiones*) erhalten. Zunächst sind zweijährige Werkverträge für zwei renommierte Spezialisten (Sergio Giannobile, Palermo; David Jordan, Athen) und für die Restaurierung der in Berlin befindlichen Fluchtafeln der Sammlung Richard Wünsch vergeben worden.

Das *Corpus defixionum* schließt als Band XVI an die geographischen Bände IG I–XV an. Bereits Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorff hatte 1902 in seinem modifizierten Plan für die *IG* an derartige Sachcorpora gedacht. Der erste Faszikel (IG XVI 1) soll die attischen Fluchtafeln umfassen. Im Oktober begann Jaime Curbera zusammen mit den beiden genannten Bearbeitern mit der Aufnahme der im Nationalmuseum Athen befindlichen Fluchtafeln.

Im Rahmen von TOPOI sind die *IG* noch an einem zweiten Projekt maßgeblich beteiligt, innerhalb der Area B III (*The organization of diversity in the ecclesiastical space of antiquity*) an der Erstellung einer Datenbank der christlichen Inschriften, die ihrerseits das Material für die geplante Neubearbeitung von Adolf v. Harnacks „Mission und Ausbreitung des Christentums“ liefern soll. Im September wurden in Wien die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit der Kleinasiatischen Kommission der dortigen Akademie sondiert.

Im Berichtsjahr wurden die *IG* durch Prof. Dr. Georg Petzl (Köln), Prof. Dr. Alain Bresson (Chicago) und Prof. Dr. Stephen Mitchell (Exeter) evaluiert.

Wegen der bevorstehenden Renovierung des Gebäudes Unter den Linden 8 musste die Arbeitsstelle ihre bekannten, unter Denkmalschutz stehenden Räume, in denen sie seit 1914 zu Hause ist, für drei Jahre verlassen und fand im Hauptgebäude Jägerstrasse 22/23 Unterkunft.

Personalia

Klaus Hallof wurde im Juni von der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in ihre Kleinasiatische Kommission gewählt. Er hielt ferner einen Vortrag über „Wunderheilungen in Epidauros“ an der Seniorenuniversität Berlin, sowie epigraphische Vorträge an der Universität Bayreuth.

Daniela Summa referierte an der Universität Sassari (Italien) über „Nuovi Agoni per Drammi Antichi: Iscrizioni dal Teatro di Atene“ und an der Université 8 in Paris über „Recherches sur la vie théâtrale et son financement en Locride“.

Publikationen

Curbera, Jaime: Inscripciones griegas. In: *Hispania epigraphica* 13. Madrid, Univ. Complutense 2007, passim.

Ders.: Onomastic Notes. In: Bosnakis, D., *Anekdotas epigrafes tes Ko.* Athen 2008, S. 191–196.

Ders.: Note di onomastica selinuntina e siceliota. In: *Temi selinuntini*, ed. C. Antonetti/S. De Vido. Pisa: Edizioni ETS 2008, S. 105–110.

Ders.: A Curse Tablet in the National Museum, Athen. In: *ZPE* 166 (2008), S. 135–150.

Ders.: *Mythika dendra*. Siehe www.arxaiologia.gr.

Hallof, Klaus: *Adolf Wilhelm, Kleine Schriften*. Abt. IV: Gesamtindices, Schriftenverzeichnis, hrsg. von K. Hallof (=SB Ak Wien, 772; Veröffentlichungen der Kleinasiatischen Kommission, 21), Wien 2008.

- Ders.: Ein Dekret aus Kyzikos? In: Vom Euphrat bis zum Bosphorus. Kleinasien in der Antike. Festschrift für Elmar Schwertheim zum 65. Geburtstag (=Asia Minor Studien 65). Bonn 2008, S. 309–311.
- Ders.: Ehreninschrift aus Samos für einen Stadtkönig von Paphos. In: *AM* 122 (2007) [2008], S. 263–272, Taf. 35.
- Ders. und Dimitris Bosnakis: Alte und neue Inschriften aus Kos III. In: *Chiron* 38 (2008), S. 205–242.
- Summa, Daniela: Il caso Timocle: per un riesame delle fonti. In: *La tragedia greca e latina*. Atti del Congresso di Roma Tre 14–16 ottobre 2004. Roma 2008, S. 135–149.
- Dies. [Rez.]: Paul Wilson (Hg.), *The Greek Theatre and Festivals* (2006), siehe: www.arxaiologia.gr.

Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit (PmbZ)

Im Berichtszeitraum konnte die Quellenauswertung für die zweite Abteilung der *PmbZ* im Wesentlichen abgeschlossen werden. Bis zum Sommer des Jahres wurden etwa 9.400 Lemmata erstellt, womit die erwartete Gesamtzahl an Personen für die zweite Abteilung weit übertroffen wurde. Zusammen mit dem Personenbestand der ersten Abteilung sind damit über 20.000 Personen und Personengruppen in der *PmbZ* erfasst. Trotz dieser unerwartet hohen Zahl wurde der Zeitplan für die Quellenaufnahme im Wesentlichen eingehalten, dies nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass die BBAW zusätzlich eine halbe Stelle (BAT IIa) zur Verfügung stellte. So konnte die Bearbeitung der slawischen und armenischen Quellen durch Harald Bichlmeier abgeschlossen werden, während die arabischen Quellen durch Bettina Krönung aufgearbeitet wurden. Frau Krönung wurde zum Teil mit den Mitteln aus einem Kooperationsabkommen zwischen dem Vorhaben und dem Department of History der University of Cyprus finanziert, zum Teil durch ein Stipendium der Gerda Henkel Stiftung. Die skandinavischen Quellen konnten im Rahmen eines Werkvertrags von Daniel Föllner (Frankfurt/M.) aufgenommen werden. Die Quellen aus diesen Sprachen tragen mit etwa 1.000 Personen, also etwas über zehn Prozent der zweiten Abteilung, zu der Gesamtzahl der in der *PmbZ* erfassten Personenzahl bei.

Für die zweite Abteilung wurden insgesamt über 1.000 Quellen ausgewertet, die in Sprache, Umfang, wissenschaftlicher Aufarbeitung und Aussagekraft erhebliche Unterschiede aufweisen: Die Bandbreite reicht von wenigen Zeilen, die nur ein Lemma ergaben, bis zu großen Sammlungen mit mehreren 100 Lemmata. Ein nicht unerheblicher Teil der Quellen liegt nur in Editionen aus dem 19. oder sogar aus dem 17./18. Jahrhundert vor, die heutigen wissenschaftlichen Ansprüchen eigentlich nicht mehr genügen, aber immer noch nicht durch moderne Editionen ersetzt worden sind. Hier mussten die Mitarbeiter in einigen Fällen für die Auswertung noch

grundsätzliche quellenkritische Analysen durchführen, die diesen Nachteil ausgleichen sollten. Um die Personenartikel der *PmbZ* von der notwendigen, aber bisweilen doch sehr speziellen Quellendiskussion zu entlasten, wird auch der zweiten Abteilung der *PmbZ* ein eigener Quellenband (Prolegomena II) vorangestellt werden, in dem die wichtigsten Quellen und Quellengruppen besprochen werden. Dieser Band wird seit August 2008 zum Druck vorbereitet und soll im Sommer 2009 erscheinen. In ihm werden über 300 Quellen, die für die *PmbZ* von besonderer Bedeutung sind, vertieft analysiert und besprochen.

Personalia

Von Juli bis März September absolvierte Benjamin Pohl (Bamberg) im Vorhaben ein Praktikum. Im Dezember überprüfte Dr. Alexander Beihammer (Professor an der University of Cyprus in Nicosia) im Rahmen der zwischen dem Vorhaben und dem Department of History der University of Cyprus vereinbarten Kooperation die arabischen Quellen für die *PmbZ*.

Öffentlichkeitsarbeit und Vorträge

Ähnlich wie in den vergangenen Jahren engagierten sich die Mitarbeiter in dem Bemühen, das Vorhaben sowohl innerhalb der engeren Fachwelt möglichst stark zu verankern, als auch den Bekanntheitsgrad in einem weiteren Umfeld zu vergrößern. Hierbei waren sie auf verschiedenen Tagungen präsent und hielten sowohl fachspezifische Vorträge als auch solche, die an ein breiteres Publikum gerichtet waren.

Thomas Pratsch leitete im Sommersemester 2008 an dem Seminar für Byzantinische und Neugriechische Philologie der Freien Universität eine Übung zu „Der byzantinische Kaiserhof um 1000 (Zeremoniell, Verwaltung, Struktur)“.

Im Rahmen der an der BBAW veranstalteten Sommerschule „Griechische Paläographie, Handschriftenkunde und Editionswissenschaft“ (6.–10. Oktober) führten Claudia Ludwig und Beate Zielke mehrere Veranstaltungen durch zu den Themen „Byzantinische Bleisiegel“, „Datierung in Handschriftensubskriptionen und byz. Urkunden“ und „Byzantinische Urkundenlehre anhand von Faksimiles byzantinischer Originalurkunden vom Ende des 10. / Anfang des 11. Jh.s“. Außerdem waren sie an Planung und Organisation der Sommerschule beteiligt.

Vorträge und Tagungen

Ralph-Johannes Lilie sprach im Februar auf der Ferienakademie „Rom und Byzanz. Orthodoxie und Katholizität“ des Cusanuswerkes in Niederaltaich (18.-29. Februar) zu den Themen „Konstantin I. und die Einheit der Kirche“ sowie „Europa und By-

zanz. Einheit und Unterschiede“; am 14. Juli hielt er auf der vom *Corpus Coranicum* an der BBAW veranstalteten Tagung zum Thema „Nachdenken über Epochengrenzen“ einen Vortrag über „Imperium Romanum oder Regnum Graecorum? Epochen und Epochenproblematik in Byzanz“, und am 7. November auf der Arbeitstagung des DFG-Netzwerks „Zentrum und Peripherie“ in Mainz einen Vortrag zu dem Thema „Die lateinische Kirche in der Sicht der Byzantiner“.

Claudia Ludwig sprach am 14. Februar im Rahmen der Tagung „Materialität“ (12. internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition veranstaltet von der Arbeitsstelle *Deutsche Texte des Mittelalters*) an der BBAW über „Vom Siegel zur Person: Die ideale Dokumentation byzantinischer Bleisiegel für prosopographische Zwecke“. Vom 1. bis 3. Juli nahm sie auf Einladung am Workshop „Political Culture in Three Spheres (Byzantium, Islam and the West)“ in Aberystwyth (Wales) teil.

Thomas Pratsch hielt am 9. Juli im Rahmen des Berufungsverfahrens für die W-2-Professur für Byzantinistik an der Universität Mainz einen Vortrag zu dem Thema „Stationen einer Entfremdung – Papsttum und Byzanz am Vorabend der Kreuzzüge (9.-11. Jahrhundert)“.

Publikationen

Lilie, Ralph-Johannes: Theophanes and al-Tabari on the Arab Invasions of Byzantium. In: Kennedy, Hugh (ed.), *Al-Tabari, A Medieval Muslim Historian and His Work*. Princeton, N. J. 2008 (=Studies in Late Antiquity and Early Islam 15), S. 287–311.

Ders.: Byzantinische Kaisertestamente. In: Kasten, Brigitte (Hg.), *Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter*. Köln/Weimar/Wien 2008, S. 667–685.

Ders.: Das „Abendland“ im Orient. Die Kreuzfahrerstaaten in der Auseinandersetzung mit ihren christlichen und muslimischen Nachbarn. In: Prof. Dr. İşin Demirkent, *Anisina – In Memory of Prof. Dr. İşin Demirkent*. Istanbul 2008, S. 347–367.

Ders.: Der Kaiser in der Statistik. Subversive Gedanken zur angeblichen Allmacht der byzantinischen Kaiser. In: *Hypermachos, Festschrift für Werner Seibt*, hrsg. von Christos Stavrakos u. a., Wiesbaden 2008, S. 211–233.

Ders.: Sonderbare Heilige. Zur Präsenz orthodoxer Heiliger im Westen während des 11. Jahrhunderts. In: *Millenium-Jahrbuch* 5 (2008), S. 225–259.

Pratsch, Thomas: Mönchsorden in Byzanz? – Zur Entstehung und Entwicklung monastischer Verbände in Byzanz (8.–10. Jh.). In: *Millennium-Jahrbuch* 4 (2007), S. 261–277.

- Ders.: Das spätantike Byzantinische Reich (324–641). In: *Der Große Ploetz*, 35., völlig neu bearbeitete Auflage. Freiburg i. Br. 2008, S. 285–291.
- Ders.: Das Byzantinische Reich (641–1204), Das Lateinische Kaiserreich von Konstantinopel 1204–1261, Das späte Byzantinische Reich 1261–1453 („Palaiologenzzeit“), *ibidem*, S. 638–650.
- Ders. [Rez.]: Khalilieh, Hassan S., Admiralty and Maritime Laws in the Mediterranean Sea (ca. 800–1050). The Kitab Akriyat al-Sufun vis-à-vis the Nomos Rhodion Nautikos. Leiden 2006 (=The Medieval Mediterranean. Peoples, Economies and Cultures, 400–1500). In: *Das Altertum* 53 (2008), S. 237f.
- Ders. [Rez.]: Evans, James Allan, The Emperor Justinian and the Byzantine Empire. Westport/London 2005 (=Greenwood Guides to Historic Events of the Ancient World). In: *Das Altertum* 53 (2008), S. 236f.

Turfanforschung

Die Arbeitsstelle *Turfanforschung* hat im Berichtszeitraum ihre Editionstätigkeiten fortgesetzt (s. unten). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auch 2008 an Konferenzen sowie an der Lehre beteiligt. Die Digitalisierung der Sanskrit- und syrischen Fragmente der Turfansammlung wurde aufgenommen.

Stand der monographischen Editionen

Psalmen (Desmond Durkin-Meisterernst, in Zusammenarbeit mit E. Morano, Turin): Das Manuskript ist beim Verlag.

Hymnen (Desmond Durkin-Meisterernst): Die Arbeit an den anderen Gruppen von parthischen Hymnen wurde fortgesetzt. Inzwischen sind mehr als 400 Fragmente erfasst, d. h. neben den kleinen Fragmenten M 9301 – M 9414 und den Gruppen 44 ‚hymns to the Third Messenger‘, 58 ‚Parthian hymns written in couplets, unclassified‘ und 81 ‚hymns, unclassified, including poems‘ im Register von Boyce, Catalogue ist auch die Gruppe 77 der ‚kantillierten‘ Hymnen aufgenommen worden. Die Veröffentlichung dieser Fragmente wird Mitte 2009 erfolgen.

Jens Wilkens setzte die Arbeiten am buddhistischen Erzählzyklus Daśakarmapa-thāvadānamālā fort. Bis zu seinem Ausscheiden und Wechsel an die Universität Göttingen am 30. September waren die Arbeiten weit fortgeschritten, so dass es sinnvoll ist, dass er die Edition selbst fortführt. Die Berliner Fragmente des Textes sowie die publizierten Stücke aus der Petersburger Sammlung liegen vollständig in Transkription und Rohübersetzung vor. Der Kommentar, die Einleitung und das Wörterverzeichnis fehlen noch. Bis zum Laufzeitende des Vorhabens im Jahr 2010 wird die Gesamtedition abgeschlossen sein.

Abdurishid Yakup hat die Arbeit an der Edition der knapp 140 uigurischen Fragmente von Prajñāpāramita-Texten fortgesetzt. Alle Fragmente wurden an Hand der chinesischen und sanskritischen Paralleltexte lokalisiert und eingeordnet, die Transliteration, Transkription, Übersetzung und Kommentarisierung der Texte sind bereits abgeschlossen. Die Wörter- und Literaturverzeichnisse sind gegenwärtig in Vorbereitung. Eine Veröffentlichung ist für 2009 geplant.

Nach Aufnahme ihrer Tätigkeit am 1. Oktober hat Yukiyo Kasai die Edition des Kommentars zum Vimalakīrtinirdeśa-Sūtra aus ihrem eigenen, durch ihren Wechsel an die Akademie aufgelösten DFG-Projekt übernommen und fortgesetzt. Die Edition wird 2010 abgeschlossen sein.

Sonstige Arbeiten

Der Antrag auf Fortsetzung der Digitalisierung für die syrischen und die sehr große Anzahl von Sanskrit-Fragmenten bei der DFG war erfolgreich und die Arbeiten sind im Dezember 2008 in Absprache mit den Partnern, der Staatsbibliothek zu Berlin, der Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (Arbeitsstelle Berlin 2), und dem International Dunhuang Project, London, aufgenommen worden.

Ebenfalls in Partnerschaft mit dem International Dunhuang Project (London) und anderen europäischen und chinesischen Partnern ist im Frühjahr ein durch das Kulturprogramm der EU gefördertes ‚International Dunhuang Project – Cultural Routes of Eurasia (IDP – CREA)‘ zustande gekommen. Um die Aktivitäten zu koordinieren, trafen sich die europäischen Partner zu einem Workshop am 12. und 13. Juni in Budapest. In Zusammenhang mit der Katalogisierung (Berlin) und dem Museum für Asiatische Kunst (Berlin) hat die *Turfanforschung* die Vorbereitung von Informationen über die Entstehung und Entdeckung ausgewählter Turfanfunde und über ihren Weg nach Berlin übernommen. Aus den bereitgestellten Mitteln ist es möglich, zusätzliche Digitalisate in die Bilddatenbank einzugeben und andere Aktivitäten (z. B. Tagungsteilnahme in Turfan) zu finanzieren.

Peter Zieme setzte mit den turkologischen Mitarbeitern der Turfanforschung und auswärtigen Kollegen die Arbeit an der Edition der noch unpublizierten uigurischen Handschriften des Etnografiska Museet in Stockholm (Sammlung Hedin) fort.

Die Arbeit am Projekt ‚Dictionary of Manichaeic Sogdian‘ von Nicolas Sims-Williams setzte Desmond Durkin-Meisterernst fort. Das Ende des Projekts hat sich in das Jahr 2009 verschoben.

Am 3. bis 4. April veranstaltete die *Turfanforschung* das durch die Fritz Thyssen Stiftung finanzierte internationale Symposium ‚Die Erforschung des Tocharischen und die alttürkische Maitrisimit‘. Das Museum für Asiatische Kunst hat die Tagung beherbergt und Zugang zu der Studiosammlung gewährt; bei einem Besuch in der

Akademie haben die Teilnehmer eine durch die Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin ermöglichte kleine Ausstellung von türkischen und tocharischen Fragmenten besichtigt. Die *Turfanforschung* hat die Herausgabe des Tagungsbandes übernommen.

Desmond Durkin-Meisterernst hat am Workshop ‚Yaghnoibi‘ in Ravenna teilgenommen. Anlässlich eines zweiwöchigen Aufenthaltes von Saifiddin Mirzoev im September 2008 in Berlin haben Saifiddin Mirzoev und Desmond Durkin-Meisterernst Korrekturen am Yaghnoibi-Tadschikisch-Englischen Wörterbuch von Saifiddin Mirzoev vorgenommen. Das Buch wird nunmehr 2009 erscheinen.

Vom 19. bis 30. Oktober nahmen alle wissenschaftlichen Mitarbeiter an der Konferenz ‚The Third International Conference on Turpan Studies‘ vom 19. bis 21. Oktober in Turfan und an der anschließenden sechstägigen archäologischen Rundreise teil. Eine Vereinbarung mit dem Direktor des Turfanmuseums, Li Xiao, und mit Prof. Hiroshi Umemura, dem Vertreter einer japanischen Forschergruppe, haben Li, Umemura und Durkin-Meisterernst am 20. Oktober unterschrieben. Darin wird die Katalogisierung und Edition der seit 1980 gefundenen nicht-chinesischen Texte im Turfanmuseum durch die japanischen und deutschen Wissenschaftler geregelt. Bei Treffen mit Vertretern der Universitäten in Urumqi und – nach der Rundreise – mit Vertretern der Minzu-Universität Beijing, ergab sich die Möglichkeit, die Turfanforschung zu präsentieren und über Kooperation zu diskutieren. Ein Interesse an Lehrveranstaltungen durch die Mitarbeiter der Turfanforschung wurde deutlich.

Finanziert wurde diese Reise aus den EU-Mitteln des Projekts CREA und vom International Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Die Bereiche ‚Zentralasien‘ und ‚Iranistik‘ bei der Orientalistischen Literaturzeitung werden weiterhin von Jens Wilkens bzw. Desmond Durkin-Meisterernst betreut.

Lehre

Die Lehrtätigkeit Peter Ziemes am Institut für Turkologie, Freie Universität Berlin, wurde mit ‚Karahanidisch II‘ im Sommersemester 2008 und ‚Einführung in das Runentürkische‘ im Wintersemester 2008 fortgesetzt. Jens Wilkens bot dort im Sommersemester 2008 ‚Alttürkisch – II‘ an. Im Wintersemester 2008/2009 im selben Institut bot Yukiyo Kasai ‚Türken in klassischen chinesischen Quellen‘. Im Sommersemester 2008 und im Wintersemester 2008/2009 hat Desmond Durkin-Meisterernst im Institut für Iranistik der Freien Universität Berlin eine Veranstaltung zu Jungavestisch gehalten. Er hat ferner zwei Kurse zu mitteliranischen Sprachen in der Leidener Sommerschule vom 28. Juli bis 9. August gegeben und eine italienische Doktorandin, Chiara Barbatì, bei ihrer Arbeit an einer Neuedition des sogdischen Texts ‚C 5‘ weiterhin begleitet.

Collegium Turfanicum

Es gab vier Treffen in der Vortragsreihe Collegium Turfanicum im Berichtszeitraum: Am 12. Februar 2008 sprach Qing, Duan über ‚Iraner – Kulturvermittler zwischen West und Ost im Mittelalter‘; am 1. April 2008 sprach Niu, Ruji über ‚Nestorian Inscriptions in Syriac Script in Syro-Turkic Languages found in China‘; am 4. Juni 2008 sprach Dickens, Mark über ‚Patriarch Timothy I and the Metropolitan of the Turks‘ und am 2. Juli 2008 sprachen Ching, Chao-jung über ‚The internal relationship and the dating of the Tocharian B monastic accounts in the Berlin collection‘ und Ogihara, Hirotoshi über ‚On the Tocharian B Vinaya texts from the Turfan region‘.

Veröffentlichungen

Aufsätze

Durkin-Meisterernst, Desmond: Aramaic in the Manichaean Turfan Texts. In: Macuch, M./Maggi, M./Sundermann, W. (Hg.), *Iranian Languages and Texts from Iran and Turan. Ronald E. Emmerick Memorial Volume*. Wiesbaden 2007 [2008] (=Iranica 13), S. 59–74.

Ders.: Yagnobi. In: Huber, Brigitte/Volkart, Marianne/Widmer, Paul (Hg.), *Chomolangma, Demawend und Kasbek. Festschrift für Roland Bielmeier zu seinem 65. Geburtstag*. 2 Bände. 2008, Band II: Demawend und Kasbek, S. 413–422 (=Beiträge zur Zentralasienforschung Band 12).

Ders.: VIII.6 Die Manichäer. In: Johnes, K.-P. (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser*. Berlin 2008, Bd II, S. 1009–1024.

Wilkens, Jens: (gem. mit) Geng Shimin und Jens Peter Laut: Fragmente der uigurischen Daśakarmapathāvadānamālā aus Hami (Teil 3), In: *Ural-Altäische Jahrbücher Neue Folge* 21, 2007 [2008] S. 124–140 und 8 Tafeln.

Ders.: Musings on the Manichaean „pothi“ book. In: *Studies on the Inner Asian Languages XXIII* (2008), S. 209–231.

Ders.: Maitrisimit und Maitreyasamitināṭaka. In: Zieme, Peter (Hg.), *Aspects of Research into Central Asian Buddhism. In memoriam Kōgi Kudara*. Turnhout (=Silk Road Studies XVI) 2008, S. 407–433.

Yakup, Abdurishid: Berlin fragments of the block-printed Uyghur edition of the Buddhāvataṃsaka-sūtra in fourty volumes. In: Zieme, Peter (Hg.), *Aspects of research into Central Asian Buddhism. In memoriam Kogi Kudara*. Turnhout 2008, S. 435–459.

Zieme, Peter: Caitya Veneration – An Uigur Manuscript with Potraits of Donors. In: *Journal of Inner Asian Art and Archaeology* 2 (2007), S. 165–172.

- Ders.: Uighur night watch songs. In: *Zhuanxing qidi Dunhuang xue* [Engl. Nebentitel: *Dunhuang Studies in the Transitional Stage*]. Shanghai 2007, S. 109–127.
- Ders.: A Note on the Word ‚Shaman‘ in Old Turkic. In: *Shaman* 16,1–2 (2008), S. 85–90.
- Ders.: Notes on Uighur Medicine, Especially on the Uighur Siddhasāra Tradition. In: *Asian Medicine* 3 (2008), S. 307–321.
- Ders.: Abschied vom alttürkischen Witwenkleid. In: *Acta Orientalia Scientiarum Hungaricae* 61 (2008), S. 359–364.

Vorträge

- Durkin-Meisterernst, Desmond: „Entzifferung des Tocharischen – Forschungsgeschichte“. Symposium „Die Erforschung des Tocharischen und die alttürkische Maitrisimit“, Berlin, 4. April.
- Ders.: „The formation of the past tense in the Middle Iranian languages“. Universität La Sapienza, Rom, 16. April.
- Ders.: „The form of Manichaean books“. Universität La Sapienza, Rom, 17. April.
- Ders.: „The settlement history of Central Asia“. Universität Leiden (Sommerschule), 28. Juli.
- Ders.: „The work on translating S. Mirzoev’s Yaghnobi-tajik dictionary“. Universität Ravenna (Yaghnobi Workshop), 15. September.
- Ders.: „Manichaean Terminology in Sogdian“. Konferenz in Turfan, China, 20. Oktober.
- Ders.: Vortrag/Präsentation der *Turfanforschung* an der Minzu-Universität in Beijing, 28. Oktober.
- Kasai, Yukiyo: „The Uyghur Commentary on the Vimalakīrtinirdeśa-Sūtra“. Konferenz in Turfan, China, 20. Oktober.
- Dies.: „Current work on the Uyghur Commentary on the Vimalakīrtinirdeśa-Sūtra“, Präsentation an der Minzu-Universität in Beijing, 28. Oktober.
- Wilkens, Jens: „Der ‚Neutag‘ und die Maitrisimit“. Symposium „Die Erforschung des Tocharischen und die alttürkische Maitrisimit“, Berlin, 4. April.
- Yakup, Abdurishid: „Uyghur and Turkish: Towards a Turkish contrastive linguistics“. Gastvortrag beim Professor für Turkologie, Fachbereich Kultur- und Geschichtswissenschaften, Justus-Liebig-Universität Giessen, 31. Januar.
- Ders.: „On the internal contact of some Inner Asian Turkic languages“. Vortrag im Centre for Studies of Eurasian Culture, Kyoto University, Japan, 12. September.
- Ders.: „Mahmud al-Kashghari and Modern Uyghur identity.“ Konferenz Doğumunun 1000. yılında Kâşgarlı Mahmud ve Eseri Sempozyumu, Istanbul, 5.–7. September.

Ders.: „Huihuwen Banruo boluomida lei wenxian qun der zonghe yanjiu” (auf Chinesisch) [The Prajñāpāramitā literature in Old Uyghur]. Konferenz in Turfan, China, 21. Oktober.

Ders. (mit Sun Feipeng): „Primary results of image analysis of printed texts in Old Uyghur: New investigation into the dating and printing technique.” Konferenz in Turfan, China, 19.–21. Oktober.

Ders.: „Tongzu yuyan jiechu de yixie tedian: yi Tujueyuzu weili” (auf Chinesisch) [Some peculiarities of inner-language family contacts: The case of Turkic family of languages]. Vortrag im Department of Kazakh Language and Literature, Central University for Nationalities, Beijing, 28. Oktober.

Zieme, Peter: „Paul Pelliot et les études turques”. Konferenz in Paris, September.

Ders.: ‚Maḥmūd al-Kāšgarī and Old Turkic’, Konferenz in Istanbul, September.

Ders.: Konferenzvortrag: „Traces of Chinese classical works in Uighur tradition”, Konferenz in Turfan, China, 20. Oktober.

Kommission Zentrum Preußen – Berlin

Alexander-von-Humboldt-Forschung

Am 6. September 2008 verstarb nach schwerer Krankheit der langjährige wissenschaftliche Mitarbeiter der Forschungsstelle Herbert Pieper. Er hatte am 5. März sein 65. Lebensjahr vollendet, und die Forschungsstelle veranstaltete aus diesem Anlass am 31. März ein Festkolloquium für ihn. Heft 16 von *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* wurde ihm zu seinem Geburtstag gewidmet.

Am 19. September 2008 trat der wissenschaftliche Beirat der *Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle* zu seiner sechsten turnusmäßigen Beratung zusammen. Schwerpunkte der Diskussion waren die Vorbereitung der Evaluierung 2009 sowie die Arbeitsplanung im Rahmen des *Zentrums Preußen – Berlin*.

Ulrike Leitner vertritt die Forschungsstelle in der Steuerungsgruppe dieses Zentrums.

Am 1. März nahm Ulrich Päßler seine Tätigkeit in der Forschungsstelle auf.

Im Berichtsjahr wurde mit der Herausgabe von *Alexander von Humboldt – Christian Gottfried Ehrenberg, Briefwechsel* (Hg. Anne Jobst unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch) editorisches Neuland betreten. Mit dem Ziel der schnellen Verfügbarkeit und Zugänglichkeit wurde dieser bedeutende Briefwechsel – es handelt sich um mehr als 270 Briefe, die sich im Archiv der BBAW befinden – im Internet publiziert (siehe Veröffentlichungen Anne Jobst).

Die von Herbert Pieper bearbeitete Elektronische Edition (postum vervollständigt durch Anne Jobst) *Alexander von Humboldt: Abhandlungen nach Vorträgen an der*

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin konnte ebenfalls zum Abschluss gebracht werden (<http://pom.bbaw.de/avh/>).

In der Reihe *Berliner Manuskripte zur Alexander-von-Humboldt-Forschung* erschienen zwei neue Hefte: Heft 30: siehe Veröffentlichungen Herbert Pieper; Heft 31: siehe Veröffentlichungen Petra Werner. Außerdem wurde eine durchgesehene und erweiterte Auflage von Heft 7: *Bärbel Ruben: Marie Elisabeth von Humboldt. Spurensuche in Falkenberg* (1. Aufl. 1993) veröffentlicht (Redaktion: Ingo Schwarz).

Ulrich Päßler nahm die Arbeit an dem Editionsprojekt „Alexander von Humboldt – Carl Ritter, Briefwechsel“ auf. Die übrigen Editions- und Forschungsprojekte wurden entsprechend dem Arbeitsprogramm der Forschungsstelle weiter bearbeitet: „A. v. Humboldts Briefwechsel mit dem Verlagshaus Cotta“ (Hg.: Ulrike Leitner), der Briefwechsel A. v. Humboldts mit August Boeckh (Hg.: Romy Werther), „Alexander von Humboldt – Briefe aus Russland“ (Hg.: Eberhard Knobloch, Ingo Schwarz, Christian Suckow). Romy Werther arbeitete im Rahmen der Alexander-von-Humboldt-Forschung an ihrer Promotion zum Thema „Alexander von Humboldt und die Geschichte der antiken Astronomie im 19. Jahrhundert“ (Betreuer: Eberhard Knobloch). Petra Werner setzte ihre Forschungsarbeiten zur Auswertung der „Russlandtagebücher“ A. v. Humboldts im Rahmen eines 2008 begonnenen Projekts zu dessen Arbeiten über die Geographie der Pflanzen fort. Dabei soll auch Humboldts Einfluss auf andere Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts untersucht werden, wozu Charles Darwin als Verfasser des Werkes *Origin of Species* gehört.

Oliver Schwarz (Siegen) arbeitete weiter an der Edition des Briefwechsels zwischen Alexander von Humboldt und Johann Franz Encke. Dieses Vorhaben wird durch Mitarbeiter der Forschungsstelle inhaltlich betreut.

Im Rahmen der gemeinsam mit dem Institut für Romanistik der Universität Potsdam (Ottmar Ette) herausgegebenen Internet-Publikation *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* erschienen im IX. Jahrgang die Hefte 16 (April 2008) und 17 (November 2008) (Mitherausgeber: Eberhard Knobloch; Redaktion: Anne Jobst, Ingo Schwarz; siehe <http://www.hin-online.de>).

Die digitale Bibliographie unselbständiger Schriften Humboldts wurde in der Verantwortung von Ulrike Leitner ergänzt und überarbeitet:

http://www.bbaw.de/forschung/avh/avh_uns/index.html

Ingo Schwarz ergänzte die Chronologie wichtiger Lebensdaten Humboldts:

<http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/avh/de/Blanko.2004-12-14.3730549301#chronologische%20Uebersicht>

Unter der Verantwortung von Regina Mikosch wurde die Arbeit an der (bisher internen) Datenbank „Forschungsliteratur zu A. v. Humboldt“ zu einem vorläufigen Abschluss gebracht.

Beim „Salon Sophie Charlotte“, auf dem sich die Vorhaben des *Zentrums Preußen – Berlin*“ vorstellten, war die Forschungsstelle mit einem Vortrag vertreten (siehe Vorträge Ingo Schwarz).

Der 2000 von der *A.-v.-Humboldt-Forschungsstelle* ins Leben gerufene „Alexander-von-Humboldt-Tag“ in der BBAW ist inzwischen zu einer guten Tradition geworden. Jährlich zum Geburtstag Humboldts werden der Öffentlichkeit neue Forschungsergebnisse präsentiert. Am 19. September veranstaltete die Forschungsstelle den neunten, von Ulrike Leitner organisierten „Alexander-von-Humboldt-Tag“ unter dem Thema „Alexander von Humboldt und das Verlagshaus Cotta“. Neben Ulrike Leitner (siehe Vorträge Ulrike Leitner) sprachen Bernhard Fischer (Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv) zum Thema „Johann Friedrich Cotta und Berlin“ sowie Ute Tintemann (Akademienvorhaben *Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe*) über „Julius Heinrich Klaproth, Cotta und die Brüder Humboldt.“

Am 6. November veranstaltete die Forschungsstelle (in Zusammenarbeit mit den *Leibniz-Arbeitsstellen* der BBAW) anlässlich des 65. Geburtstages ihres Leiters ein Festkolloquium zum Thema „Kosmos und Zahl“. Neben Romy Werther (siehe Vorträge Romy Werther) sprachen Günter Stock, Präsident der BBAW, Harald Siebert und Hans Poser (beide TU Berlin), Menso Folkerts (LMU München) und Wenchao Li (*Leibniz-Edition, Arbeitsstelle Potsdam*).

Christian Helmreich (Paris) arbeitet als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an seiner Habilitationsschrift über Alexander von Humboldt als Historiker seit dem 1.9.2007 an der Forschungsstelle (Betreuer: E. Knobloch). Die von Gregor Schuchardt (Göttingen) erarbeitete Dissertation zur Geschichte der ostdeutschen Humboldt-Forschung wird ebenfalls von Eberhard Knobloch betreut.

Zahlreiche Besucher wurden bei der Arbeit an ihren Projekten durch Mitarbeiter der Forschungsstelle beraten und betreut. Humboldt-Briefe und andere Archivalien sowie Publikationen mit Bezug auf den Gelehrten wurden in Archiven und Bibliotheken vor allem in Berlin ermittelt und in der Dokumentation der Forschungsstelle erfasst. Im Rahmen der Kooperation mit der Technischen Universität Berlin arbeiteten die Tutoren Anna Holterhoff und Simon Rebohm in der Forschungsstelle.

Lehrtätigkeit

Petra Werner: Proseminar/Seminar „Alexander von Humboldt und sein Netzwerk“, Technische Universität Berlin, Wintersemester 2007/2008;

Ulrike Leitner: Proseminar/Seminar „Wissenschaftliche Forschungsreisen“, Technische Universität Berlin, Sommersemester 2008;

Ingo Schwarz: Proseminar/Seminar „Wissenschaft und Technik in der Science-Fiction Literatur des 19. Jahrhunderts“, Technische Universität Berlin, Wintersemester 2008/2009.

Vorträge

- Jobst, Anne: „Die großen Entdeckungen des 19. Jahrhundert im Briefwechsel zwischen Alexander von Humboldt und Christian Gottfried Ehrenberg“. Reihe Alexander von Humboldts Netzwerke, Berlin, 27. November.
- Knobloch, Eberhard (nur zur A.-v.-Humboldt-Forschung): „Herbert Pieper zum 65. Geburtstag – ein Rückblick“. Festkolloquium zu 65. Geburtstag von Herbert Pieper, BBAW, 31. März.
- Leitner, Ulrike: „Alexander von Humboldts Beziehung zum Verlagshaus Cotta – Aus den Briefen“. Alexander-von-Humboldt-Tag, Berlin, 19. September.
- Päßler, Ulrich: „Alexander von Humboldt im Spiegel transnationaler Wissenschaftsbeziehungen im 19. Jahrhundert am Beispiel Preußens und Frankreichs“. Reihe Alexander-von-Humboldts Netzwerke, Berlin, 15. Mai.
- Schwarz, Ingo: „Alexander von Humboldt als Publizist“. Salon Sophie Charlotte, Berlin, 19. Januar.
- Ders. (mit Monika Walther) „Alexander von Humboldt – Freiburger Student, Forschungsreisender und preußischer Gelehrter“. Altertumsverein, Freiberg in Sachsen, 16. April.
- Ders.: „Zwischen Wertschätzung und Ironisierung – Anmerkungen zum Briefwechsel zwischen Alexander von Humboldt und Carl Gustav Carus“. Kolloquium „Carl Gustav Carus – Wahrnehmung und Konstruktion“ der Staatl. Kunstsammlungen Dresden, 21. Mai.
- Werner, Petra: „Darwins Verhältnis zu Alexander von Humboldt“. Carl-Ernst-von-Baer-Haus, Universität Tartu, 20. Mai.
- Dies.: „Creative Border-Liners and the Blooming of the Red Snow“. Naturforschende Gesellschaft Estlands, Tartu, 23. Mai.
- Dies.: „Zum Verhältnis Charles Darwins zu Alexander von Humboldt und Christian Gottfried Ehrenberg“. Universität Bern, 10. Oktober.
- Dies.: „Was Darwin nicht bekam“. Reihe Alexander-von-Humboldts Netzwerke, Berlin, 30. Oktober.
- Werther, Romy: „Alexander von Humboldts Haltung in der Auseinandersetzung zwischen August Böckh und Otto Friedrich Gruppe um das kosmische System des Platon“. Festkolloquium „Kosmos und Zahl“, Berlin, 6. November.

Publikationen

- Jobst, Anne (Hg. unter Mitarbeit von E. Knobloch): Alexander von Humboldt – Christian Gottfried Ehrenberg, Briefwechsel.
<http://telota.bbaw.de/AvHBriefedition/>

- Dies.: „wie man die Gabe aplicirt“. Der Briefwechsel zwischen Alexander von Humboldt und Christian Gottfried Ehrenberg, ein Beispiel. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* IX, 17 (2008), S. 6–7.
- Dies.: Humboldt und sein „sibirischer Reiseumpan“. Der Briefwechsel zwischen Christian Gottfried Ehrenberg und Alexander von Humboldt. In: Hecht, Hartmut/Mikosch, Regina/Schwarz, Ingo/Siebert, Harald/Werther, Romy (Hg.), *Kosmos und Zahl. Beiträge zur Mathematik- und Astronomiegeschichte, zu Alexander von Humboldt und Leibniz*. Stuttgart 2008, S. 201–212.
- Knobloch, Eberhard: Herbert Pieper zum 65. Geburtstag. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* X, 16 (2008), S. 5–9.
- Siehe auch Jobst, Anne.

Weitere Publikationen siehe:

http://www2.tu-berlin.de/fak1/philosophie/institut/knobloch_lit.pdf

- Leitner, Ulrike: Humboldt, Cotta, Ritter – Eine Miscelle über die Arbeit an einer Edition. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* IX, 16 (2008), S. 24–31.
- Dies.: Los diarios de Alexander von Humboldt: Un mosaico de su conocimiento científico. In: *Alexander von Humboldt. Estancia en España y viaje americano*. Hrsg. v. Mariano Cuesta Domingo u. Sandra Rebok. Madrid 2008, S. 163–176.
- Dies.: „Da ich mitten in dem Gewölk sitze, das elektrisch geladen ist ...“ Alexander von Humboldts Äußerungen zum politischen Geschehen in seinen Briefen an Cotta. In: Hecht, Hartmut/Mikosch, Regina/Schwarz, Ingo/Siebert, Harald/Werther, Romy (Hg.), *Kosmos und Zahl. Beiträge zur Mathematik- und Astronomiegeschichte, zu Alexander von Humboldt und Leibniz*. Stuttgart 2008, S. 225–237.
- Päßler, Ulrich: Alexander von Humboldt und die transnationale Wissenschaftskommunikation im 19. Jahrhundert. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* IX, 17 (2008), S. 39–52.
- Pieper, Herbert: „Gott hat ihm den Geist Eulers gegeben“: der Mathematiker Jacobi. Berlin. 58 S. (= Berliner Manuskripte zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. 30).
- Schwarz, Ingo: „da ich mich lebhaft für sein Schicksal im Neuen Continent interessire“ – Alexander von Humboldt als Förderer Oscar M. Liebers. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* IX, 16 (2008), S. 32–36.
- Ders.: Guano, Zahnseife und eine Jugendfreundschaft. Oder was man aus einem Brief von Alexander von Humboldt lernen kann. In: Hecht, Hartmut/Mikosch, Regina/Schwarz, Ingo/Siebert, Harald/Werther, Romy (Hg.), *Kosmos und Zahl. Beiträge zur Mathematik- und Astronomiegeschichte, zu Alexander von Humboldt und Leibniz*. Stuttgart 2008, S. 239–245.

- Ders. (mit Kurt-R. Biermann): Warum bezeichnete sich Alexander von Humboldt als Der Alte vom Berge (Vecchio della Montagna)? [Erweiterte und durchgesehene Fassung des im AvH-Magazin Nr. 60 (1992), S. 71–73 erschienenen Textes.] In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* IX, 17 (2008), S. 59–64.
- Werner, Petra: Bemerkungen zu Alexander von Humboldts Russland-Tagebuch. In: *HiN. Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien* IX, 16 (2008), S. 41–49.
- Dies.: Was Darwin nicht bekam. Zum Verhältnis Charles Darwins zu Alexander v. Humboldt und Christian G. Ehrenberg. 52 S. (=Berliner Manuskripte zur Alexander-von-Humboldt-Forschung. 31).
- Dies.: Kreative Grenzgänger und Schneeblüten. Die Erforschung des roten Schnees. In: Hecht, Hartmut/Mikosch, Regina/Schwarz, Ingo/Siebert, Harald/Werther, Romy (Hg.), *Kosmos und Zahl. Beiträge zur Mathematik- und Astronomiegeschichte, zu Alexander von Humboldt und Leibniz*. Stuttgart 2008, S. 247–258.
- Werther, Romy: „Das ungründliche Pfuschen ist mir ein Gräuel“. Alexander von Humboldts Haltung in der Auseinandersetzung zwischen August Böckh und Otto Friedrich Gruppe um das kosmische System des Platon. In: Hecht, Hartmut/Mikosch, Regina/Schwarz, Ingo/Siebert, Harald/Werther, Romy (Hg.), *Kosmos und Zahl. Beiträge zur Mathematik- und Astronomiegeschichte, zu Alexander von Humboldt und Leibniz*. Stuttgart 2008, S. 259–272.

Berliner Klassik

Im Berichtszeitraum wurde die Erforschung der Berliner Kulturgeschichte durch folgende Tätigkeiten fortgesetzt:

- die Arbeit an den drei Teilgebieten des Projekts, die unten detaillierter dargestellt wird
- die Durchführung einer Tagung
- die Fortführung von Quellen-Recherchen, die in den Datenbankverbund eingetragen wurden
- zwei fortlaufend veranstaltete Arbeitskreise
- Vorträge und Publikationen der Mitarbeiter
- Veranstaltungen des *Zentrums Preußen – Berlin*

Weitere fortlaufende Arbeiten waren: die Betreuung der Reihe *Berliner Klassik* die Pflege und Betreuung der projekteigenen Website und des Datenbankverbunds.

Teilprojekte

Das Berliner Nationaltheater (Bearbeiter Klaus Gerlach)

Die Rekonstruktion des Spielplans des Königlichen Nationaltheaters in der Datenbank „Berliner Nationaltheater“ (<http://berlinerklassik.bbaw.de/BK/theater>) wurde

weitergeführt. Das Repertoire von 1799 bis 1813 liegt vollständig vor. Derzeit finden sich in der Datenbank Informationen von 739 Stücken, die insgesamt über 7.513 Male aufgeführt wurden.

Betreuung des Praktikums (Mai/Juni 08) von Ariane Port.

Geselliges Leben in Berlin 1786–1815 (Bearbeiterin Uta Motschmann)

Für die Monographie der *Gesellschaft der Freunde der Humanität (1787–1861)* wurde ein neues 180seitiges Kapitel über die in der Gesellschaft in den Jahren 1797 bis 1815 gehaltenen Vorträge erarbeitet und die Vortragsthemen mit Anmerkungen versehen, wodurch diese in ihr publizistisches Umfeld gestellt werden. Das vollständige Manuskript der Monographie ist abgeschlossen und korrigiert und wird Ende 2008 / Anfang 2009 erscheinen, einerseits als Buchpublikation (beschreibender und analysierender Teil; 500 Seiten), andererseits als CD-ROM (Dokumentenanhang und kommentiertes Mitgliederverzeichnis; ca. 1.000 Seiten). Die Publikation wird circa 150 Abbildungen enthalten.

Außerdem wurde die Konzeption eines Handbuchs zum Berliner Vereinswesen 1786–1815 erarbeitet sowie die Sichtung von Korrespondenzen, Tagebüchern, Autobiographien, von Zeitungen und Journalen sowie die Suche nach Primärquellen und nach Sekundärliteratur für Vereine und Gesellschaften fortgeführt. Erste Lexikonartikel zu Berliner Vereinen liegen im Manuskript vor.

Geschmackspolitik. Die reformierte Berliner Akademie der schönen Künste und mechanischen Wissenschaften im Kontext von Stadt, Staat und Hof 1786–1815 (Bearbeiterin: Claudia Sedlarz)

Die Abschrift und Auswertung der Aktenbestände zur Akademie der Künste im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz wurde fortgeführt. In Graphischen Sammlungen, Schlössern und Archiven wurde nach Kunstwerken und Korrespondenzen von Akademiemitgliedern recherchiert. Die Funde wurden in die Werkverzeichnisse der Künstler eingearbeitet.

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Arbeit lag auf der Rekonstruktion des Unterrichts an der Akademie der Künste und an den Preussischen Provinzialkunstschulen. Dafür wurde vom 29. Juli bis 1. August eine Archivreise nach Breslau unternommen.

Weitere Arbeiten: Vorbereitung der Tagung zu Carl Gotthard Langhans (s. u.).

Durchführung eines Seminars am Kunsthistorischen Institut der FU Berlin: „Künstler an der Berliner Akademie der Künste um 1800“ im WS 2008/2009. Betreuung des Praktikums von Henriette Thorau (Juni).

Tagungen

Am 15. Oktober fand die Tagung „Carl Gotthard Langhans. Architekt in Breslau/Wrocław und Berlin“ statt, die von Claudia Sedlarz und Carola Zimmermann organisiert und mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung durchgeführt wurde.

Datenbanken

Von der wissenschaftlich-technischen Mitarbeiterin Marie-Luise Körner wurden mehrere hundert neue Literaturbelege in die Datenbank eingegeben darüber hinaus circa einhundert Personeneinträge eingegeben oder ergänzt.

Arbeitskreise

Im von Klaus Gerlach organisierten „Montagsclub“ fanden sieben Vorträge statt. Im „Arbeitskreis zur Kunst im 18. Jahrhundert“, der von Claudia Sedlarz gemeinsam mit Annette Dorgerloh (HU) organisiert wird, fanden sechs Sitzungen statt.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 19. Januar fand der „Salon Sophie Charlotte“ statt, der vom *Zentrum Preußen – Berlin* inhaltlich mitgestaltet wurde. Dort wurde die Lesung „Berliner Erinnerungen und Salongespräche um 1800“ von Uta Motschmann und Adelheid Müller konzipiert und realisiert. Claudia Sedlarz hielt einen Vortrag (s. u.). Das Vorhaben *Berliner Klassik* beteiligte sich außerdem mit einer Präsentation der Forschungsarbeit des Projekts und der Datenbanken. Das Interesse für diese Informationen war sehr rege, die Ausführungen wurden von einem zahlreichen Publikum interessiert verfolgt und diskutiert.

Vorträge

Motschmann, Uta: ‚Innere Fortbildung und aufheiternde Erholung‘ – Die Berliner Vereine um 1800“. Workshop „Geselligkeit und Unterhaltung zwischen Spätaufklärung und Biedermeier“ am Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft in Bonn, 23./24. September.

Sedlarz, Claudia: „Unter den Linden Nr. 38. Das Akademiegebäude und seine Nutzung“. „Salon Sophie Charlotte“, BBAW, 19. Januar.

Dies.: „Preußisches Design? Die Breslauer Provinzialkunstschule unter dem Direktorat von C.D.F. Bach“. Jahrestagung der Preußischen Historischen Kommission und des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz, 19.–21. September.

Wiedemann, Conrad: „Die wilden Lebensläufe von Berlin“. Mitternachtsvortrag im „Salon Sophie Charlotte“, BBAW, 19. Januar.

Ders.: „Die Seehandlung. Eine glückliche preußische Geschichte?“ Festrede in der BBAW zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung Preußische Seehandlung am 19. November.

Publikationen

Gerlach, Klaus (Hg.): *Konrad Levezow: Iphigenia in Aulis*. Mit einem Nachwort. Hannover-Laatzten: Wehrhahn Verlag 2007, 139 S.

Sedlarz, Claudia (Hg.): *Die Königsstadt. Stadtraum und Wohnräume in Berlin um 1800*. Hannover-Laatzten: Wehrhahn Verlag 2008, 398 S. (=Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800, Bd. 6)

Dies.: Wohnen als ästhetische Praxis. Über den Zusammenhang von ästhetischer Theorie und klassizistischem Wohnstil in Berlin um 1800. In: *Die Königsstadt. Stadtraum und Wohnräume in Berlin um 1800*. S. 257–274.

Wiedemann, Conrad: Weimar? Aber wo liegt es? Über Größenphantasien im Weimar und Jena der klassischen Zeit. In: *Provinz und Metropole. Zum Verhältnis von Regionalismus und Urbanität in der Literatur*, hrsg. von Dieter Burdorf und Stefan Matuschek. Heidelberg 2008, S. 75–101.

Ders.: Goethes Landschaft. In: *Arkadien in den romanischen Literaturen. Zu Ehren von Sebastian Neumeister zum 70. Geburtstag*, hrsg. von Roger Friedlein, Gerhard Popenberg, Annett Volmer. Heidelberg 2008, S. 495–507.

Ders.: Die Liebesbriefe Friedrich Wilhelms II. von Preußen an Wilhelmine Enke. In: *Der Liebesbrief. Schriftkultur und Medienwechsel vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, hrsg. von Renate Stauf, Annette Simonis, Jörg Paulus. Berlin/ New York 2008, S. 61–80.

Personalia

Werkverträge zur Aktenabschrift und zu weiteren quellenerschließenden Arbeiten wurden vergeben an: Thorsten Oltrogge und Sebastian Panwitz. – Einen Werkvertrag für die Publikation des „Virtuellen Stadtplans“ hatte Matthias Hahn. – Adelheid Müller war von Januar bis Ende Mai Mitarbeiterin im Vorhaben. Sie betreute die Personendatenbank. – Simon Hofer war das ganze Jahr als studentische Hilfskraft tätig. – Als Praktikantinnen waren 2008 im Vorhaben: Ariane Port (2 Monate) und Henriette Thorau.

Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe

(gefördert von der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur)

Die Personalförderung durch die DFG ist dieses Jahr ausgelaufen. Die volle Stelle des Arbeitsstellenleiters und die halbe des wiss. Mitarbeiters werden nun befristet durch die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur finanziert. Die Arbeitsstelle hat die Text- und Kommentaranarbeiten für die in der Berliner Zentrale herausgegebenen Bände der Moritz-Ausgabe fortgesetzt, die Arbeit an den extern vergebenen Bänden kontinuierlich unterstützt sowie zwei Bandmanuskripte redigiert. Im Rahmen des „Salons Sophie Charlotte“ der Akademie präsentierten alle Mitarbeiter eine kleine Ausstellung zu Moritz; Christof Wingertzahn hielt einen kurzen Vortrag über Moritz als Theoretiker des Briefschreibens. Der 2008 erschienene Band KMA 9 *Briefsteller* (hrsg. von Albert Meier und Christof Wingertzahn) ist in der Akademie am 5. Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die Moritz-Arbeitsstelle hat sich ferner als Teilprojekt des neugegründeten *Zentrums Preußen – Berlin* an der Arbeit dieses Verbunds beteiligt.

Publikationen

Wingertzahn, Christof (Mithrsg.): *Karl Philipp Moritz: Briefsteller*, hrsg. von Albert Meier u. Christof Wingertzahn. Tübingen: Niemeyer 2008 (=Kritische Moritz-Ausgabe, Bd. 9).

Ders.: Auf der Suche nach Moritz: Die „Kritische Karl-Philipp-Moritz-Ausgabe“ schließt eine der letzten Lücken in der klassischen Literaturgeschichte. In: *Die Akademie am Gendarmenmarkt* 2008/09. Berlin 2008, S. 21–27.

Preußen als Kulturstaat

Das Vorhaben hat zum Ende des Berichtszeitraums die ersten beiden Manuskripte (Bd. 1,1 und 1,2) über das preußische Kultusministerium dem Verlag zur Drucklegung übergeben und insgesamt die Arbeit an vier weiteren Bänden entscheidend voranbringen können. Die Untersuchung zum Wirken des Kultusministeriums als Staatsbehörde und gesellschaftliche Agentur erstreckt sich dabei nicht nur über die Gesamtdauer ihres Bestehens und ihrer kulturpolitischen Tätigkeit im Ganzen. Vielmehr analysiert sie darüber hinaus an zahlreichen exemplarischen Einzelentwicklungen der Bildungs-, Wissenschafts-, Kunst- sowie der Kirchen- und Medizinalpolitik Konfliktlinien und Zusammentreffen von staatlichem Handeln und gesellschaftlicher Initiative und macht damit den sich wandelnden Umgang des Staates mit dem Sektor

„Kultur“ deutlich. Hierbei wurden die einzelnen Phasen vorerst vornehmlicher Verwaltung, dann zunehmender Gestaltung und kulturstaatlicher Intervention herausgearbeitet sowie mit Schlüsseldokumenten belegt und veranschaulicht. Die beiden zuerst erscheinenden Bände beleuchten gemäß dem Grundkonzept des Projekts als monographische Darstellung und als Edition diese preußische Zentralbehörde, die als der entscheidende administrative Träger der kulturstaatlichen Entwicklung Preußens anzusehen ist. Hauptgegenstände dieser Bände sind die Entwicklung des Ministeriums als Behörde sowie ihres höheren Personals.

Weiterhin im Berichtszeitraum abgeschlossen wurden vier große Überblicke zur Schul-, Wissenschafts-, Kirchen- und Medizinalpolitik des Ministeriums (Bd. 2,1). Das Kapitel zur Kunstpolitik musste Ende Februar wegen lang anhaltender Krankheit des Bearbeiters Bärbel Holtz übertragen werden. Alle fünf Überblicke behandeln unter kulturstaatlichen Fragestellungen sowohl Grundlinien als auch bislang unbekannt entwickelte beziehungsweise Entscheidungen innerhalb dieser Haupttätigkeitsfelder. Sie belegen mit ihren Grundaussagen den Wandel der Behörde im Laufe des 19. Jahrhunderts von einem ihrer Bestimmung nach zuerst hauptsächlich geistlichen Ministerium zu einem Unterrichts- und dann auch Kunstministerium. Als neue, aus den Quellen erarbeitete Akzente und Erkenntnisse seien hier beispielsweise angeführt, dass bereits Anfang der 1830er Jahre innerhalb des Ministeriums ein Reformkonzept für die landesweite Etablierung eines eigenständigen Realschulwesens entwickelt worden war, wie es dann bekanntlich nach der Jahrhundertmitte und auch auf Druck von Industrie, Gewerbe und Kommunen zustande kam. Die Einführung des Mittelschulabschlusses als eines eigenständigen, gleichermaßen notwendigen Schulabschlusses innerhalb des schulischen Bildungswegs war in den dreißiger Jahren im Kultusministerium zwar als Resultat von Reformbedarf erkannt worden, hatte sich jedoch intern gegen die dortigen Skeptiker nicht durchsetzen können, was im Kapitel zur Schulpolitik dargestellt und im Editionsband (Bd. 2,2) dokumentiert wird. In Teilgebieten der Wissenschaftspolitik wie der Schaffung neuer Institutionen und Förderung organisatorischer Innovationen erwies sich Preußen nicht immer als wegweisend, aber allein wegen seiner Größe schon nach 1815, zumal nach 1866 innerhalb Deutschlands als maßgebend. Im Kapitel über die Wissenschaftspolitik wird die große Bedeutung außerwissenschaftlicher, vornehmlich politischer Impulse deutlich: Schon nach 1815 beförderte Preußens Geltungsanspruch als deutsche Großmacht die Berufung hervorragender Gelehrter an landeseigene Universitäten. Die Konkurrenz deutscher Bundesstaaten wie Sachsen und Bayern sowie die Reichsgründung bildeten wichtige Argumente zur Durchsetzung des Hochschulausbaus nach 1870. Die Auswertung der archivalischen Überlieferung der Kunstabteilung des Ministeriums ergab für den Überblick zur Kunstpolitik, dass hier besonders frühzeitig und auffallend beständig Impulse und Initiativen zu kunstpolitischen und künst-

lerischen Aktivitäten in der Gesellschaft erwachsen und an das Kultusministerium zwecks Genehmigung und Förderung herangetragen wurden. Zu diesem stark gesellschaftlich getragenen Engagement kommt als weiterer neuer Akzent hinzu, dass sich dieses nicht auf große oder auf Universitätsstädte und schon gar nicht auf die Residenz Berlin beschränkte, sondern sich frühzeitig beispielsweise von Elberfeld, über Halberstadt und Liegnitz bis nach Danzig erstreckte. Das im Stadium der Manuskriptabfassung sich befindende Kunstkapitel wird weiterhin belegen, dass kunstpolitische und kunstgewerbliche Unternehmungen neben den bildungspolitischen Effekten ebenfalls schon frühzeitig auch als ein ökonomischer Standortfaktor durch die betreffenden Städte und Regionen angesehen wurden und später neben den Kunstvereinen gerade auch die lokale Industrie reges Interesse an publikumswirksamen Kunstaktivitäten bewies.

Darstellungs- und Dokumentenband zu den fünf Wirkungsfeldern des Ministeriums werden wie die ersten beiden Bände der Reihe *Preußen als Kulturstaat* mit einem Personenregister bzw. mit verschiedenen Verzeichnissen (Dokumente, Akten, Literatur) ausgestattet sein, die von Gaby Huch erstellt und bearbeitet worden sind.

Im Mittelpunkt der Forschung während des Berichtsjahres stand die Erarbeitung von Fallstudien, in denen an einzelnen Prozessen, Konflikten oder Entscheidungssituationen die Position des Kultusministeriums eingehend untersucht und im Kontext von Auftreten und Handeln gesellschaftlicher Kräfte dargestellt wird. Diese Fallstudien komplettieren in einem dritten Darstellungsband (Bd. 3,1) die monographische Untersuchung des Kultusministeriums. Es sind themenpepezifische Analysen, die editorisch durch ebenfalls bislang unbekannte Dokumente veranschaulicht werden (Bd. 3,2). Auch diese Fallbeispiele widmen sich allen fünf großen Wirkungsbereichen des Ministeriums. So beschäftigt sich die Studie von Christina Rathgeber mit dem Wirken von ausgewählten außerkirchlichen evangelischen Vereinen, die nach 1814 die einstige Protektorenrolle des Staates über den evangelischen Glauben übernahmen und dabei mit ihrem inneren und nach außen getragenen Funktionieren lange vor dem Florieren des breiten bürgerlichen Vereinswesens moderne Attribute aufwiesen. Eine weitere, ebenfalls von ihr erarbeitete Fallstudie fragt danach, ob die von der Hofpartei um Hausminister Wittgenstein nach 1819 im Kultusministerium angestrebten Personalveränderungen in die Demagogenverfolgungen jener Jahre einzureihen sind. Eine von Bärbel Holtz aus den Beständen des Geheimen Staatsarchivs sowie des Historischen Archivs des Erzbistums Köln erarbeitete Studie über die katholische Abteilung des Kultusministeriums untersucht erstmals über die Gesamtdauer deren Bestehens Kompetenzen, Aufgaben und Wirkungsmöglichkeiten dieser Ministerialabteilung. Sie benennt mit einem Koblenzer Schulrat den tatsächlichen Ideengeber für die Gründung, die bereits zwei Jahre vor dem Thronwechsel ausgedacht wurde, und sie beschreibt anhand zahlreicher Beispiele das Taktieren der

katholischen Ministerialräte zwischen protestantisch geprägter Staatsführung, Episkopat und katholischen Bevölkerungskreisen. Gründung und dreißigjährige Existenz der katholischen Abteilung stehen für Erfolg und Scheitern kulturstaatlichen Bestrebens in diesem sensiblen Bereich zwischen preußischem Staat und Teilen der Gesellschaft, das durch innenpolitische Interessenskonflikte letztendlich überlagert wurde. Hier wird die sich in der Erarbeitung befindende Fallstudie zur Rheinreise des Kultusministers Adalbert Falk auf dem Höhepunkt des Kultuskampfes anknüpfen (Rainer Paetau) und die Konfliktfelder zwischen der evangelisch ausgerichteten Berliner Zentrale und der im Rheinland überwiegend katholisch ansässigen Bevölkerung unter regionalspezifischem Aspekt wie gesamtstaatlicher Gewichtung darlegen. Mit der Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert befassen sich zwei weitere Fallstudien. Die von Hartwin Spenkuch vorgelegte Untersuchung über volkstümliche Hochschulkurse (öffentliche Vorträge von Hochschullehrern) zwischen 1897 und 1914 verdeutlicht, dass Staatsorientierung, festgefügtes Berechtigungswesen und Bildungselitedenken mitunter als Hindernisse für eine breitere, universitär getragene Erwachsenenbildung wirkten. Für diese gab es aber auch frühe Ansätze im Rahmen bildungsbürgerlich dominierter Verein. Außerdem zeigten sich viele Professoren ihnen gegenüber offen, da sie Bildung intentional zum Abbau sozialer Spannungen in der Wilhelminischen Gesellschaft nutzen wollten. Eine Studie von Reinhold Zilch schließlich ist im Bereich der Medizinalpolitik angesiedelt und untersucht die Gründungsgeschichte der Königlichen Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung 1901. Sie thematisiert insbesondere die Zusammenarbeit der kultusministeriellen Medizinalabteilung mit einem von großen Kommunen und Industrieverbänden getragenen Verein, wodurch die Finanzierung eines bedeutenden Teils der Forschungen dieses Staatsinstituts möglich wurde. Insgesamt liegen jetzt acht Fallstudien und dazu editorisch erschlossene Schlüsseldokumente vor; eine weitere Fallstudien einschließlich der zugehörigen Dokumente befindet sich in der Erarbeitung.

Im Berichtszeitraum wurden erhebliche Ressourcen durch eine internationale Tagung gebunden, die das Vorhaben zum Thema „Kulturstaat und Bürgergesellschaft. Preußen, Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert“ vom 3. bis 5. April an der Akademie durchführte und die zahlreiche Teilnehmer anzog. Auch in den Medien fand sie Beachtung, Deutschlandfunk, Frankfurter Allgemeine Zeitung und Süddeutsche Zeitung berichteten. Die Tagung widmete sich dem Vergleich mehrerer Staaten hinsichtlich der Einrichtung einer zentralstaatlichen Kultusbehörde und der Ausprägung kulturstaatlicher Tendenzen im Zusammenhang mit der Herausbildung zivilgesellschaftlicher Strukturen und Phänomene. Dank der engagierten Beteiligung von Fachkollegen aus dem In- und Ausland wurden diese Fragen neben Preußen am Beispiel von Bayern und Sachsen, Österreich, Russland, Italien, Frank-

reich und England untersucht und gemeinsam diskutiert. Hinzu kamen mehrere Vorträge, die sich Einzelthemen aus der Kirchenpolitik Preußens, der Finanzierung des Kulturstaats, dem Wissenschafts- und Kulturtransfer von Preußen nach Japan sowie den Aktivitäten von Stiftungen und Schenkungen für wissenschaftliche Zwecke widmeten. Das Tagungsprogramm beinhaltete außerdem eine stark besuchte abendliche Podiumsdiskussion, auf der Christopher Clark (St. Catherins College, Cambridge), Frank-Lothar Kroll (Universität Chemnitz) und Wolfgang Wippermann (Berlin) unter der Moderation von Andreas Kossert (Deutsches Historisches Institut Warschau) über die Ambivalenzen Preußens debattierten. Die Ergebnisse der Konferenz werden der Forschung als Publikation zur Verfügung gestellt.

Bei der am 11./12. Dezember 2008 an der BBAW durchgeführten internationalen Tagung „Franz Theodor Kugler. Deutscher Kunsthistoriker und Berliner Dichter“ war Bärbel Holtz einer der Veranstalter.

Ausgehend von dem Kernthema „Preußisches Kultusministerium“ erfolgte für die nachfolgenden Module nach Prüfung der Quellenüberlieferung die weitere thematische Profilierung der zukünftigen Arbeitsthemen; eine nennenswerte Änderung wurde entschieden: Aufgrund der eigenen Forschung zur Wissenschaftsgeschichte und durch den Modul-Charakter des Gesamtvorhabens ermöglicht, wurde für eine dreijährige Arbeitsphase ab 2009 das Thema „Wissenschaftspolitik in der Republik. Disziplinen, Berufungen und Gesellschaft unter den Kultusministern Haenisch, Boelitz, Becker und Grimme (1918–1933)“ konzipiert. Hierzu liegt in der Berliner Archivlandschaft die erforderliche Quellenbasis in großer Geschlossenheit und Dichte vor. Weimarer Reformansätze bzw. Problemstellungen in Organisation und Wissenschaftsförderung sowie die korrespondierende Untersuchung von Professorenberufungen in einigen ausgewählten Disziplinen stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit. Das Thema wird in der Fachwissenschaft als ganz auffälliges Desiderat angesehen.

Der „Archiv-Editor“ wurde erfolgreich weiterentwickelt. So wurden verschiedene Formen der Visualisierung der aus den biographischen Daten sich ergebenden gesellschaftlichen Netzwerke konzipiert, mit dem Aufbau einer Homepage begonnen und eine höhere technische Zuverlässigkeit des Systems erreicht. Die Eingabe der im Projekt über Jahre angesammelten Daten konnte durch eine studentische Hilfskraft fortgeführt werden, so dass derzeit etwa die Hälfte des in der Arbeitsstelle vorhandenen biographischen Materials im Archiv-Editor strukturiert erfasst ist. Wolfgang Neugebauer hat auf einer internationalen Konferenz im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien über den „Archiv-Editor“ berichtet, der auf größtes Interesse stieß.

Im Vorhaben wurden zudem zwei Praktikanten aus Schulen des Landes Brandenburg betreut und mit dem Forschungsalltag sowie mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken vertraut gemacht.

Bibliographische Angaben

Anthologien

Kloosterhuis, Jürgen/Neugebauer, Wolfgang (Hg.): *Krise, Reformen – und Finanzen. Preußen vor und nach der Katastrophe von 1806*. Berlin: Duncker & Humblot 2008, S. 147–168 (= Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Beiheft 9).

Aufsätze in Anthologien

Zilch, Reinhold: Die Einführung der Fraktur-Schrift von Ludwig Sütterlin und das preußische Kultusministerium (1910–1924). In: Haas, Stefan/Hengerer, Mark (Hg.), *Im Schatten der Macht. Kommunikationskulturen in Politik und Verwaltung 1600–1950*. Frankfurt a. M./New York: Campus Verlag 2008, S. 203–219.

Ders.: Staatsfinanzen und Bildungsreform. Formen der staatlichen Finanzierung des Bildungswesens 1797 bis 1819. In: Kloosterhuis, Jürgen/Neugebauer, Wolfgang (Hg.), *Krise, Reformen – und Finanzen. Preußen vor und nach der Katastrophe von 1806*. Berlin: Duncker & Humblot 2008, S. 147–168 (= Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Beiheft 9).

Aufsätze in Zeitschriften

Neugebauer, Wolfgang: Anton Friedrich Büsching 1724–1793. In: *Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte* 58 (2007), S. 84–101.

Ders.: Preußen als Kulturstaat. In: *Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte* 17 (2007), H. 2, S. 161–179 (erschieden im Frühjahr 2008).

Ders.: Funktion und Deutung des „Kaiserpalais“. Zur Residenzstruktur Preußens in der Zeit Wilhelms I. In: *Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte* 18 (2008), H. 1, S. 67–95.

Vorträge

Neugebauer, Wolfgang: „Preußen – seine Kultur und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften“. „Salon Sophie Charlotte“, BBAW, 19. Januar.

Ders.: „Kultur und Staat in Preußen um 1800“. Tagung „Kulturstaat und Bürgergesellschaft. Preußen, Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert“, BBAW, 3.–5. April.

Ders.: „Verwaltung und Gesellschaft in der Geschichte des preußischen Kulturstaats“. Tagung der Preußischen Historischen Kommission „Krise, Reformen – und Kultur. Preußen vor und nach der Katastrophe von 1806“, Berlin, 19.–21. September.

Holtz, Bärbel: „Der Erfinder von Preußens Kunstpolitik – Franz Kugler“. „Salon Sophie Charlotte“, BBAW, 19. Januar.

- Dies.: „Weltoffenheit oder Machtkalkül? Friedrich Wilhelm IV. und sein Interesse am Orient“. Tagung „Preußen in Ägypten – Ägypten in Preußen. Die Königliche Preußische Expedition nach Ägypten (1842–1845) in ihrem Kontext“, Berlin, 1./2. Februar.
- Dies.: „Preußens Kulturstaatlichkeit im langen 19. Jahrhundert“. Tagung „Kulturstaat und Bürgergesellschaft. Preußen, Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert“, BBAW, 3.–5. April.
- Dies.: „Die Sektion für Cultus und öffentlichen Unterricht – ein Träger der Reform?“. Tagung der Preußischen Historischen Kommission „Krise, Reformen – und Kultur. Preußen vor und nach der Katastrophe von 1806“, Berlin 19.–21. September.
- Dies.: „Franz Kuglers Amtspraxis“. Tagung „Deutscher Kunsthistoriker und Berliner Dichter.“, BBAW, 11./12. Dezember.
- Rathgeber, Christina: „Kulturstaat und Kulturstaatlichkeit in der Kirchenpolitik Preußens bis zur Jahrhundertmitte“. Tagung „Kulturstaat und Bürgergesellschaft. Preußen, Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert“, BBAW, 3.–5. April.
- Spenkuch, Hartwin: „Bürgersinn und Staatshoheit. Stiftungen und Schenkungen für wissenschaftliche Zwecke 1890–1918“. Tagung „Kulturstaat und Bürgergesellschaft. Preußen, Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert“, BBAW, 3.–5. April.
- Zilch, Reinhold: „Die Finanzierung des preußischen Kulturstaats im internationalen Kontext – Fragen und Forschungsperspektiven“. Tagung „Kulturstaat und Bürgergesellschaft. Preußen, Deutschland und Europa im 19. und frühen 20. Jahrhundert“, BBAW, 3.–5. April.
- Ders.: „Die ‚Protokolle des Preußischen Staatsministeriums 1817–1934/38‘ – die Edition einer modernen Massenquelle in den Jahren 1999 bis 2004“. Tagung der Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften, Berlin, 17. November.

Lexikonartikel

- Spenkuch, Hartwin: 12 Biographische Artikel zu Persönlichkeiten der preußischen Geschichte 1848–1933 für die *Deutsche Biographische Enzyklopädie*, 2., überarbeitete und erweiterte Ausgabe, Bd. 10, München 2008.

Rezensionen

- Spenkuch, Hartwin [Rez.]: Meyer-Arndt, Lüder: Die Julikrise 1914. Wie Deutschland in den Ersten Weltkrieg stolperte. Köln u. a.: Böhlau Verlag 2006, 407 S. In: *Historisch-politisches Buch* H. 5 (2007), S. 498 f.
- Ders. [Rez.]: Kotowski, Albert S.: Zwischen Staatsräson und Vaterlandsliebe. Die Polnische Fraktion im Deutschen Reichstag 1871–1918. Düsseldorf: Droste Verlag 2007, 225 S. In: *Sehepunkte* 8 (2008), Nr. 2 vom 15.2.2008.

- Ders. [Rez.]: Reibel, Carl Wilhelm: Handbuch der Reichstagswahlen 1890–1918. Bündnisse – Ergebnisse – Kandidaten. Düsseldorf: Droste Verlag 2007, 2 Halbbände, 60 und 1715 S. In: *H-Soz-u-Kult* vom 22.2.2008 und Druck in: *Historische Literatur* 6,1 (2008), S. 158–160.
- Ders. [Rez.]: Eddie, Scott: Landownership in Eastern Germany before the Great War. A Quantitative Analysis. Oxford: Oxford University Press 2008, 278 S. In: *Sehepunkte* 8 (2008), Nr. 9 vom 15.9.2008.
- Zilch, Reinhold [Rez.]: Becker, Bert: Georg Michaelis. Preußischer Beamter, Reichskanzler, Christlicher Reformator 1857–1936. Eine Biographie. Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag 2007. In: *H-Soz-u-Kult* vom 2.4.2008.

Schleiermacher: Kritische Gesamtausgabe

Kurt-Victor Selge, bisher Arbeitsstellen- und Projektleiter, schied aus diesen Ämtern zum April 2008 aus. Neuer Projektleiter wurde Wilhelm Voßkamp (Köln), neuer Arbeitsstellenleiter Andreas Arndt.

Ein Antrag auf Verlängerung des Vorhabens für die Jahre 2011–2014 aufgrund der 2006 erfolgten Evaluierung soll gestellt werden und ist bereits erarbeitet worden.

Am 17. Oktober konstituierte sich der wissenschaftliche Beirat des Vorhabens, dem Hendrik Birus (Literaturwissenschaftler, Bremen), Walter Jaeschke (Philosoph, Bochum), Martin Ohst (Kirchenhistoriker, Wuppertal) und Wilhelm Schmidt-Biggemann (Philosoph, Berlin) angehören. Zum Vorsitzenden des Beirats wurde Martin Ohst gewählt.

Der Beirat soll insbesondere die Planung der weiteren Arbeit des Vorhabens begleiten und Perspektiven für eine Fortführung über 2014 hinaus entwickeln.

Die Arbeit am Briefwechsel wurde von Andreas Arndt und Simon Gerber dem 2006 evaluierten Zeitplan entsprechend fortgeführt. Band 8 des Briefwechsels ist im Herbst 2008 erschienen und umfasst den Zeitraum von Schleiermachers Antritt seiner Hallenser Professur im Oktober 1804 bis zum Ende des Wintersemesters 1805/06 im März 1806. Band 9, der den Briefwechsel bis Ende 1807 umfassen und 2011 erscheinen soll, ist in Arbeit; hier sind inzwischen gut zwei Drittel der Texte (einschließlich des textkritischen Apparates) konstituiert.

Wolfgang Virmond arbeitete, gefördert durch ein Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung, weiterhin an der Edition der Schleiermacherschen Vorlesungen über Hermeneutik und Kritik, die 2010 im Rahmen der Kritischen Gesamtausgabe erscheinen soll. Daneben beteiligte er sich als Mitherausgeber an der Edition einer Nachschrift der Pädagogik-Vorlesung 1820/21, die gegenüber bisherigen Editionen ein völlig neues Bild von Schleiermachers pädagogischer Theorie vermittelt.

Dirk Schmidt konnte sein ebenfalls von der Fritz Thyssen Stiftung gefördertes Projekt einer kommentierten Edition von Schleiermachers „Liederblättern“ erfolgreich abschließen; der Band befindet sich zurzeit im Druck.

Andreas Arndt (Institut für Philosophie) und Simon Gerber (Institut für Evangelische Theologie und Religionsgeschichte) lehrten an der Freien Universität Berlin.

Publikationen

Stammedition

Arndt, Andreas/Gerber, Simon (Hg.): *Friedrich Schleiermacher: Briefwechsel 1804–1806 (Briefe 1831–2172)*. Berlin/New York: de Gruyter 2008 (=Kritische Gesamtausgabe, V. Abteilung, Band 8), LXXVI, 577 S.

Sonstige Publikationen

Arndt, Andreas (Hg. mit Ulrich Barth und Wilhelm Gräb): *Christentum – Staat – Kultur. Akten des Kongresses der Internationalen Schleiermacher-Gesellschaft in Berlin, März 2006*. Berlin/New York: de Gruyter 2008 (=Schleiermacher-Archiv 22), 746 S.

Ders.: *Filosofia e Teologia nella Dialettica di Schleiermacher*. In: *Annuario Filosofico* 21, 2005, Milano 2007, S. 181–193.

Ders.: *Das Verhältnis von Hermeneutik und Dialektik im Denken Schleiermachers*. In: *Christentum – Staat – Kultur*. Hrsg. v. Andreas Arndt u. a., Berlin/New York: de Gruyter 2008, S. 637–649.

Gerber, Simon: *Kirchliche Statistik als Soziologie des Christentums*. In: *Christentum – Staat – Kultur*. Hrsg. v. Andreas Arndt u. a., Berlin/New York: de Gruyter 2008, S. 443–457.

Virmond, Wolfgang (Hg. mit Christiane Ehrhardt): *Schleiermacher, Friedrich, Pädagogik. Die Theorie der Erziehung von 1820/21 in einer Nachschrift*. Hrsg. v. Christiane Ehrhardt und Wolfgang Virmond. Berlin/New York: de Gruyter 2008, 283 S.

Ders.: *Schleiermachers Konfirmandenunterricht. Nebst einer bislang unbekanntenen Nachschrift*. In: *Christentum – Staat – Kultur*. Hrsg. v. Andreas Arndt u. a. Berlin/New York: de Gruyter 2008, S. 653–746.

Vorträge

Arndt, Andreas: „Schleiermachers Theorie der Geselligkeit“. BBAW, „Salon Sophie Charlotte“, 19. Januar.

Ders.: „Universitäten in Deutschem Sinn“. *Schleiermachers Universitätsschrift (1808) im Kontext*. Jahrestagung der preußischen Historischen Kommission, Berlin, 19.–21. September.

Ders.: ‚A Literary Marriage‘. Schleiermacher and Friedrich Schlegel in Berlin 1797–1799“. University of Chicago, Philosophy-Department, 30. Oktober.

Ders.: „Schleiermacher: Dialectic and Transcendental Philosophy, Relationship to Hegel“. Schleiermacher-Conference, University of Chicago/American Academy of Religion, 1. November.

Ders.: „Schleiermacher in der Entwicklung der nachkantischen Philosophie“. Internationales Schleiermacher-Symposium an der Universität Wrocław, 20. November.

Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe: Schriften zur Sprachwissenschaft

(gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

Im Berichtsjahr wurde nicht nur die Arbeit an verschiedenen Bänden des Vorhabens fortgeführt, sondern es konnte darüber hinaus im März 2008 das satzfertige Manuskript des Bandes *Mittelamerikanische Grammatiken* (Hg. Manfred Ringmacher und Ute Tintemann) dem Schöningh Verlag übergeben werden.

Die Textkonstitution für die in Abteilung 5 (*Indoeuropäische und asiatische Sprachen/Schrift*) erscheinenden Bände konnte von den Mitarbeitern der Arbeitsstelle abgeschlossen und mit der Kommentierung der Texte des Bandes *Ägyptologisches/Studien zur Schrift* begonnen werden. Auch die Transkription sämtlicher in der Biblioteka Jagiellonska (Krakau) im Nachlass Humboldts liegenden Briefe wurde abgeschlossen. Fortgeführt wurde ebenfalls die Arbeit an der Brief- und der Literaturdatenbank.

Weiterhin haben die Mitarbeiter des Projekts an den Aktivitäten des *Zentrums Preußen – Berlin* mitgewirkt und auch in diesem Jahr sowohl auf wissenschaftlichen Tagungen als auch im Rahmen der Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen Vorträge gehalten.

Arbeitsplanung für 2009

Die Arbeit an den Bänden der ersten, zweiten, dritten, fünften und sechsten Abteilung wird fortgesetzt; die Manuskripte von zwei Bänden sollen dem Verlag übergeben werden.

Publikationen

Trabant, Jürgen: Von Kratylos zu Agamemnon. In: *Sprache im technischen Zeitalter* 184 (2007), S. 455–467.

Ders.: Wallenstein und die Sprachen der Neuen Welt. In: Feger, Hans/Brittnacher, Hans Richard (Hg.), *Die Realität der Idealisten*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau 2008, S. 53–67.

Ders.: Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache. In: Ganten, Detlef/Gerhardt, Volker u. a. (Hg.), *Was ist der Mensch?*. Berlin/New York: de Gruyter 2008, S. 240–243.

Vorträge

Ringmacher, Manfred: „Wilhelm von Humboldt and Franz Bopp on Sanskrit Matters“. Internationale Konferenz zur Geschichte der Sprachwissenschaft (ICHoLS XII), Potsdam, 1. September.

Tintemann, Ute: „Von Tegel bis Santiago de Chile. Wilhelm von Humboldts Netzwerke“. BBAW, „Salon Sophie Charlotte“, 19. Januar.

Dies.: „Klaproth, Humboldt und das Projekt eines französischen ‚Mithridates‘“. Internationale Konferenz zur Geschichte der Sprachwissenschaft (ICHoLS XII), Potsdam, 30. August.

Dies.: „Klaproth, Cotta und die Brüder Humboldt“. BBAW, Alexander-von-Humboldt-Tag: Alexander von Humboldt und das Verlagshaus Cotta, 19. September.

Kommission Zentrum Sprache

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung

Die Arbeit des *DWB* wurde im Berichtszeitraum durch organisatorische Schwierigkeiten erschwert, da die Dienstzeit des Arbeitsstellenleiters Ende Mai ablief und eine Nachfolgeregelung erst für die Zeit ab November 2008 gefunden werden konnte.

Dennoch wurde die 1. Lieferung des 4. Bandes termingerecht abgeschlossen; sie umfasst die Stichwörter *B* bis *Bann*. Das Material für die folgende Lieferung liegt zum überwiegenden Teil lexikographisch bearbeitet vor (bis *bedrängen*).

Parallel zur Artikelarbeit wurden die Lemmalisten angepasst, um das im Archiv enthaltene, nicht gedruckte Stichwortmaterial über das Internet zu erschließen. Die zusätzlich für die ersten Lieferungen der Neubearbeitung (1–15, bis zum Stichwort *anderwerbe*) erstellten Listen wurden von Lutz Sattler überarbeitet und in das xml-Format gebracht.

Fortgeführt wurde das gemeinsam mit dem *DWDS* begonnene Projekt der Erschließung der Quellenzitate der Erstfassung, das seitens des *DWB* von Marco Scheider und von Wilhelm Braun als ehemaligem Mitarbeiter der Arbeitsstelle betreut wird.

Zusammen mit den anderen Vorhaben des *Zentrums Sprache* wurde eine an die Humboldt-Universität zu Berlin angebundene Lehrveranstaltung durchgeführt, die Studenten die Möglichkeit bot, sich mit den Arbeitsmethoden des *DWB*, des *GWB* und des *DWDS* vertraut zu machen.

Mitarbeiter des *DWB* nahmen an mehreren Tagungen teil: Harry Fröhlich, Marco Scheider, Peter Schmitt (letztere mit einem gemeinsamen Referat zu Zukunftsperspektiven der historischen Lexikographie) an dem von der Trierer Arbeitsstelle des mittelhochdeutschen Wörterbuchs veranstalteten Arbeitsgespräch auf der Marienburg/Bullay (4. bis 6. April), Norbert Schrader am Workshop der Arbeitsgruppe „Elektronisches Publizieren“ der Union der deutschen Akademien der Wissenschaft in Mannheim (6. bis 8. Oktober, Referat: „Datenverarbeitung bei der Neubearbeitung des Deutschen Wörterbuchs, Berlin“). Am 9. September führte der *SWR* ein Interview mit dem Arbeitsstellenleiter sowie Filmaufnahmen in der Arbeitsstelle durch, die der Vorbereitung eines Fernsehfilms über die Brüder Grimm und das *DWB* dienen. Marco Scheider bestritt regelmäßig einmal wöchentlich eine Kolumne mit Beispielen aus der Wortgeschichte beim Sender *Radioeins*. Jörg Schröder und Christina Grimm hielten an Brandenburger Schulen Vorträge über das Wörterbuch. Harry Fröhlich berichtete auf der LISUM Fachkonferenz Deutsch on Ludwigsfelde im Rahmen des Schülerlabors über die Konzeption des *DWB*.

Im Anschluss an den Besuch von Wolfgang Klein und Manfred Bierwisch in der Arbeitsstelle (im Februar) wurde ein Grundsatzpapier zur Perspektive der historischen Lexikographie an der BBAW nach dem Abschluss der Neubearbeitung des *DWB* formuliert, in der Arbeitsstelle diskutiert und der Steuerungsgruppe des *Zentrums Sprache* vorgelegt.

Publikationen

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Neubearbeitung, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, 4. Band, 1. Lieferung. *B – Bann*. Bearbeitet in der Arbeitsstelle Berlin von Harry Fröhlich, Christina Grimm, Lutz Sattler, Marco Scheider, Peter Schmitt (Leitung), Norbert Schrader, Jörg Schröder, Christiane Unger. Stuttgart: S. Hirzel Verlag 2008.

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache

Ziel des zum 1. Januar 2007 in das Akademienprogramm aufgenommen Vorhabens ist die Schaffung eines „Digitalen Lexikalischen Systems“, einer Art umfassender, über das Internet jedem Benutzer zugänglichen „Wortauskunftsdatenbank“. Dazu wird eine über das Internet verfügbare Benutzeroberfläche geschaffen, die zum einen

als „lexikographischer Arbeitsplatz“ für die wissenschaftliche Analyse des deutschen Wortschatzes fungiert, zum anderen aber jedem Interessierten viele Recherchemöglichkeiten eröffnet. Aus diesem System lassen sich zu bestimmten Zwecken auch gedruckte Wörterbücher, die jeweils den aktuellen Entwicklungsstand widerspiegeln, ableiten.

Das *DWDS* wird von einer Arbeitsgruppe geleitet, der Manfred Bierwisch, Alexander Geyken, Wolfgang Klein (federführend), Hartmut Schmidt und Angelika Storrer angehören.

Ein solches Vorhaben lässt sich nur stufenweise verwirklichen. Vorgesehen sind drei Arbeitsphasen von jeweils sechs Jahren. Die drei Arbeitsphasen bauen aufeinander auf und bilden ein Ganzes. Sie sind jedoch so konzipiert, dass bei einer aus äußeren Gründen erzwungenen Unterbrechung nach sechs bzw. zwölf Jahren kein Torso zurückbleibt. Anders als bei klassischen Wörterbuchvorhaben erfolgt die Bearbeitung nicht in alphabetischer Folge, sondern nach zunehmender Funktionstiefe: Das in der ersten Arbeitsphase avisierte Ergebnis hat bereits einen wissenschaftlichen und praktischen Nutzen, der über das, was wissenschaftliche oder kommerzielle Wörterbücher bisher leisten, hinausgeht; in der zweiten und dritten Arbeitsphase werden die Funktionen dann deutlich ausgebaut.

Ziel der ersten Arbeitsphase ist es, das verfügbare lexikalische Wissen, wie es in den bisherigen großen Wörterbüchern seinen Niederschlag gefunden hat, mit den modernsten verfügbaren Methoden aufzubereiten, mit Textcorpora zu verknüpfen und als Auskunftsplattform zu präsentieren. Wichtigster Ausgangspunkt sind die an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (bzw. ihren Vorgängereinrichtungen) erarbeiteten Wörterbücher und Textcorpora. Weiterhin soll die bisher größte Lücke, nämlich das Fehlen phonologischer Informationen („Aussprache“), geschlossen werden. Die Arbeit soll von drei wissenschaftlichen und einem wissenschaftlich-technischem Mitarbeiter getragen werden (s. unter Personalia).

Im Vordergrund des Berichtszeitraums standen die weitere Aufarbeitung und Erschließung des *Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache (WDG)*, die verbesserte Erschließung der *DWDS*-Corpora, der weitere Ausbau der *DWDS*-Website zu einer Wortinformationsressource für das Deutsche sowie die Arbeit an der Aussprache der Stichwörter des *WDG*.

Aufarbeitung und Erschließung des Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache (WDG)

Bereits im Bericht für das Jahr 2007 ist ausführlich über die Arbeiten am *Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG)* informiert worden. Axel Herold hat im Berichtszeitraum die von Thomas Schmidt begonnenen Arbeiten fortgesetzt.

Die Änderungen am eWDG.2 im Jahr 2008 betreffen zwei Hauptarbeitsgebiete: die Strukturierung der Quellen und die Validierung der Quellen.

Im Rahmen der Quellen-Strukturierung wurde ein eindeutiger Mechanismus implementiert, um die nest-alphabetische Struktur des WDG TEI-konform abzubilden. Dabei wurde zudem die Notwendigkeit erkannt, einen weiteren Eintragstyp zu schaffen, den alle nicht-selbständigen Lemmata (hauptsächlich Vorsilben) aufweisen. Änderungen in der Makrostrukturabbildung des Wörterbuchs stehen damit nun nicht mehr zu erwarten.

Im Zuge der Validierung und aufbauend auf der Makrostrukturabbildung konnten zahlreiche fehlerhafte Eintragszuordnungen korrigiert werden. Innerhalb der Neststruktur sind Einträge im *WDG* hierarchisch geordnet; auch hier konnten viele falsche Zuordnungen berichtigt werden. Zwei wichtige technologische Hilfsmittel wurden im Rahmen der Validierung entwickelt und werden weiter gepflegt: ein rigides XML-Schema, das eine strikte Strukturbeschreibung der Makro- und Mikrostruktur des *WDG* darstellt, sowie ein Tokenisierer, der es erlaubt, die inhaltliche Identität auf der (Druck-)Zeichenebene zwischen verschiedenen eWDG-Versionen festzustellen.

Erschließung der DWDS-Corpora

Die Arbeiten von Jörg Didakowski zur automatischen Syntaxanalyse (SynCoP – Syntactic Constraint Parsing) flossen im Berichtszeitraum in eine neue Anwendung ein, das *DWDS*-Wortprofil. Wortprofile stellen die „dritte Generation“ von Corpus-abfragewerkzeugen dar: Hier werden statistisch signifikante Konkurrenzbeziehungen für alle hinreichend häufig auftretenden Wörter eines Corpus automatisch berechnet und nach syntaktischen Relationen geordnet.

Im Berichtszeitraum wurde der SynCoP noch einmal effizienter gemacht, damit das gegenüber dem Vorjahr stark vergrößerte Corpus in angemessener Zeit verarbeitet werden kann. Bei dem Corpus handelt es sich um das um den Zeitraum von 1946 bis 1996 erweiterte gesamte ZEIT-Online-Archiv (1946–2008, ca. 550.000 Dokumente) sowie das *DWDS*-Kerncorpus. Die Extraktion der syntaktischen Relationen mit Hilfe des SynCOP-Parsers dauerte auf einer 8-Prozessor Maschine etwa 1 Woche. Die Relationen werden in einem Datenbankmanagementsystem verwaltet und sind über eine Web 2.0 Anwendung abfragbar. Beide wurden von Alexander Siebert (Projekt *DTA*) implementiert. Der Prototyp der Wortprofile ist unter (<http://odo.dwds.de/wortprofil>) abrufbar.

Aussprache der WDG-Stichwörter

Die bereits im letzten Bericht ausführlich dargelegten Arbeiten zur Aussprache der WDG-Stichwörter wurden fortgesetzt.

Die Sprecherzieherin Maren Böhm hat im Berichtszeitraum weitere 15.000 Wörter als Tondateien aufgenommen. Die Gesamtzahl der ausgesprochenen Stichwörter erhöht sich somit auf 70.000.

Darüber hinaus konnte eine Kooperation für die Evaluation der Tondateien zwischen der BBAW und dem Institut für Sprechwissenschaft in Halle (Prof. Dr. Eberhard Stock und Prof. Dr. Ursula Hirschfeld) vereinbart werden. Im Berichtszeitraum hat das Institut in Halle 50.000 Stichwörter evaluiert und die Kommentare in Form einer Datenbank an die BBAW zurückgeschickt. Ein knappes Drittel der evaluierten Wörter wurde aus technischen oder phonetischen Gründen auf die „Wiedervorlage“ gesetzt. Maren Böhm hat im Berichtszeitraum 4.000 der auf die Wiedervorlage gesetzten Wörter neu ausgesprochen.

Ausbau der DWDS-Website

Im Berichtszeitraum wurde die *DWDS*-Website vornehmlich in technischer Hinsicht weiterentwickelt. Für den Relaunch der Website wurde eine auf dem Django-Framework basierte Website entwickelt, welches vor allem die Flexibilität der Anzeige und die Anbindung zu den darunterliegenden Datenbanken erhöhen soll. Insbesondere wurde auch eine Web-Oberfläche für die Wörterbuchstrukturansicht des Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache entwickelt; ferner wurden Möglichkeiten der individuellen Anpassung der Website für den Nutzer geschaffen. Bis Ende 2008 wurde ein voll funktionsfähiger Prototyp entwickelt, der im 1. Quartal 2009 freigeschaltet werden soll.

Außerdem wurde der Prototyp weiterentwickelt, mit dem das C4-Corpusabkommen technisch realisiert werden soll (vgl. *Jahrbuch 2007*, S. 377). Im Berichtszeitraum wurde die Textauswahl für jedes Teilkorpus vorgenommen und die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Nutzung der Corpusdaten fixiert. Darüber hinaus wurden die Metadaten vereinheitlicht und ein gemeinsames Annotationschema der Texte selbst vereinbart. Das C4-Corpus selbst soll im ersten Quartal 2009 abfragbar sein.

Mit derzeit (Stand November 2008) durchschnittlich 200.000 Seitenaufrufen täglich (Vorjahr 150.000) und 21.000 (Vorjahr 15.000) angemeldeten Nutzern für den urheberrechtlich geschützten Bereich des *DWDS*-Kernkorpus gehört die *DWDS*-Website im Jahr 2008 nach wie vor zu den drei wichtigsten akademischen Nachschlageportalen zur deutschen Sprache.

Personalia

Das *DWDS* wird vom Akademienprogramm in der ersten Phase mit drei wissenschaftlichen und einer wissenschaftlich-technischen Stelle finanziert. Im Berichts-

zeitraum verließen Thomas Schmidt (zum 28. Februar) und Kay-Michael Würzner (zum 30. April) das Projekt. Axel Herold wurde auf einer halben Stelle vom 1. März bis 31. August beschäftigt (seit 1. Oktober auf der D-Spin-Stelle). Jörg Didakowski wechselt zum Jahresende auf eine halbe D-Spin-Stelle). Ab dem 1. Januar 2009 wird die zweite wissenschaftliche Mitarbeiterstelle mit Dr. Lothar Lemnitzer (bislang Universität Tübingen) besetzt.

Weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe

Das *DWDS* organisierte die von der Gesellschaft für linguistische Datenbank (GLDV) in Zusammenarbeit mit dem *Zentrum Sprache* der BBAW veranstaltete 9. Konferenz zur Verarbeitung natürlicher Sprache (KONVENS), die im Einstein-Saal vom 30. September bis 2. Oktober stattfand. Alexander Geyken (federführend), Alexander Siebert und Kay-Michael Würzner stellten dabei das Organisationsteam und waren darüber hinaus auch Mitherausgeber des bei Walter de Gruyter in der Reihe *Text, Translation and Computational Processing* erschienenen Tagungsbands. Alexander Geyken stellte das statistische Corpusextraktionswerkzeug „Wortprofil“ mehrfach auf Tagungen vor (s. Publikationen). Weiterhin veranstaltete Alexander Geyken zusammen mit Michael Niedermeier (*GWB*) und Peter Schmitt (*DWB*) im Sommersemester an der HU Berlin eine Lehrveranstaltung des *Zentrums Sprache* mit dem Titel „Wörterbucharbeit in der Praxis“. Alexander Geyken ist außerdem noch an dem DFG-geförderten Projekt *dlex* beteiligt, einem Kooperationsprojekt zwischen der Universität Potsdam und der BBAW. Antragsteller sind Reinhold Kliegl (federführend), Thomas Hanneforth und Alexander Geyken. Ziel des seit 1. April für den Zeitraum von 36 Monaten bewilligten Projekts ist die Erstellung von statistischen Normdaten aus den *DWDS*-Korpora für die psychologische Forschung.

Das *DWDS* beteiligt sich ferner an der „Deutschen Sprachressourcen-Infrastruktur“ (abgekürzt *D-Spin*), einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt. *D-Spin* hat zum Ziel, eine Forschungsinfrastruktur für Sprachressourcen und Software-Werkzeuge in den Sprach- und Geisteswissenschaften („eHumanities“) aufzubauen. Die Laufzeit des Projekts beträgt 36 Monate; Beginn der Förderung war der 1. April. Das BMBF fördert das *D-Spin*-Projekt als nationale Flankierung des europäischen Infrastrukturprojekts CLARIN, an dem europaweit mehr als 100 Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligt sind. Antragssteller des Projekts *D-Spin* sind Ludwig Eichinger (IDS-Mannheim), Erhard Hinrichs (Koordination, Universität Tübingen), Wolfgang Klein (BBAW) und Peter Wittenburg (MPI Nijmegen). Projektpartner sind die BBAW, das DFKI in Saarbrücken und das IDS-Mannheim, das MPI-Nijmegen sowie die

Universitäten Frankfurt/M., Gießen, Leipzig und Stuttgart. Projektleiter an der BBAW ist Wolfgang Klein, stellvertretender Projektleiter ist Alexander Geyken, dem auch die interne Koordination des Projekts sowie die Durchführung des weiter unten aufgeführten Arbeitspakets 3 obliegt.

Publikationen

Monographien

Storrer, Angelika/Geyken, Alexander/Siebert, Alexander/Würzner, Kay-Michael (Hg): *Text Resources and Lexical Knowledge. Selected Papers from the 9th Conference on Natural Language Processing Konvens 2008*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter 2008

Storrer, Angelika/Geyken, Alexander/Siebert, Alexander/Würzner, Kay-Michael (Hg): *Konvens 2008 – Ergänzungsband Textressourcen und lexikalisches Wissen*. 2008, ISBN 978 3 00 025611 0.

Artikel

Geyken, Alexander/Didakowski, Jörg/Siebert, Alexander: Generation of Word Profiles on the Basis of a Large and Balanced German Corpus. In: *Proceedings of the 13th EURALEX International Congress. Euralex 2008*. Barcelona (Spain), 2008.

Ders.: Quelques problèmes observés dans l'élaboration de dictionnaires à partir de corpus. In: *Langage* 171. Larousse: Paris 2008, S. 77–95.

Herold, Axel/Geyken, Alexander: Adaptive Word Sense Views for the Dictionary Database eWDG: The Case of Definition Assignment. In Storrer, Angelika/Geyken, Alexander/Siebert, Alexander/Würzner, Kay-Michael (Hg.): *Text Resources and Lexical Knowledge. Selected Papers from the 9th Conference on Natural Language Processing Konvens 2008*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter 2008, S. 209–223.

Schmidt, Thomas/Geyken, Alexander/Storrer, Angelika: Refining and exploiting the structural markup of the eWDG. In: *Proceedings of the 13th EURALEX International Congress. Euralex 2008*. Barcelona (Spain), 2008.

Vorträge

Didakowski, Jörg: „Proper Noun Recognition and Classification Using Weighted Finite State Transducers“. Proceedings of 7th International Conference, FSMNLP 2005, Ispra, Italien, 11./12. September 2008.

Geyken, Alexander: „Kollokationen im DWDS-Korpus, Wortprofile“. „Korpusinstrumente in Lehre und Forschung“, Abschlusskolloquium Korpus Südtirol, Bozen, Italien, 27. März 2008.

Ders.: „Generation of Word Profiles on the Basis of a Large and Balanced German Corpus“. 13th EURALEX International Congress. Euralex 2008. Barcelona (Spanien).

Ders.: „Generation of German word profiles: A comparison between a balanced corpus and a tabloid newspaper. In Corpus And Variation In Linguistic Description And Language Education“. Global COE Program, Center of Corpus-based Linguistics and Language Education (CbLLE), Tokyo University of Foreign Studies (TUFS), Tokyo. 8./9. Mai 2008.

Goethe-Wörterbuch (Arbeitsstelle Berlin/Leipzig)

Personalia

Es wurden 2008 zeitweise zwei studentische Hilfskräfte unter anderem im Archivbereich des *GWb* beschäftigt. Die Studentin Nadine Lestmann, die zunächst als Praktikantin arbeitete, konnte dann als studentische Hilfskraft gewonnen werden. Frau Renata Kwasniak unterstützte die Arbeitsstelle im Rahmen eines Werkvertrages. Michael Niedermeier wurde erneut zu einem der beiden Mitarbeitervertreter der BBAW gewählt.

Projektarbeit und Stand der Artikelproduktion

Das von der Interakademischen Kommission beschlossene und bei der Evaluation des Vorhabens 2006 bestätigte Straffungskonzept wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsstelle Berlin/Leipzig mit Engagement umgesetzt. Die damit einhergehende deutliche Deputatserhöhung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird durch den beschlossenen Wegfall der bisher geltenden Externkritik zugunsten eines neuen Redaktionsverfahrens kaum aufgefangen und verlangt allen höchste Anstrengungen ab. Da die Berlin/Leipziger Arbeitsstelle durch den hier seit 2003 geltenden Tarifvertrag zusätzlich beträchtliche Kürzungen kompensieren muss, ließen sich u. a. die längeren krankheitsbedingten Arbeitsausfälle mehrerer Mitarbeiter aus dem Jahr 2007 bisher nur teilweise aufholen. Die wieder notwendig gewordene Einarbeitung neuer Mitarbeiter erforderte die üblichen länger währenden Zusatzanstrengungen anderer Kolleginnen und Kollegen. Die mit dem Teilumzug von Vorhaben der BBAW einhergehende Um- und Neuverteilung von Arbeitsräumen betraf auch die Berliner Arbeitsstelle, die einen Arbeitsraum abgeben und mit

einem Teil des Archivs umziehen musste. Die Artikelstrecke IV/12 „Mammutzahnminus“ wurde abgeschlossen, aufgetretene Zeitverzögerungen ließen sich trotz der oben genannten Gründe und der durch das neue Redaktionsverfahren erheblichen Mehrbelastungen für den Arbeitsstellenleiter in Grenzen halten. Zurzeit wird an der verteilten Artikelstrecke V/1 „Minuslicht –nachfolgen“ gearbeitet. An der von der Interakademischen Kommission einberufenen Arbeitsgruppe zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein neues Artikelredaktionssystem arbeitete Herbert Küstner aktiv mit, der auch die von ihm entwickelte PC-Benutzungsoberfläche in den drei Arbeitsstellen weiter pflegte. Die Mitarbeiter präsentierten Arbeitsergebnisse zur Goethe-Forschung, zur Literatur, Kunst- und Kulturgeschichte sowie zur Sprachwissenschaft in öffentlichen Vorträgen und auf Konferenzen und publizierten dazu. So referierte Michael Niedermeier über das *GWb* vor der Gesellschaft für Deutsche Sprache, Berlin. Juliane Brandsch, die mit einer längeren Unterbrechung seit 2005/2006 wieder zur Arbeitsstelle gehört, konnte ihre in der Zwischenzeit erarbeitete und in diesem Jahr in der renommierten Reihe „Schriften der Goethe-Gesellschaft“ erschienene wissenschaftliche Edition des Italientagebuchs der Luise von Göchhausen national und international vorstellen. Der Arbeitsstellenleiter koordinierte gemeinsam mit Alexander Geyken und Peter Schmitt die monatlichen Jour-fixe-Veranstaltungen des *Zentrums Sprache*, an denen Mitarbeiter der Arbeitsstelle aktiv teilnahmen. Ein Schwerpunkt war dabei die Vorbereitung des 2009 an der BBAW stattfindenden 6. Arbeitstreffens deutschsprachiger Akademiewörterbücher. Im Rahmen der vom Zentrum im Sommersemester an der Humboldt-Universität durchgeführten wöchentlichen Lehrveranstaltung „Wörterbucharbeit in der Praxis“ beteiligte sich die Arbeitsstelle mit den Kolleginnen und Kollegen Undine Kramer, Nikolaus Lohse, Michael Schilar, Michael Niedermeier. Über den Sonderforschungsbereich 644 „Transformationen der Antike“ an der HU Berlin, in den der Arbeitsstellenleiter kooptiert ist, leistete die Arbeitsstelle unter anderem lexikographische Zuarbeiten beziehungsweise kooperierte mit verschiedenen Teilprojekten. Undine Kramer und Michael Niedermeier führten ihre Pflichtlehre an der HU beziehungsweise der TU Berlin im WS 2008/2009 durch. Die Kollegen Michael Schilar und Michael Niedermeier beteiligten sich wieder mit Schulvorträgen an den Aktivitäten der BBAW in Brandenburger Gymnasien.

Publikationen

Goethe-Wörterbuch. 5. Bd.,

6. Lfg., (Körperbau – krüppelhaft) Stuttgart: Kohlhammer 2008

7. Lfg., (krüppelig – Kyffhäuser) Stuttgart: Kohlhammer 2008

Weitere Publikationen aus dem Umkreis der Goethe-Forschung

bzw. Sprachwissenschaft (Auswahl):

Brandsch, Juliane (Hg.): „*Es sind vortreffliche Italienische Sachen daselbst*“. *Louise von Göchhausens Tagebuch ihrer Reise mit Herzogin Anna Amalia nach Italien vom 15. August 1788 bis 18. Juni 1790*. Herausgegeben und kommentiert von Juliane Brandsch (=Schriften der Goethe-Gesellschaft [Hg. von Jochen Golz] Bd. 72). Göttingen 2008.

Neue Rezensionen zum GWb: Karl Richter. In: *Germanistik*. Bd. 48 (2007), H. 3–4, S. 811f. (Nr. 5150).

Wissenschaftlicher Beirat für den Census of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance

BERICHT HORST BREDEKAMP

1. Technischer Ausbau der Datenbank

An der *Census*-Software wurden im Berichtszeitraum kontinuierlich weitere Verbesserungen vorgenommen. Für Nutzer mit „login“ stehen nun Arbeitsmappen („workfolder“) zur Verfügung, in denen einzelne Datenbankeinträge oder auch vollständige Suchergebnisse gespeichert werden können. Gemeinsam mit der Möglichkeit, Präsentationen zu erstellen, bietet die Datenbank neben der Recherchefunktion somit auch einen individuellen Arbeitsplatz für den registrierten Nutzer. Der Image-Comparer ermöglicht die simultane Projektion zweier Abbildungen nebeneinander. Bildmaterial aus den beiden Hauptentitäten (Monumente und Dokumente) kann beliebig kombiniert werden. Des Weiteren ist es mit der neuen „Jump-to-page“-Funktion möglich, eine bestimmte Seite der Ergebnisliste aufzurufen, ohne die Seiten einzeln durchzublättern. Die Alias-Namen der Monumente werden in Zukunft mit der dazugehörigen Aufschrift („inscription“) der Renaissance Documents verlinkt, so dass nachzuvollziehen ist, welche Renaissancequelle den Alias-Namen erstmals belegt. Neu ist außerdem die chronologische Reihenfolge der „Relationships“ in den Monummenteinträgen. Die zu den Monumenten gelinkten Dokumente erscheinen jetzt nach ihrem Entstehungsdatum sortiert.

Volltexteditionen

Um dem Benutzer die Kontextualisierung der Document-Inscriptions zu ermöglichen, wurde mit der XML-Editierung transkribierter Handschriften und Frühdrucke aus dem Bereich der „mirabilia“ begonnen. Als Pilotprojekte wurden der Text „La edification de molti pallazi & tempii & altri grandissimi edificii de roma“ und die

„Miracole“ des Codex Gaddiano 148 der Biblioteca Laurenziana in Florenz ausgewählt. In ihnen wurden bereits formale und inhaltliche Auszeichnungen vorgenommen sowie Rücklinks in die Datenbank gesetzt. Das Telota-Team der BBAW entwickelte in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das dafür notwendige XML-Schema.

2. Dateneingabe und Datenpflege

Renaissance Documents

Im Berichtszeitraum wurden innerhalb des Arbeitsschwerpunktes „Kenntnis der römischen Antiken Italiens bei nordischen Künstlern“ neben Einzeldokumenten folgende Komplexe eingegeben: Hieronymus Cocks „*Thermae Diocletiani imp.*“ von 1558; Michel de Montaignes „*Journal de Voyage en Italie par la Suisse e l'Allemagne*“ von 1580–81, die Romveduten aus der Ashby Collection in der Biblioteca Apostolica Vaticana und unter anderem die Antikenzeichnungen des Anonymus Fabriczy, Hermann Vischers, Jan Breughels, Mathijs und Paul Brills.

An Textdokumenten fanden folgende Werke Eingang in die Datenbank: von Petrarca „*Africa*“, „*De Remediis utriusque Fortunae*“, „*De Gestis Caesaris*“, „*De viris illustribus*“, „*Epistolae Familiares*“, „*Epistulae Seniles*“, „*Epystole extravagantes*“, „*Itinerarium ad sepulcrum Domini*“ und „*Rerum memorandum libri*“, von Giovanni Boccaccio „*De mulieribus claris*“ und „*De casibus virorum illustrium*“ sowie „*Il Dittamondo*“ des Fazio degli Uberti.

Außerdem wurden aus den bereits im letzten Jahr transkribierten Mirabilien-Handschriften aus Florenz (Codex Gaddiano 148 aus der Biblioteca Laurenziana, Codex Magliabechiano XXVIII, 12 aus der Biblioteca Nazionale und Codex Riccardiano N.I. 15/1925 aus der Biblioteca Riccardiana) die Monumentennennungen extrahiert und identifiziert. Die Verlinkung mit den Monumenten in der Datenbank wird voraussichtlich noch innerhalb des Berichtszeitraumes abgeschlossen.

Die Revision des Ripanda-Sketchbooks (Oxford, Ashmolean Museum) wurde vorbereitet, das Houfe-Album (englischer Privatbesitz) wurde ergänzt und überarbeitet, und mit der Eingabe von Pirro Ligorios Münzstudien (Archivio di Stato, Turin, und Biblioteca Nazionale, Neapel) wurde begonnen.

Antique Monuments

Im Zusammenhang mit dem Arbeitsschwerpunkt der Mirabilien wurden zahlreiche neue Monumente insbesondere außerhalb Roms, wie etwa in Verona, Delphi oder Olympia angelegt. Auch war die Neueingabe von Monumenten, die Montaigne beschrieben hatte, möglich. Mit einer Überarbeitung der Monumenteinträge zum Pantheon ist begonnen worden.

Im Hinblick auf ein im nächsten Jahr anlaufendes Projekt zur Münzkunde in der Renaissance (s. u.) wurde eine Richtlinie zur Eingabe antiker Münzen erarbeitet.

Bildbestände

Im Berichtszeitraum konnten hochaufgelöste Digitalisate der beiden sogenannten Heemskerck-Alben I und II des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin und der Stuttgarter Zeichnungen des Anonymus Fabriczy angefertigt und in der Datenbank zur Verfügung gestellt werden. Finanziert wurde der Hauptanteil des Unternehmens vom SFB 644 „Transformationen der Antike“.

3. Kooperationen

Die Kooperation mit dem Teilprojekt B3 des SFB 644 „Transformationen der Antike“ wurde erfolgreich fortgesetzt. Veranstaltet wurden die Tagungen „*Imitatio* als Transformation“ (25. April) und „Die römischen Zeichnungen Maarten van Heemskercks, 1532–1535/37“ (gemeinsam mit dem Kupferstichkabinett, Staatliche Museen Berlin, 8. Dezember).

Im Berichtszeitraum wurde der Antrag des Kooperationsprojekts von *Census*, Münzkabinett Berlin und Kunsthistorischem Institut (KHI) in Florenz erarbeitet, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bewilligt wurde. Im *Census*-Projekt erfolgt die Auswertung der vom KHI digitalisierten Literatur des 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts zu den antiken Münzen. Den Kern der Untersuchung bilden die Emissionen der julisch-claudischen und flavischen Kaiser Roms. Die Münzabbildungen und -beschreibungen der Antiquare werden in die *Census*-Datenbank eingebunden und die Datensätze mit den Volltexten verlinkt. Den Renaissance-darstellungen werden die verifizierbaren antiken Münztypen, für die sich großenteils Belege im Münzkabinett Berlin finden lassen, gegenübergestellt.

Mit der Bibliothek des Kunsthistorischen Institutes in Florenz wurde auch eine Zusammenarbeit hinsichtlich des dort angesiedelten Projekts der digitalen Volltext-Edition von Quellenliteratur zur Florenz-Topographie vereinbart. Eine gegenseitige Verlinkung der relevanten Passagen ist geplant.

Der Rahmen der Zusammenarbeit des *Census* mit der Datenbank „Corpus der antiken Denkmäler, die J. J. Winckelmann und seine Zeit kannten“ der Winckelmann-Gesellschaft in Stendal wurde abgesteckt. Eine Integration der Datensätze in den *Census* ist vorgesehen. In ähnlicher Weise wird eine Kooperation mit der Bibliotheca Hertziana (Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte) angestrebt. Es wurde vereinbart, dass die für den *Census* relevanten Daten aus dem Projekt „Ars Roma“ Eingang in die *Census*-Datenbank finden.

Mit dem Heinrich-Hertz-Institut für Nachrichtentechnik des Fraunhofer Instituts, Berlin, findet ein Austausch statt, der konzeptionell bei der Entwicklung einer Bildvergleichssoftware helfen soll.

4. Ausstellungsmitarbeit

Die Konzeption der Ausstellung „Reiz der Antike. Die Braunschweiger Herzöge und die Schönheiten des Altertums im 18. Jahrhundert, 21. August –16. November 2008“ wurde von Gisela Bungarten und Peter Seiler erarbeitet. Weitere Mitarbeiter des *Census*-Projekts waren am Katalog beteiligt.

5. Publikationen

Das zehnte Heft der Zeitschrift *Pegasus. Berliner Beiträge zum Nachleben der Antike* wurde als Jubiläumsheft aus Beiträgen der Mitarbeiter der *Census*-Arbeitsstelle gestaltet. Erstmals wurde ein Herausgebervertrag mit dem Lukas-Verlag, Berlin geschlossen, der ab Band 10 Herstellung und Vertrieb übernehmen soll.

Für eine digitale Version des *Pegasus* wurden die ersten Schritte eingeleitet. In Zukunft sollen die Print-Fassungen in einem Abstand von fünf Jahren zu ihrem Erscheinen auch digital zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Publikationen der Mitarbeiter im Berichtszeitraum:

Bartsch, Tatjana [Rez.]: Schulze Altcappenberg, Hein-Th./Thimann, Michael (Hg.), *Disegno: der Zeichner im Bild der Frühen Neuzeit. Ausst.-Kat.* Berlin, München 2007 (Der Kult des Künstlers). In: *Kunstform* 9,4 (2008), online unter: http://www.arthistoricum.net/index.php?id=276&ausgabe=2008_04&review_id=13989.

Dies.: Transformierte Transformation. Zur ‚fortuna‘ der Antikenstudien Maarten van Heemskercks im 17. Jahrhundert. In: Osterkamp, Ernst (Hg.), *Wissensästhetik: Wissen über die Antike in ästhetischer Vermittlung. Jahrestagung des SFB 644 vom 7.–9.12.2006*. Berlin 2008 (Transformationen der Antike 6), S. 113–160.

Nesselrath, Arnold: Antico e Roma und Katalognummer. In: Trevisani, Filippo/Gasparotto, Davide (Hg.), *Bonacolsi l'antico – Uno scultore nella Mantova di Andrea Mantenga e di Isabella d'Este*. Ausst.-Kat. Palazzo Ducale Mantua. Mailand 2008, S. 46–53 und 213.

Ders.: Giovanni Battista da Sangallo, detto il Gobbo (1496–1548), Libro di disegni da monumenti antichi, templi ed archi a Roma e a Cori. In: *Palladio – Ausstellung zum 500. Geburtstag von Andrea Palladio*. Vicenza 2008, S. 280–281, Kat. 219.

Ders.: Il Codice Cholmondeley. In: *Palladio 1508–2008 – Il simposio del cinquecentenario*. Venedig 2008, S. 140–143.

- Rombach, Ursula: Wissen und Imagination – Distanzierung und Aneignung. Transformationen des Amazonenbildes in der Alexanderdichtung des 12. Jahrhunderts. In: Osterkamp, Ernst (Hg.), *Wissensästhetik. Wissen über die Antike in ästhetischer Vermittlung. Jahrestagung des SFB 644 vom 7.–9.12.2006*. Berlin 2008 (Transformationen der Antike 6) S. 79–95.
- Rubach, Birte: Three Engravings of Inscriptions – Antonio Lafreri and his Contact with Jean Matal. In: Rebecca Zorach (Hg.), *The Virtual Tourist in Rome. Printing and Collecting the Speculum Romanae Magnificentiae*. Ausst.-Kat. University of Chicago, Chicago 2008, S. 25–35.
- Dies.: Katalognummern „Antonio Lafreri“ und „Agostino Veneziano“. In: Trevisani, Filippo/Gasparotto, Davide (Hg.), *Buonacolsi l'Antico – Uno scultore nella Mantova di Andrea Mantegna e Isabella d'Este*, Ausst.-Kat. Palazzo Ducale Mantua. Mailand 2008, S. 200–201; 212.
- Seiler, Peter: Praemium virtutis oder abominabile idolum? Zur zeitgenössischen Rezeption des Reitermonuments des Bernabò Visconti in Mailand. In: Poeschke, Joachim/Weigel, Thomas/Kusch-Arnold, Britta (Hg.), *Praemium virtutis III: Reiterstandbilder von der Antike bis zum Klassizismus*. Münster 2008 (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme, Schriftenreihe des SFB 496, 22), S. 111–134.

5. Lehre

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2008

„Manierismus – Stil oder Krise der Kunst“ (Arnold Nesselrath); „Giotto und die Antike“ (Peter Seiler); „MagistrandInnen- und DoktorandInnenkolloquium“ (Peter Seiler); „Datenbankgestütztes Forschen: Der *Census* of Antique Works of Art and Architecture Known in the Renaissance“ (Tatjana Bartsch).

Lehrveranstaltung im Wintersemester 2008/09

Michelangelo. Maler, Bildhauer und Architekt (Arnold Nesselrath).

Wissenschaftlicher Beirat für die Monumenta Germaniae Historica

BERICHT MICHAEL MENZEL

Das wichtigste Ereignis im Berichtsjahr, das den kontinuierlichen Fortgang der Arbeit an den *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum* weiter sichert, war die positive Evaluation durch die Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften.

ten. Nachdem die Gespräche mit den Gutachtern und die Begehung der Arbeitsstelle 2007 stattgefunden hatten, traf das darauf basierende positive Votum der Wissenschaftlichen Kommission 2008 ein. Die Weiterführung des Unternehmens wurde empfohlen.

Die Arbeit der Mitarbeiter teilte sich wie im Vorjahr in zwei große Bereiche auf. Neben der planmäßigen Sammlung und Publikationsvorbereitung der Urkunden und Reichssachen aus der Zeit der Kaiser Ludwig IV. und Karl IV. als zentraler Aufgabe stand die abschließende redaktionelle Bearbeitung des Tagungsdoppelbandes „Die Goldene Bulle“. Die Arbeitsaufteilung für die *Constitutiones* war im Wesentlichen dieselbe wie im Vorjahr. Allerdings konnte Olaf B. Rader seit Oktober nur noch einen Teil seiner Arbeitskraft dem Projekt widmen, da er eine Vertretungsprofessur an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg übernahm; für ihn wurde kurzfristig Ellen Franke als Vertreterin eingestellt, die in die entsprechenden Aufgaben einstieg. Für die Sammlungstätigkeit in den Archiven konnten zudem Zuarbeiten der auswärtigen freien Mitarbeiter Dr. Kordula Wolf (Rom) und teilweise PD Dr. Stefan Weiß (Paris) sowie Kooperationen mit Prof. Dr. Marie-Luise Favreau-Lilie (Berlin), PD Dr. Marie-Luise Heckmann (Potsdam) und Prof. Dr. Ellen Widder (Tübingen) genutzt werden, die eigene Materialien zur Verfügung stellten. Die Endredaktion der Tagungsbände „Die Goldene Bulle“ oblag Mathias Lawo, Ulrike Hohensee und Michael Lindner.

Bei den *Constitutiones* Ludwigs IV. wurden folgende Fortschritte erzielt. Mathias Lawo, dem Gordon Lemm bis Oktober als Studentische Hilfskraft und dann auf Werkvertragsbasis zuarbeitete, führte das Wortregister für Const VI,2 weiter. Bearbeitet sind die Buchstaben A-Pe sowie S-Z (bei S und T allerdings nur die deutschen Lemmata), was insgesamt etwa 90% der Belege ausmacht. Für das Namenregister ist seit Oktober Ellen Franke verantwortlich. Mit dem Abschluss beider Register ist in der ersten Jahreshälfte 2009 zu rechnen. Die Editionsarbeiten am Band VII,1 (1336–1340) wurden vom Arbeitsstellenleiter Michael Menzel weitergeführt. Die Nachkollationierung, unter Mithilfe von Ulrike Hohensee, und die umfangreichen Ergänzungen der Vorarbeiten wurden für den Jahrgang 1339 fortgesetzt. Begleitet wurde die Arbeit wie immer von der Komplettierung des wissenschaftlichen Apparates und der Neuformulierung der Kopfregesten. In der Bearbeitung der *Constitutiones* Karls IV. (1357–1378) schloss Ulrike Hohensee die Materialien aus den Archiven des Elsaß weitgehend ab; offen sind noch einzelne Stücke aus dem Departmentalarchiv Straßburg sowie dem Stadtarchiv Weißenburg. Parallel ermittelte sie die Urkunden aus Luxemburg, wozu sie im Oktober das Nationalarchiv Luxemburg aufsuchte. Michael Lindner konnte die Materialsammlung aus den Archiven und Bibliotheken der Schweiz weitgehend abschließen, die 160 Texte erbrachte. Neben deren Aufarbeitung begann er mit der Recherche und Sammlung von Urkunden aus

den Niederlanden und Belgien. Für den zu 2010 geplanten Band 12, der die Jahre 1357–1359 umfassen wird, sind erste Planungen und Arbeitsschritte erfolgt. Olaf B. Rader gab dem Schwerpunkt Italien weiterhin den Vorrang vor den Archiven Bayerns, mit deren Aufarbeitung er Ellen Franke betraute. Nach der Erfassung und ersten Bearbeitung der Materialien des Archivio Segreto Vaticano und der Biblioteca Apostolica Vaticana wurde die Urkundenrecherche in Italien fortgesetzt. Ein Forschungsaufenthalt am KHI in Florenz ermöglichte die Sichtung italienischer Spezialliteratur sowie Recherchen in den Archiven Florenz, Lucca und Siena. Mit Hilfe deutscher und italienischer Kollegen konnten Überlieferungen aus Mantua, Pisa und Venedig beschafft werden, deren Auswertung noch andauert. Ein Antrag auf Verlängerung der Laufzeit des Projektes bei der Union der Deutschen Akademien wurde auf den Weg gebracht.

Die beiden Tagungsbände *Die Goldene Bulle* konnten in der Druckvorbereitung abgeschlossen und dem Akademie Verlag übergeben werden. Für die Endredaktion der Aufsatzmanuskripte und das Personenregister war Mathias Lawo verantwortlich, das Ortsregister bearbeitete Ulrike Hohensee, das Sachregister Michael Lindner. Die Präsentation fand in Berlin am 30. Januar 2009 in der Botschaft des Großherzogtums Luxemburg statt; eine weitere Buchvorstellung ist in Prag für den Mai 2009 vorgesehen.

Um die Außenwirkung der Arbeitsstelle bemühten sich durch Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen Mathias Lawo (in Berlin), Michael Lindner (in Stendal und Berlin), Olaf B. Rader (in Wien, Leipzig und Mannheim) und der Arbeitsstellenleiter (in Berlin und Luxemburg). Neben den Vorlesungen, Seminaren und Colloquien des Arbeitsstellenleiters beteiligten sich alle festen Mitarbeiter mit Veranstaltungen, teils im Rahmen des Lehrdeputats der Akademieprofessur, teils darüber hinaus, am Lehrangebot der Humboldt-Universität. Michael Lindner betreute zusätzlich ein studentisches Praktikum in der Arbeitsstelle. Alle Mitarbeiter setzten ihre Besprechungstätigkeit für das Deutsche Archiv in gewohnter Weise fort.

Publikationen, Herausgeberschaft

Franke, Ellen: Urfehden als Spiegel rathäuslicher Sanktionspraxis. Kriminalität im frühneuzeitlichen Strasburg. In: Popp, Christian/Stephan, Joachim (Hg.), *An Elbe und Oder. Beiträge zur brandenburgischen Landesgeschichte. Winfried Schich zum 70. Geburtstag*. Einhausen 2008, S. 113–134.

Menzel, Michael: Die Jagd als Naturkunst. Zum Falkenbuch Kaiser Friedrichs II. In: Fansa, Mamoun/Ritzau, Carsten (Hg.), *Von der Kunst mit Vögeln zu jagen. Das Falkenbuch Friedrichs II. – Kulturgeschichte und Ornithologie* (=Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch 56). Mainz 2008, S. 50–61.

- Kurzfassung: Das ‚Falkenbuch‘ und die Natur. In: Fansa, Mamoun/Ermete, Karen (Hg.), *Kaiser Friedrich II. (1194–1250). Welt und Kultur des Mittelmeerraums* (=Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch 55). Mainz 2008, S. 258–267.
- Ders.: Predigt. In: Melville, Gert/Staub, Martial (Hg.), *Enzyklopädie des Mittelalters* 1. Darmstadt 2008, Sp. 428ff.
- Ders.: *Constitutiones et acta publica imperatorum et regnum*. Zur Forschungsorientierung einer Abteilung der Monumenta Germaniae Historica. In: Tandecki, Janusz/Thumser, Matthias (Hg.), Editions wissenschaftliche Kolloquien 2005/2007: Methodik – Amtsbücher – Digitale Edition – Projekte. (=Publikationen des deutsch-polnischen Gesprächskreises für Quelledition 4) Toruń 2008, S. 323–336.
- Ders.: (Hg.): *Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern (1314–1347)*. Heft 8: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Österreichs, bearb. von Johannes Wetzell. Köln 2008.
- Rader, Olaf B.: Kaiser Friedrich II. und Jerusalem. In: Fansa, Mamoun/Ermete, Karen (Hg.), *Kaiser Friedrich II. (1194–1250). Welt und Kultur des Mittelmeerraums* (=Schriftenreihe des Landesmuseums für Natur und Mensch 55). Mainz 2008, S. 104–111.
- Ders.: Von Hostien und Bakterien. Glaube und Rationalität am Beispiel der Wunderblutwallfahrten. In: Auge, Oliver/Müller, Matthias (Hg.), *Natur und Geist. Von der Einheit der Wissenschaften im Mittelalter*. Ostfildern 2008, S. 97–114.

Interakademische Kommission für das Goethe-Wörterbuch

BERICHT MANFRED BIERWISCH

Die Kommission ist eine gemeinsame Einrichtung der Heidelberger, der Göttinger und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Den Vorsitz der Kommission hat turnusgemäß die Heidelberger Akademie inne, die demgemäß auch die Sitzungen der Kommission ausrichtet.

Im Berichtszeitraum ist die Kommission zwei Mal zusammengetreten. Wichtigstes Thema der Beratungen war die Neugestaltung des lexikographischen Arbeitsplatzes im Zuge der Digitalisierung der Arbeitsabläufe und Ergebnisse des *Goethe-Wörterbuchs*. In der Sitzung am 22. Februar wurde die Zusammenstellung der dabei zu berücksichtigenden Aufgaben, die auf Veranlassung im Auftrag der Kommission erarbeitet worden war, erörtert und auf ihrer Grundlage die Klärung konkreter Umsetzungsmöglichkeiten in Auftrag gegeben. In der Sitzung am 26. September wurden die in diesem Sinn ins Auge zu fassenden Alternativen beraten. Bei der Abwägung, kommerziell verfügbare Systemkomponenten zu übernehmen und zu adaptieren oder

aber mit Mitteln der Akademien ein eigenes System zu entwickeln, wurde nachdrücklich auf die Tatsache verwiesen, dass für das *GWb* zwar spezifische Bedingungen zu berücksichtigen seien, dass aber die Entwicklung lexikographischer Datenverarbeitungssysteme eine generelle Aufgabe der Akademien ist, die dann in den verschiedenen Langzeitvorhaben die jeweiligen Konkretisierungen ermöglichen sollte. Es wurde beschlossen, eine entsprechende Anregung an die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften zu richten. Ein Schreiben dieses Inhalts ist inzwischen auf dem Wege.

Interakademische Kommission Leibniz-Edition

BERICHT JÜRGEN MITTELSTRASS

Die Kommission ist eine gemeinsame Einrichtung der Göttinger und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Leibniz-Edition (Arbeitsstelle Potsdam)

Hauptaufgabe der Arbeitsstelle ist die historisch-kritische Edition der „Politischen Schriften“ von Gottfried Wilhelm Leibniz (Reihe IV innerhalb der traditionsreichen Gesamtausgabe *Gottfried Wilhelm Leibniz: Sämtliche Schriften und Briefe*).

Band 6 der Reihe ist im Mai 2008 erschienen:

Gottfried Wilhelm Leibniz: *Sämtliche Schriften und Briefe*, Reihe IV, Politische Schriften, Band 6, 1695–1697, hrsg. von der Leibniz-Editionsstelle Potsdam der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, bearbeitet von Friedrich Beiderbeck, Rosemarie Caspar, Sven Erdner, Albert Kraye, Wenchao Li, Stefan Luckscheiter, Hartmut Rudolph, Sabine Sellschopp, Stephan Waldhoff, LXVIII + 906 Seiten, Berlin, Akademie Verlag 2008, ISBN 978-3-05-004280-0.

Der Band umfasst in 133 größtenteils bisher unbekanntem Titeln Leibniz' Politische Schriften aus den Jahren von 1695 bis 1697, unter anderem zum Rechts- und Staatswesen, zur dynastischen Politik des Hauses Braunschweig-Lüneburg, zum Bibliotheks- und Bildungswesen, zur Kirchen- und Gesundheitspolitik sowie zur Ausübung und Verbesserung des Deutschen als National- ebenso wie als Wissenschaftssprache. Erstmals erschienen Schriften über die Förderung der Wissenschaften und Künste in Russland in der Abteilung „Reich und Europa“; der Bereich „Europa und China“ wurde mit dem vorliegenden Band neu in die Reihe IV aufgenommen. Auch einige Gedichte des politischen Autors Leibniz gehören zum Fundus dieses Bandes. Patrick Riley (Harvard) würdigte den Band in *The Leibniz Review*, Vol. 17 (Dezember 2007), S. 193–226. Über das Erscheinen des Bandes berichtete die

BBAW in der 3. Ausgabe des *Circulars* vom 6. Juni. Mit den Arbeiten am Band 7 wurde begonnen. Die von der Editionsstelle betreuten kumulierten Indizes (Sach- und Bibelstellenverzeichnis) wurden nach Erscheinen der Bände IV,6 und VII,5 auf den neuesten Stand gebracht; die zuletzt erweiterte Fassung des kumulierten Sachindex umfasst inzwischen mehr als 80.000, der Bibelindex über 1.400 Datensätze. Die Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Archiv in Hannover, der Leibniz-Forschungsstelle in Münster und der Berliner Arbeitsstelle wurde fortgesetzt.

Der von Hartmut Rudolph gemeinsam mit Daniel Cook (Brooklyn College, CUNY) und Christoph Schulte (Potsdam) herausgegebene Tagungsband *Leibniz und das Judentum* ist in der Reihe *Studia Leibnitiana – Sonderhefte* erschienen. Der Band präsentiert die Ergebnisse einer von der Leibniz-Edition Potsdam und dem Moses Mendelssohn Zentrum der Universität Potsdam in Zusammenarbeit mit der israelischen Leibniz-Gesellschaft im Jahr 2004 organisierten internationalen Konferenz in Potsdam zum selben Thema. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligte Wenchao Li als Projektleiter ein Forschungsprojekt zur „Chinesischen Wissenskanonisierung vom 15. bis 17. Jahrhundert“; das Projekt wird in enger Kooperation mit der DFG-Forschergruppe „Topik und Tradition“ an der FU Berlin (FOR 606) realisiert. Manuel Sánchez (Universität Granada) plante einen zweijährigen Forschungsaufenthalt in Potsdam, um sein Projekt „Politische Intersubjektivität und ästhetisches Selbstbewusstsein in der deutschen Aufklärung: Eine entwicklungsgeschichtliche Untersuchung von Leibniz zu Kant“ zu realisieren. Sein mit Unterstützung der Potsdamer Stelle erarbeiteter Finanzierungsantrag an das Spanische Bildungsministerium ist inzwischen bewilligt worden.

Vom 5. bis 6. November 2007 tagte die von dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) und dem spanischen Bildungsministerium gemeinsam geförderte, von der Arbeitsstelle mit getragene Arbeitsgruppe *Acción Integrada Hispano-Alemana* an der Universität Granada, um erneut über den Wandel des Verhältnisses von Philosophie und Öffentlichkeit vom 17. bis zum 19. Jahrhundert zu diskutieren. Am 14. und 15. Juli traf sich dieselbe Arbeitsgruppe in Potsdam und Berlin. Auf Einladung des Organisationskomitees des XXII. Weltkongresses der Philosophie organisierte Wenchao Li eine *Invited Session* unter dem Titel „The Actuality of G. W. Leibniz“ (30. Juli, Seoul); Hans Poser (Berlin), Chung-ying Cheng (Hawaii), Kiyoshi Sakai (Tokyo) und Patrik Riley nahmen an der Sektionssitzung teil. Als Delegierter der Gottfried Wilhelm Leibniz-Gesellschaft nahm Wenchao Li am 3. August in Seoul an der Generalversammlung der *Fédération Internationale des Sociétés de Philosophie* teil. Auf Einladung von Heinz Duchhardt (Institut für Europäische Geschichte, Mainz) und Tatjana Ilarionova (Russische Akademie für den öffentlichen Dienst beim Präsidenten der Russischen Föderation) nahm Wenchao Li ferner am 18./20. September mit einem Vortrag über „Leibniz’ Werke und Pläne

zur Förderung der Wissenschaften in Russland“ an einer Konferenz über den Anteil der in russischen Diensten stehenden „Deutschen“ an der Erschließung des Fernen Ostens teil. Die Arbeitsstelle beteiligt sich in Fortführung ihrer seit Jahren bestehenden Kooperation mit der Jablonski-Forschungsstelle der Universität Stuttgart an der Vorbereitung einer zum 350. Geburtstag Daniel Ernst Jablonskis für 2010 geplanten Ausstellung. Auf Einladung der Universität Wuhan (China) besuchte Wenchao Li im März die dortige Universität und hielt Vorträge zu Leibnizens Philosophie der Universalharmonie. Er nahm auf Einladung der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek am 1. Juli an dem Festakt für die Aufnahme des Briefwechsels von Gottfried Wilhelm Leibniz in das Register des UNESCO-Weltdokumentenerbes in Hannover teil; zuvor beteiligte er sich am 19. Juni mit einem Vortrag über „Leibniz und China“ an dem vom Kultur- und Schuldezernat der Stadt Hannover veranstalteten Leibniz-Sommer 2008.

Am 24. Januar besuchten Han Shuifa und Wang Ge von der renommierten Beijing-Universität die Arbeitsstelle und informierten sich über die Geschichte und den Stand der Leibniz-Edition. Am 25. Februar besuchten Vertreter der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover die Editionsstelle und stellten einen Prototyp des beabsichtigten digitalen Ritterkatalogs vor. Die unter Beteiligung der Potsdamer Mitarbeiter erarbeiteten *Potsdamer Überlegungen zum Ritter-Katalog* wurden am 7. März der Projektleitung und der Wissenschaftsadministration vorgelegt. Auf Einladung der Alexander von Humboldt-Stiftung verbrachte Frank Baron (Max Kade Center for German-American Studies, Department of Germanic Languages and Literatures, University of Kansas) im Juli einen einmonatigen Forschungsaufenthalt in der Arbeitsstelle. Am 4. Juni 2008 informierten sich Helmut Peitsch (Universität Potsdam) und Frank Baron über die Internetpräsentation von Editionen (Leibniz, Georg Forster, Alexander von Humboldt). Patrick Riley (Harvard University) besuchte vom 13. bis 15. Juli die Arbeitsstelle und hielt auf einer von der Arbeitsstelle gemeinsam mit dem Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der Technischen Universität Berlin organisierten Veranstaltung einen Vortrag über „Leibniz, Sophie Charlotte, and Ernst Cassirer: Platonic ‚Idealism‘ against Hobbes, Locke, and Pierre Bayle“. Im August besuchte Luca Basso (Padua) die Arbeitsstelle, um über ein geplantes Forschungsprojekt zur „Auseinandersetzung zwischen Leibniz und Pufendorf über das Naturrecht und ihre Folgen in der deutschen Aufklärung“ zu diskutieren. Am 14. August besuchte Zhang Xiping, Direktor des Instituts für europäische China-Studien in Beijing, die Arbeitsstelle; eine Fortsetzung der seit 2005 bestehenden Zusammenarbeit wurde vereinbart.

Über Fachgutachten und Vorträge hinaus hielt Wenchao Li im Sommersemester eine Vorlesung an der Freien Universität Berlin über „Gottfried Wilhelm Leibniz: Leben, Werk und Wirkung“ und veröffentlichte folgende Aufsätze:

- Dilemmas in the Discussion of Ethics in Technology. In: *The Ethics of Today's Science and Technology. A German-Chinese Approach*, ed. by Wenchao Li and Hans Poser. Münster 2008 (= Technikphilosophie Band 17), S. 15–23.
- Problems of Scientific Ethics in High Technology. Ebenda, S. 36–44.
- Leibniz, der Chronologiestreit und die Juden in China. In: *Leibniz und das Judentum*, hrsg. von Daniel Cook, Hartmut Rudolph und Christoph Schulte. Stuttgart 2008 (= Studia Leibnitiana, Sonderhefte, Band 34), S. 183–208.
- Quin in ipsam Chinam pes proferendus fuerit. Daniel Ernst Jablonski und die Juden in China. In: *Daniel Ernst Jablonski. Religion, Wissenschaft und Politik um 1700*, hrsg. von Joachim Bahlcke und Werner Korthaase. Wiesbaden 2008 (= Jabloniana 1), S. 517–534.

Folgende Beiträge von Hartmut Rudolph, die vor dessen Ausscheiden in der Arbeitsstelle verfasst wurden, sind erschienen:

- Daniel Ernst Jablonski und Gottfried Wilhelm Leibniz in ihrem ökumenischen Bemühen. In: *Daniel Ernst Jablonski. Religion, Wissenschaft und Politik um 1700*, hrsg. von Joachim Bahlcke und Werner Korthaase. Wiesbaden 2008 (= Jabloniana 1), S. 265–284.
- Hinweise in Leibniz' Korrespondenz mit Hermann von der Hardt. In: *Leibniz und das Judentum*, hrsg. von Daniel Cook, Hartmut Rudolph und Christoph Schulte. Stuttgart 2008, S. 209–220.
- The Authority of the Bible and the Authority of Reason in Leibniz's Ecumenical Argument, in: *Leibniz: What Kind of Rationalist?*, hrsg. von Marcelo Dascal. Leiden etc. 2008, S. 441–447.
- Leibniz und Spee – Bemerkungen zu einer Geistesverwandtschaft. In: *Von Aufklärung bis Zweifel. Beiträge zu Philosophie, Geschichte und Philosophiegeschichte. Festschrift für Siegfried Wolgast*, hrsg. von Gerhard Banse, Herbert Hörz und Heinz Liebscher. Berlin 2008 (= Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 25), S. 279–292.

Stephan Waldhoff hielt auf der Sitzung der spanisch-deutschen Arbeitsgruppe Acción Integrada Hispano-Alemana am 5./6. November 2007 in Granada einen Vortrag über „Tabula. Ein Leibnizisches Darstellungsideal zwischen Wissensgenerierung und Wissensvermittlung“. Er veröffentlichte folgende Abhandlungen:

- Von der rechten Administration des Wissensschatzes. Zu Leibniz' Entwürfen einer bibliographisch-bibliothekarischen Sachsystematik. In: *Zwischen Fürstentwillkür und Menschheitswohl – Gottfried Wilhelm Leibniz als Bibliothekar*, hrsg. von Karin Hartbecke. Frankfurt/M. 2008 (= Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderband 95), S. 159–241.
- Leibniz und der Plausibilitätsverlust der biblischen Völkergenealogie. In: *Leibniz und das Judentum*, hrsg. von Daniel Cook, Hartmut Rudolph und Christoph Schulte. Stuttgart 2008, S. 155–181.

Zu den Publikationen des Projektleiters Eberhard Knobloch siehe den Bericht der Berliner Arbeitsstelle.

Die philosophische Fachzeitschrift *Information Philosophie* berichtete in ihrer Oktober-Ausgabe (4/2007) über die internationalen Aktivitäten der Potsdamer Arbeitsstelle. In der 2. Ausgabe (2007) der Newsletter der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften *Aus den Akademien* erschien ein Interview mit Wenchao Li über die Bedeutung der Leibniz-Edition und die Aktualität des politischen Denkens von Leibniz (<http://www.akademienunion.de/newsletter/2007-02/forschung-aktuell/interview/>). In einem Grußwort anlässlich eines Festaktes in Hannover am 1. Juli zur Aufnahme des Briefwechsels von Leibniz in das Register des UNESCO-Weltdokumentenerbes bekräftigte Günter Stock, Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, den „Willen, die Akademieausgabe [...] kontinuierlich und erfolgreich fortzuführen“. In seinem Grußwort zum Leibniztag der BBAW am 5. Juli 2008 bezeichnete Bundespräsident Horst Köhler exemplarisch unter anderem die Edition des umfangreichen Leibniz-Nachlasses als einen wichtigen Beitrag dazu, „das kulturelle Erbe der Menschheit zu erschließen und zu sichern“. (http://www.bundesregierung.de/nn_1514/Content/DE/Bulletin/2008/07/78-1-bpr-leibniz.html). Unter der Redaktion und Moderation von Dirk Liebenow berichtete NDR1 am 12. August 2008 in seinem Kulturprogramm über „Leibniz und China“; der Beitrag ging auf Interviews des Moderators mit Herbert Breger (Hannover) und Wenchao Li zurück. Die Potsdamer Wissenschaftsjournalistin Bettina Mittelstraß berichtete im Berliner Tagesspiegel vom 25. August über die Arbeiten der Leibniz-Edition Potsdam und die Aktualität der Leibnizschen Denkansätze im globalen Kontext unter dem Titel „Chinesische Missionare für Europa. Gottfried Wilhelm Leibniz wollte den Westen des 17. Jahrhunderts durch den Austausch mit dem Reich der Mitte modernisieren“. Wenchao Li wurde von der Universität Wuhan zum Gastprofessor ernannt.

Leibniz-Edition (Arbeitsstelle Berlin)

Die im Jahresbericht 2007 erwähnte Korrektur der Bandplanung für die von der Berliner Arbeitsstelle der Leibniz-Edition zu edierenden naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz (Reihe VIII der Akademie-Ausgabe) hat sich hinsichtlich der Textkonstituierung des ersten Bandes dieser Reihe in folgender Weise ausgewirkt. Der Band wird 73 Stücke enthalten, die sich auf vier Gegenstandsgebiete verteilen. Er wird durch einen eher wissenschaftstheoretisch bzw. enzyklopädisch orientierten Text mit dem Titel „*Observata philosophica*“ eröffnet. Elf Texte entfallen auf Probleme der Nautik mit einem deutlichen Schwerpunkt auf der Längengradbestimmung auf See. In den 22 Titeln zur

Optik werden vornehmlich Fragen der geometrischen Optik und deren mechanische Begründung erörtert. Die 18 Texte der Pneumatik machen vom Umfang her etwa die Hälfte des Bandes aus und thematisieren die neuesten Ergebnisse der Vakuumphysik, in den abschließenden 17 Technica erörtert Leibniz unterschiedliche Projekte und Konstruktionen sowie die Funktionsweise wissenschaftlicher Instrumente.

Die Texte geben Einblick in die Quellen seiner frühen wissenschaftlichen Problemstellungen. Sie demonstrieren den Stellenwert übergreifender methodologischer Erwägungen und definieren Themen, auf die Leibniz später immer wieder zurückkommt.

Zum Stand der Edition

Im Berichtszeitraum wurden die editorischen Arbeiten an den für den 1. Band der Reihe VIII vorgesehenen Handschriften im Wesentlichen abgeschlossen. Dies bedeutet, dass alle Texte transkribiert, kommentiert und mit Kopfdaten versehen vorliegen. Die Indizierungen für Personen-, Schriften- und Sachverzeichnis sind erfolgt. Aufgrund der zu erwartenden Texte zur Geographie wurde darüber hinaus ein Ortsregister erstellt. In einigen wenigen Fällen steht noch die Angabe von Lebensdaten aus. Darüber hinaus müssen in geringem Maße Anspielungen aufgelöst und Textstellen referenziert werden. Diese Arbeiten werden bis zum Ende des Kalenderjahres abgeschlossen.

Unerwartet umfangreich waren die in den Bd. VIII, 1 aufzunehmenden Marginalien. Es handelt sich um 10 Titel mit An- und Unterstreichungen sowie Kommentaren von Leibniz' Hand, die zumeist dem Bereich der Optik angehören. Auch diese Stücke liegen vollständig bearbeitet vor.

Für die Präsentation im Internet wurden weitere Dateien hochgeladen. Damit sind alle Texte von Bd. VIII, 1 mit Ausnahme der „Observata philosophica“ und der Exzerpte aus Nicolas Witsen im Internet zugänglich.

Editionsbegleitende Arbeiten

1. Konverter

Der von der *TELOTA*-Initiative der BBAW entwickelte Konverter zur Umsetzung der XML-Files in eine Druckfassung wurde im Berichtszeitraum weiter angepasst. Dies erfolgte durch sukzessives Erarbeiten von Makros für komplexere editorische Probleme.

2. Wasserzeichendatenbank

Im Mai 2008 haben die Arbeitsstellenleiter der Leibniz-Edition in Hannover, Münster und Potsdam einen Auszug der FileMaker Datenbank zur Präsentation der Wasserzeichen im Internet erhalten, der noch überarbeitet werden muss. Die eingebundenen

Bilder müssen in Originalgröße abgebildet werden, bzw. durch einen integrierten Maßstab hinsichtlich ihrer Abmessungen kontrollierbar sein. Eine internetfähige Lösung des Problems musste aus Gründen der Vordringlichkeit der Erarbeitung einer Druckfassung für Bd. VIII, 1 zunächst zurückgestellt werden.

Die Arbeitsergebnisse im Einzelnen

Hartmut Hecht hat in Zusammenarbeit mit Nele Lehmann (studentische Hilfskraft) und Alexandra Lewendoski (Mitarbeiterin im Werkvertrag) sämtliche Marginalien für Bd. VIII, 1 digitalisiert, archiviert, transkribiert und durch Indizierung etc. für den Druck aufbereitet. Die dafür nötigen Zeichnungen wurden von Sabine Seifert (studentische Hilfskraft) angefertigt. Die Marginalien umfassen 55 Druckseiten. Sie waren in der ursprünglichen Planung nicht berücksichtigt. Weiterhin hat Hartmut Hecht die noch fehlenden Kopfdaten zu den Texten der Pneumatik und Technik ergänzt und alle Texte nach der ersten Konversion noch einmal Korrektur gelesen. Eine wichtige und zeitintensive Arbeitsaufgabe bestand in der Kontrolle der Druckausgaben, die in den einzelnen Etappen der Entwicklung des Konverters erzeugt wurden.

Sebastian W. Stork hat zusammen mit Eberhard Knobloch und Sabine Sellschopp (Mitarbeiterin im Werkvertrag) den Text „Observata philosophica“ und die Exzerpte aus Nicolas Witsen bearbeitet. Darüber hinaus hat er die Handschriften LH XLII 1 Bl. 21, LH XLII 2 Bl. 22 und LH XXXVIII Bl. 26-27 transkribiert und Teile der für die Konverterentwicklung nötigen Korrekturen der Druckausgaben vorgenommen. Sebastian W. Stork hat ferner in Zusammenarbeit mit der *TELOTA*-Gruppe bei der Weiterentwicklung des TEX-Skriptes mitgewirkt. Er war beteiligt bei der Vereinheitlichung der bisherigen XML-Files, um deren Maschinenlesbarkeit zu erreichen. Diese Zusammenarbeit führte Ende August zu einer ersten Version der Texte im Satzspiegel der Druckfassung. Zusammen mit Markus Schnöpf von der *TELOTA*-Initiative korrigierte er die automatisch generierten Texte in TEX zur gewünschten Endfassung. Am Ende des Berichtszeitraums lag etwa die Hälfte des Bandes in der Druckfassung vor.

Anne-Lise Rey (Paris) hat die Handschriften LH XXXV 14, 2 Bl. 127 r°, 128 v° neu transkribiert und die bereits vorliegenden Transkriptionen LH XXXV 14, 2 Bl. 107-108 sowie LH XXXVII 3 Bl. 162 r°, 163 v° indiziert.

Kooperationsbeziehungen

Mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel wurde die Fortsetzung der Kooperation zur Digitalisierung von Druckschriften der Leibnizzeit vereinbart. Dafür wird von der Berliner Arbeitsstelle erneut eine Titelliste erarbeitet. Die erhobenen

Daten sollen dann über die gegenwärtige Erschließungsform hinaus in einer Ontologie präsentiert werden.

In der Verantwortung der Otto von Guericke Gesellschaft wurden Leibniz' Exzerpte aus den *Experimenta nova* ins Deutsche übersetzt. Übersetzungsprobleme und Kommentierungen wurden während eines Arbeitstreffens diskutiert. Die Übersetzung wird gegenwärtig überarbeitet und danach in die Internetpräsentation integriert.

Publikationen

Hecht, Hartmut: *Kosmos und Zahl*, hrsg. von H. Hecht, R. Mikosch u. a.. Wiesbaden 2008.

Ders.: Perspektivität bei Leibniz. Eine naturphilosophische Interpretation. In: Banse, G./Hörz, H./Liebscher, H., *Von Aufklärung bis Zweifel*. Berlin 2008. S. 97–109.

Ders.: Das Experiment in Leibniz' frühen Pneumatica. In: *Kosmos und Zahl*, hrsg. von H. Hecht, R. Mikosch u. a.. Wiesbaden 2008, S. 123–135.

Ders.: Grafische Bausteine einer Entdeckung. Text und Bild bei Leibniz. In: *Gegenworte*, Heft 20, Herbst 2008, S. 53–55.

Stork, Sebastian W.: A first glimpse at Leibniz and antimony in medicine. In: *Kosmos und Zahl*, hrsg. von H. Hecht, R. Mikosch u. a.. Wiesbaden 2008, S. 177–187.

Ders.: Reflections on the Physicae Synopsis Comenii. In: *Studia Comeniana et Historica*. XXXVII (2008) Heft 79, S. 282–323.

Vorträge

Knobloch, Eberhard: „La notion de variation chez Leibniz“. Séminaire „Histoire de la notion de variation en mathématiques“, Département d'histoire et de philosophie des sciences de l'Université Paris-Diderot, Paris, 10. April.

Ders.: „Le corpus géométrique et la théorie des courbes chez Leibniz“. Journée „Lectures de la géométrie de Descartes au XVIIe siècle“, Séminaire „Histoire et philosophie de mathématiques“ des CNRS, Paris, 26. Mai.

Ders.: „The mathematical papers of Leibniz in the Spanish translation“ (Korreferat). Tagung „Der Wandel des Verhältnisses von Philosophie und Öffentlichkeit vom 17. zum 19. Jahrhundert“ der BBAW, der TU Berlin und des Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Berlin, 15. Juli.

Ders.: „Leibniz's theory of elimination and determinants“. International Conference on History of Mathematics in Memory of Seki Takakazu (1642?–1708), Tokyo University of Science, Tokyo, 26. August.

- Ders.: „Leibniz’s theory of elimination and determinants“, Mathematical Institute der Hiroshima University, Hiroshima, 2. September.
- Hecht, Hartmut: „Leibniz-Handschriften online“. 12. Internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft germanistischer Editionen, Berlin, 14. Februar.
- Ders.: „Leibniz’ naturwissenschaftlich-medizinisch-technische Schriften im Netz. Dimensionen einer Internet-Edition“. Forschungstagung „Editionen im Netz“, Basel, 13. September.
- Ders.: „Optimum und Ordnung im Denken von Leibniz“, Gastvorlesung am Institut für Soziologie der Universität Hamburg, Hamburg, 12. November.
- Stork, Sebastian W.: „Erste Einsichten in Leibniz’ Beiträge zur Medizin“, Forschungskolloquium an der TU Berlin, Berlin, 26. November.

Präsentationen

- Knobloch, Eberhard: „Leibniz online“, Präsentation für Prof. Heinemann (Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover) und Prof. Kolchinsky (Russische Akademie der Wissenschaften Moskau), Berlin, 8. November.
- Ders.: „Leibniz online“, Präsentation am Mathematischen Institut der Universität Hiroshima (Prof. Matumotu), Hiroshima, 2. September.
- Hecht, Hartmut: Präsentation der Internet-Edition anlässlich des Besuchs der Preisträgerin der Akademienpreisaufgabe zur Mathematik 2008, Berlin, 24. September.

Lehre

- Hecht, Hartmut: Hauptseminar am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin, Thema: „Kommentare zur Monadologie“ (Sommersemester 2008).

Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Wahrnehmung

- Hecht, Hartmut: Akademievortrag zum Thema „’Die Natur auf die Folterbank spannen‘. Funktionen des Experiments in den modernen Wissenschaften“, Luckenwalde 18. Februar, Friedrich-Gymnasium.

Mehrere Anfragen betrafen den online präsentierten Text: „Notitia opticae promotae“.

Die Reihe VIII wird auf der Internetseite www.kulturerbe-digital.de als eines von insgesamt 884 Projekten geführt.

In einer Arbeit zur Retrodigitalisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken als Teil der Informationsversorgung von Naturwissenschaftlern, die unter der Internetadresse <http://eprints.rclis.org/archive/00012614/01/Derdau.pdf> einsehbar ist, stellt Janette Derdau in dem Kapitel „Leibniz-Ressourcen digital“ die Reihe VIII vor.

Auch in diesem Jahr besuchten wieder Leibniz-Forscher und an der Edition Interessierte die Arbeitsstelle, um sich über den Fortgang der Arbeiten zu informieren, die Möglichkeiten der Online-Recherche zu nutzen oder Unterstützung bei der Lektüre von Leibniz-Handschriften zu erhalten.

Kommission Germanistische Editionen

BERICHT CONRAD WIEDEMANN

Die Kommission betreut das Editionsvorhaben *Deutsche Texte des Mittelalters*, das bibliographische Vorhaben *Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedekes Grundriss* sowie die *Jean-Paul-Edition*.

Deutsche Texte des Mittelalters

Editionen

Erschienen ist *Die Weltchronik Heinrichs von München. Neue Ee* (s. Publikationen).

Die Hessischen Reimpredigte. Hrsg. von Barbara Lenz-Kemper. Untersuchungs- und Textband sind im Druck.

Passional. Neuausgabe der Bücher 1 und 2 nach der Berliner Handschrift Ms. germ. fol. 778. Hrsg. von Annegret Haase, Martin Schubert und Jürgen Wolf. Reimregister und Wortformenindex sind fertig gestellt. Der Apparat zum 1. Buch ist abgeschlossen. Die Arbeit am Glossar ist weit fortgeschritten.

Die Erfurter Historienbibel nach den Handschriften CE 2° 14 der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt und Zb 8 der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale). Hrsg. von Rudolf Bentzinger. Die Konstitution des Editionstextes und die Erstellung der Apparate sind zu einem Viertel abgeschlossen.

Strickers Karl der Große nach Cod. St. Gallen 857. Hrsg. von Johannes Singer. Apparate und Namenverzeichnis liegen vor und werden überprüft.

Die Christherre-Chronik nach der Göttinger Handschrift Cod. 2° Philol. 188/10. Hrsg. von Kurt Gärtner und Ralf Plate in Zusammenarbeit mit Monika Schwabauer. Die Erstellung von Text und Apparat wurde fortgesetzt.

Die Postille Hartwigs von Erfurt, Teil I und II, nach der Frankfurter Handschrift Ms. germ. qu. 3, der Wiener Handschrift (ÖNB) Cod. 2845, der Münchener Handschrift Cgm 636 und zahlreichen anderen Handschriften. Nach Vorarbeiten von Volker Mertens hrsg. von Hans-Jochen Schiewer und Regina D. Schiewer. Die

Überprüfung des Apparates und der Quellennachweise für Teil II (Sommerteil) wird fortgeführt.

Die St. Georgener Predigten. Hrsg. von Kurt Otto Seidel und Regina D. Schiewer. Der Editionstext und die textkritischen Apparate sind weitgehend fertig gestellt, Quellennachweise werden noch geprüft. Die Einleitung ist in Arbeit.

Handschriftenarchiv online

(<http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/startseite-hsa.html>)

Die Arbeitsstelle *Deutsche Texte des Mittelalters* konnte im vergangenen Jahr 283.956 Zugriffe (Stand 19.11.2008) auf ihrer Internetseite verzeichnen, die im Wesentlichen auf Seiten des Handschriftenarchivs gingen. Die Zahl der digitalisierten und durch Kurzkatalogisate erschlossenen Beschreibungen ist auf rund 3.300 (rund 38.000 einzelne Digitalisate) angestiegen.

In Fortsetzung der Digitalisierungsvorhaben der letzten Jahre wurde im Handschriftenarchiv neben den täglichen Anfragen die systematische Erschließung geschlossener Bestandseinheiten weitergeführt. So konnten die Archivbeschreibungen der (ehemaligen) Landesbibliothek Meiningen vollständig ins Netz gestellt werden; ebenso die im HSA verwahrten Beschreibungen der Bibliothek des Domgymnasiums zu Halberstadt, welche seit dem zweiten Weltkrieg als verschollen galten und sich heute zum Teil in der Bibliothek der Lomonossov-Universität Moskau und in der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg befinden. In Kooperation mit der Landesbibliothek Stuttgart wurden alle Archivbeschreibungen ihrer Signaturengruppe ‚Theol. et Philos.‘ der Formate folio und quarto eingestellt, zu welchen derzeit noch kein moderner Handschriftenkatalog existiert. In Vorbereitung eines Drittmittelprojekts der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt-Gotha wurden über 20 Beschreibungen der Signaturengruppe Chart. B der Herzoglichen Bibliothek Gotha digitalisiert. In internationaler Zusammenarbeit wird derzeit der Archivbestand der deutschsprachigen Handschriften der Bibliothèque Nationale Paris digitalisiert. Die Nachweisarbeiten zu aktuellen Besitzverhältnissen als verschollen geltender Handschriftenbestände werden auch im kommenden Jahr in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Bibliotheken, Archiven, Privatsammlungen und entsprechenden Institutionen weitergeführt.

Die Erträge des HSA werden seit zwei Jahren in der online-Datenbank des ‚Handschriftencensus‘ gespiegelt. Jürgen Wolf, der dem Handschriftenarchiv weiterhin beratend zur Seite steht, koordiniert als Gründungsmitglied der internationalen Arbeitsgruppe ‚Handschriftencensus‘ die Vernetzung der im open access-Verfahren betriebenen Datenbanken von ‚Handschriftenarchiv‘ und ‚Handschriftencensus‘, in dem langfristig alle deutschsprachigen Handschriften des Mittelalters erfasst werden.

Editionsbericht

Der 46. Editionsbericht ist abgeschlossen und befindet sich im Druck (s. Publikationen). Die tagesaktuelle Internetversion wurde fortlaufend gepflegt (http://dtm.bbaw.de/DTM_Startseite.html).

Tagung

Vom 13. bis 16. Februar richtete die Arbeitsstelle die 12. internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition zum Thema „Materialität in der Editionswissenschaft“ aus. Die Tagung zielte aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Perspektiven auf die divergierenden Aspekte der Materialität, soweit sie für editorische Arbeit in Betracht gezogen wird. Mit fast 60 Vorträgen zog die Tagung eine repräsentative Bilanz heutiger editorischer Arbeit. Ausführlich wurde die Entfaltung des Bedeutungsspielraums von „Materialität“ verfolgt, und es wurden die daraus abgeleiteten Beschreibungsinstrumentarien für die editorische Praxis erörtert. Einen wesentlichen interdisziplinären Beitrag bot Oliver Hahn von der Bundesanstalt für Materialprüfung, der die materiale Analyse des Beschreibstoffes mithilfe von Lichtmikroskopie, Röntgenfluorenanalyse und Infrarotreflektographie erläuterte und die literarhistorischen Implikationen der gewonnenen Ergebnisse exemplifizierte. In großer thematischer Spannweite wurde die graphische Information über Schreiber und Schreibvorgang, so am Beispiel von Proust- und Montesquieu-Autographen, untersucht. In musikwissenschaftlichen Beiträgen wurde auf die spezifischen Verschriftungsbedingungen eingegangen, etwa wenn aufführungspraktische Erwägungen zu Nachträgen führten, wenn die laufende Bearbeitung bei frühen Opern die Makulierung einzelner Stimmen verursachte oder wenn das kleinteilige Format von Bachs Orgelbüchlein zu kompositorischer Konzentration führte. Hilfwissenschaftliche Einzelaspekte betrafen die Wasserzeichenkunde sowie die Sphragistik.

Die Spannweite der Fallbeispiele war groß; sie reichte von den Mären des Mittelalters über spätmittelalterliche Romanüberlieferung, Dramen der frühen Neuzeit, Schillers Zeitschriften und Briefkorpora des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwartsliteratur. Eine Reihe von Beiträgen setzte sich mit den in materieller Hinsicht besonders aufschlussreichen Notiz- und Konzeptheften auseinander (Fontane, Hölderlin, Ernst Barlach und andere). Im Bereich der digitalen Aufbereitung wurden Beiträge zur elektronischen Darstellung geboten sowie zur Trennung von materialer und inhaltlicher Abbildung im digitalen Medium.

In Hinsicht auf die Publikationsformen zukünftiger Editionen zeichnete sich in den Diskussionen deutlich eine positive Einstellung gegenüber zweisträngigen Edi-

tionen ab, die eine Druckausgabe als Referenztext, mit ggf. verkürztem kritischem Apparat, sowie eine Bereitstellung der im Laufe der Editionsarbeit erhobenen Materialien (etwa handschriftengetreuer Transkriptionen) in elektronischer Form vorsehen. Die Offenheit der Editoren aller Fachgebiete gegenüber den neuen elektronischen Darstellungsweisen kann hervorgehoben werden, wobei Digitalisate von Originalen in großer Einstimmigkeit als willkommene Ergänzung von Editionen angesehen wurden, keineswegs aber als ein möglicher Ersatz. Als Gesamtbilanz der Tagung lässt sich festhalten, dass für die Anwesenden das Feld editorischer Erforschung und Darstellung der Materialität umfassend neu vermessen wurde. Die Beiträge werden derzeit in der Arbeitsstelle zum Abdruck in einem „Beiheft zu editio“ vorbereitet; die Plenarvorträge werden in „editio“ erscheinen.

Vorträge, Lehre, Stellensituation

Die Mitarbeiter hielten Vorträge bei Tagungen sowie Gastvorträge (Erfurt, Kassel, Rostock; Graz) und lehrten an Universitäten (TU Berlin, HU Berlin, Philipps-Universität Marburg). Sie beteiligten sich am Projekt „Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen“ und an der Vorbereitung des für 2009 geplanten „Tages der Mittelalterforschung“.

Die Stelle im Handschriftenarchiv wurde zum 1. Februar mit Astrid Breith besetzt. Elke Zinsmeister rückte bei den Editionen auf der durch Altersteilzeit von Annegret Haase frei gewordenen halben Stelle nach.

Publikationen

Monographien

Die Weltchronik Heinrichs von München. Neue Ee. Hrsg. von Frank Shaw, Johannes Fournier und Kurt Gärtner (= DTM 88). Berlin: Akademie Verlag 2008.

Wolf, Jürgen: *Buch und Text. Literatur- und kulturhistorische Untersuchungen zur volkssprachlichen Schriftlichkeit im 12. und 13. Jahrhundert* (= Hermaea NF 115). Tübingen: Niemeyer 2008.

Zinsmeister, Elke: *Literarische Welten. Personenbeziehungen in den Artusromanen Hartmanns von Aue* (= Lateres 6). Frankfurt/M. u. a.: Lang 2008.

Aufsätze, Berichte

Bentzinger, Rudolf: Die Erfurter Fassung der „Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac“ – ein bislang unbeachteter Adversus-Judaeos-Text des 15. Jahrhunderts. In: *Interdisziplinäre Germanistik im Schnittpunkt der Kulturen*. Festschrift für

- Dagmar Neuendorff zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Michael Szurawitzki und Christopher M. Schmidt. Würzburg 2008, S. 15–28.
- Ders.: Die Erfurter Fassung der „Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac“ – ein bislang unbeachtetes Zeugnis spätmittelalterlicher antijüdischer Literatur. In: *Stadt und Geschichte. Zeitschrift für Erfurt*. Nr. 39 (2008) 3, S. 16–19.
- Breith, Astrid: Editionsprojekte zu mittelalterlichen deutschen Texten, 46. Bericht. In: *Germanistik* 49 (2008), S. 521–534.
- Schubert, Martin: Offene Fragen zum „Ambraser Heldenbuch“. In: *exemplar*. Festschrift für Kurt Otto Seidel. Hrsg. von Rüdiger Brandt und Dieter Lau (= Lateres 5). Frankfurt/M. u. a. 2008, S. 99–120.
- Ders.: Disneys Traumschlösser. Konzeptionelle Zweidimensionalität seit Duc de Berry und Viollet-le-Duc. In: *Burgen, Länder, Landschaften*. Hrsg. v. Ulrich Müller und Werner Wunderlich (= Mittelalter Mythen 5). Konstanz 2008, S. 201–212.
- Ders.: Das Leben der heiligen Elisabeth im Spiegel der deutschen Literatur des Mittelalters. In: *Elisabeth von Thüringen und die neue Frömmigkeit in Europa*. Hrsg. v. Christa Bertelsmeier-Kierst (= Kulturgeschichtliche Beiträge zum Mittelalter und der frühen Neuzeit 1). Frankfurt/M. u. a. 2008, S. 275–294.
- Wolf, Jürgen: Hilfsmittel für die Editionspraxis: Das Handschriftenarchiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Handschriftencensus. In: *Editio*. Internationales Jahrbuch für Editionswissenschaft. Hrsg. von Bodo Plachta und Winfried Woesler in Verbindung mit Kurt Gärtner u. a. Bd. 21. Tübingen 2007, S. 151–168.
- Ders.: Die Kaiserchronikfassungen A, B und C oder Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. In: *Interdisziplinäre Germanistik im Schnittpunkt der Kulturen*. Festschrift für Dagmar Neuendorff zum 60. Geburtstag. Hrsg. von Michael Szurawitzki und Christopher M. Schmidt. Würzburg 2008, S. 91–108.
- Ders.: Traditionslinien und Traditionsbrüche. Kulturelle Grenzen bei der Chanson de geste-Adaption. In: *Chansons de geste im europäischen Kontext*. Hrsg. von Hans-Joachim Ziegeler. Göttingen 2007, S. 59–72.

Rezensionen

- Schubert, Martin [Rez.]: Hartmann von Aue: Gregorius – Der arme Heinrich – Iwein. Herausgegeben und übersetzt von Volker Mertens (= Bibliothek des Mittelalters, 6). Frankfurt am Main 2004. In: *crystallin wort*. Hartmann-Studien 1 (2007), S. 316–320.
- Ders. [Rez.]: Evelyn Scherabon Firchow: Wege und Irrwege der mittelalterlichen Textausgaben. Ausgewählte Aufsätze. Stuttgart: Hirzel 2007. In: *Germanistik* 48 (2007), Nr. 954.

- Wolf, Jürgen [Rez.]: Joachim Bumke, Der ‚Erec‘ Hartmanns von Aue. Eine Einführung (= de Gruyter Studienbuch). Berlin/New York 2006. In: *ZfdA* 137 (2008), S. 236f.
- Ders. [Rez.]: Die Ebstorfer Weltkarte. Kommentierte Neuauflage in zwei Bänden, hrsg. von Hartmut Kugler unter Mitarbeit von Sonja Glauch und Antje Willing. Digitale Bildbearbeitung: Thomas Zapf, Bd. I: Atlas, Bd. II: Untersuchungen und Kommentar, Berlin 2007. In: *ZfdA* 137 (2008), S. 399–401.
- Ders. [Rez.]: Martin Baisch, Textkritik als Problem der Kulturwissenschaft. Tristan-Lektüren (Trends in Medieval Philology 9). Berlin/New York 2006. In: *ZfdPh* 127 (2008), S. 139–142.

Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen – Goedeke's Grundriss –

Als Ergebnis zweijähriger Arbeit konnte der Band L des „Deutschen-Schriftsteller-Lexikons 1830–1880“ abgeschlossen werden. Die 53 Monographien des Bandes bringen umfassende Dokumentationen von Werk und Wirkung aller Autoren, die das Kultur- und Wissenschaftsbild des 19. Jahrhunderts geprägt oder mitbestimmt und damit den Übergang in unsere Gegenwart vorbereitet haben. Außer den bekannten Schriftstellern Adolph L'Arronge, Heinrich Laube, Bernhard von Lepel, Heinrich Leuthold, Heinrich Levitschnigg, Fanny Lewald, Paul und Rudolf Lindau, Herman Lingg, Otto Ludwig und vielen anderen sind u. a. der Begründer der Allgemeinen Deutschen Biographie, Rochus von Liliencron, der Jugendschriftsteller Julius Lohmeyer, der Philosoph Hermann Lotze, die Naturwissenschaftler Paul de Lagarde, Hermann Landois, der Nationalökonom und Publizist Friedrich List, der Politiker Ferdinand Lassalle und der Historiker Franz von Löhner gleichrangig dokumentiert. 1.000 in der Öffentlichkeit weniger profilierte Autoren werden in den der Spezialforschung dienenden informationellen Repertorienartikeln umfassend vermittelt. Alle Darstellungen des Lexikons beruhen auf erstmaliger Erkundung bzw. erneuter Nachprüfung aller Daten und Fakten. Dieses die gesamte Anlage des Lexikons auszeichnende Charakteristikum bleibt ohne Abstriche auch in diesem Band bewahrt.

Der Alphabetteil O wurde mit dem Artikel über Louise Otto abgeschlossen. Die Bearbeitung des Teils M wurde von Paul Raabe, der die Projektleitung übernommen hat, und Herbert Jacob begonnen.

Die Auswertung literarischer Quellen des 19. Jahrhunderts und der damit verbundene Ausbau des Archivs der Arbeitsstelle wurden mit dem *Frankfurter Konversationsblatt* und dem *Magazin für Literatur* weitergeführt.

In Zusammenarbeit mit der Humboldt-Universität zu Berlin hat Marianne Jacob Lehrveranstaltungen zum Thema „Goedeke's Grundriss“ und „Informationsmittel für

die deutsche Literatur“ abgehalten. Zur praktischen Umsetzung wurden sechs Studenten als Praktikanten betreut.

Reges Interesse fand ein von der Arbeitsstelle gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin und der Humboldt-Universität durchgeführter Vortragsabend „Goedeke und die Literatur des 19. Jahrhunderts“ mit einem vorangegangenen Interview der Arbeitsstellenleiterin im rbb-Kulturradio.

Publikationen

Jacob, Marianne: Bernhard Szana. In: *Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950*. Hrsg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, red. v. Helmuth Grössing. Wien 2008.

Vorträge

Jacob, Marianne: „Goedekes Grundriss – Deutsches Schriftsteller-Lexikon 1830–1880“, Vortrag am 4. Februar im Einstein-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Wilksch, Klaus-Peter: „Das Goedeke-Archiv“, Vortrag am 4. Februar im Einstein-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Jean-Paul-Edition

(gefördert durch die Oberfrankenstiftung, Bayreuth)

Für die *Jean-Paul-Edition* an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften brachten die Jahre 2007 und 2008 den größten Umbruch seit ihrem Bestehen. Zum Jahresende 2006 lief die Förderung aus dem Akademienprogramm aus. Unter der Verantwortung von Christian Begemann in Bayreuth und Norbert Miller wurde – ausgearbeitet von der bisherigen Arbeitsstellenleiterin Monika Meier – ein Förderungsantrag an die in Bayreuth ansässige Oberfrankenstiftung gestellt. Diesem Antrag wurde mit den Bescheiden vom 9. August und vom 19. Dezember 2007 stattgegeben, wobei die beantragte Summe um einen von der Bayerischen Landesstiftung zu bewilligenden Betrag gekürzt wurde. Aus Gründen, die mit der Satzung der Oberfrankenstiftung zu tun haben, wurde als Kooperationspartnerin für diesen Teil des Projekts die Universität Bayreuth eingebunden. Inzwischen liegt der positive Bescheid der Bayerischen Landesstiftung vor (25. Juli 2008), so dass die ursprünglich beantragte Finanzierung in vollem Umfang gewährleistet ist. Die weitere Förderung der *Jean-Paul-Edition* läuft für vier Jahre, umfasst die Mittel für eine volle

BAT IIa-Stelle, Sach- und Reisekosten sowie die benötigten Druckkostenzuschüsse für zwei Text- und zwei Kommentarbände. Diese Mittel dienen der Erarbeitung und Fertigstellung der Bände 4 und 6.

In den Monaten der Ungewissheit gab Monika Meier ihre Tätigkeit für die *Jean-Paul-Edition* auf, allerdings mit der Bereitschaft, die Drucklegung von Band 3.1 bis zum Ende zu begleiten. Ihre neue Aufgabe im Leibniz-Archiv Hannover erlaubte nur eine eingeschränkte Präsenz in Berlin; so erklärte sich Norbert Miller bereit, die Arbeiten am Kommentarband 3.1 abzuschließen, von dem deutlich über die Hälfte bereits gesetzt war und der Rest in einer ersten, noch überarbeitungsbedürftigen Fassung vorlag. Vom ersten der beiden Teilbände, auf die Band 3 der *Briefe an Jean Paul* wegen des Umfangs aufgeteilt werden musste, sind inzwischen Text wie Kommentar einschließlich aller Verzeichnisse im Umbruch revidiert, so dass wir die Bücher – dies jedenfalls die optimistische Einschätzung des Verlages zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts – noch dieses Jahr an Sie verteilen können.

Die zunächst ungewisse Zukunft des Projekts, dann die neue Finanzierung, schließlich die personellen Umbrüche verlangten nach einer Neuorganisation. Christian Begemann wurde neuer Mitherausgeber der IV. Abteilung der Historisch-kritischen Jean Paul-Ausgabe. Markus Bernauer übernahm (in externer Stellung) die Projekt- wie die Arbeitsstellenleitung und trat zudem als dritter Herausgeber Norbert Miller und Christian Begemann zur Seite. Bernauer besorgte im Laufe des Jahres 2008 außerdem die Fertigstellung von Band 3.2. Von diesem Band waren der Text im Wesentlichen und zwei kleinere Kommentargruppen fertiggestellt, für einen Teil der Kommentare existierten Entwürfe, für einen weiteren Teil Vorarbeiten. Die Kommentierung musste also zum größten Teil noch ausgeführt oder gar erarbeitet werden. Dies galt insbesondere für die in ihrem Anspielungsreichtum außerordentlich kniffligen Briefe Paul Emile Thieriot's wie für die mit Einzelheiten aus dem Hofer Leben gespickten Freundesbriefe Christian Ottos. Zugleich war klar, dass dieser zweite Teil des dritten Bandes etwa gleichzeitig mit dem ersten abgeschlossen werden musste, schon der Benutzbarkeit wegen, sollte doch das Register für beide Bände in 3.2 aufgenommen werden. Der Band liegt zum jetzigen Zeitpunkt in der Umbruchkorrektur vor und wird wenige Wochen nach 3.1 erscheinen können; er ist mit 812 Seiten (ohne Verzeichnisse) insgesamt wenig umfangreicher als Band 3.1 (788 Seiten); darin enthalten sind – in Text wie Kommentar – ein bisher unbekannter Brief Jean Pauls, Kontextbriefe von Thieriot, Caroline von Feuchtersleben, Emilie von Berlepsch und der späteren Gattin Caroline Mayer sowie drei bis anhin ungedruckte Aufsätze von Jean Pauls jungem Leipziger Freund Paul Emile Thieriot. Beide Bände enthalten wie die Vorgänger 13 bzw. 12 Abbildungen in Farbe. Das Personen- und Werkregister für beide Bände harret nur noch des letzten Schliffs.

Beschleunigt wieder aufgenommen wurde inzwischen auch die Arbeit an Band 5 durch Jörg Paulus in Braunschweig. Hier sind insbesondere die Arbeiten am Konvolut der Briefe von Jean Paul, die gegenüber der alten Berend-Ausgabe neu auf die Handschriften als Textgrundlage gestellt werden und daher ergänzt und berichtigt werden können, sehr weit fortgeschritten. Zu hoffen ist – wieder zum jetzigen Zeitpunkt –, dass der Textband 5 zum Jahresende 2008, spätestens aber zu Jahresbeginn 2009, in den Satz gehen kann – die Voraussetzung für die Fertigstellung der Kommentare, die für die erste Jahreshälfte 2009, vielleicht (mit vorsichtigem Optimismus geschätzt) schon im Frühjahr erfolgen kann. Mit dem Abschluss von Band 5 liegen von der IV. Abteilung der Historisch-kritischen Jean Paul-Ausgabe – den *Briefen an Jean Paul* – fünf von neun Bänden vor, also mehr als die Hälfte. Dass dies ein großer Sprung nach vorne ist, bedarf keiner langen Ausführung.

Die Situation stellt sich insgesamt noch erfreulicher dar, wenn man einrechnet, dass von den fehlenden vier Bänden zwei durch die Oberfrankenstiftung ausfinanziert sind. Es besteht kein Grund zur Annahme, dass die Erarbeitung innerhalb des geplanten Zeitraums *nicht* abgeschlossen werden könnte. Mit Angela Steinsiek und Michael Rölcke konnten nicht alleine zwei fachlich hervorragend qualifizierte Mitarbeiter gewonnen werden; sie bilden auch ein – wie sich jetzt schon zeigt – organisatorisch gewieftes Team mit der richtigen Mischung aus dem Willen und der Fähigkeit, qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten, und einem pragmatischen Sinn für das im gegebenen Rahmen machbare.

Schließlich sind durch Bernauer auch die Vorarbeiten für die Bände 7 und 8 angelaufen. Diese Bände sind bereits im Text zusammengestellt. Für die anstehenden Arbeiten sind insbesondere zwei Voraussetzungen (beides Leistungen der bisherigen Besetzungen der Arbeitsstelle) gegeben: Zum einen sind die Texte vollständig transkribiert, und zwar nicht nur die Briefe an Jean Paul, sondern auch die ‚Kontextautographen‘, und in Datenbanken erschlossen (für Band 4 ist sogar ein Teil der Textkonstitution bereits abgeschlossen). Zum anderen ist die Arbeitsstelle hervorragend mit Material ausgestattet, das – und dies gilt nicht alleine für die Bibliothek – ebenfalls erschlossen ist. Diese Voraussetzungen sind in den letzten zehn Jahren unter der Arbeitsstellen-Leitung von Monika Meier geschaffen worden. Herausgeber und Mitarbeiter bedauern ihren Abgang nach Hannover. Ihr außerordentlicher Kenntnisreichtum wird im Alltagsgeschäft fehlen, bei der Weiterarbeit aber hoffentlich noch zur Verfügung stehen, wo es not tut.

Die Herausgeber danken Monika Meier für ihre langjährige, manchmal entbehrungsreiche und trotzdem immer ausgezeichnete Arbeit an der *Jean-Paul-Edition* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Kommission Jahresberichte für deutsche Geschichte

BERICHT HEINZ SCHILLING

Auf Empfehlung der Kommission wurde Andreas Ranft, Professor für die Geschichte des Mittelalters und derzeit Dekan der Philosophischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, zum Mitglied berufen; er nimmt die Position von Gerhard Fouquet ein, der zum Präsidenten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel gewählt wurde. In Nachfolge der plötzlich und unerwartet verstorbenen Birgit Schneider wird Michael Fernau in Zukunft die Deutsche Nationalbibliothek in der Kommission vertreten. Zum 1. September hat der bisherige Arbeitsstellenleiter, Daniel Schlögl, die Akademie verlassen. Bis zur Neubesetzung der Leiterstelle nimmt seit dem 1. November Dirk Petter die Aufgaben eines wissenschaftlichen Mitarbeiters wahr.

Der im Akademie Verlag erschienene 59. Band, Neue Folge, der *Jahresberichte für deutsche Geschichte* (Berichtsjahr 2007, mit Nachträgen für die beiden vorausgegangenen Jahre) enthält nahezu 24.000 Nachweise. Im frei zugänglichen Online-Datenbankangebot der *Jahresberichte* (www.jdg-online.de) wurden, nach einer Anreicherung der retrokonvertierten Titeldatensätze um inhaltliche Erschließungsmerkmale, die Titel bis zum Berichtsjahr 1974 frei geschaltet, so dass im Dezember 2008 circa 425.000 Titelnachweise (Dezember 2007: 340.000) recherchierbar sind. Im Rahmen einer größeren Datenbankreorganisation wurde mit der Überarbeitung der Windowsoberfläche eine verbesserte Bearbeitung der Datensätze ermöglicht. Die Maßnahme schuf zugleich die Voraussetzungen für eine automatisierte Fremddatenübernahme aus der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Die engen Kooperationsbeziehungen des Vorhabens mit Einrichtungen verschiedener Bibliotheken und der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation, eine für die Erarbeitung der *Jahresberichte* unerlässliche Voraussetzung, wurden weiter ausgebaut. Wie im Vorjahr lieferten die *Jahresberichte* Titel an die *Bibliographie Bildungsgeschichte* und nahmen an der jährlichen Arbeitstagung der Regionalbibliografien teil. Daniel Schlögl war wiederum in die Ausbildung der Berliner Bibliotheksreferendare eingebunden. Die Zusammenarbeit im Rahmen des Fachportals *Clio-online*, dessen DFG-Förderung ausgelaufen ist, wurde durch die Gründung eines Trägervereins auf eine neue Basis gestellt; die *Jahresberichte* sind im Hauptausschuss des Vereins vertreten. Die bewährte Kooperation mit *Clio-online* bei der Präsenz auf dem Historikertag wurde in Dresden fortgesetzt. Seit Mitte des Jahres werden monatlich von der Bayerischen Staatsbibliothek gelieferte Neuzugänge nach einem gemeinsam erstellten Inhaltsprofil in die Datenbank übernommen.

Mit der zweiten „Conference on historical bibliographies“, die am 15. und 16. September in den Räumen der Akademie stattfand, hat das Vorhaben den im vergangenen Jahr eingeschlagenen Weg in Richtung einer internationalen Zusammenarbeit europäischer Geschichtsbibliografien fortgesetzt. Die Teilnehmer kamen aus Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Tschechien, der Schweiz, Dänemark und Litauen. Damit hat sich der Kreis der vertretenen Länder im Vergleich zur ersten Konferenz deutlich erweitert. Abgesehen von den *Jahresberichten* waren von deutscher Seite vertreten: das Herder-Institut, Marburg (Literaturdokumentation zur Geschichte Ostmitteleuropas), die Historische Bibliographie der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e. V., München, die Arbeitsgemeinschaft Regionalbibliografie, die Bayerische Staatsbibliothek, München, und die Staatsbibliothek zu Berlin. Neben einer Bestandsaufnahme der bislang zwischen den nationalen Fachbibliografien etablierten Kooperationsformen standen insbesondere die Diskussion und Planung zukünftiger Schritte zu einer europaweiten Vernetzung im Vordergrund der Tagung. Während auf lange Sicht die Einrichtung einer Metasuchfunktion und, soweit technisch umsetzbar, auch eine gemeinsame Datenbankstruktur angestrebt werden, wurde als mittelfristiges Ziel die Schaffung einer Internetseite der europäischen Geschichtsbibliografien beschlossen. Derzeit wird seitens des Vorhabens durch Dirk Petter das Projekt einer gemeinsamen Homepage der europäischen nationalen Geschichtsbibliografien vorangetrieben. Um die Zusammenarbeit weiter zu verstetigen, soll im kommenden Jahr eine Folgekonferenz in den Niederlanden stattfinden. Die Berliner Tagung wurde dankenswerterweise erneut durch die Kommission Internationale Beziehungen der BBAW unterstützt.

Publikationen

Jahresberichte für deutsche Geschichte. Neue Folge, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 59. Jahrgang 2007. Berlin: Akademie Verlag 2008, XXIII, 1.978 S.

Jahresberichte für deutsche Geschichte. Online-Datenbank (<http://jdgdb.bbaw.de/cgi-bin/jdg>).

Jahresberichte für deutsche Geschichte aus der Zwischenkriegszeit, Bde. 1–14, Berichtsjahre 1925–1938 (<http://pom.bbaw.de:8080/JDG/>).

Becker, Bodo: *Oranienburg. Ein historischer Streifzug*. Erfurt: Sutton Verlag 2008, 119 S.: Ill.

Oehmig, Stefan: „...damit das Publikum nicht belästigt werde...“ : Die „Statuten für das gesammte Armenwesen der Stadt Wittenberg“ vom 15. März 1827. In: *Stadt, Handwerk, Armut. Eine Quellensammlung zur Geschichte der frühen Neu-*

- zeit, hrsg. von Katrin Keller, Gabriele Viertel und Gerald Diesener. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2008, S. 417–438.
- Petter, Dirk: Bilder imperialen Abschieds. Die französische Dekolonisation im Spiegel von öffentlichen Debatten und Geschichtsschulbüchern (1954–1962). In: *Internationale Schulbuchforschung* 30 (2008), Nr. 3, S. 717–740.
- Schlögl, Daniel (zusammen mit Gregor Horstkemper): Conference on historical bibliographies. 27.-28. September 2007 in Berlin. In: *Zeitschrift für Bibliotheks- und Bibliographie* 55 (2008), Nr. 3–4; S. 212–215.

Kommission Kant's gesammelte Schriften

BERICHT VOLKER GERHARDT

Die Arbeiten an der *Physischen Geographie* (Werner Stark) zerfallen in zwei Bereiche: Zum einen ist der im Sommer 2007 neu hinzugekommene Text des Manuskripts Dönhoff vollständig transkribiert und elektronisch erschlossen worden. Eine erste inhaltliche Würdigung des Textes hatte zur Folge, dass die Erläuterungen zu den Kantischen Marginalien im Manuskript Holstein (Band 26.1 der Ausgabe) neu strukturiert worden sind: Auch der sachliche Kontext der zu Beginn der 1770er Jahre niedergeschriebenen kurzen Marginalien kann nun als aufgeklärt gelten. – Zum anderen konnten die Arbeiten an der Edition von Band 26.1 (Das Konzept zur Vorlesung über *Physische Geographie* / 1757–1759) im engeren Sinn bis Juli 2008 abgeschlossen werden. Text und sachliche Erläuterungen sind durch den Verlag de Gruyter in den Satz überführt worden. Die abschließenden Arbeiten an den Registern und der Einleitung haben mehr Zeit beansprucht als erwartet. Mit dem Erscheinen des Bandes ist im Frühjahr 2009 zu rechnen.

Die zu edierenden Texte *Critik der reinen Vernunft*, *Critik der praktischen Vernunft* und *Critik der Urteilskraft* sind von Tanja Gloyna in Zeilenidentität mit den bisherigen Ausgaben in der Akademie-Ausgabe gesetzt worden. Gleichfalls konnte die Markierung sämtlicher abweichender Formulierungen innerhalb der Parallel-darstellung der ersten und zweiten Auflage der *Critik der reinen Vernunft*, die laut Beschluss der Kant-Kommission durch Druck in der Farbe „Blau“ gekennzeichnet werden sollen, abgeschlossen werden.

Auf einem Treffen im Juli wurden unter den Bandherausgebern der drei *Critiken* (Tanja Gloyna, Jens Timmermann, Andrea Marlen Esser) editorische Einzelfallentscheidungen abgestimmt. Gegenstand der Diskussion waren vorrangig Emendationsentscheidungen, die für alle drei *Critiken* demselben Standard folgen sollen.

Alle weiteren Bestandteile der Edition, insbesondere philologischer Apparat und Sacherläuterungen, sind in Arbeit.

Die Transkription des *Opus postumum* hat Jacqueline Karl kontinuierlich fortgesetzt, parallel dazu die genetische Strukturanalyse, um die Chronologie der Niederschrift zu rekonstruieren. Diese Methode bewährt sich angesichts der zunehmenden Komplexität der Niederschrift als unentbehrliches Hilfsmittel, um sich Aufbau der Seite, Zusammenhang der einzelnen Textabschnitte und Bedeutung von Verweiszeichen auf der Manuskriptseite zu erschließen. Neben der Chronologie einschließlich Stellungsindizien werden ebenso von diesem Ergebnis ausgehende Vorschläge für eine mögliche Textanordnung dokumentiert.

Sowohl die Textmasse auf den einzelnen Manuskriptseiten als auch die Komplexität der Niederschrift nehmen in den letzten beiden Entwürfen 12 und 13, den Convoluten VII und I aus den Jahren 1800–1803, deutlich zu. Hinzu kommt, dass die Arbeitsweise Kants, von der die genetische Strukturanalyse bisher ausging, zu modifizieren ist. Bereits ab dem 11. Entwurf finden sich einzelne Seiten, die Kant nicht mehr in drei voneinander deutlich zu unterscheidenden Arbeitsgängen beschrieben hat: 1. die Niederschrift des Grundtextes, 2. die Verbesserung durch auf den Rand eingetragene Marginalien und 3. die Notiz von Zusätzen auf den Rändern, sondern: die 1. Arbeitsphase kann entfallen, die Arbeitsphasen 2 und 3 werden chronologisch ausgetauscht oder die Arbeitsphasen 1 und 3 mehrfach gewechselt.

Zunehmende Textmasse und Komplexität sowie eine notwendige Modifikation der angenommenen Arbeitsweise Kants führten zu einer Verzögerung der Transkriptionsarbeit. Deshalb ist mit dem Abschluss erst zum Jahreswechsel 2008/09 zu rechnen.

Frau Gerber hat sämtliche Transkriptionsdateien der Entwürfe 1–12 aus dem RTF- in das Word-Cruncher-Format überführt. Damit sind die Daten für die Textüberprüfung und -recherche aufbereitet und stehen für die weitere Editionsarbeit zur Verfügung.

Publikationen

Gloyna, Tanja [Rez.]: Friedrich Wilhelm Schelling, Historisch-kritische Ausgabe, Reihe I: Werke, Bd. 7: *Erster Entwurf eines Systems der Naturphilosophie*, hrsg. von Wilhelm G. Jacobs und Paul Ziche. Stuttgart: Frommann-Holzboog 2001, Bd. 8: *Schriften 1799–1800*, hrsg. von Manfred Durner und Wilhelm G. Jacobs. Stuttgart: Frommann-Holzboog 2004. In: *Editionen in der Kritik II*, hrsg. von Hans-Gert Roloff. Berlin: Weidler Buchverlag 2008, S. 452–461. (= Berliner Beiträge zur Editionswissenschaft, Bd. 7)

Gloyna, Tanja/Karl, Jacqueline/Stark, Werner: Kant's gesammelte Schriften *im Jahre 2008*. In: *Studi Kantiani XXI* (2008) S. 99–107.

Vorträge

Stark, Werner: „Immanuel Kant’s Lectures on Physical Geography. A brief outline of its origins, transmission and development: 1754–1805“. Tagung „Reading Kant’s Geography“, Durham University, UK (17.–19. Januar), 18. Januar.

Kommission Martin-Buber-Werkausgabe

(gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

BERICHT ALEIDA ASSMANN

Im November 2008 erschien Band 10 der *Martin Buber Werkausgabe (MBW): Schriften zur Psychologie und Psychotherapie*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Judith Buber Agassi. Die Arbeitsstelle erstellte gemeinsam mit der Herausgeberin die Textkommentierung und bereitete das Manuskript vollständig für den Druck vor, das heißt, sie besorgte das Redigieren und Lektorieren des Manuskriptes, einschließlich der kritischen Lektüre der wissenschaftlichen Einleitung sowie des Kommentars und der Erstellung eines umfangreichen Register- und Glossarteils.

Die in diesem Band der *MBW* zusammengestellten Schriften geben Auskunft über Bubers eigene Theorie der Psychotherapie, die er auf der Basis seines dialogischen Prinzips entwarf. Bubers Auseinandersetzung mit namhaften Psychoanalytikern, wie zum Beispiel C. G. Jung, Karl Rogers und Hans Trüb, veranlasste ihn selbst zur Darlegung psychoanalytisch inspirierter Konzepte. Das Ergebnis bildeten Schriften zum Thema „Schuld“, „Schuldgefühle“ und dem „Unbewussten“. Die meisten dieser Schriften entstanden in den 1950er und 1960er Jahren, doch Martin Bubers Beschäftigung mit Fragen der Psychologie und Psychotherapie reicht viel weiter zurück bis in das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Seine früheste Schrift zur Psychologie geht auf einen Vortrag aus dem Jahr 1923 zurück, dem Jahr, in dem auch sein philosophisches Hauptwerk *Ich und Du* erschien. Da für die Entwicklung seiner eigenen psychoanalytischen Konzepte Martin Bubers briefliche Auseinandersetzung mit namhaften Psychoanalytikern der Zeit sowie die direkte Begegnung mit ihnen im Gespräch eine bedeutende Rolle spielte, werden in diesem Band der *MBW* ebenfalls die wichtigste Korrespondenz Bubers mit zeitgenössischen Psychoanalytikern sowie aufgezeichnete Dialoge zum Abdruck gebracht.

Ein zweiter Arbeitsschwerpunkt im Berichtszeitraum war Band 2.1 der *MBW*, *Mythos und Mystik. Frühe Schriften, 1898–1923*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von David Groiser. Dieser Band versammelt circa 30 Aufsätze, von einem unveröffentlichten Text aus dem Jahr 1900 über Aufsätze zu Jakob Böhme

und Gustav Landauer bis hin zu einer Serie von Vorträgen, die Buber als Vorlage für sein zentrales Werk *Ich und Du* (1923) heranzog. Die Bezeichnung „früh“ bezieht sich auf Bubers Schriften vor der Veröffentlichung von *Ich und Du*, das eine radikale Zäsur des mystisch-ekstatischen Gedankenguts seiner frühen Schriften markiert. In diesen Aufsätzen setzt sich Buber mit den mystischen Traditionen des Buddhismus, des Christentums, des Islam und des Judentums auseinander. Ferner diskutiert er finnische, flandrische, japanische und keltische Mythen. Der Band wird neben theoretischen Aufsätzen zur Religionswissenschaft auch Bubers Dissertation berücksichtigen: *Zur Geschichte des Individuationsproblems. Nicolaus von Cues und Jakob Böhme* (1904).

Dieser thematisch äußerst komplexe und von seinem Textcorpus her sehr umfangreiche Band der *MBW* erfordert eine umfassende und detaillierte Textkommentierung. Da darüber hinaus zu den meisten Texten des Bandes mehrere Manuskripte Bubers existieren, fallen der Variantenapparat und die sich auf die Textvarianten beziehenden Kommentierungen bei diesem Band ebenfalls sehr umfangreich aus. An der Textkommentierung sowie am Variantenapparat arbeiteten im Berichtsjahr die Mitarbeiter der Arbeitsstelle zusammen mit dem Bandbearbeiter. Diese Arbeiten konnten 2008 nahezu abgeschlossen werden, so dass der Band im Laufe des Jahres 2009 erscheinen kann.

Weitere Arbeitsschwerpunkte lagen im Jahr 2008 auf den Bänden 9, *Schriften zum Christentum*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Karl-Josef Kuschel, und 19, *Chassidismus IV*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Ran HaCohen.

Band 9 der *MBW* versammelt Bubers Dialog mit dem Christentum, in welchem er eine Unterscheidung zwischen der Religion Jesu und der Paulinischen Theologie vornimmt. Während er erstere mit dem Urgeist des Judentums identifiziert, verwirft er letztere als eine vom Gnostizismus gezeichnete Entstellung des biblischen Glaubens. Der Dialog vollzog sich überwiegend in Briefwechseln, unter anderem mit Albrecht Goes, Friedrich Gogarten, Ernst Michel, Leonhard Ragaz, Florens Christian Rang und Albert Schweitzer.

Band 19 beinhaltet Bubers Roman *Gog und Magog*, der 1943 auf Hebräisch und 1949 erstmals auf Deutsch erschien. Die Romanerzählung *Gog und Magog* basiert auf einer Kontroverse zwischen zwei chassidischen Schulen vor dem Hintergrund der Napoleonischen Kriege und den damit einhergehenden messianischen Hoffnungen unter den osteuropäischen Juden. Die Erzählung kann als Aussage Bubers zur politischen Theologie gelesen werden, sowohl innerhalb des Judentums (und zwar im Zionismus) wie auch darüber hinaus.

Für beide Bände der *MBW* stellte die Arbeitsstelle Recherchearbeiten hinsichtlich der Entstehungs- und Druckgeschichte zu den in den Band aufgenommenen Texten

an, sie führte editorische und historische Forschungsarbeiten aus, deren Ergebnisse den Bandbearbeitern wichtige Informationen gaben, um eine Kontextualisierung der jeweiligen Buber-Texte in bestimmte Diskurse innerhalb der jüdischen Geisteswelt vornehmen sowie um die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte Bubers in der jüdischen und nichtjüdischen Welt nachzeichnen zu können, und sie führte zahlreiche bibliographische Forschungsarbeiten für diese Bände aus. Die Bandbearbeiter beider Bände haben die Abgabe ihres Manuskriptes in der Arbeitsstelle für Anfang 2009 (Band 19) beziehungsweise für Mitte 2009 (Band 9) zugesagt.

Ein Höhepunkt im Rahmen der Arbeiten an der *MBW* stellte im Jahr 2008 eine internationale Tagung dar, die vom 16. bis 17. Juli an der BBAW stattfand und von der Arbeitsstelle der *MBW* organisiert und durchgeführt wurde. Die Tagung, die von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung und dem Franz Rosenzweig Minerva Forschungszentrum an der Hebräischen Universität Jerusalem gefördert wurde, stand unter dem Thema: „Dialogisches Denken. Martin Bubers Philosophie des Dialogs und ihre Rezeption bis in die Gegenwart“.

Zur inhaltlichen Konzeption der Tagung: In der Auseinandersetzung mit dem erschütternden Ereignis des Ersten Weltkrieges und der zunehmenden Zerfaserung in der Welt der Moderne befragte Martin Buber die philosophische und theologische Tradition erneut nach den Grundlagen des Zwischenmenschlichen und entwickelte das Konzept der Dialogischen Philosophie, das er 1923 mit der Veröffentlichung seiner Schrift *Ich und Du* in die Wissenschaft einführte. Im Zentrum von Bubers Konzeption, die vom Ich des Einzelnen ausgeht, steht die Anerkennung der anderen Person als Gegenüber und als unmittelbares Du. Von dieser ontologischen wie individualgeschichtlichen Zentralstellung des „Du“ ausgehend, reformulierte Martin Buber auch seine Philosophie der jüdischen Religion als steten Dialog mit dem als ewiges Du vorgestellten Gott. In den folgenden Jahren nach dem Erscheinen von *Ich und Du* arbeitete Buber die Idee des Dialogs in zahlreichen Aufsätzen und Büchern aus und wandte sie darin auf die unterschiedlichsten Disziplinen an, darunter Bibelwissenschaft, Hermeneutik, Literaturkritik, Pädagogik, Philosophie, Politik, Psychologie, Religionswissenschaft, Religionsphilosophie, Theater(-theorie), Kunstgeschichte, Übersetzungstheorie und Gesellschaftspolitik.

Wissenschaftler aus den Bereichen der Geistes- und Kulturgeschichte verzeichnen für die letzten Jahrzehnte ein wachsendes Interesse an den verschiedensten Formen von Dialogischem Denken. Aktuelle theoretische Debatten in unterschiedlichen Disziplinen zeugen – oftmals einzig im Namen – von einem wachsenden Stellenwert des Dialogischen Denkens. Wie diese Debatten zeigen, kommt der Dialogik eine beherrschende Relevanz in der Philosophie und kritischen Theorie, aber auch im weiten Bereich von Literatur, Kultur und Sozialwissenschaften sowie in den Rechtswissenschaften, der Religionswissenschaft und der Theologie zu.

Internationale Wissenschaftler aus Deutschland, Israel, Palästina, Frankreich, Italien und Österreich, die den verschiedensten akademischen Disziplinen wie Religionswissenschaft, Psychologie, Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft, Philosophie, Judaistik und Theologie angehörten, diskutierten auf der Tagung über die Bedeutung und die Rezeption von Bubers dialogischer Philosophie in den unterschiedlichen Disziplinen. Dabei wurde die Tagung von zwei in Wechselbeziehung stehenden Gesichtspunkten getragen: Dialog als ein hermeneutisches Prinzip *innerhalb* verschiedener Disziplinen und Dialog *zwischen* diesen Disziplinen.

Die Tagungsbeiträge sollen 2009 in einem Sammelband veröffentlicht werden.

Zum 30. Oktober wurde die Finanzierung der Arbeitsstelle der *MBW* durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) eingestellt. Dem im Februar 2008 gestellten Fortsetzungsantrag wurde somit nicht stattgegeben.

Publikationen und Vorträge

Martin Buber: *Schriften zur Psychologie und Psychotherapie*, herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Judith Buber Agassi. Gütersloh 2008 (= *MBW* Bd. 10).

Assmann, Aleida: „Dialogisches Erinnern“. Vortrag, gehalten auf der Konferenz „Dialogisches Denken. Martin Bubers Philosophie des Dialogs und ihre Rezeption bis in die Gegenwart“, Berlin, 16.–17. Juli.

HaCohen, Ran: „Wege des Dialogs in Bubers *Gog und Magog*“. Vortrag, gehalten auf der Konferenz „Dialogisches Denken. Martin Bubers Philosophie des Dialogs und ihre Rezeption bis in die Gegenwart“, Berlin, 16.–17. Juli.

Kuschel, Karl-Josef: „Bubers Dialog mit dem Christentum“. Vortrag, gehalten auf der Konferenz „Dialogisches Denken. Martin Bubers Philosophie des Dialogs und ihre Rezeption bis in die Gegenwart“, Berlin, 16.–17. Juli.

Mendes-Flohr, Paul: „Dialogue as a Trans-Disciplinary Concept“. Vortrag, gehalten auf der Konferenz „Dialogisches Denken. Martin Bubers Philosophie des Dialogs und ihre Rezeption bis in die Gegenwart“, Berlin, 16.–17. Juli.

Kommission Marx-Engels-Gesamtausgabe

BERICHT HERFRIED MÜNKLER

Im Berichtsjahr wurden zwei weitere Bände der *Marx-Engels-Gesamtausgabe* (*MEGA*) und das *Marx-Engels-Jahrbuch 2007* ausgeliefert. Bei den neuen Bänden handelt es sich um die Bände 11 (siehe *Jahrbuch 2006*, S. 412) und 13 der zweiten Abteilung. Bis auf einen Teilband (II/4.3), der gegenwärtig bearbeitet wird, liegen damit bereits alle geplanten 15 Bände der „Kapital“-Abteilung vor.

Der Band II/13 enthält die Druckfassung des zweiten Bandes des „Kapitals“ von Karl Marx, die Friedrich Engels 1885 nach einjähriger Bearbeitung aus dem Nachlass des Autors herausgegeben hat. Textgrundlage hierfür waren sieben von zehn überlieferten Manuskripten, die Marx in unterschiedlichen Zeiträumen verfasst hat (siehe MEGA II/4.3 und II/11). Im Kommentar des an der Universität Sendai in deutsch-japanischer Forschungskooperation bearbeiteten Bandes werden die Textunterschiede ausführlich dargestellt. Im dritten Band des „Kapitals“ bemerkt Marx über den zweiten Band: „Im ersten Buch wurden die Erscheinungen untersucht, die der kapitalistische *Produktionsproceß*, für sich genommen, darbietet, als unmittelbarer Produktionsproceß [...]. Aber dieser unmittelbare Produktionsproceß erschöpft nicht den Lebenslauf des Kapitals. Er wird in der wirklichen Welt ergänzt durch den *Cirkulationsproceß*, und dieser bildet den Gegenstand der Untersuchungen des zweiten Buchs. Hier zeigte sich, namentlich im dritten Abschnitt, bei Betrachtung des Cirkulationprocesses als der Vermittlung des gesellschaftlichen Reproduktionsprocesses, daß der kapitalistische Produktionsproceß, im Ganzen betrachtet, Einheit von Produktions- und Cirkulationproceß ist.“ Der zweite Band wurde in der Rezeptionsgeschichte des „Kapitals“ häufig unterschätzt; in einer der ersten Rezensionen äußerte Wilhelm Lexis, dass sich die Ausführungen „nur in einem bloßen Formalismus“ bewegen würden und der Autor sich mit seiner Wertlehre auf „Irrwegen“ befinde. Der Herausgeber Engels sah dies gelassen: „And thus, German ‚Science‘ stares at this new volume without being able to understand it [...]“ (Brief an N. F. Daniel’son, 13. November 1885). Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts gerieten die Marxschen Reproduktionsschemata dann in den Mittelpunkt der Auseinandersetzungen über die neuen Erscheinungen der Akkumulation des Kapitals (Rosa Luxemburg, W. I. Lenin, Rudolf Hilferding).

Am 4. September übernahm Harald Bluhm von Hans-Peter Harstick die Projektleitung. Akademiepräsident Stock würdigte aus diesem Anlass die langjährige und erfolgreiche Tätigkeit des scheidenden Projektleiters.

Am 12. März sendete Deutschlandradio Kultur unter dem Titel „Blaue Bände ohne Ende“ ein Feature von Peggy Fuhrmann zur Geschichte der Marx-Engels-Gesamtausgabe mit Wortbeiträgen von Gerald Hubmann, Herfried Münkler, Manfred Neuhaus, Hanno Strauß und Carl-Erich Vollgraf.

Gerald Hubmann und Christine Weckwerth referierten auf der von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Trier veranstalteten Tagung „Was bleibt? Karl Marx heute“ (14. bis 16. März).

Am 5. Mai zeigte das ZDF-Heute-Journal den Bericht „Karl Marx ist wieder da“ mit Gerald Hubmann und Manfred Neuhaus.

Unter Leitung von Harald Bluhm und Gerald Hubmann führte das Akademienvorhaben am 27. Juni das Forschungskolloquium „Die ‚Deutsche Ideologie‘ auslegen“ mit Fachkollegen aus Deutschland und der Schweiz durch.

Manfred Neuhaus und Regina Roth präsentierten das Vorhaben auf dem Kolloquium „Marx in Wissenschaft und Gesellschaft“ an der Technischen Universität Braunschweig (19. und 20. September) mit einleitenden Vorträgen.

Im Sommersemester 2008 hielt Jürgen Herres eine Lehrveranstaltung zu Marx an der Freien Universität Berlin ab. Außerdem trug er an den Universitäten Bochum und Saarbrücken sowie im Rahmen der „Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen“ in Brandenburg und Jüterbog vor.

Im Berichtszeitraum waren Georgij Bagaturija (Moskau), Isabelle Garot (Paris), Galina Golovina (Moskau), Keizo Hayasaka (wie die Folgenden Sendai), Shunishi Kubo, Kenji Mori, Izumi Omura, Shinya Shibata und Tomonaga Tairako (Tokio) im Vorhaben zu Gast; Praktika absolvierten Timm Graßmann und Franziska Lindner.

Wie in den Vorjahren leitete Herfried Münkler als Vorstandsvorsitzender die Internationale Marx-Engels-Stiftung (IMES). Manfred Neuhaus nahm die Pflichten des Sekretärs wahr, während Hans-Peter Harstick dem Wissenschaftlichen Beirat vorstand, Jürgen Herres, Gerald Hubmann und Carl-Erich Vollgraf in der Redaktionskommission tätig waren.

Publikationen

Marx, Karl/Engels, Friedrich: Gesamtausgabe (MEGA). Hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Zweite Abteilung: „Das Kapital“ und Vorarbeiten. Bd. 11: *Karl Marx: Manuskripte zum zweiten Buch des „Kapitals“ 1868 bis 1881*. Bearbeitet von Teinosuke Otani, Ljudmila Vasina und Carl-Erich Vollgraf. Unter Mitwirkung von Kenji Mori und Regina Roth. Berlin: Akademie Verlag 2008, XIII, 1850 S.

Marx, Karl/Friedrich Engels Gesamtausgabe (MEGA). Hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Zweite Abteilung: „Das Kapital“ und Vorarbeiten. Bd. 13: *Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Zweiter Band. Hamburg 1885*. Bearbeitet von Izumi Omura, Keizo Hayasaka, Rolf Hecker, Sejiro Kubo, Akira Miyakawa, Kenji Mori, Sadao Ohno, Regina Roth, Shinya Shibata und Ryojiro Yatuyanagi. Berlin: Akademie Verlag 2008, IX, 795 S.

Marx-Engels-Jahrbuch 2007. Hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung. Redaktion Gerald Hubmann, Claudia Reichel. Berlin: Akademie Verlag 2007, 204 S.

Marx, Karl: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Mit Illustrationen von Klaus Waschk. Ausgabe in zwei Bänden. Leipzig: Faber & Faber 2007, 825 S. [Fachliche Beratung Manfred Neuhaus, Geleitwort von Hans Schilar].

Marx, Karl: Kapital und Politik. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Hans-Peter Harstick. Frankfurt am Main: Zweitausendeins 2008. 1354 S.

- Herres, Jürgen: Rhein-Preußen. Eine deutsch-deutsche Beziehungsgeschichte im 19. Jahrhundert. In: Groten, Manfred (Hg.), *Die Rheinlande und das Reich*. Düsseldorf 2007, S. 159–202.
- Ders./Mares, Detlev: Karl Marx. Der erste Globalisierungskritiker. In: *Damals. Das Magazin für Geschichte und Kultur*. 40 (2008) 3, S. 70–75.
- Hubmann, Gerald: Ästhetische Debatten. Zur umstrittenen Autorschaft von Marx am Artikel „Aesthetics“ in der *New American Cyclopaedia*. In: *Marx-Engels-Jahrbuch 2007*. Berlin 2008, S. 133–155.
- Ders.: Philologische Wende. Geschichte und aktuelle Arbeit an der Marx-Engels-Gesamtausgabe. In: *Information Philosophie* 4 (2008) S. 56–60.
- Ders.: Referenz und Maßstab emanzipativen Denkens. Karl Marx in neuen Textausgaben und Einführungen. In: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 56 (2008) 5, S. 789–801.
- Weckwerth, Christine: Arbeit oder gemeinschaftliche Praxis? Karl Marx im Spiegel neuerer Rezeptionstendenzen. In: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 56 (2008) 3, S. 435–450.
- Dies.: Rettende Kritik statt archivarischer Behandlung – eine Einführung in Marx. [Rez Rohbeck, Johannes: Marx. (Grundwissen Philosophie). Leipzig: Reclam 2006. In: *Marx-Engels Jahrbuch 2007*. Berlin 2008, S. 184–189.

Kommission Nietzsche-Edition

BERICHT VOLKER GERHARDT

Im Juni erschien der siebente Band der IX. Abteilung der KGW Der handschriftliche Nachlaß ab Frühjahr 1885 in differenzierter Transkription nach Marie-Luise Haase und Michael Kohlenbach, Arbeitshefte W II 3 und W II 4.

Der achte Band, der das Arbeitsheft W II 5 enthalten wird, kann bis Mai 2009 druckfertig vorliegen und somit zur Jahresmitte 2009 erscheinen.

Zeitgleich wird die Transkription der Arbeitshefte W II 6 und W II 7, die für den neunten Band vorgesehen sind, mit allen weiteren Arbeitsgängen kontinuierlich fortgesetzt.

Da im Editionsteam in Weimar und Basel keine personellen Veränderungen zu verzeichnen waren, kam die Arbeit zügig, störungsfrei und effektiv voran.

Folgende Publikationen der Mitarbeiter im Zusammenhang mit der IX. Abteilung sind 2007 erschienen:

Röllin, Beat/Haase, Marie-Luise/Stockmar, René/Trenkle, Franziska: ‚Der späte Nietzsche‘ – Schreibprozess und Heftedition. In: Hughes, Peter/Fries, Thomas/

Wälchli, Tan (Hg.), *Schreibprozesse*. München: Wilhelm Fink Verlag 2008 (in der Reihe *Zur Genealogie des Schreibens*, hrsg. von Martin Stingelin).

Röllin, Beat/Trenkle, Franziska: Beiträge zur Quellenforschung: Nachweise aus Emile Bérard-Varagnac, *Portraits littéraires*, Paul Foucher, *Les coulisses du passé*, Alfred Fouillée, *La science sociale contemporaine*, Jean-Maire Guyau, *L'irréligion de l'avenir*, Hyppolite Taine, *Geschichte der englischen Literatur*, und Deutsche Rundschau. In: *Nietzsche-Studien* 37 (2008).

Tagung

Vom 13. bis 15. Mai fand in Greifswald eine Tagung unter dem Titel „Neue Nietzsche-Philologie. Arbeit mit der KGW IX und dem Nietzsche-Wörterbuch. Internationale und interdisziplinäre Forschungskonferenz mit Nachwuchswissenschaftler(inne)n“ statt, die Prof. Dr. Werner Stegmaier veranstaltete und zu der über fünfzig Teilnehmer aus mehr als fünfzehn Nationen angereist waren.

Von unserem Editionsteam, das die Abteilung IX der KGW in Vorträgen vorstellte und für Diskussionen zur Verfügung stand, waren aus Basel René Stockmar und Beat Röllin, aus Deutschland Marie-Luise Haase, Thomas Riebe und Daniel Weißbrodt beteiligt.

Das lebhafteste Interesse an der IX. Abteilung der KGW hat die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur überrascht und in ihrer Arbeit bestätigt, sondern auch deutlich gemacht, dass ein großes Desiderat nach einer manuskriptgetreuen und vollständigen Nachlassedition, wie sie seit 2001 vorgelegt wird, besonders bei Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern besteht.

Mittelalter-Kommission

BERICHT MICHAEL BORGOLTE

Die Mittelalter-Kommission bildet die Langzeitkommission für die interakademischen mediävistischen Akademienvorhaben Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi und Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.

Glasmalereiforschung des Corpus Vitrearum Medii Aevi (CVMA)

Monika Böning hat die Fahnenkorrekturen des Manuskripts und die Korrekturen für die Andrucke der Abbildungen für den CVMA-Band XIX,2 (*Die mittelalterlichen*

Glasmalereien in der ehemaligen Zisterzienserinnenkirche Kloster Neuendorf) und das Register sowie den Fotonachweis erstellt. Darüber hinaus wurden die Arbeiten am Manuskript zu den Glasmalereien in der Salzwedeler Katharinenkirche fortgesetzt; Korrekturen am Katalogteil wurden vorgenommen, die Bibliographie erstellt und der Katalog zu den Scheiben im Depot des Johann-Friedrich-Danneil-Museums in Salzwedel verfasst. Auf der Tagung „Templer und Johanniter in der Mark Brandenburg. Ritterordens-Kommenden an der Peripherie der Einflussphären ihrer Orden“, die von der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Potsdam ausgerichtet wurde, hat Monika Böning im Mai einen Vortrag über die Glasmalereien in der ehemaligen Johanniterkirche in Werben gehalten. Im September hat sie auf der Tagung „Die Altmark von 1300 bis 1600. Eine Kulturlandschaft zwischen Magdeburg, Lübeck und Berlin?“, die vom Altmärkischen Museum Stendal und dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig organisiert wurde, über die spätgotischen Glasmalereien in der Kirche zu Kloster Neuendorf gesprochen.

Eva Thommes-Fitz hat die im November 2007 in Angriff genommene Erfassung der Glasmalereien aus dem Depot des Kunstgewerbemuseums für den *CVMA*-Band XXII (Die mittelalterlichen Glasmalereien in Berlin-Brandenburg) fortgeführt und das Manuskript Ende Dezember abgeschlossen. Der Bestand umfasst insgesamt 72 Objekte aus der Zeit zwischen 1320 und 1550, die bislang weitgehend unbekannt und unbearbeitet waren. Sie stammen aus den unterschiedlichsten Regionen, vor allem aus Nürnberg, Köln, Süddeutschland, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz. So unterschiedlich wie ihre Herkunft ist auch ihr Rang, angefangen von schlichten Wappen bis hin zu szenischen Darstellungen von hoher künstlerischer Qualität. Hervorzuheben sind zwei Wappen Nürnberger Bürgermeister, eine Rundscheibe aus der Werkstatt Hans Holbeins d. Ä., ein Glasgemälde aus dem Umkreis des Meisters der Josephsfolge, eines bedeutenden Nachfolgers des Rogier van der Weyden, und eine französische Scheibe, die mit einer Entstehungszeit um 1430/40 zu den frühesten Zeugnissen profaner Glasmalerei zählt. Eva Thommes-Fitz hat im Juni anlässlich der Eröffnung des Stadtmuseums in Halberstadt einen Vortrag über die mittelalterlichen Glasmalereien im Dom zu Halberstadt und im Oktober auf der Tagung „Die Altmark von 1300 bis 1600“ (s. o.) in Stendal einen Vortrag über eine Fensterstiftung des Bischofs Stefan Bodeker im Brandenburger Dom gehalten.

Frank Martin hat für den *CVMA*-Band XXII (s. o.) die Bearbeitung der qualitätvollen, aber schlecht erhaltenen Bestände der St. Paulikirche in Brandenburg/Havel einschließlich der Prophetenbüsten aus dem frühen 15. Jahrhundert abgeschlossen. Darüber hinaus hat er das Kapitel über die stilistische Einordnung einer Gruppe von Glasmalereien in der Nikolaikirche in Bad Wilsnack verfasst. Der Werkstatt,

von der sich aus den Jahren 1460/70 noch rund 194 Felder erhalten haben, können auch Glasmalereien im Brandenburger Dom, in der Werbener Johanniskirche und in der Stendaler Jakobikirche zugeschrieben werden. Das Œuvre dieser Werkstatt zählt damit zum umfangreichsten im gesamten nordostdeutschen Raum. Ebenfalls für den *CVMA*-Band XXII hat Frank Martin die Entstehung der auf Werkvertragsbasis von Nachwuchswissenschaftlern verfassten Beiträge über einen Teil der Sammlung des Berliner Kunstgewerbemuseums (Götz Pfeiffer) und die kunstgeschichtliche Einleitung (Peter Knüvener) betreut. Frank Martin hat im Februar mit Studierenden des Kunstgeschichtlichen Seminars der TU Berlin im Rahmen seiner Lehrveranstaltung einen Vortragsabend über die Glasmalereien des Stendaler Doms vor der dortigen Kirchengemeinde organisiert und im Juni anlässlich der Präsentation des Tagungsbandes „Die Kunst des Mittelalters in der Mark Brandenburg. Tradition – Transformation – Innovation“ in der Berliner Heiliggeistkapelle einen Vortrag über Perspektiven in der Kunst Brandenburgs im 14. Jahrhundert gehalten. Im September hat er eine Sektion auf der Altmark-Tagung in Stendal (s. o.) moderiert.

Ute Bednarz hat im Jahr 2008 die Bearbeitung des mittelalterlichen Glasmalereibestandes in der Nikolaikirche in Bad Wilsnack fortgesetzt. Ihr Arbeitsschwerpunkt lag dabei auf der Rekonstruktion des ursprünglichen Bildprogramms sowie dessen Einordnung in die mittelalterliche Gesamtausstattung der Heiligblutkirche. Parallel dazu hat sie den Katalogteil für 203 der insgesamt circa 260 Scheiben mit mittelalterlicher Glasmalerei erstellt und die 26 erhaltenen Felder der niederländischen Glasmalereistiftung im nördlichen Querhausfenster wissenschaftlich bearbeitet. Diese niederländische Stiftung des Frank van Borselen (1460/61) für Bad Wilsnack war Thema eines Vortrages, den Ute Bednarz auf der Altmark-Tagung (s. o.) in Stendal gehalten hat.

Markus Mock hat die Bestandsaufnahme der Glasmalereien in Frankendorf und Lindena zum Abschluss gebracht. Daneben wurden von ihm die fürstlichen Wappensteinungen und die Hausmarken in Bad Wilsnack bearbeitet. Markus Mock hat Ende Mai auf der Tagung „Stadt – Museum – Sammlung. Neue Forschungen zur Sammlung alter Kunst des Stadtmuseums Berlin“ zusammen mit Dipl.-Ing. Martina Raedel (Bundesanstalt für Materialforschung, Berlin) über die Glasmalerei einer Strahlenkranzmadonna im Bestand des Märkischen Museums referiert, der von ihm für den *CVMA*-Band XXII (s. o.) erfasst wurde. Ende Juni stellte er auf dem XXIV. Internationalen Kolloquium des Corpus Vitrearum in Zürich in einem Vortrag seine Forschungsergebnisse zu einer frühneuzeitlichen Wappenscheibe aus der Sammlung Schloss Fürstlich Drehna vor, deren mittelalterliche Glasmalereien er bereits für den *CVMA*-Band XXII (s. o.) inventarisiert und untersucht hat.

Die Historikerin Martina Voigt hat im Berichtsjahr redaktionelle Arbeiten für das Manuskript des Bandes XXII (s. o.) geleistet. Außerdem wurde mit den Recherchen

zur Verglasungsgeschichte der im Band XX (Die mittelalterlichen Glasmalereien in Sachsen und Thüringen) zu behandelnden Bestände an Glasmalereien begonnen. Dazu gehörte die Erfassung aller bekannten erhaltenen (und verlorenen) mittelalterlichen Glasmalereien im Bearbeitungsgebiet, die Aufarbeitung von Sekundärliteratur und gedruckten Quellen, die Feststellung aller pro Standort in Frage kommender Archivbestände sowie Kontakte mit für die Glasmalereibestände Verantwortlichen und mit Denkmalpflege-Einrichtungen.

Der Fotograf Holger Kupfer hat Fotokampagnen in den Dorfkirchen von Lindena und Paretz, in der Katharinen- und in der Marienkirche sowie im Johann-Friedrich-Danneil-Museum in Salzwedel, in den Nikolaikirchen in Bad Wilsnack und in Jüterbog sowie im Märkischen Museum in Berlin durchgeführt.

Im Januar konnte der *CVMA*-Band XIX,1 (*Die mittelalterlichen Glasmalereien in der Werbener Johanniskirche*) in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Berlin unter großer Publikumspräsenz mit einem Grußwort der Landeskonservatorin von Sachsen Anhalt und mehreren Kurzvorträgen präsentiert werden. Derzeit laufen Vorbereitungen für eine Beteiligung der Potsdamer Arbeitsstelle für Glasmalereiforschung an einem „Tag des Mittelalters“, mit dem ein im Entstehen begriffenes Berliner Mittelalter-Zentrum sich einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen wird.

In Kooperation mit der Diathek des Kunstgeschichtlichen Seminars der Humboldt-Universität zu Berlin entsteht im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts „HyperImage“ die Pilotanwendung „HyperGlas“, bei der am Beispiel des Stendaler Doms auf der Grundlage des *CVMA*-Bandes XVIII,1 (*Die mittelalterlichen Glasmalereien im Stendaler Dom*) in einer webbasierten Arbeitsumgebung ein virtueller Parcours durch die Glasmalereien erstellt wird. Im Hinblick auf zukünftige Visualisierungen von Glasmalereibeständen bietet das auf offenen Standards basierende System eine wirkungsvolle Möglichkeit, im Sinn der Open-Access-Politik der BBAW die Glasmalereiforschung im Rahmen bildorientierter e-Science-Netzwerke zu präsentieren und zu positionieren. Der für das Jahr 2009 projektierte Onlinegang der Datenbank des *CVMA* Potsdam mit ihren mittlerweile rund 44.000 Bilddatensätzen wird das Seine dazu beitragen.

Publikationen

Böning, Monika: Eine Glasmalereistiftung des Kurfürsten Friedrich II. aus dem Jahre 1467 in der Johanniskirche zu Werben. In: Badstübner, Ernst/Knüvener, Peter/Labuda, Adam/Schumann, Dirk (Hg.), *Die Kunst des Mittelalters in der Mark Brandenburg. Tradition – Transformation – Innovation*. Berlin 2008, S. 306–317.

- Fitz, Eva: Antichrist und Heilsgeschichte. Das Bildprogramm der Glasmalereien aus der Marienkirche in Frankfurt an der Oder. In: *Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft* 61 (2007), S. 25–48.
- Dies.: Neue Erkenntnisse zur Werkstatt der mittelalterlichen Glasmalereien aus der Marienkirche in Frankfurt/Oder. In: Badstübner, Ernst/Knüvener, Peter/Labuda, Adam/Schumann, Dirk (Hg.), *Die Kunst des Mittelalters in der Mark Brandenburg. Tradition – Transformation – Innovation*. Berlin 2008, S. 252–371.
- Knefelkamp, Ulrich/Martin, Frank (Hg.): *Der Antichrist. Die Glasmalereien der Marienkirche in Frankfurt (Oder)*. Leipzig 2008, 215 S.
- Martin, Frank: „Disegno“ versus „pratica“. Cennino Cenninis Kapitel über die Glasmalerei im kunsttheoretischen Kontext. In: Boulanger, Karine/Hérolod, Michel (Hg.), *Le vitrail et les traités du Moyen Âge à nos jours, Actes du XXIIIe colloque international du Corpus Vitrearum (Tours 3.–7.7.2006)*. Bern u. a. 2008, S. 45–60.
- Voigt, Martina: Die Geschichte der Frankfurter Fenster vom 14. bis zum 20. Jahrhundert nach schriftlichen Quellen. In: Knefelkamp, Ulrich/Martin, Frank (Hg.), *Der Antichrist. Die Glasmalereien der Marienkirche in Frankfurt (Oder)*. Leipzig 2008, S. 171–180.

Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte) – Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.

Elfie-Marita Eibl hat im Berichtszeitraum die vollständigen Regesten für das Heft Preußen/Livland sowie dessen Einleitung im ersten Entwurf angefertigt, an den Projektleiter und den Herausgeber übergeben und nach deren kritischen Hinweisen und Ergänzungsvorschlägen bis Ende des Jahres in eine druckfertige Form gebracht. Nach Anfertigung des Registers kann das Manuskript in Druck gehen und im Jahr 2009 als Heft erscheinen.

Eberhard Holtz konnte die Archivarbeiten für das Heft Böhmen und Mähren durch die Aufnahme der Urkunden des Familienarchivs Lobkowitz, das erst jetzt zugänglich geworden ist, zum Ende des Jahres abschließen und die mehr als 800 Regesten im ersten Entwurf vorlegen. Im Jahr 2009 sollen die Regesten kommentiert, die Einleitung zum Heft verfasst, das Register erarbeitet und sodann das vollständige Manuskript an den Projektleiter und die Herausgeber zur Begutachtung übergeben werden.

Zu beiden Manuskripten haben Anne Weiland, Robert Weißmann und Andreas Woche als studentische Hilfskräfte mit Korrektur- und Registervorarbeiten wertvolle Beiträge geleistet.

Anfang November trafen sich an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, alle Mitarbeiter der von der Deutschen Kommission für die Bearbei-

tung der Regesta Imperii e. V. wissenschaftlich verantworteten und betreuten Arbeitsstellen, um die für das Jahr 2009 geplante Evaluation vorzubereiten. Erörtert wurden der gegenwärtige Stand der Teilvorhaben sowie die weitere Planung und die Möglichkeiten einer noch intensiveren und erweiterten Präsentation der Forschungsergebnisse vornehmlich durch das Internet. Dafür hat die Berliner Arbeitsstelle durch die Mithilfe von Volker Manz bei der Kumulierung und Korrektur des Gesamtregisters der Friedrich-Regesten sowie durch Bereitstellung eines Literaturverzeichnisses zur Überlieferung der Urkunden Kaiser Karls IV. bereits ihren Beitrag geleistet. Letzteres ist ein Ergebnis der zusammen mit der Berliner Arbeitsstelle *Constitutiones et acta publica* der *Monumenta Germaniae Historica* aufgebauten Datenbank der Urkundennachweise Karls IV. Sie wurde inzwischen durch die Angaben in den als CD-ROM vorliegenden MGH-eConst2 ergänzt und in Absprache mit den Mainzer Kollegen weiter ausgebaut.

Joachim von Fiore: Opera omnia

BERICHT KURT-VICTOR SELGE

Noch vor dem Jahresende erscheint in Rom beim Istituto Storico Italiano per il Medio Evo in der Reihe *Fonti per la storia dell'Italia medievale*, *Antiquitates* 29, die Neuauflage des *Tractatus in expositionem vite et regule Beati Benedicti*, bearbeitet von Alexander Patschovsky (München); in der Reihe der Opera omnia Band IV (Opera minora 4).

Das in Berlin bearbeitete und seit drei Jahren bei den *Monumenta Germaniae Historica* im Druck befindliche „Psalterium decem cordarum“ steht mit der Anfertigung der umfangreichen Register, teilweise in München, teilweise in Berlin, am Jahresende 2008 vor dem Abschluss. Da es gleichzeitig in München/Hannover in den Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters und mit eigener Titelei in Rom in den Opera omnia Band I erscheinen soll, ist als Erscheinungsjahr nun 2009 festgelegt worden. Die abschließende Fertigung des Bandes in München ist für Februar 2009, in Rom für Mai 2009 vorgesehen.

Über die anschließend geplante Fertigstellung des Bandes III (Apokalypsenauslegungen) der Opera omnia hat eine weiterführende Beratung noch nicht stattgefunden. Der Berichterstatter wird – als geschäftsführender Herausgeber der Opera omnia und zugleich Bandbearbeiter – die Abschlussarbeit am ersten Teilband (III,1) der auf jedenfalls drei Teilbände zu verteilenden Edition der *Expositio in Apocalypsim* in Angriff nehmen. Sie wird jedenfalls nicht weniger als drei Jahre in Anspruch nehmen und neben der Einleitung zur Gesamtedition die drei Einleitungstexte Joachims zur Johannesoffenbarung enthalten (Praefatio in Apocalypsim, *Enchiridion super Apocalypsim*, *Liber introductorius*).

Das Akademiearchiv

VERA ENKE

Im Jahr 2008 stand – wie bisher – die Sicherung, Erschließung und Auswertung der Bestände im Mittelpunkt der Arbeit des Akademiearchivs.

Aus dem Bereich der Leitung und Verwaltung sowie der Interdisziplinären Arbeitsgruppen und Akademienvorhaben wurden 205 laufende Meter Akten (Vorjahr: 36 lfm) übernommen und archiviert. Die enorme Steigerung im Vergleich zum Vorjahr steht in engem Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Raumkonzepts im Akademiegebäude am Gendarmenmarkt, das viele aktenführende Stellen im Haus veranlasste, nicht mehr ständig benötigte Unterlagen dem Archiv anzuvertrauen. Dem Akademiearchiv wurden ferner die Nachlässe der Akademiemitglieder Manfred Peschel (1932–2002) und Werner Albring (1914–2007) übergeben. Durch die Übernahme weiterer Materialien konnten die Nachlässe der Akademiemitglieder Walter Friedrich (1883–1968) und Gerhard Keil (1926–1998) ergänzt werden. Die Abteilung Nachlässe verzeichnete insgesamt einen Bestandszuwachs von 20 laufenden Metern.

Durch die Erwerbung von Archiv- und Sammlungsgut konnte eine Reihe von Archivbeständen sinnvoll ergänzt werden. Das betrifft vor allem den Porträtgrafik- und Porträtmalereibestand. Hier wurden u. a. 15 Porträtgrafiken und 7 Porträtmalereien von Akademiemitgliedern erworben, von denen es bisher keine bildliche Darstellung im Akademiearchiv gab. Mit diesen Neuerwerbungen war es möglich, Lücken in der Datenbank der Mitglieder der Vorgängerakademien zu schließen, deren Betreuung und Pflege dem Akademiearchiv obliegt.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete im Jahr 2008 die Bestandserhaltung. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs wurden 1.673 Akten restauriert, technisch neu formiert und in säurefreie Mappen und Archivgutbehälter umgebettet. Das betraf insbesondere den Bestand Akademieleitung ab 1969, den Nachlass Friedrich Zucker, den Nachlass Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling, den Nachlass Heinrich Otto Meisner, den Nachlass Eduard Hahn und den Nachlass August Leopold Crelle. Durch Spenden im Umfang von 5.752 € konnte die professionelle Restaurierung von 23 Tagebüchern von Rudolf Virchow, die Restaurierung von zwei Manuskripten von Theodor Mommsen und die Restaurierung eines Aktenbandes aus dem Nachlass Wilhelm Dilthey ermöglicht werden. Mit Mitteln, die der Förderverein der BBAW e.V. dem Archiv zur Verfügung stellte, wurde u. a. die

Restaurierung zahlreicher Dokumente aus dem Nachlass Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling und dem Nachlass August Boeckh sowie die Restaurierung bzw. Reinigung von drei Ölgemälden und einer Büste finanziert.

In der Abteilung Sammlungen konnte im Jahr 2008 mit Unterstützung von *Telota* die Digitalisierung der Porträtgemälde zum Abschluss gebracht werden, die demnächst auf der Homepage des Akademiearchivs zur Verfügung stehen. Es wurde ferner mit der Digitalisierung des umfangreichen und viel nachgefragten Fotobestandes (40.000 Fotos) begonnen.

Die umfangreiche und stetig steigende Nutzung der Bestände des Akademiearchivs durch in- und ausländische Forscher verdeutlicht folgende Übersicht:

1 Wissenschaftliche und Verwaltungsbenutzungen

Benutzeranzahl insgesamt:	751 (Vorjahr: 693)
davon aus der Bundesrepublik Deutschland:	681
davon aus dem Ausland:	70

Für die wissenschaftliche Direktbenutzung und die Beantwortung von Anfragen zu wissenschaftshistorischen Personen und Sachverhalten wurden im Jahr 2008 insgesamt 6.330 Archivalieneinheiten an Archiv- und Sammlungsgut (Akten, Fotos, Kunstbesitz) ausgehoben (Vorjahr: 5.429).

2 Recherchetätigkeit

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs wurden 1.809 Recherchen zu wissenschafts- und akademiegeschichtlichen Anfragen sowie bei Direktbenutzungen durchgeführt (Vorjahr: 1.709).

3 Reproleistungen und Öffentlichkeitsarbeit

Für die Archivnutzer wurden 2008 insgesamt 30.117 Repros in digitaler und analoger Form angefertigt. Die Anzahl der verfügbaren Digitalisate erhöhte sich von 18.573 auf 31.782.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Pflege des kulturellen und wissenschaftlichen Erbes der Akademie hat das Archiv mit Leihgaben aus seinen Beständen an sieben Ausstellungen mitgewirkt. Erwähnt seien die Ausstellung „Max Planck – Revolutionär wider Willen“ im Deutschen Technikmuseum Berlin, die Ausstellung „Orte der Sehnsucht. Mit Künstlern auf Reisen“ im Westfälischen Landesmuseum, die Ausstellung „Emma, Königin der Niederlande, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont“ im Schloss Pyrmont, die Ausstellung „Das Müller-Prinzip“ in der Humboldt-

Universität zu Berlin, die Ausstellung „Maß, Zahl und Gewicht“ in der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin und die Ausstellung „2°. Das Wetter, der Mensch und sein Klima“ im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden.

Anlässlich des 170. Todestages von Adelbert von Chamisso wurde im Akademiegebäude am Gendarmenmarkt die von der Chamisso-Initiative e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kreuzberg Museum konzipierte Ausstellung „Adelbert von Chamisso – Biografische Spuren“ gezeigt. Die Gestaltung der Ausstellungsvitrinen erfolgte mit tatkräftiger Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Akademiearchivs.

Für die in Vorbereitung befindliche Berliner Jubiläumsausstellung „WeltWissen“ im Jahre 2010 hat das Akademiearchiv aus seinen Beständen über 100 potentielle Exponate ausgewählt und der Ausstellungsleitung als Angebotsliste übermittelt. An den Sitzungen des Unterausschusses für diese Ausstellung haben die Vertreter des Akademiearchivs teilgenommen.

Zum 150. Geburtstag von Max Planck, des langjährigen beständigen Sekretars der Preußischen Akademie der Wissenschaften, gestaltete das Archiv mit Unterstützung des IT-Service der BBAW eine Planck-Präsentation auf der Homepage der BBAW (<http://planck.bbaw.de>). Aus dem reichhaltigen Quellenfundus des Akademiearchivs wurden 250 Dokumente ausgewählt, die Plancks umfangreiches Wirken als ordentliches Mitglied und Akademiesekretar dokumentieren. Diese größtenteils bislang unveröffentlichten archivalischen Quellen sind nunmehr in digitaler und bei handschriftlicher Überlieferung auch in transkribierter Form online zugänglich. Darüber hinaus sind sämtliche Nachweise über Plancks Wirken in den Klassen- und Plenarsitzungen der Akademie, Plancks Akademieansprachen und W. Heisenbergs Vortrag über das Plancksche Wirkungsquantum als Online-Texte einsehbar.

Das Archiv öffnete auch im Jahr 2008 wieder seine Pforten, um allen interessierten Besuchern Einblicke in die reichhaltige Schatzkammer unserer Akademie zu gewähren. Es wurden 32 Archivführungen (Vorjahr: 21) für insgesamt 327 Besucher (Vorjahr: 179) durchgeführt. Allein am „Salon Sophie Charlotte“ am 19. Januar 2008 nahmen 93 Personen an den Archivführungen teil. Durch die im Jahr 2008 erfolgte Renovierung und Neugestaltung des Archivflurs, des Aufenthaltsraums für Archivnutzer und der Ausstellungsfläche im Magazinbereich ist es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs nun möglich, ihre Besucher in einem angenehmen und schönen Ambiente zu empfangen und zu betreuen.

Die Akademiebibliothek

BARBARA MIETHKE

Das Jahr 2008 war geprägt durch den Abschluss der Beratungen und Überlegungen von Akademieleitung, -mitarbeitern und -bibliothek zur Neustrukturierung der Bibliothek durch Rationalisierungsmaßnahmen. Profil und Aufgaben der Bibliothek wurden im Ergebnis der abgeschlossenen Kommissionssitzungen präzisiert.

Der Sammelschwerpunkt der Bibliothek wird sich in Zukunft auf Akademieschriften, auf Schriften von und über nationale und internationale Akademien und Gelehrte Gesellschaften sowie auf Monographien von und über Akademiemitglieder konzentrieren, vorrangig begrenzt für den Zeitraum von 1700–1830, nur in Auswahl wird auch Literatur für die Zeit nach 1830 erworben.

Die zukünftige Arbeit der Akademiebibliothek wird in der Hauptsache bibliothekarische Dienstleistungen für Akademienvorhaben und Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie deren Informationsversorgung mit Print- und elektronischen Medien umfassen (derzeit Zugriff auf 19.742 frei zugängliche elektronische Zeitschriften; 8.298 lizenzierte elektronische Zeitschriften; 2.501 frei zugängliche Datenbanken; 73 lizenzierte Datenbanken; 89 Nationallizenzen) – gleichwohl ist die Akademiebibliothek auch weiterhin eine öffentliche Spezialbibliothek. Sie steht allen potentiellen Nutzern mit ihrem Leistungsangebot zur Verfügung.

Umzug

Ein weiteres bestimmendes Geschehen in der Bibliothek war der Auszug aus dem bisherigen Gebäude, dem Akademieflügel im Hause der Staatsbibliothek Unter den Linden.

Der letzte Umzug der Akademiebibliothek war vor mehr als 100 Jahren. Mit einem Bestand von damals 22.000 Bänden zog die Bibliothek 1903 in ein Ausweichquartier in das Gebäude der Königlichen Akademischen Hochschule für Musik in der Potsdamer Straße, um dann 1914 in das neu gestaltete Akademiegebäude Unter den Linden zurückzukehren, wo inzwischen eine Magazinkapazität für einen geschätzten Zuwachs auf etwa 60.000 Bände während der kommenden vier Jahrzehnte ausgebaut war.

Im Jahre 2008 nun musste sich die Akademiebibliothek auf einen Umzug mit ca. 450.000 Bänden einstellen. Grund für den Auszug aus dem Hause mit Standort Unter den Linden ist die umfangreiche Sanierung des Gebäudes während mehrerer Jahre.

Etwa zwei Jahre reichen die Überlegungen der Bibliotheksmitarbeiter in der Vorbereitung auf diesen Umzug hin zurück: wohin sollen die Mitarbeiter ziehen, welche Möbel können mitgenommen werden, wohin – vor allem – können die 12.700 m Regalflächen Bücher mit der Option ausgelagert werden, während der nächsten ca. drei Jahre benutzt werden zu können?

Dank der sehr sorgfältigen und umsichtigen Planung der Liegenschaftsverwaltung der Akademie, der guten Organisation durch die Umzugsfirma sowie der großen Einsatzbereitschaft der Bibliotheksmitarbeiter verlief der Umzug in das Akademiegebäude in der Jägerstraße und in das Außenmagazin Neukölln reibungslos und unkompliziert. Unsere große Sorge, Bücher könnten im Magazin bei der Aktion verstellt werden, die dann zunächst verloren sind und nur durch Zufall wieder aufgefunden werden, erwies sich bisher als unbegründet.

Die Buch- und Zeitschriftenbestände sind in diesem Außenmagazin aufgestellt; mit Ausnahme jedoch der wichtigsten Akademieschriften, Literatur zur Akademiegeschichte, RARA-Beständen, einer Goethe- und einer Luthersammlung, Dissertationen, allgemeinen und speziellen Nachschlagewerken, Wörterbüchern, biographischen und bibliographischen Nachschlagewerken sowie kleineren Bestandsgruppen zu den Gebieten Turfan, Ruben, Keilschriften und Altorientalistik, die im Untergeschoss des Akademiegebäudes stehen.

Seit dem 24.11.2008 ist die Benutzungsstelle der Akademiebibliothek im Akademiegebäude in den Räumen der Teilbibliothek Griechisch-römische Altertumskunde für Nutzer geöffnet: 1. Etage, Benutzung / Akademiebibliothek, Raum 164, Tel.: 20 370–358; Mo. bis Fr. / 9.00 bis 17.00 Uhr (Nutzung der Teilbibliothek nach den bereits bekannten Bedingungen).

Nach etwa drei Jahren werden Mitarbeiter und Bestände der Bibliothek in das alte und zugleich neu sanierte Gebäude am Standort Unter den Linden zurückkehren.

Erwerbung

Die Bibliothek kam auch 2008 ihrem Auftrag nach, sowohl Literatur für den eigenen Bestand als auch für die Forschungsvorhaben und Arbeitsgruppen zu erwerben, zu inventarisieren und zu katalogisieren.

Hierbei ist hervorzuheben, dass über die Erwerbungsarten „Verrechnungstausch“ und „Tausch“ aus drei Antiquariaten aktuelle und alte Literatur in den Bestand der Akademiebibliothek gelangten, so u. a.:

Zwinger, Theodor: *Sicherer und Geschwinder Artzt, Oder Vollständiges Artzney-Buch, worinnen alle und jede Kranckheiten des Menschlichen Leibs, nach Ordnung des Alphabeths, gründlich und deutlich beschrieben*; ... Basel 1742. 1068 S.

Theodor Zwinger (1658–1724) war praktischer Arzt, Professor der Botanik und Anatomie sowie Professor der theoretischen und praktischen Medizin in Basel. Er wurde 1694 in die Leopoldina-Carolina und 1706 in die Berliner Akademie der Wissenschaften aufgenommen.

Le Guay de Premontval, André-Pierre: *Monogamie, worin wider die gemeine Meinung erwiesen wird, dass das Gesetz der Natur, Moses und Jesu Christi einstimmig die Vielweiberei verwerfen*. Nürnberg 1753–1754. 244 S.; 323 S.; 448 S.;

André-Pierre le Guay de Premontval, geb. 1716 in Charenton bei Paris, gest. 1764 in Berlin, war Mathematiker und Pädagoge. 1752 wurde er zum Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften ernannt.

Sammlung von Briefen zwischen Johann Friedrich Pfaff [Akademienmitglied] und Herzog Carl von Württemberg, F. Bouterwek [Akademienmitglied], A. von Humboldt [Akademienmitglied], A. G. Kästner [Akademienmitglied] und anderen. Leipzig 1853. 284 S.

Dieser Titel ist eine Sammlung von Briefen zwischen mehreren Akademienmitgliedern, von denen J. F. Pfaffs historisches Verdienst es war, das Genie des jungen Gauß erkannt zu haben.

Trublet, Abbé Nicholas-Charles-Joseph: *Versuche über verschiedene Gegenstände der Sittenlehre und Gelehrsamkeit*. Aus dem Französischen übersetzt. 4 Teile in 1. Berlin 1766. 296 S.; 238 S.; 316 S.; 224 S. (Erste deutsche Ausgabe.)

Trublet, 1697 (Saint-Malo) – 1770 (Saint-Malo), war französischer Schriftsteller und Journalist. Er war Mitglied der Académie française und der Berliner Akademie der Wissenschaften.

Walmesley, Charles: *Analyse des Mesures des Rapports et des Angles: Ou Reduction des Integrales aux Logarithmes, et aux Arcs de Cercle*. Paris 1753. 445 S.

Charles Walmesley, geb. 1722 (Westwood), gest. 1797 (Bath), war Bischof von Rama. Auf Grund seiner mathematischen Arbeiten wurde er Mitglied der Akademien in London, Paris, Bologna und Berlin.

Durch Kauf konnten neben neuer Literatur auch Werke von frühen Akademienmitgliedern antiquarisch erworben werden, die bisher durch Monographien nicht im Bibliotheksbestand vertreten waren, sondern lediglich – wenn überhaupt – mit Vorträgen in den Akademieschriften enthalten sind; so z. B.:

Müller, Friedrich Christoph: *Tafeln der Sonnenhöhen für den 51sten Grad der Polhöhe*. Leipzig 1797. Erstausgabe.

Brunacci, Vincenzo: *Opuscolo analitico del Dott. Vincenzo Brunacci fiorentino*. Livorno 1792.

Erstlingswerk von Vincenzo Brunacci, Professor der Schifffahrtskunde in Livorno.

Cuvier, Georges: *Elementarischer Entwurf der Naturgeschichte der Thiere... mit Anmerkungen versehen von Christian Rudolph Wilhelm Wiedemann*. 2 Bände. Berlin 1800.

Georges Cuvier gilt als wissenschaftlicher Begründer der Paläontologie und machte die Vergleichende Anatomie zu einer Forschungsdisziplin.

Le Seur, Thomas und Jacquier, P. Francois: *Elemens du calcul intégral. Premiere et seconde partie*. Parma 1768. 548 S., 591 S. Erstausgabe.

Dieses Werk wird für eines der besten Lehrbücher seiner Zeit gehalten. Thomas Le Seur war Professor der Mathematik an der Universität in Rom. P. Francois Jacquier, Franziskaner, war Mathematikprofessor am Collegio Romano. Er war ebenfalls Mitglied der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Benutzung

Einige Zahlen aus der Benutzungsabteilung können die rege Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Bibliothek verdeutlichen:

Die Ortsleihe verzeichnet für das Jahr 2008 die Bereitstellung von 6.302 Bänden bzw. Heften im Original einschl. durch die Teilbibliothek Griechisch-römische Altertumskunde (TB GRA). Von Januar bis November 2008 wurden in der zentralen Akademiebibliothek 2.258 Nutzer gezählt; die TB GRA hatte gleichzeitig zusätzlich 2.550 Lesesaalbenutzer zu verzeichnen.

Für die Zeit von Dezember 2007 bis November 2008 wurden 2.076 Fernleihbestellungen (nehmender Leihverkehr) abgewickelt. Deutlich angestiegen ist für den gleichen Zeitraum – im Gegensatz von 908 Bestellungen im Jahre 2007 – die Anzahl der eingegangenen 1.349 Bestellungen für den gebenden Fernleihverkehr. Die Zunahme dieser Vorgänge ist durch deren Abwicklung über den Kooperativen Bibliotheksverbund (KOBV), die im Januar 2008 technisch vollzogen wurde, entstanden.

Auf den Webseiten der Akademiebibliothek recherchierten monatlich ca. 11.300 bis 13.150 Besucher, wie aus der Größe der Logdateien auf dem Bibliotheksserver zu ersehen ist.

Die Reprographiestelle erbrachte – wie bereits in den vergangenen Jahren – komplexe Reprographieleistungen:

15.000 Rückvergrößerungen

40.000 Kopien

500 Digitalisate

Bestandserhaltung

Die Bestandserhaltungsmaßnahmen der Akademiebibliothek wurden wiederum durch den Förderverein der Akademie Collegium pro Academia finanziell großzügig unterstützt. So konnten u.a. weitere Bände der *Encyclopédie ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers* ... Paris 1751 ... von Diderot und D'Alembert einbandkünstlerisch bearbeitet werden.

Spenden von Privatpersonen ermöglichten die Restaurierung einiger wichtiger Titel, wie z. B.:

Garve, Christian: *Die Politik des Aristoteles*. 1799.

Fabricius, Johann Albert: *Bibliothecae graecae*. 1724.

Erasmus, Desiderius: *Adagiorum epitome*. 1678.

Wolff, Christian von: *Vernünfftige Gedancken von dem gesellschaftlichen Leben* ... 1740.

Schübler, Johann Jacob: *Neue und deutliche Anleitung zur practischen Sonnen-Uhr-Kunst*. 1726.

Ausstellungen

Die Bibliothek beteiligte sich an Veranstaltungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; im Rahmen der „Akademischen Causerie“ im Frühjahr und im Herbst des Jahres 2008 stellte sie restaurierungsbedürftige sowie bereits bearbeitete Bücher aus.

Beim „Salon Sophie Charlotte“ gestaltete die Bibliothek Vitrinen mit Werken von und über Friedrich II., König von Preußen, der sich durch eigene Entscheidung vom 6. Januar 1764 selbst zum amtierenden Präsidenten der Akademie erklärte.

Gegenworte – Hefte für den Disput über Wissen

WOLFERT VON RAHDEN

Im Jahr 2008 gab es personelle Veränderungen in Beirat und Redaktion: Für das Advisory Board konnte Erika Fischer-Lichte gewonnen werden, während zum Herbst Stephan Johannes Seidlmayer dieses Gremium verließ. Der verantwortliche Redakteur Wolfert von Rahden wird seit Mitte des Jahres von Bettina Wöllner als Redaktionsassistentin unterstützt; sie folgt damit Christoph Mielzarek nach, dessen Vertrag zum Juli des Jahres auslief. Im Berichtszeitraum erschienen die Hefte 19 und 20 der *Gegenworte*, und zwar im Frühjahr „Wissen schafft Publikum“ und im Herbst „Visualisierung oder Vision? Bilder (in) der Wissenschaft“.

Wolfert von Rahden sprach am 21. Februar 2008 im Wissenschaftszentrum Berlin auf einer Tagung zu Ehren von Bodo von Greiff, die sich dem Thema widmete: „Quantität und/oder Qualität? Forschen und Publizieren im Zeitalter der Exzellenz“. In seinem Vortrag „Zwischen Expertendiskurs und Publikumserwartung“ ging es um die Frage des wissenschaftlichen Publizierens aus der Sicht eines Wissenschaftsredakteurs und um die besonderen Probleme einer interdisziplinären Wissenschaftszeitung, die nicht nur dem Spezialisten verständlich sein will.

Dieses Thema behandelt in seinem Schwerpunkt auch das Heft 19, in dem vorwiegend Wissenschaftsjournalisten und Wissenschaftler zu Wort kommen: Im Brennpunkt steht die Wissenschaftsvermittlung im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Peter Weingart untersucht im Eröffnungsbeitrag des Heftes die Vorder- und die Hinterbühne der Öffentlichkeiten der Wissenschaft im Kontext der historischen Entwicklung. Eckart Klaus Roloff betrachtet die Mutationen des wissenschaftsjournalistischen Metiers mit Blick auf den Themenwandel in den letzten Jahrzehnten. Jürgen Kaube geht der Frage nach, welche Rolle die Sozialwissenschaft im Feuilleton spielt. Ulrich Schnabel plädiert für einen neuen „Push“. Verena Linde ist der Popularität von Wissensthemen in Printmedien auf der Spur. Der Medienwissenschaftler und Internet-Spezialist Hermann Rotermund analysiert Speichermodelle des typographischen und post-typographischen Zeitalters. Lutz Ellrich erörtert den Topos „Wissensgesellschaft“. Bernhard Pörksen porträtiert den Internet-Futurologen Kevin Kelly. Barbara Witte unternimmt Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis des Wissenschaftsjournalismus. Petra Pansegrau setzt sich kritisch mit der „Event-Kultur“ im Wissenschaftsbetrieb auseinander. Angela Hübsch hat sich Wissensmagazine im Fernsehen angeschaut und einen zwiespältigen Eindruck ge-

wonnen. Die Museumsleiterin Anke te Heesen beschäftigt sich mit der Zukunft des Museums als Wissenschaftsmedium. Markus Pickel berichtet über die Kommunikationsstrategien von Pharma-Unternehmen. Den Blick zurück richtet Ludolf Kuchenbuch und führt dem Leser die Schriftodynamik im Mittelalter vom Mönchslatein zum Schriftdeutsch vor Augen. Ulrich Johannes Schneider entdeckt im *Universal-Lexicon* von Johann Heinrich Zedler die „Wikipedia“ des 18. Jahrhunderts. Ernst Peter Fischer macht sich mit Max Planck Gedanken um die Vermittlung von Wissenschaft. Holger Hettwer und Franco Zotta diskutieren die Frage der „wissenschaftsjournalistischen Haltung“, deren zunehmenden Verlust sie beklagen. Die Rolle der Medien in Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens analysiert Simone Rödder, und die Satire des Akademischen im Medium der Literatur wird von Kathrin Klohs interpretiert. Carsten Hucho warnt vor Powerpoint-Paranoia, und Dieter Simon erläutert „die vierte Tugend“. Der österreichische Künstler Karl Kodritsch wird vorgestellt mit Werken, die seiner Auseinandersetzung mit der konstruktivistischen Stilrichtung entstammen.

Das Heft 20 thematisiert den sogenannten „Iconic Turn“ und die Rolle der Visualisierung in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen, aber auch die Auswirkungen auf das politische und das alltägliche Bewusstsein. Im Eröffnungsbeitrag des Heftes geht es Doris Bachmann-Medick, Verfasserin einer umfangreichen Monographie zu den „Cultural Turns“, um eine Klärung der häufig bloß plakativ verwendeten Topoi „Iconic/Pictorial/Visual Turn“, die dann dem „Linguistic Turn“ gegenüber gestellt werden. Mit Blick auf das aktuelle „Jahr der Mathematik“ sind im Heft zwei Autoren des Fachs vertreten: Konrad Polthier und Günter M. Ziegler. Polthier beschreibt in seinem Essay „Als die Dreiecke laufen lernten“ eine „persönliche Geschichte zur Visualisierung in der Mathematik“, während Zieglers Text „Countdown. Über Mathematik und Science-Fiction“ eine überarbeitete Fassung seines Festvortrags vom Leibniztag 2008 darstellt. Horst Bredekamp wirft einen kritischen Blick auf den Status der Bilder in der Zeitschrift *Nature*. Heinz Duddeck gibt Einblicke in die Vielzahl und Vielfalt der Visualisierungsmöglichkeiten in der Technik. Der ehemalige Leiter des Umweltprogramms der Vereinten Nationen und Ex-Bundesumweltminister Klaus Töpfer stellt sich den Fragen der Redaktion zur Wirkungsmächtigkeit der Visualisierung in der Politik und zu möglichen Auswirkungen der „visuellen Argumente“ sowohl auf das öffentliche Bewusstsein wie aufs politische Handeln. In weiteren Artikeln werden Visualisierungsstrategien aus einzelwissenschaftlicher Sicht dargestellt: Der Virologe Frank Rösli vom Krebsforschungszentrum Heidelberg, langjähriger Mitarbeiter und Nachfolger des gerade gekürten Nobelpreisträgers Harald zur Hausen, zeigt Visualisierungsstrategien in der Biomedizin. Thomas Nocke und Thomas Schneider von Deimling vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung sehen sich die Visualisierungsmodelle

in der Klimaforschung näher an. Franziska Brons (Mitarbeiterin der Abteilung „Das Technische Bild“ an der HU Berlin) folgt dem Labyrinth der Linien, deren sich die Kriminologie bedient und bedient hat, um den Täter der Straftat zu überführen. Am Beispiel von „alten Bäumen“ und „neuen Netzen“ prüft Steffen Siegel (Mitglied der IAG *Bildkulturen* der BBAW) die Aussagekraft des diachronen Vergleichens visueller Formen. Fundstücke aus dem Leibniz-Archiv präsentiert Hartmut Hecht: Leibniz' Manuskripte veranschaulichen die enge Verwobenheit von Bild und Text, die lange in der Rezeption vernachlässigt und unterschätzt wurde. Den Blick zurück wendet der Kunsthistoriker Pablo Schneider und berichtet vom wissenschaftlichen Bilderkrieg in Paris um 1650. Conrad Wiedemann fragt gegen die beschleunigt wiederkehrenden „Cultural Turns“, ob sich wirklich „alles, alles wenden muss“? Thomas Hensel richtet sein Augenmerk auf Morse, der – von Profession Maler – die nach ihm benannte Telegraphie erfunden hat, und hebt hervor, wie in dessen Person die historisch und gesellschaftlich einander entfremdeten Kompetenzen für Kunst und für Technik eine bemerkenswerte Verbindung eingehen. Ingeborg Reichle (Mitglied der IAG *Bildkulturen*) wirft einen Blick auf die Kunst, die ins Labor schaut, und stellt den Künstler Herwig Turk mit seinen Installationen vor. Peter Weingart konstatiert in seiner Untersuchung über die Darstellung von Wissenschaftlern und Ingenieuren in den „funny“ Comics, dass „Frankenstein in Entenhausen nicht angekommen“ ist. Joachim Schummer, Gründungsherausgeber von *Hyle –International Journal for Philosophy of Chemistry*, zeichnet das Bild der Wissenschaft in Piktogrammen nach, und Hermann Rotermund verkündet das Ende des typographischen Zeitalters. Die Schriftstellerin und Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin Sibylle Lewitscharoff entwickelt im Dialog mit dem *Gegenworte*-Redakteur über Bilderwelten ihre Ideen zum „Paragone“ zwischen Wort und Bild, zwischen Literatur und Kino.

Für das Jahr 2009 sind derzeit Heftschwerpunkte vorgesehen zum wissenschaftlichen Publizieren im Zeitalter des Internets (Frühjahr) sowie zur aktuellen Rolle und Perspektive von Wissenschaftsakademien (Herbst).

Informationstechnologie (IT)

KLAUS PRÄTOR

Auch im Berichtsjahr 2008 wurde die Welt der Informationstechnologie an der BBAW virtueller. Das betrifft die Implementierung der Serverdienste auf den bereits im Vorjahr beschafften Blade-Servern und dem zugehörigen Storage Attached Network (SAN). Alle Blades haben zunächst ein Testbetriebssystem erhalten und laufen nach gewissen Anfangsschwierigkeiten problemlos. Zum Berichtszeitpunkt wird eine neue SuSE-Linux-Version (virtualisiert) auf dem größten Bladeserver für Webservices und andere Dienste in der DMZ, dem Grenzbereich zur Außenwelt des Internet, in den produktiven Einsatz gebracht. Der Test des SAN konnte in einem Testnetz erfolgreich absolviert werden, allerdings noch nicht unter voller Last. Von der neuen Linuxversion werden weitere Geschwindigkeitsvorteile erwartet. Einer der drei SAN-Rechner ist produktiv für Sicherungszwecke im Einsatz und mit 8,8 von 12 Terabytes bereits gut ausgelastet.

Ein anderes Virtualisierungsszenario betrifft die in der Akademie vorhandenen und verwalteten Rechnernetze. Verschiedene Nutzertypen mit unterschiedlichem Status einerseits und Sicherheitsanforderungen andererseits machen die Ausdifferenzierung von Rechten und damit die Einrichtung von Teilnetzen notwendig. Neben dem althergebrachten internen Netz der BBAW gibt es zum Beispiel solche für die Bibliothek (wegen externer Anbindung), für das *Deutsche Wörterbuch* (wegen technischer Besonderheiten) und die Finanzen (wegen spezieller Sicherheitsauflagen). Ferner existieren eigene Netze für Mieter wie acatech und Studienstiftung sowie vorwiegend, aber nicht nur für das Veranstaltungszentrum ein Saal- und Funknetz. Die vorhandenen dedizierten Glasfaserleitungen reichten für so viele Netze nicht aus. Virtuelle Netze (VLANs) erlauben es, auf dem gleichen Kabel mehrere Netze zu implementieren. Diese wurden nun in der schnelleren 1 Gbit-Technik bei uns eingeführt. Eingesparte Leitungen wurden zusammengefasst, um für Bereiche erhöhten Bedarfs die erforderliche Leistung bereitzustellen. Voraussetzung war ein Umbau der physischen Netzstruktur, der die Überwachung der Funktionsfähigkeit erlaubt. Den Vorteilen der Virtualisierung steht die geringere Übersichtlichkeit gegenüber. Die Korrektheit und Aktualität der Dokumentation bekommt damit, zumindest für die Informationssysteme, existentielle Bedeutung.

Ganz real ist dagegen die Geschwindigkeitssteigerung der Anbindung unserer Potsdamer Arbeitsstellen. Insgesamt laufen die Daten nun mit der fünfzigfachen

Geschwindigkeit über die Leitung. Die Leitungen sind voll einsatzbereit und erleichtern die nächtliche Sicherung der beträchtlichen Datenmengen auf die Backupserver in der Jägerstraße beträchtlich. Wiederum eher virtuell, im bildlichen oder auch scherzhaften Sinne, sind die Fortschritte im Hinblick auf einen neuen Serverraum. Im Zusammenwirken mit der IT-Abteilung wurde durch eine Planungsfirma ein Konzept erstellt. Der Bericht über die Ausführung wird aber einem späteren Jahr vorbehalten bleiben.

Zum Wohl der Nutzer wurden die IT-Serviceseiten komplett überarbeitet. Das umfasst strukturelle Änderungen, grafische Umgestaltung, die Verbesserung der Benutzerführung, die Erweiterung der Online-Dienste sowie die Aktualisierung der Inhalte – letzteres verbunden mit dem festen Vorsatz, dies regelmäßig zu tun. Die Motivation dazu können Sie beträchtlich steigern, indem Sie diese Seiten (it-service.bbaw.de) häufig benutzen. Sie sind nur innerhalb der BBAW erreichbar.

Erwähnenswerte Beispiele der Webunterstützung sind die Webseiten zum Max-Planck-Jubiläum und zur Heckmann Wentzel-Stiftung, die Konzeption und Umsetzung einer Webpräsenz der Bibliographie der Sekundärliteratur von Alexander von Humboldt sowie der Mikrofilmdatenbank der Heckmann Wentzel-Stiftung. Die letzten beiden sind zugleich auch ein Beitrag zur Homogenisierung unserer Datenbanken. Im Fall der Alexander-von-Humboldt-Bibliographie wird durch eine Verlinkung zur Personendatenbank auch die Vernetzung der hausinternen Datenbestände befördert.

Schließlich blieb sogar noch etwas Zeit, um sich den gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen im Bereich des elektronischen Publizierens zuzuwenden. Kenner und Liebhaber digitaler Editionen haben sich zu einem Arbeitskreis „Zitieren digitaler Texte“ zusammengefunden und über die spezifischen Probleme und Lösungsmöglichkeiten für die Referenz auf digitale Dokumente diskutiert, z. B. ob zufällige grafische Gliederungen, wie die Orientierung am Seitenfall des Drucks durch inhaltliche, wie Wort und Absatz, ersetzt werden sollten. Erste Beispiele für Handhabungstools wurden vorgestellt. Auch hier wird der endgültige Bericht einem späteren Jahrbuch vorbehalten sein.

Akademie und Schule

RANDOLF MENZEL UND YVONNE PAULY

Die Initiative *Akademie und Schule* wurde auf Beschluss des Rates der Akademie vom 21. Juni 2007 eingerichtet. Ihre wissenschaftliche Beratung hat ein Beirat übernommen, der sich am 25. Oktober 2007 konstituiert hat. Ihm gehören die Akademiemitglieder Julia Fischer, Ulrike Kuhlmann, Randolph Menzel (Sprecher), Ernst Osterkamp, Robert Schlögl, Günter Stock und Jürgen Trabant an, als auswärtige Mitglieder darüber hinaus Dr. Gisela Beste (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg) und Ursula Reichelt (Otto Lilienthal-Gymnasium Berlin-Lichterfelde).

Vor dem Hintergrund ihrer staatsvertraglichen Verpflichtung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat sich die Akademie in den letzten Jahren mit einer Reihe von Aktivitäten an der Schnittstelle von Wissenschaft und Schule engagiert. Hierzu zählen namentlich drei Projekte, die hinsichtlich der Beteiligung der Akademie teils stärker administrativ-kordinierend, teils eher unterrichtspraktisch akzentuiert sind und die akademieintern in der Zuständigkeit verschiedener Abteilungen liegen: die *Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen* (Programmkoordination: Regina Reimann [Wissenschaftsadministration]), die Kooperation mit der Freien Universität Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts (administrative Betreuung: Karin Elisabeth Becker [Präsidialbüro]) und das *Schülerlabor Geisteswissenschaften* (Konzeption und Durchführung: Yvonne Pauly [Referat für Information und Kommunikation]).

Die Initiative *Akademie und Schule* ist angetreten, die drei genannten Projekte und alle weiteren einschlägigen Aktivitäten – bei prinzipieller Beibehaltung der Zuständigkeiten – künftig enger miteinander abzustimmen und den gesamten Aufgabebereich an der Akademie institutionell nachhaltig zu verankern. Bewilligt wurden Mittel für die Einrichtung einer Arbeitsstelle, bestehend aus einem/r wissenschaftlich-pädagogischen Koordinator/in, einem/r wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiters/in und einer studentischen Hilfskraft. Neben der Entwicklung eines integrierten Gesamtkonzepts zur pädagogisch-didaktischen Zusammenarbeit sollte diese personelle Ausstattung es ermöglichen, das Angebot des *Schülerlabors Geisteswissenschaften* auszubauen, übergreifende Qualitätsstandards für Schüleraktivitäten der Akademie zu erarbeiten, die schulisch-akademische Zusammenarbeit v. a. im Bereich der Lehrerfortbildung zu erweitern, in den einschlägigen Netzwerken mit-

zuwirken und neue kooperative Formate von Wissenschaft und Schule zu entwerfen.

Aus Gründen, die nicht in der Verantwortung des Beirats liegen, hat sich die Einrichtung der Arbeitsstelle und damit die Bearbeitung der übergreifenden Aufgabenfelder jedoch verzögert; die Arbeit in den drei Projekten der Initiative wurde davon unabhängig fortgeführt. Die Position der wissenschaftlich-pädagogischen Koordinatorin *Akademie und Schule* konnte erst Ende August 2008 mit Yvonne Pauly besetzt werden; die Stelle des/der wissenschaftlich-pädagogischen Mitarbeiters/in war zum Zeitpunkt der Abfassung des vorliegenden Berichts noch vakant. Studentische Mitarbeiterin der Initiative ist seit November 2008 Janine Altmann.

Akademievorträge an Brandenburgischen Schulen

Die 2001 von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Brandenburg eingerichtete Veranstaltungsreihe *Akademievorträge an brandenburgischen Schulen* wurde auch in diesem Schuljahr fortgesetzt. Die Aktivitäten im Einzelnen sind in diesem Jahrbuch auf S. 343ff. dargelegt.

Kooperation der Akademie mit der Freien Universität Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts

Die seit 2005 bestehende und auch vertraglich geregelte Kooperation der Akademie mit der Freien Universität Berlin zur Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts erstreckt sich derzeit vor allem auf die folgenden Projekte: *Sonnentaler – Naturwissenschaften in Vor- und Grundschule*, eine deutsche Internetplattform des erfolgreichen französischen Originals *La main à la pâte (Lamap)* und *Pollen – Seed Cities for Science. A Community Approach for a Sustainable Growth of Science in Europe*, ein EU-gefördertes Pilotprojekt, das auf die Erneuerung des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch die Etablierung forschenden Lernens in der Grundschule zielt. Das gleiche Ziel verfolgt die von der Akademie und der Freien Universität Berlin gemeinsam ins Leben gerufene Initiative *TuWaS! (Technik und Naturwissenschaften an Schulen)*. Vgl. für ausführliche Informationen zu allen Projekten das Kapitel „Internationale Beziehungen“ (S. 492ff.).

Schülerlabor Geisteswissenschaften

Im Zentrum der Tätigkeiten des Berichtsjahres stand die Veranstaltungsstaffel *Gott weiß es am besten? Schülerlabor Geisteswissenschaften zur Hermeneutik des Korans*, die in Zusammenarbeit mit Michael Marx und Nicolai Sinai vom *Corpus Coranicum*

realisiert werden konnte. Dieses Schülerlabor wurde schwerpunktmäßig im Frühjahr/Sommer nebst einigen Zusatzterminen im Herbst insgesamt elfmal durchgeführt. 15 Lehrkräfte, rund 220 Schülerinnen und Schüler, v. a. aus Berlin, vereinzelt aber auch aus anderen Bundesländern (Thüringen), sowie zahlreiche Besucher und Gäste haben daran teilgenommen. Piruze Etessami, Studentin der Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin, war von März bis Juni 2008 als Praktikantin in diesem Projekt tätig.

In der Reihe der bisherigen Schülerlabore stellte das zum Koran insofern eine Ausnahme dar, als es nicht an ein reguläres Schulfach anschließen konnte. Aufgrund einer verfassungsrechtlichen Ausnahmeregelung ist Religion in Berlin nicht Teil der staatlichen Stundentafel. Sofern Religionsunterricht angeboten wird, liegt dieser in alleiniger Verantwortung der Religionsgemeinschaften; es handelt sich faktisch um einen freiwilligen Privatunterricht an öffentlichen Schulen. Daher nimmt die Vertrautheit mit religiösen Traditionen unter den Jugendlichen ab; ein „religiöser Analphabetismus“, der Namen wie Maria und Josef oder Erzählungen wie die von der Arche Noah nicht mehr einzuordnen vermag, ist auch an den Gymnasien der Stadt kein singuläres Phänomen mehr. Eine umso größere didaktische Herausforderung war es, den intertextuellen Ansatz zu vermitteln, den das *Corpus Coranicum* verfolgt, und den Koran auch für die Teilnehmer der Workshops in seiner impliziten Dialogstruktur, als Entgegnung auf die unter den Zuhörern Mohammeds flottierenden religiösen Botschaften jüdisch-christlicher Provenienz, lesbar zu machen. Gezeigt werden sollte ferner, was Hermeneutik, was Philologie zur Versachlichung der Diskussion um diesen zur Zeit wohl umstrittensten Text weltweit beitragen kann. Dass ein Dokument wie der Koran legitimer Gegenstand historisch-kritischer Forschung ist, ohne dass dies Pietät, Achtung vor den religiösen Überzeugungen der Gläubigen ausschließt: diese Einsicht bildet für die allerhand ideologischen Vereinnahmungsversuchen ausgesetzten – zumal muslimischen – Schüler ein bedeutsames Lernziel. Die aktuelle politische Brisanz des Textes dürfte neben den angedeuteten curricularen Besonderheiten maßgeblich dazu beigetragen haben, dass das Schülerlabor zum Koran ein so vielfältiges und lebhaftes Echo gefunden hat. Von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern ging die Anregung aus, die Kooperation insbesondere im Bereich interreligiöser bzw. interkultureller Themen zu verstetigen; ein von der Akademie und sieben Netzwerkschulen getragenes Anschlussprojekt zum Text-Bild-Verhältnis in Christentum und Islam ist in Planung. Die jugendlichen Teilnehmer haben ihren Besuch wiederholt auf den Homepages ihrer Schulen dokumentiert¹. In einschlägigen Internetforen wurde das theologische und religionspädagogische Konzept des Schülerlabors zum Koran kontrovers dis-

¹ Vgl. z.B. <http://www.gymnasiumsteglitz.de/bilder/archiv/religion-koran/index.htm>.

kutiert². Nicht zuletzt haben überregionale Medien (*Die ZEIT, die tageszeitung, Frankfurter Rundschau, Katholische Nachrichtenagentur, Deutschlandfunk*) ausführlich über das Schülerlabor und die aktuelle Veranstaltungsstaffel berichtet; weitere Beiträge sind in Vorbereitung³.

Parallel zum Koran-Schülerlabor lief im Frühjahr/Sommer eine zweite Staffel: *Aufmerksamkeit aufs Kleinscheinende. Schülerlabor Geisteswissenschaften zu Karl Philipp Moritz*. Das Konzept hierfür war im Frühjahr 2006 anlässlich der Festveranstaltung zu Moritz' 250. Geburtstag entwickelt worden⁴; mit Blick auf die Fortschritte der einschlägigen Forschung (u. a. Erscheinen der von Christof Wingertzahn herausgegebenen kritischen und kommentierten Edition des *Anton Reiser* Ende 2006) sowie das Berliner und Brandenburger Curriculum bzw. die aktuellen Prüfungsaufgaben im Zentralabitur Deutsch wurde es in diesem Jahr leicht modifiziert und insgesamt siebenmal durchgeführt. Als Reaktion auf die intensive schulische Nachfrage wurde im Dezember außerdem noch einmal ein Workshop des 2007 in Kooperation mit dem *Corpus Medicorum Graecorum/Latinorum* veranstalteten Schülerlabors *Von Philologen und anderen Heilkundigen. Schülerlabor Geisteswissenschaften zur antiken Medizin* angeboten.

Über die Arbeit in den drei Teilprojekten hinaus konnten nach Besetzung der Stelle der Koordinatorin und ansatzweise bereits zuvor einige der oben umrissenen übergreifenden Aufgabenfelder der Initiative *Akademie und Schule* angegangen werden:

Lehrerfortbildung, Ausbau des regionalen schulisch-pädagogischen Netzwerkes

Im Auftrag des Landesinstituts für Schule und Medien (*LISUM*), des Erzbistums Berlin und des Konsistoriums der Evangelischen Kirche hat die Koordinatorin der Initiative in diesem Jahr drei Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer übernommen:

- „Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften als außerschulischer Lernort“. Vortrag vor den Multiplikatoren gesellschaftswissenschaftlicher Fachbereiche, Berlin, 28. Februar 2008.

² Vgl. z.B. <http://kommentare.zeit.de/commentsection/url/2008/23/C-Koran>.

³ Vgl. etwa Behrendt, Moritz: Wissenschaft zum Anfassen. In: Stern, Elsbeth/Schumacher, Ralph (Hg.), *Schule forscht. Ansätze und Methoden zum forschenden Lernen*. Hamburg 2009 [im Druck].

⁴ Vgl. *Jahrbuch 2006*, S. 425f. und *Jahrbuch 2007*, S. 435f.

- „Historische Semantik im Schülerlabor“. Präsentation und Workshop im Kreis der Fachmultiplikatoren Deutsch, Ludwigsfelde, 1. Juli 2008 (gemeinsam mit Harry Fröhlich vom *Deutschen Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm – Neubearbeitung*).
- „Das islamische Bilderverbot und Orhan Pamuks Roman `Rot ist mein Name`“. Leitung eines Workshops auf der interdisziplinären fachdidaktischen Tagung „Religiöse Themen in der Literatur“, Ludwigsfelde, 13.-14. Oktober 2008.

Auf der Basis dieser und der im vergangenen Jahr durchgeführten Veranstaltungen ist die Akademie bei der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung nunmehr als Fortbildungsinstitution für Lehrer akkreditiert. Dr. Angelika Göbel, Leiterin des Bereichs Begabtenförderung bei der Senatsverwaltung, bereitet auf der Website der Behörde derzeit eine zentrale Plattform zu allen schulischen und außerschulischen Förderangeboten für Kinder und Jugendliche in Berlin vor; der Akademie eröffnet sie damit die Möglichkeit, ihre Schulprojekte künftig an prominentem Ort noch besser sichtbar zu machen.

Seit April ist das *Schülerlabor Geisteswissenschaften* mit einer eigenen Unterseite auf der Website des Berlin-Brandenburgischen Schülerlabor-Netzwerks *GenAU (Gemeinsam für naturwissenschaftlichen Unterricht)* vertreten⁵. Die Kontakte mit verschiedenen Partnern dieses Netzwerks wurden intensiviert; Dr. Ulrich Scheller, Geschäftsführer des BiotechParks Berlin-Buch und Leiter des dortigen *Gläsernen Labors*, bekundete Interesse, 2009 ein gemeinsames Projekt zur Bearbeitung bioethischer Fragestellungen mit Schülern auf den Weg zu bringen.

Überregionale Netzwerkbildung

Die Koordinatorin der Initiative hat verschiedene Möglichkeiten wahrgenommen, die Aktivitäten der Akademie an der Schnittstelle von Wissenschaft und Schule auch über die Ländergrenzen von Berlin und Brandenburg hinaus zu kommunizieren.

Auf Einladung von Prof. Dr. Roland Fischer hat sie das Konzept des *Schülerlabors Geisteswissenschaften* am 18. Juni 2008 an der Ruhr-Universität Bochum einer Runde von 12 Vertretern geistes- und sozialwissenschaftlicher Lehrstühle vorgestellt. Dieser Arbeitskreis plant, das bislang auf die Natur- und Technikwissenschaften beschränkte universitäre *Alfried Krupp-Schülerlabor* um ein sprach- und kulturwissenschaftliches Angebot zu erweitern, und ist daher an der Expertise der Akademie interessiert, die nach wie vor das bundesweit einzige geisteswissenschaftliche Schülerlabor unterhält. Der Präsident der Akademie und Prof. Fischer als Koordinator der

⁵ Vgl. http://www.genau-bb.de/html/p_bbaw.html.

Bochumer Gruppe sondieren gegenwärtig weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Auf der Jahrestagung des von der Deutsche Telekom-Stiftung geförderten bundesweiten Schülerlabor-Netzwerks *Lernort Labor* am 8. und 9. September 2008 in Berlin war die Akademie u. a. mit einer Posterpräsentation zum *Schülerlabor Geisteswissenschaften* vertreten. Am 19. und 20. September 2008 war Yvonne Pauly zum 3. *Denkwerk*-Symposium der Robert Bosch-Stiftung in Leipzig eingeladen, wo sie mit Prof. Dr. Rudolf Messner (Universität Kassel) einen Workshop zum Thema „Fachdidaktik und Forschendes Lernen“ moderierte. Das Symposium dient dem regelmäßigen Austausch aller im *Denkwerk*-Programm geförderten geisteswissenschaftlich-schulischen Kooperationsprojekte in Deutschland.

Öffentlichkeitsarbeit

Um die interessierte Öffentlichkeit und auch potentielle Partner in den Schulen und der Schulverwaltung künftig in bündiger Form über die Aktivitäten der Initiative zur Nachwuchsförderung zu informieren, wurde in Zusammenarbeit des Referats für Information und Kommunikation mit der Agentur *angenehme gestaltung* eine 22-seitige illustrierte Broschüre entworfen, die bis Ende des Jahres in Druck gehen soll. Sie ist so gestaltet, dass sie durch Einlegen von Flyern mit den jeweils neuen Themen der Akademievorträge, des Schülerlabors o. a. ergänzt und damit aktualisiert werden kann.

Jahresthema 2007/2008 und 2009/2010

GISELA LERCH

Das neue Format „Jahresthema“ wurde 2007 von der Akademie begründet, um auf aktuelle und gesellschaftlich brisante Themen öffentlichkeitswirksam reagieren zu können. Ziel dieser Initiative ist es, an eigenen Forschungsschwerpunkten der Akademie anknüpfend ein zukunftsorientiertes Thema einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Aktivitäten verschiedener Institutionen in Berlin und Brandenburg unter diesem Dach zu bündeln. Die Akademie möchte auf diese Weise die vielfältigen wissenschaftlichen und kulturellen Ressourcen in Berlin und Brandenburg stärker als bislang vernetzen, um die vielen Facetten des jeweiligen Themas zu beleuchten.

Es handelt sich beim Jahresthema um eine Vermittlungsinitiative, die vor allem auf publikumsorientierte Veranstaltungsformate und auf mediale Vermittlung setzt. Die Initiative will Synergieeffekte zwischen unterschiedlich orientierten Institutionen schaffen und bündelt ein breites Themenfeld über ein gemeinsames Webportal sowie gemeinsame Veranstaltungsprogramme verschiedener Einrichtungen aus Kultur und Wissenschaft.

Das Jahresthema 2007/2008: Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa

Der erste Themenschwerpunkt „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ war in vielfacher Hinsicht erfolgreich. Den vereinfachenden Polarisierungen, die die öffentliche Debatte über den „Nahen Osten“ beherrschen, wurde eine Vielfalt von Perspektiven entgegengesetzt, die das gemeinsame kulturelle Erbe betonen.

Das Jahresthema konnte sich inhaltlich auf das gleichnamige Forschungsprogramm stützen, das die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit dem Wissenschaftskolleg zu Berlin und der Fritz Thyssen Stiftung ins Leben gerufen hat. Es steht in der Tradition des vom Wissenschaftskolleg 1995 gegründeten interdisziplinären Arbeitskreises „Moderne und Islam“ und wird von der Fritz Thyssen Stiftung getragen. Leitidee dieses Programms ist es, die kulturellen, politischen, sozialen und religiösen Verflechtungen zwischen Europa und dem Nahen Osten zu untersuchen. Beteiligt sind Wissenschaftler der Berliner Universitäten und anderer wissenschaftlicher Einrichtungen.

Rund 30 Partnerinstitutionen, bei denen die Initiative auf nachhaltige Resonanz gestoßen ist, hatten zum Erfolg des vergangenen Jahresthemas beigetragen. In knapp 70 Veranstaltungen konnte eine breite Öffentlichkeit unterschiedlichste Aspekte des Themas „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ kennenlernen. Alle Aktivitäten der Akademie und der Kooperationspartner im Rahmen des Jahresthemas wurden in einer Abschlussdokumentation festgehalten. Regelmäßig wurde sowohl im Rundfunk und Fernsehen als auch in der Presse über die Veranstaltungen, Ausstellungen und weiteren Aktivitäten berichtet.

Mitglieder des Beirats waren unter dem Vorsitz von Präsident Günter Stock die Akademiemitglieder Angela Friederici, Gudrun Krämer, Christoph Marksches, Stephan Seidlmayer sowie der Vorstand der Fritz Thyssen Stiftung, Jürgen Chr. Regge. Die Koordination des Jahresthemas oblag Shahram Najafi.

Im ersten Halbjahr 2008 konnte an das erfolgreiche Veranstaltungsjahr 2007 angeknüpft werden. Fulminant begann das Jahr mit der internationalen Konferenz „Technik als Brücke der Kulturen – Europa im Nahen Osten – der Nahe Osten in Europa“, die von der technikwissenschaftlichen Klasse in ihrer Veranstaltungsreihe „Tag der Technikwissenschaften“ unter Federführung von Klaus Lucas durchgeführt wurde. Diskutiert wurden mit zahlreichen Experten aus Deutschland und den MENA-Ländern zentrale Themen wie die der Wasserwirtschaft, der Wissenschaft und Bildung im Nahen und Mittleren Osten sowie der Beitrag, den Deutschland zur wissenschaftlich-technischen Entwicklung dieser Länder leisten kann.

Im Workshop „Islam, the Quran and Late Secularism“ fand mit Fellows des Forschungsprogramms „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ eine intensive Diskussion über die Renaissance des Heiligen in den säkularen Kulturen und Gesellschaften der Gegenwart statt.

Herausragende Einzelvorträge zum Jahresthema hielten Prof. Aziz Al-Azmeh über „Rome, New Rome and Baghdad: Pathways of Late Antiquity“ im Rahmen der zweiten Carl Heinrich Becker Lecture der Fritz Thyssen Stiftung sowie Akademiemitglied Michael Borgolte über „Christliche und Muslimische Repräsentationen der Welt“. In Kooperation mit dem Zentrum Moderner Orient fanden unter anderem Vorträge von Prof. Barbara Freyer Stowasser über „Old Shaykhs, Young Women, and the Internet: Rewriting of Women’s Political Rights in Islam“ und von Dr. Irka-Christin Mohr „Hast du heute Islam?“ statt, die einen Blick auf die Praxis des islamischen Religionsunterrichts in Berlin und Niedersachsen warf.

An weiteren Kooperationsveranstaltungen fanden die Konferenz „Energieversorgung und Klimawandel“ mit der Technischen Universität und mit dem Verein Iranischer Naturwissenschaftler und Ingenieure sowie das Symposium und die Ausstellung „Sprache und Geschlecht“ mit Artneuland e.V. statt.

Auf eine Abschlussveranstaltung zum Jahresthema „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ wurde verzichtet, da auch weiterhin Projekte unter diesem thematischen Dach an der Akademie stattfinden werden, wenngleich in geringerem Umfang als in den Jahren 2007/2008. So wird derzeit an der Etablierung des von Klaus Lucas initiierten Netzwerks zur Förderung junger exzellenter Wissenschaftler im Nahen und Mittleren Osten gearbeitet und eine Konferenz in diesem Rahmen vorbereitet, die im Mai 2009 in Jordanien stattfinden soll.

Am 10. und 11. November wurde unter dem Titel „Literatur als Palimpsest“ ein Symposium zu Ehren von Angelika Neuwirth als Kooperationsveranstaltung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Freien Universität Berlin, dem Zentrum für Literatur- und Kulturforschung ausgerichtet, das zugleich Teil des wissenschaftlichen Programms des Forschungsprogramms „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ ist. Inhaltliche Schwerpunkte waren die „Schrift und Gemeindetransformation heiliger Texte“ und die „Erinnerungsfiguren in Nahöstlichen Literaturen“. Das Finale des Symposiums bildete ein Lesungsabend in Erinnerung an den berühmten palästinensischen Dichter Mahmoud Darwish, der am 9. August 2008 verstarb.

Ein Sammelband mit den Vorträgen, die im Rahmen des Jahresthemas „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ gehalten wurden, befindet sich derzeit in Vorbereitung und wird im Frühjahr 2009 im Akademie Verlag erscheinen.

Das Jahresthema 2009/2010: „Evolution in Natur, Technik und Kultur“

Mit dem Jahresthema „Evolution in Natur, Technik und Kultur“ möchte die Akademie in den Jahren 2009/2010 an die Erfolge des vergangenen Jahresthemas anknüpfen. Aspekte des Evolutionsthemas sollen über die Biologie hinaus auch in anderen Bereichen, insbesondere in den kulturellen, beleuchtet werden.

Dem Beirat, der am 30. Mai 2008 erstmals zusammenkam, gehören unter Federführung von Vizepräsident Klaus Lucas die Akademiemitglieder Alexander Bradshaw, Jochen Brüning, Volker Gerhardt, Randolph Menzel, Ortwin Renn und Peter Weingart sowie Kärin Nickelsen und Wolfgang Forstmeier aus der Jungen Akademie an. Koordinatorin dieses Jahresthemas ist Anita Hermannstädter.

Im Rahmen des kommenden Jahresthemas ist bereits eine Reihe von Veranstaltungen unterschiedlichen Formats geplant. Den Eröffnungsvortrag für das Jahresthema „Evolution in Natur, Technik und Kultur“ hielt Horst Bredekamp auf dem Einseintag am 21. November 2008 über „Das Prinzip der Metamorphosen und die Theorie der Evolution“.

Als Auftaktveranstaltung des kommenden Jahresthemas wurde der Salon Sophie Charlotte am 24. Januar 2009 unter dem Titel „Die Evolution empfängt ihre Kinder“

begangen. Mit dem deutschlandweiten, ab dem 15. Oktober 2008 ausgeschriebenen Fotowettbewerb möchte die Akademie junge ambitionierte Amateure und professionelle Fotografen einladen, einen Augenblick der Evolution einzufangen und eine Momentaufnahme ihrer unzähligen Ausprägungen zu zeigen. Der Fotowettbewerb soll der weiteren Anregung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit dienen. Er zielt darauf ab, Einblicke und Perspektiven auf das wissenschaftliche Themenfeld „Evolution“ von außen einzufangen und so gleichzeitig wissenschaftliche Inhalte als faszinierende Aspekte des täglichen Lebens darzustellen. Mit der Ausrichtung des Fotowettbewerbs soll nicht zuletzt das Interesse von jungen Menschen an wissenschaftlichen Themen geweckt und so die Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs aktiv unterstützt werden.

Der Beirat hat im Jahr 2008 eine Reihe von Veranstaltungen vorgeplant, die 2009 und 2010 stattfinden werden.

Vortragsreihen und Veranstaltungen

Akademievorlesungen

In den öffentlichen Akademievorlesungen präsentieren Akademiemitglieder ihre wissenschaftliche Arbeit und geben Einblick in das Arbeitsprogramm der Akademie. Neben disziplinübergreifenden Serien voneinander unabhängiger Vorträge werden in projektorientierten Vorlesungszyklen Forschungsergebnisse der Akademievorhaben und der Interdisziplinären Arbeitsgruppen vorgestellt. Die Veranstaltungstermine orientieren sich an den Semestern der Universitäten. Im Jahr 2008 fanden folgende Veranstaltungen statt:

Wintersemester 2007/2008

Fortsetzung der Vorlesungsreihe „Wissenschaftliche Politikberatung im demokratischen Verfassungsstaat“ der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* mit folgenden Vorträgen:

Ortwin Renn & Angelika Zahmt: „Wissenschaftliche Politikberatung – ihre Interessen und ihre Öffentlichkeit“ (24. Januar 2008)

Eberhard Schmidt-Aßmann & Peter Weingart: „Eckpunkte ‚Guter Praxis‘ wissenschaftlicher Politikberatung im demokratischen Verfassungsstaat“ (31. Januar 2008)

Sommersemester 2008

Vorlesungsreihe „Weltbilder“ der Interdisziplinären Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild* mit folgenden Vorträgen:

Christoph Marksches: „Die Seele als Bild der Welt – gestern, heute, morgen“ (8. Mai 2008)

Jochen Brüning: „Weltbilder der Naturwissenschaft“ (15. Mai 2008)

Karl-Heinz Kohl: „Die Welt als Kleeblatt. Allegorien der drei Erdteile und die Entdeckung Amerikas“ (22. Mai 2008)

Richard Schröder: „Die Bibel im Streit um Copernicus“ (5. Juni 2008)

Die Vorlesungen von Christoph Marksches, Karl-Heinz Kohl und Richard Schröder sind in den *Berichten und Abhandlungen*, Bd. 14 (2008), veröffentlicht.

Wintersemester 2008/2009

Vorlesungsreihe „Die Kunst des Rechnens. Akademievorlesung zum Jahr der Mathematik“ mit folgenden Vorträgen:

Gisbert Wüstholtz: „Mathematik und die Ästhetik der Einfachheit“
(6. November 2008)

Peter Deuflhard: „Über die Eleganz mathematischer Algorithmen“
(20. November 2008)

Eric Maskin: „Mechanism Design: How to Implement Social Goals“
(4. Dezember 2008)

Ernst Mayr Lecture

Die Ernst Mayr Lecture ist eine von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Wissenschaftskolleg zu Berlin gestiftete Vorlesungsreihe auf dem Gebiet der Biowissenschaften. Sie konnte wegen organisatorischer Veränderungen 2008 nicht stattfinden, wird aber 2009 wieder aufgenommen. Am 29. April spricht Robert L. Trivers über „International Genetic Conflict in Other Species and Ourselves“.

2. Carl Heinrich Becker Lecture der Fritz Thyssen Stiftung

Mit der „Carl Heinrich Becker Lecture der Fritz Thyssen Stiftung“ haben die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, das Wissenschaftskolleg zu Berlin und die Fritz Thyssen Stiftung eine besonders hervorgehobene „named lecture“ für das gemeinsame Forschungsprogramm „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa“ geschaffen. Die nach dem deutschen Orientalisten und preußischen Kultusminister Carl Heinrich Becker (1876–1933) benannte Vortragsreihe soll, der Leitidee des Forschungsprogramms folgend, besondere Aspekte der Verflechtungen zwischen dem Nahen Osten und Europa einer breiteren akademischen Öffentlichkeit vermitteln.

Diese zweite Lecture am 5. März 2008 hielt der Philosoph und Islamwissenschaftler Aziz Al-Azmeh, Professor an der School of History and Interdisciplinary Historical Studies an der Central European University in Budapest. Er sprach über „Rome, New Rome and Baghdad: Pathways of Late Antiquity“; Wolf Lepenies führte in seiner Eigenschaft als Permanent Fellow (em.) des Wissenschaftskollegs und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Fritz Thyssen Stiftung in die Thematik ein und stellte den Referenten vor.

Aziz Al-Azmeh promovierte an der Universität Oxford, lehrte an der Amerikanischen Universität in Beirut, den Universitäten Exeter, Columbia, Yale und California. Sein einflussreiches Buch *Islams and Modernities* (1993, deutsch: *Die Islamisierung des Islams*, 1996) war einer der intellektuellen Ausgangspunkte des vom Wissenschaftskolleg zu Berlin ins Leben gerufenen Arbeitskreises Moderne und Islam, zu dessen Gründungsmitgliedern Aziz Al-Azmeh zählte. 1994/1995 und 1997/1998 war er Long-Term-Fellow des Wissenschaftskollegs.

In seinem sehr gut besuchten Vortrag unterzog Aziz Al-Azmeh herkömmliche Vorstellungen der Spätantike einer Neubewertung. Er entwarf die Perspektive einer ökumenischen Einheit zwischen dem Mittelmeerraum und West-Asien, hervorgegangen aus dem Römischen Reich und seinen Nachfolgeimperien durch Krieg und Frieden, unabhängig von Religion und jenseits von Konstruktionen von Orient und Okzident.

Akademische Causerie

Seit Frühjahr 1997 laden der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Vorsitzende des Collegium pro Academia – Förderverein der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften e.V. (von 1993 bis 2001 Förderkreis der BBAW) jeweils im Frühjahr und im Herbst zur „Akademischen Causerie“ ein. Förderer und Freunde der Akademie aus Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Politik der Länder Berlin und Brandenburg begegnen Akademiemitgliedern und gewinnen Einblick in das breite Spektrum der Forschung, die an der Akademie und von ihren Mitgliedern betrieben wird. Am 15. April 2008 sprach Martin Grötschel zum Thema „Ohne x is nix“ und Etienne François war am 27. November 2008 „Auf der Suche nach dem europäischen Gedächtnis“. Dank dem Engagement der Vorsitzenden des Collegiums, Friede Springer, richtet die Axel Springer AG seit 2005 auch als Gastgeber auf großzügige Weise diese Veranstaltung aus.

Alexander-von-Humboldt-Tag

Auf dem Alexander-von-Humboldt-Tag 2008 am 19. September, der jährlich zeitnah zum Geburtstag des berühmten Gelehrten (14. September 1769) von der Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle veranstaltet wird, standen „Alexander von Humboldt und das Verlagshaus Cotta“ im Mittelpunkt der Vorträge.

Die Korrespondenz Alexander von Humboldts mit seinem Verlagshaus Cotta von 1805 bis 1859 – Spiegel eines Wissenschaftlerlebens erst in Paris, dann in Berlin, und Zeugnis einer zunehmend freundschaftlichen Verbundenheit – ist ein Editionsprojekt der Alexander von Humboldt-Forschungsstelle, das von Ulrike Leitner vor-

gestellt wurde. In diesem Briefwechsel geht es um politische Ereignisse, die Entwicklung wissenschaftlicher Ideen, die Publikation des umfangreichen Humboldt-schen Œuvres, um Neuerscheinungen, Kommentare und Projekte (gescheiterte und realisierte), um Empfehlungen – und zunehmend auch um ganz Privates.

Bernhard Fischer (Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv) widmete sich in seinem Vortrag Johann Friedrich Cottas Verhältnis zu Berlin. Das Königreich Preußen als machtpolitisches Gegengewicht zu Metternichs Österreich und Berlin als eine der deutschen Hauptstädte der Wissenschaften standen für Cotta vor allem seit dem Wiener Kongress im Mittelpunkt seiner publizistisch-verlegerischen und politischen Geschäfte, bei denen er sich immer wieder auch der Brüder Humboldt bediente.

Einer der Autoren, für den sich Humboldt jahrelang bei Cotta eingesetzt hat, ist der Ostasienwissenschaftler Julius Heinrich Klaproth (1783–1835). Die komplizierten und komplexen Beziehungen zwischen Cotta, Klaproth und den Brüdern Humboldt wurden im abschließenden dritten Vortrag von Ute Tintemann, Arbeitsstellenleiterin der Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe vorgestellt.

Tag der Geisteswissenschaften *Musik und Mathematik*

Die Musik und die Mathematik – zwei Welten oder eng verknüpft? Der 7. Tag der Geisteswissenschaften widmete sich mit drei Vorträgen und einer Ausstellung am 29. Oktober im Jahr der Mathematik 2008 den vielfältigen Verbindungen zwischen den Disziplinen. Die inhaltliche Gestaltung des Abends im Leibniz-Saal oblag in diesem Jahr dem Akademiemitglied Eberhard Knobloch.

Ehrhard Behrends, Professor für Mathematik an der Freien Universität Berlin, widmete sich in seinem Vortrag, den er mit einer Reihe von Experimenten begleitete, den Berührungspunkten zwischen Musik und Mathematik: So wurde erklärt, warum die zwölfte Wurzel aus Zwei eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit Tonleitern spielt, worum es bei der Fourieranalyse geht und inwiefern der Zufall nicht nur in der Musik Mozarts positiv eingesetzt werden kann.

Sebastian Klotz ist Professor für Systematische Musikwissenschaft an der Universität Leipzig. In seinem Vortrag untersuchte er, inwiefern die mathematische Musiktheorie nach Mazzola und Noll zum Verständnis von musikalischem Denken, vom Verhältnis zwischen Mathematik und Musik und von Komposition bzw. vom Komponieren beitragen kann. Schließlich diskutierte er die spezifischen Herausforderungen, die Musik als eigene Form des Wissens und als ästhetische Praxis für gegliederte mathematische Modellierungen bereithält.

Orm Finnendahl ist Komponist und Professor für Komposition, Elektronische Musik und Leitung des Elektronischen Studios an der Musikhochschule Freiburg. Er untersuchte die melodisch-harmonische Architektur der Goldberg-Variationen

von Johann Sebastian Bach und eines seiner eigenen Klavierwerke. Anhand dieser Analyse, die durch live gespielte Hörbeispiele illustriert wurde, verdeutlichte er die Zusammenhänge zwischen musikalischen Beziehungen und mathematischen Beschreibungsmodellen bei der kompositorischen Arbeit in ihrer Bedeutung für die Wahrnehmung. Die Aufführung einiger Sätze der „Goldberg-Variationen“ und des 4. Satzes der „Versatzstücke“ von Orm Finnendahl durch den renommierten Pianisten Benjamin Kobler beschloss den Vortrag. Beide Künstler verbindet eine langjährige Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Veranstaltung bestand Gelegenheit, einige Exponate zum Thema „Mathematik und Kunst“ aus der Ausstellung „Mathematik für alle Sinne“ zu besichtigen. Die Exponate wurden von Ehrhard Behrends, der die Ausstellung konzipiert hat, und einigen seiner Mitarbeiter erläutert. Zudem stand den Besuchern das Computerprogramm *Chord Geometrics* des Musikwissenschaftlers Dimitri Tymoczko aus Princeton, USA, zum Ausprobieren zur Verfügung. Das Programm visualisiert jeden musikalischen Klang auf der Grundlage mathematischer Berechnungen in jeweils spezifischen geometrischen Formen.

Tag der Technikwissenschaften

Die Technikwissenschaftliche Klasse richtete in ihrer Reihe „Tag der Technikwissenschaften“ am 22. Februar 2008 eine ganztägige englischsprachige Konferenz mit deutschen und internationalen Gästen aus den Ländern der sogenannten MENA (Middle East North Africa)-Region aus. Aufbauend auf dem vielfältigen Austausch in Handel, Wissenschaft und Kultur, der seit dem Altertum zwischen Europa und dieser Region besteht, wurden insbesondere die aktuellen wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Beziehungen behandelt. Rektoren und Präsidenten von ägyptischen, algerischen, israelischen, jordanischen und türkischen Universitäten waren eingeladen, ihre jeweiligen Hochschulen und ihre internationalen Aktivitäten vorzustellen. Im Gegenzug präsentierten deutsche Hochschulen und Institutionen, die sich in der MENA-Region engagieren, ihre Forschungs- und Arbeitsfelder.

Unter der Leitung von Vizepräsident Klaus Lucas, Sekretar der Technikwissenschaftlichen Klasse und Lehrstuhlinhaber für Technische Thermodynamik der RWTH Aachen, hatten über 20 Referenten und über 400 Konferenzteilnehmer die Möglichkeit zu einem angeregten Austausch. Die Konferenz richtete sich sowohl an die breite Öffentlichkeit als auch an Studierende, Promovierende und anderweitig an deutschen Hochschulen engagierte Wissenschaftler. Im Publikum waren viele junge Menschen, die im Hinblick auf akademische und berufliche Möglichkeiten in der MENA-Region großes Interesse an den Themen zeigten und gleichzeitig den Kontakt zu den anwesenden Experten suchten.

Diskutiert wurden vor allem Fragen, die für die Länder der MENA-Region von zentraler Bedeutung sind. Dazu gehörten insbesondere Fragen der Wissenschaft und Bildung sowie Probleme der Wasserversorgung. Der wechselseitige Erfahrungs- und Wissensaustausch mündete in die Frage, welchen Beitrag Deutschland zur wissenschaftlich-technischen Entwicklung dieser Länder leisten könne. Derzeit ist Deutschland in zahlreichen Einzelprojekten unterschiedlicher Institutionen aktiv, wie der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD), der Alexander von Humboldt-Stiftung und anderen, von denen viele auf der Konferenz vertreten waren. Noch nicht ausreichend, so die Bilanz der Organisatoren der Konferenz, ist das Netzwerk wissenschaftlicher Exzellenz zwischen Deutschland und dem Nahen und Mittleren Osten, insbesondere für junge Wissenschaftler. Deutschland sollte hier im eigenen Interesse investieren, um einen Beitrag zur politischen Stabilisierung der Region zu leisten, aber auch, um sich an den enormen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten beteiligen zu können.

Das Konferenzprotokoll mit den Präsentationen der Referenten und Bildern von der Veranstaltung war stark nachgefragt und wurde auf der Homepage des Jahresthemas veröffentlicht.

Vorlesungsreihe der Technikwissenschaftlichen Klasse

In der Vorlesungsreihe der Technikwissenschaftlichen Klasse werden aktuelle Themen der Technik vorgestellt. Bei der ersten Veranstaltung dieser neuen Vorlesungsreihe am 17. Oktober 2007 stand das „Innovationspotential der Weltraumforschung“ mit Vorträgen des Akademiemitglieds und Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), Johann-Dietrich Wörner, sowie des deutschen ESA-Astronauten Thomas Reiter im Mittelpunkt.

Die Veranstaltung am 20. Februar 2008 zum Thema „MP3 und das Internet“ stand im Zeichen des Jahres der Mathematik 2008. Sie befasste sich mit dem MP3-Codierverfahren, das die digitale Speicherung und Wiedergabe von Audiosignalen weltweit revolutioniert hat, und zwar insbesondere auch durch seine Verknüpfung mit dem Internet.

Nach einer Einführung durch den Sekretar der Technikwissenschaftlichen Klasse, Klaus Lucas, beschrieb Akademiemitglied Peter Noll, einer der geistigen Väter von MP3, die Prinzipien der Digitalisierung von Audiosignalen und die psychoakustischen Grundlagen des Hörens. Er demonstrierte anhand akustischer Experimente, wie unser Wissen über die menschlichen Höreigenschaften für die Technik der Wiedergabegeräte für Musik mit stark reduzierter Datenrate nutzbar gemacht werden kann.

In einem zweiten Vortrag zeigte Karlheinz Brandenburg, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie, Ilmenau, und Haupterfinder des MP3-Verfahrens, wie durch das Zusammenspiel unterschiedlicher früherer Forschungsideen ein Weltstandard geboren wurde. Durch die Verknüpfung mit dem Internet sind nun umfangreiche Speicherung, der Austausch von Musik-Signalen und deren einfache Verbreitung, z. B. im Internet-Radio, möglich geworden. Die Compact Disc (CD)-Technologie verliert an Bedeutung, die Musikindustrie muss sich neu erfinden. Abschließend ging Brandenburg auf aktuelle Entwicklungen im Umfeld der digitalen Medien ein, beispielsweise auf Verfahren der automatischen Suche von Musiktiteln.

Der Pianist Tomas Bächli und der Rezitator Peter Gößwein umrahmten die Veranstaltung mit Musik von Ludwig van Beethoven, Charles Ives und Herbert Brün sowie Texten aus der Autobiographie Konrad Zuses, dem Erfinder des Computers.

Am 9. Oktober 2008 wurde die Reihe erstmals in Kooperation mit der Stiftung Brandenburger Tor in deren Räumlichkeiten am Pariser Platz fortgesetzt. Unter dem Titel „Herzflimmern. Medizintechnik von heute und morgen“ stellten prominente Vertreter aus Medizin, Wirtschaft und Technikwissenschaften ihre Arbeit in den verschiedenen Bereichen der Forschung und Entwicklung in der Medizintechnik vor. Dabei wurde deutlich, dass auf diesem Gebiet Teamarbeit unerlässlich ist: Physiker und Ingenieure aus den Bereichen Elektrotechnik, Informationstechnik, Informatik und Maschinenbau arbeiten eng mit Ärzten zusammen. Sie erfinden und entwickeln die Geräte, Systeme und Softwarepakete, die den Arzt dabei unterstützen, Krankheiten früher zu erkennen, besser zu heilen und die Lebensqualität von Kranken und Behinderten zu verbessern.

Nach der Begrüßung durch den Vertreter des Vorstands der Stiftung *Brandenburger Tor*, Marcus Peter, gab Vizepräsident Klaus Lucas eine kurze Einführung in das Thema. Es referierten Roland Hetzer, einer der international führenden Herzchirurgen und Transplantationsmediziner sowie Leiter des Deutschen Herzzentrums in Berlin, Max Schaldach, Ingenieur und Alleingesellschafter der BIOTRONIK Unternehmensgruppe und Akademiemitglied Olaf Dössel, Leiter des Institutes für Biomedizinische Technik der Universität Karlsruhe. Literarisch-musikalische Intermezzi von Robert Åkerberg, Gitarre, und Peter Gößwein, Rezitation, rundeten die Veranstaltung ab.

Die Reihe wird im Jahre 2009 in Kooperation mit der Stiftung Brandenburger Tor fortgesetzt.

Podiumsdiskussion Woher kommt die Politik?

Die Entstehung des Politischen bei den Griechen – dieser Titel eines meisterhaften Buches von Christian Meier ist zu einer unumstößlichen historischen These geworden. So wie Meier die Entstehung der Politik in der Enge des griechischen Raumes, unter dem Zwang zur Gründung von Kolonien, in Verbindung mit der Entfaltung der Wissenschaften und der Künste beschreibt, erscheint seine Einsicht unwiderleglich. Und doch gibt es Zweifel, wenn man an die Bildung erster Burgsiedlungen in Anatolien und die Entstehung der großen Reiche in Ägypten, Mesopotamien, Persien oder China denkt. Hier scheint es das Politische schon Jahrtausende vor dem ersten Auftritt der Griechen gegeben zu haben. Die Institutionen des Rechts und der Verwaltung, die Hierarchie kollektiver Leitung sowie die Tätigkeit einer weit verzweigten Diplomatie scheinen schon alle Merkmale des Politischen aufzuweisen.

Was bedeutet das für unser Urteil über die Entstehung des Politischen bei den Griechen? Wie verhält sich deren historische Leistung zu den Errungenschaften aus der Frühzeit des Nahen und des Fernen Ostens? Was folgt daraus für unseren Begriff der Politik? Über diese Fragen diskutierten am 1. Februar 2008 nach einem Grußwort des Akademiepräsidenten Günter Stock das Akademiemitglied Christian Meier und der Heidelberger Ägyptologe Jan Assmann unter Leitung von Akademiemitglied Volker Gerhardt.

Sie setzten damit öffentlich eine Debatte fort, die bereits im Sommer 2007 im Pergamon-Museum Gegenstand der zentralen Gemeinschaftsveranstaltung der Union der Akademien der Wissenschaften über die „Die Entstehung des Politischen im Alten Orient“ zum Jahr der Geisteswissenschaften war.

Tagung Extreme Gewalt

„Die Probleme der Gewalt sind immer noch sehr dunkel“, schrieb Hannah Arendt vor rund 40 Jahren. Daran hat sich bis heute wenig geändert. Dabei ist das 20. Jahrhundert ein Jahrhundert extremer Gewalt gewesen: Kriege, Völkermord, politischer Terrorismus – sowohl politische als auch individuelle Gewalt ist ein Thema, das uns in den Medien, in der Innen- wie Außenpolitik, im Alltag ständig beschäftigt. Dennoch fehlen bislang Versuche, Gewalt aus der Perspektive unterschiedlicher Disziplinen zu analysieren – und Versuche, unterschiedliche Disziplinen bei diesem Thema miteinander ins Gespräch zu bringen. Dass Menschen – und eben auch die nahezu sprichwörtlichen „ganz normalen“ Menschen – zur Gewalt fähig sind, ist eine Einsicht, die nicht mehr mit ungläubigem Erstaunen zur Kenntnis genommen werden sollte.

In einer gemeinsam mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, dem Hanse-Wissenschaftskolleg Delmenhorst und dem Hamburger Institut für Sozialforschung am 19. Mai 2008 durchgeführten Tagung wurde gefragt, wann Menschen in welcher Form gewalttätig werden und – interessanter noch – wann sie es nicht werden. Nach Grußworten von Akademiepräsident Günter Stock und dem Schirmherren, Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble, gingen Jan Philipp Reemtsma, Gerhard Roth, Kurt R. Spillmann, Harald Welzer und Theodor H. Winkler diesen Fragen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven nach. Diskutiert wurden physiologische, psychologische, neurobiologische, politische und soziale Bedingungen für das Phänomen Gewalt.

Die Tagung fand ein sehr großes Presseecho. Sie hat gezeigt, dass es keine einheitliche multidisziplinäre Theorie der Gewalt geben kann, denn die Phänomene, die wir unter dem Begriff „Gewalt“ zusammenfassen, sind sehr unterschiedlicher Art. Aber es wurde ein Dialog der Disziplinen in Gang gebracht.

ZEIT FORUM der Wissenschaft

In Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Deutschlandfunk veranstalten *DIE ZEIT* und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius seit 2000 das „ZEIT FORUM der Wissenschaft“. Die Veranstaltungen, die viermal im Jahr stattfinden, greifen aktuelle Themen der Wissenschaft auf, die von prominenten Vertretern aus Wissenschaft, Bundes- und Landespolitik, Wirtschaft und Gesellschaft kontrovers diskutiert werden. Die vom Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck gestalteten Podiumsdiskussionen wurden live vom Deutschlandfunk übertragen.

29. ZEIT FORUM der Wissenschaft am 22. April 2008: „Die neue grüne Welle“
Begrüßung: Dr. Philipp-Christian Wachs, Leiter des Vorstandsbüros der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Gesprächsleitung: Andreas Sentker, Leiter des Ressorts Wissen, *DIE ZEIT*) und Ulrich Blumenthal, Redaktionsleiter von „Forschung aktuell“ des Deutschlandfunks

Teilnehmer:

Sigmar Gabriel, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Prof. Nico Stehr PhD FRSC, Inhaber des Karl-Mannheim-Lehrstuhls für Kulturwissenschaften an der Zeppelin University in Friedrichshafen

Claudia Langer, Gründerin und Vorstand von *utopia.de* (Internetportal für strategischen Konsum und nachhaltigen Lebensstil)

Hubert Weinzierl, Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR)

30. ZEIT FORUM der Wissenschaft am 21. Mai 2008: „Bachelor und Master – Alles nur ein Desaster?“

Begrüßung: Dr. Markus Baumanns, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Gesprächsleitung: Martin Spiewak, Redakteur im Ressort Wissen, DIE ZEIT) und Ulrich Blumenthal, Redaktionsleiter von „Forschung aktuell“ des Deutschlandfunks

Teilnehmer:

Imke Buß, Mitglied des Vorstands von fzs – freier zusammenschluss von student-Innenschaften und Bologna-Expertin beim DAAD

Prof. Dr. Christoph Marksches, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin und Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Universitätsprofessor für Politische Theorie und Philosophie am Geschwister-Scholl-Institut für Politische Wissenschaften, Ludwig-Maximilians-Universität München, und Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

O. Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, Präsident der European University Association und Rektor der Universität Wien

31. ZEIT FORUM der Wissenschaft am 5. November 2008: „Zukunft der Mobilität – Mobilität der Zukunft“

Begrüßung: Frauke Hamann, Programmleiterin, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Gesprächsleitung: Andreas Sentker, Leiter des Ressorts Wissen, DIE ZEIT, und Ulrich Blumenthal, Redaktionsleiter von „Forschung aktuell“ des Deutschlandfunks

Teilnehmer:

Prof. Dr. Karsten Lemmer, Leiter des Instituts für Verkehrssystemtechnik am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt sowie Mitglied von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

Wolfgang Müller-Pietralla, Leiter der Abteilung Zukunftsforschung und Trandtransfer in der Konzernforschung des Volkswagen AG

Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Prof. Dr. Andreas Troge, Präsident des Umweltbundesamtes

32. ZEIT FORUM der Wissenschaft am 8. Dezember 2008: „Vertraue niemandem – mit Sicherheit im Netz“

Begrüßung: Dr. Rainer Esser, Geschäftsführer, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

Gesprächsleitung: Andreas Sentker, Leiter des Ressorts Wissen, DIE ZEIT, und Ulrich Blumenthal, Redaktionsleiter von „Forschung aktuell“ des Deutschlandfunks

Teilnehmer:

Univ.-Prof. Dr. Dirk Heckmann, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sicherheitsrecht und Internetrecht an der Universität Passau und Mitglied des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs

Lars Reppegaard, Buchautor „Das Google-Imperium“

Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesminister des Innern

Peter Schaar, Bundesbeauftragter für den Datenschutz

Salon Sophie Charlotte

Der „Salon Sophie Charlotte“, der am 19. Januar bereits zum dritten Mal stattfand, stand unter dem Motto „Kennen Sie Preußen – wirklich?“. Neben einem literarischen Salon und einem wissenschaftlichen Salon stellte sich auch das neugegründete *Zentrum Preußen – Berlin* vor. Wie bereits im Vorjahr gab es zudem ein Kinderprogramm, Filmvorführungen, eine Paternoster-Performance durch Studenten der Universität der Künste und Exkursionen in die Arbeitsräume der Akademienvorhaben, die zum *Zentrum Preußen – Berlin* gehören, sowie in das Archiv.

Akademiepräsident Günter Stock begrüßte im Leibniz-Saal das zahlreiche Publikum. Monika Grütters moderierte als Gastgeberin den „Literarischen Salon“, an dem Akademiemitglieder und Schauspielern mitwirkten: Jürgen Trabant und Jutta Wachowiak rezitierten Briefe von Caroline und Wilhelm von Humboldt; Wilhelm Voßkamp und Anna Thalbach lasen aus der Korrespondenz Heinrich von Kleists; Christoph Marksches, Helmut Schwarz, Deborah Kaufmann und Corinna Kirchhoff trugen Berliner Erinnerungen und Salongesprächen aus der Zeit um 1800 vor. Ein besonderer Höhepunkt war die Lesung Günter de Bruyns aus seinem neuen Buch *Als Poesie gut. Schicksale aus Berlins Kunstepoche 1786 bis 1807*, in dem er auch Episoden aus dem Leben des Bildhauers Johann Gottfried Schadow schildert. Großen Anklang fand auch die Aufführung von Konrad Levezows auf die Situation in Preußen um 1800 bezogenem Theaterstück „Iphigenia in Aulis“ durch Schauspieler des Maxim Gorki Theaters. Zwischendurch erfreute das Klavina Quartett mit Musik aus der Zeit um 1800.

Ebenfalls hervorragend besucht war der parallel laufende wissenschaftliche Salon im Einstein-Saal. Hier führte als Gastgeber Etienne François durch das Programm, das mit einem Vortrag von Wolfgang Neugebauer zu „Preußen – seine Kultur und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften“ eröffnet wurde. Klaus Garber beleuchtete anschließend die Geschichte Königsbergs um 1800; und die Sing-Akademie zu Berlin präsentierte sich in einem musikalischen Portrait mit Kompositionen ihrer Gründerväter. Einen Höhepunkt des Abends bildete die von Jürgen Kocka moderierte Podiumsdiskussion, in der Christopher Clark, Wolfgang

Neugebauer, Gustav Seibt und Bärbel Holtz über „Preußens Kulturblüte – ein Modell für heute?“ sprachen. Petra Wilhelmy-Dollinger und Conrad Wiedemann boten dem Publikum in ihren Vorträgen anschließend noch einmal unterhaltsame ‚Einblicke in die Salonkultur‘ und die ‚wilden Lebensläufe von Berlin um 1800‘.

Das *Zentrum Preußen – Berlin* stellte Ernst Osterkamp als Gastgeber vor. Claudia Sedlarz sprach über das ehemalige Akademiegebäude Unter den Linden, Bärbel Holtz über den ‚Erfinder‘ von Preußens Kunstpolitik, Franz Kugler, und Andreas Arndt erläuterte Schleiermachers Theorie der Geselligkeit. Ingo Schwarz gewährte Einblicke in Alexander von Humboldts publizistische Tätigkeit, Ute Tintemann sprach über Wilhelm von Humboldts Netzwerke, und Christof Wingertzahn widmete sich anhand der jüngst edierten Briefsteller von Karl Philipp Moritz der Frage, wie man um 1800 Briefe schrieb.

Wie groß das öffentliche Interesse für die an der Akademie geleistete Forschungsarbeit ist, wurde auch während der „Entdeckungsreisen“ in die Arbeitsstellen deutlich, denen sich viele Besucher anschlossen, um Vorträge, Lesungen, Präsentationen und Ausstellungen an den Orten der wissenschaftlichen Arbeit zu erleben.

Die Vorführungen der Dokumentar- und Spielfilme zum Thema Preußen waren ebenso gut besucht wie die Säle, in denen das Kinderprogramm geboten wurde. Hier wurde mit historischen Kostümen und Mobiliar die Atmosphäre der Salons wie auch der Schule im alten Preußen erzeugt, so dass die jungen Besucher die historische Thematik spielerisch erfahren konnten. Neben Lesungen, Schreibübungen und Tanz war dies auch eine Gelegenheit, das Schülerlabor Geisteswissenschaften als Bindeglied zwischen der Akademie und dem wissenschaftlichen Nachwuchs zu präsentieren.

Insgesamt kann der Abend mit seinen etwa 2000 Besuchern als großer Erfolg verbucht werden, der die Position der Akademie im öffentlichen Leben Berlins eindrucksvoll demonstrierte.

Internationale Beziehungen

KARIN ELISABETH BECKER

Kooperationsverträge mit ausländischen Akademien der Wissenschaften

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) betrachtet den Ausbau und die Intensivierung ihrer internationalen Beziehungen als eine ihrer wichtigen gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben (vgl. Jahrbuch 2007, S. 456ff.). Die in diesem Zusammenhang seit 1996 unterzeichneten bilateralen internationalen Verträge – *Agreement on Scientific Cooperation* respektive *Memorandum of Understanding* genannt – haben dabei den Charakter von Kooperationsvereinbarungen: Sie sollen in erster Linie einen formalen Rahmen für eine zukünftige engere Zusammenarbeit der BBAW mit ihren ausländischen Partnern markieren, die sich vor allem auf die Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen (wie Symposien, Konferenzen und Workshops) sowie auf den Austausch von Wissenschaftlern und Informationen bezieht.

Derzeit unterhält die BBAW vertraglich geregelte Beziehungen zu 18 Akademien der Wissenschaften in Europa, Asien, Nord- und Südamerika (in Klammern ist das Jahr des Vertragsschlusses angegeben): Akademie Athen (Akadimia Athinon, 1996), Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Akademie Věd České Republiky, 1999), Akademie der Wissenschaften Malaysia (Akademi Sains Malaysia, 2001), American Academy of Arts and Sciences (2001), Brasilianische Akademie der Wissenschaften (Academia Brasileira de Ciências, 2004), Chinesische Akademie der Wissenschaften (2003), Estnische Akademie der Wissenschaften (Eesti Teaduste Akadeemia, 2002), Indian National Science Academy (2000), Israel Academy of Sciences and Humanities (2000), Korean Academy of Science and Technology (2000), Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste (Hrvatska Akademija Znanosti i Umjetnosti, 2002), Lettische Akademie der Wissenschaften (Latvijas Zinātņu Akadēmija, 2002), Litauische Akademie der Wissenschaften (Lietuvos Mokslų Akademija, 2003), Polnische Akademie der Wissenschaften (Polska Akademia Nauk, 2002), Russische Akademie der Wissenschaften (Rossijskaja Akademija Nauk, 2002), Slowenische Akademie der Wissenschaften und Künste (Slovenska Akademija Znanosti in Umetnosti, 2002), Ungarische Akademie der Wissenschaften (Magyar

Tudományos Akadémia, 2000) und Vietnamese Academy of Science and Technology (2003).

Die Bemühungen der BBAW, ein breites Kooperationsnetzwerk mit ausländischen Akademien der Wissenschaften und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu etablieren, sind auch im Berichtsjahr weiter gediehen.

Die bestehenden Verträge mit den Akademien der Wissenschaften in Budapest, Ljubljana, Moskau, Prag, Riga, Tallinn, Warschau, Wilna und Zagreb sind Ausdruck der besonderen Bedeutung, welche die BBAW – nicht zuletzt aufgrund der spezifischen Lage und Brückenfunktion Berlins – der Entwicklung und dem Ausbau ihrer wissenschaftlichen Beziehungen zu den mittel-, ost- und südosteuropäischen Staaten mittel- und langfristig beimisst. In diesen Kontext gehören auch die seinerzeitigen Aktivitäten der *Balkan-Initiative der Berliner und Brandenburger Wissenschaft* (1999–2003). Mein diesbezüglicher Abschlussbericht ist unter <http://www.bbaw.de/initiativen/balkan/index.html> verfügbar.

Die verschiedenen internationalen Kooperationen der BBAW trugen und tragen auch zukünftig zur weiteren Profilierung der Forschung im Rahmen des Akademienprogramms und der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der BBAW sowie der Gesamtaktivitäten der Akademie – insbesondere zur Ausbildung wissenschaftlicher Netzwerke – bei.

Kommission Internationale Beziehungen

Der Vorstand der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hatte sich auf seiner Sitzung vom 28. November 2002 darauf verständigt, eine Kommission Internationale Beziehungen einzusetzen. Der Kommission gehörten im Berichtsjahr 2008 folgende Mitglieder an: Angela Friederici, Detlev Ganten, Bernd Hillemeier, Reinhard F. Hüttl, Eberhard Knobloch, Jürgen Kocka (Vorsitzender), Peter Noll und Günter Stock. Die Mitglieder der Kommission Internationale Beziehungen traten am 29. September 2008 zu einer Sitzung zusammen.

Die Kommission hat die Aufgabe, die internationalen Aktivitäten der BBAW beratend zu begleiten. Sie hat insbesondere den Auftrag wahrzunehmen, das bestehende Vertragswerk der BBAW mit ausländischen Akademien der Wissenschaften zu analysieren, die bisherigen Auslandsaktivitäten und die auf internationaler Ebene bestehenden Arbeitskontakte zu bilanzieren sowie Empfehlungen hinsichtlich der Ausgestaltung der zukünftigen Vertragspolitik der BBAW und der weiteren inhaltlichen Ausgestaltung der Kooperationsabkommen zu formulieren. Dementsprechend befasste sich die Kommission mit Aspekten, die im Zusammenhang dieses Auftrags stehen: Hierzu gehörten u. a. die Frage einer Systematisierung der Auslandsbeziehungen der Akademie sowie die strategische Besinnung auf die an der BBAW vor-

handenen Disziplinen, Potentiale und Stärken, die im Kontext der internationalen Beziehungen aktiv genutzt werden sollten. Darüber hinaus empfahl die Kommission, den Aufbau des Netzwerks internationaler Kooperationen in konsequenter Weise weiterzuverfolgen.

Im Jahr 2004 hatte die Kommission Internationale Beziehungen dem Rat der BBAW Überlegungen sowie einen Vorschlag zur Stärkung der Internationalisierung der Akademieaktivitäten vorlegt. Die Intensivierung einer Strategie zur Internationalisierung der Akademie soll sowohl die Profilierung der BBAW als „natürliche Ansprechpartnerin“ für ausländische Akademien in Deutschland als auch die Orientierung von Forschungs-, Reflexions- und Diskussionszusammenhängen innerhalb der Institution befördern. Die Förderung von Internationalisierungsvorhaben aus der Mitte der BBAW soll der beschriebenen Vielfalt des wissenschaftlichen Lebens der Akademie Rechnung tragen. Es wurden deshalb keine einzelnen Formen und Gegenstände der Förderung festgelegt, sondern lediglich ein Verfahren eingerichtet, das für einen transparenten Wettbewerb der besten Ideen und Qualitätssicherung sorgt. Schwerpunkte der Kommissionsarbeit sind:

- Beratung der BBAW bei der künftigen Gestaltung ihrer internationalen Beziehungen und der allgemeinen Auslandspolitik sowie den Auslandsaktivitäten,
- Empfehlungen zur strategischen und inhaltlichen Ausgestaltung der vertraglich geregelten Kooperationsbeziehungen,
- Empfehlungen zur strategischen und inhaltlichen Ausgestaltung der projektbezogenen Kooperation mit ausländischen Akademien der Wissenschaften, anderen ausländischen Wissenschaftseinrichtungen sowie den diplomatischen Vertretungen in Berlin,
- Vorbereitung der fachliche und akademiepolitische Aspekte berücksichtigenden Entscheidung für den Rat der BBAW über die jährlichen Anträge im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie.

Im Rahmen der Förderung der Internationalisierung der Akademie wurden im Berichtsjahr 2008 folgende wissenschaftliche Vorhaben und Projekte akademieintern unterstützt: Eine Arbeitstagung zur „Wissenschaftlichen Politikberatung durch Akademien der Wissenschaften“ (Berlin, 31. Januar 2008), ein deutsch-japanisches Symposium zum Thema „Wissenschaft zwischen den Kulturen. Wie Deutschland und Japan voneinander lernen: Historische Aspekte und aktuelle Entwicklungen“ (Berlin, 13. März 2008), eine zweite Arbeitstagung geschichtswissenschaftlicher Bibliographien („Conference on Historical Bibliographies“, Berlin, 27./ 28. September 2008), ein mit der Japan Academy durchgeführter gemeinsamer Workshop zur japanisch-deutschen Lexikographie (Tokio, 10. Oktober 2008) und ein vom Akademienvorhaben *Corpus Coranicum* ausgerichteter Workshop im Rahmen des „Berliner Forums Koran“ (Berlin, 1. bis 3. Dezember 2008).

Die o.g. Arbeitstagung vom 31. Januar 2008 wurde im Rahmen des neuen Veranstaltungsformats „Academies Meet“ erfolgreich durchgeführt.

Wissenschaftliche Kooperationsvorhaben und -projekte mit ausländischen Akademien und anderen internationalen Partnern

Bereits am 8. Dezember 2006 hatten der Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Günter Stock, und der Präsident der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Prof. Milan Moguš, sowie der Direktor des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie, Akademiemitglied Prof. Svante Pääbo, im Kontext des wissenschaftlichen Gemeinschaftsprojekts mit dem Titel „Determination and analysis of genome-wide DANN sequences in hominid fossils from Vindija, Croatia“ ein „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Sequenzierung, das heißt die Entschlüsselung der Neandertaler-DNA. Das „Memorandum of Understanding“ ist Teil des bereits im Juli 2002 zwischen der BBAW und der Kroatischen Akademie der Wissenschaften und Künste unterzeichneten wissenschaftlichen Kooperationsvertrags. Die Entwicklung des gegenwärtigen Kooperationsprojekts verläuft plangemäß.

Gemeinsam mit der Freien Universität Berlin ist die BBAW seit dem Jahr 2005 auf dem Gebiet der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts aktiv. Diese auch vertraglich geregelte Kooperation erstreckt sich derzeit vor allem auf folgende Projekte: „Sonnentaler – Naturwissenschaften in Vor- und Grundschule (www.sonnentaler.net)“ soll als deutsche Internetplattform von „La main à la pâte (Lamap)“ wie das erfolgreiche französische Original Lehrenden, Erziehern und Wissenschaftlern zur Seite stehen, um an Vor- und Grundschule naturwissenschaftliche Aktivitäten zu fördern. Zur Verfügung gestellt werden Unterrichtseinheiten für Schulklassen und Kindergartengruppen, wissenschaftliche oder pädagogische Dokumente, Programme, um sich mit anderen Klassen, Lehrenden oder Wissenschaftler/innen auszutauschen oder mit ihnen zusammenzuarbeiten, und vieles andere mehr. Mit dem Bildungsnetz Berlin besteht seit März 2006 eine enge Kooperation insbesondere im Bereich der Fortbildungen und der Verbreitung des Projektes. Projektverantwortliche für „Sonnentaler“ ist Dr. Jenny Schlüpmann (Freie Universität Berlin, Fachbereich Physik/ Didaktik der Physik). Das EU-geförderte Pilotprojekt „Pollen – Seed Cities for Science. A Community Approach for a Sustainable Growth of Science in Europe (www.pollen-europa.net)“ zielt auf die Erneuerung des naturwissenschaftlichen Unterrichts durch die Etablierung forschenden Lernens (inquiry-based learning) in der Grundschule. Das gleiche Ziel verfolgt die von der BBAW und der FU Berlin gemeinsam ins Leben gerufene Initiative „TuWaS! (Technik und

Naturwissenschaften an Schulen; www.tuwas-deutschland.de)“. Das Projekt hat das Ziel, naturwissenschaftlich-technisches Interesse bei Grundschüler/-innen zu wecken. „TuWaS!“ wurde von der BBAW und der Freien Universität Berlin initiiert und ist das Folgeprojekt des EU-Pilotprojektes „Pollen“. Im Pilotprojekt konnte erfolgreich gezeigt werden, dass sich in Berliner Klassenzimmern unter der Anleitung von Grundschullehrkräften auch Kinder mit unterschiedlicher Vorbildung gern und intensiv mit naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen experimentell auseinandersetzen. Das Pilotprojekt zu „TuWaS!“ wurde im Sommer 2006 an sieben Berliner Grundschulen gestartet. Inzwischen ist die Anzahl der beteiligten Schulen auf 38 angestiegen. Begonnen wurde mit der Fortbildung von 39 Lehrkräften, unterdessen ist deren Zahl auf über 200 gestiegen. Zurzeit finden Fortbildungen zu sechs verschiedenen lehrplanrelevanten Themen statt; jährlich werden zwei neue Themen hinzukommen. Sowohl „Pollen“ als auch „TuWaS!“ basieren auf fünf Säulen: Lehrerfortbildung, Themenauswahl unter Berücksichtigung der Berliner Rahmenlehrpläne für das Fach Naturwissenschaften 5/6 und den Sachunterricht 1-4, Bereitstellung getesteter Lehrmaterials, Einbindung von Wissenschaftsgemeinschaft, Wirtschaft und Schulbehörde sowie Evaluierung des Projekts. Beide Projekte werden von PD Dr. Petra Skiebe-Corrette implementiert, die an der Freien Universität das Schülerlabor „NatLab“ leitet. Die Entwicklung der Kooperationsprojekte verläuft plangemäß; bereits im Dezember 2006 haben die beiden beteiligten deutschen Institutionen mit der Pariser Académie des sciences einen das Projekt „Sonnentaler“ betreffenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. Im Januar 2008 haben die BBAW und die Freie Universität Berlin eine weitere vertragliche Vereinbarung über eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Förderung des naturwissenschaftlichen Grundschulunterrichts (insbes. „Pollen“/ „TuWas!“ betreffend) getroffen. Auf dem Gebiet der Förderung von Schulen nimmt die BBAW in Abstimmung mit der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften und der Nationalakademie auf internationaler Ebene die Funktion der *Lead Academy* wahr und ist gemeinsam mit der Freien Universität Berlin in eine enge Kooperation mit der Académie des sciences (Paris), der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften, den US-National Academies und dem InterAcademy Panel on International Issues (IAP) eingebunden (s. S. 470ff.).

Im Rahmen ihrer Reihe „*Tag der Technikwissenschaften*“ hatte die Technikwissenschaftliche Klasse der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 22. Februar 2008 zu einer sehr gut besuchten internationalen Konferenz zu dem Thema „Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa: Technik als Brücke der Kulturen“ eingeladen. Zwischen dem Nahen Osten und Europa besteht seit dem Altertum ein vielfältiger und fruchtbarer Austausch in Handel, Wissenschaft und Kultur. Wenngleich heute in der öffentlichen Wahrnehmung gelegentlich überdeckt

durch politische und religiöse Konflikte, sind insbesondere die wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Beziehungen weiterentwickelt worden. Sie haben ein generell hohes, wenn auch zwischen den einzelnen Ländern unterschiedliches Niveau erreicht mit der Folge, dass die gesamte Region heute attraktive Märkte für die Wirtschaft und berufliche Perspektiven für den akademischen Nachwuchs, insbesondere auch aus Deutschland, bietet. Häufig werden im Nahen Osten über die Grenzen unterschiedlicher, teils sogar verfeindeter Staaten hinweg technische Infrastrukturprojekte realisiert. Doch trotz der Vielzahl bestehender Einzelprojekte müsse – so der Befund der Konferenzteilnehmer – das Netzwerk wissenschaftlicher Exzellenz intensiviert werden. Die Teilnehmer stimmten des Weiteren in der Einschätzung überein, dass sich Deutschland nach Möglichkeit am Aufbau eines Netzwerkes insbesondere für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beteiligen sollte, um auf dieser Basis die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens zu stärken. Die Konferenz machte deutlich, dass die Prosperität Israels und seine Leistungsfähigkeit in Technik und Wissenschaft im Vergleich zu seinen Nachbarstaaten auf dem Bildungsstandard seiner Bürger beruht. Zu vielen Staaten der Nahost-Region, insbesondere zu Israel, unterhält Deutschland seit langem intensive und freundschaftliche Beziehungen. Nach Auffassung der Konferenzteilnehmer sei die Bundesrepublik daher dazu aufgerufen, ihren Beitrag zur wissenschaftlich-technischen Entwicklung dieser Länder weiter zu intensivieren und zu steigern. Dies geschieht bereits seit Jahren auf der Basis zahlreicher Einzelprojekte unterschiedlicher Institutionen wie der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der Alexander von Humboldt-Stiftung und anderer. Als noch nicht ausreichend schätzten die Organisatoren der Konferenz, die durch das Internationale Büro des BMBF und durch die Firma Siemens gefördert wurde, das Netzwerk wissenschaftlicher Exzellenz zwischen Deutschland und dem Nahen Osten insbesondere für junge Wissenschaftler ein. Deutschland solle hier nicht nur im eigenen wirtschaftlichen Interesse investieren, sondern auch um einen Beitrag zur politischen Stabilisierung der Region zu leisten (s. S. 484f.).

Am 13. März 2008 hatte die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) zu einem Symposium mit dem Titel „Wissenschaft zwischen den Kulturen. Wie Deutschland und Japan voneinander lernen: Historische Aspekte und aktuelle Entwicklungen“ eingeladen, das wissenschaftlich von Professor Wolfgang Schwentker, Historiker an der Osaka University, vorbereitet worden war. Deutschland und Japan können im Bereich von Wissenschaft und Forschung auf eine lange Geschichte gemeinsamer Beziehungen und wechselseitiger Einflüsse zurückblicken. Diese Geschichte ist in eine Reihe parallel verlaufender Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesell-

schaft eingebettet. Genannt werden in diesem Zusammenhang meistens die Nationalstaatsbildung im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, die im Vergleich zu England oder Frankreich später einsetzende Industrialisierung, eine imperialistische Weltpolitik um 1900, das Aufkommen faschistischer bzw. autoritär-militaristischer Systeme in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts sowie deren Zusammenbruch 1945, die Erfahrung der Besatzung und der dann folgende wirtschaftliche Wiederaufbau, welcher die Bundesrepublik Deutschland und Japan seit Mitte der 1960er Jahre in den Kreis der führenden Industrienationen eintreten ließ. Bei der Bewertung der deutsch-japanischen Wissenschaftsbeziehungen wird in der Regel davon ausgegangen, dass diese lange von deutscher Seite dominiert wurden; man verweist in diesem Kontext auf den Einfluss des deutschen Staatsrechts auf die japanische Verfassung von 1889, das Wirken deutscher Mediziner im Japan der Meiji-Zeit oder auf den Wissenschafts- und Technologietransfer in den 1920er Jahren. Darüber hinaus wird häufig betont, wie gut es um die deutsch-japanischen Wissenschaftsbeziehungen bestellt sei. Beide Annahmen bedürfen heute – insbesondere mit Blick auf die innovativen Leistungen der japanischen Natur- und Ingenieurwissenschaften und das abnehmende Interesse an Deutschland – einer kritischen Überprüfung. Die Veranstaltung leistete dazu einen Beitrag. Ziel des Symposiums war es, einer breiteren Öffentlichkeit vorzuführen, dass die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan in Geschichte und Gegenwart durch ein wechselseitiges, bisweilen fragiles Verhältnis charakterisiert sind, abhängig von der jeweiligen Epoche und den wissenschaftlichen Disziplinen, auf die man blickt. Am Beispiel ausgewählter Wissenschaftsbereiche (Geschichte, Japanologie, Musikwissenschaft, Medizingeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Erdbebenforschung, Soziologie, Pädagogik) wurde thematisiert, wo gegenwärtig und zukünftig Chancen für eine intensivere Zusammenarbeit beider Länder liegen könnten. An dem Symposium, das finanziell durch den Freundeskreis des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin (JDZB) gefördert wurde, nahmen deutsche, japanische und koreanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Freien Universität Berlin (Professor Irmela Hijiya-Kirschner, Mitglied der Akademie), der Universitäten Düsseldorf, Heidelberg und Kassel, des Science Council of Japan sowie der Universitäten in Osaka, Tokio, Kyoto und College Station (Texas/ USA) teil.

Am 3. und 4. April 2008 hatte die Europäische Akademie Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH gemeinsam mit der BBAW zu einer internationalen Konferenz zum Thema „Clinical Research in Vulnerable Populations – Klinische Forschung in vulnerablen Populationen“ nach Berlin eingeladen. Die Konferenz wurde mit dem Grußworten der Präsidenten beider Akademien, Professor Carl Friedrich Gethmann und Professor Günter Stock, eröffnet. Die Forschung an vulnerablen Personen, insbesondere an Minderjährigen und in der Psychiatrie, wird zu einem zunehmend

drängenden Problem. So ist beispielsweise ein großer Teil der bei Kindern und Adoleszenten angewandten Arzneimittel für diese Patienten nicht zugelassen, in anderen Fällen steht die Entwicklung von wirksamen Medikamenten noch aus (z. B. Demenz-Erkrankungen). Zur Behebung dieses Misstandes sind in letzter Zeit auch auf politischer Ebene Maßnahmen ergriffen worden – etwa die EU-Verordnung 1901/ 2006 über Kinderarzneimittel. Die Umsetzung dieser Maßnahmen bereitet allerdings eine Reihe moralischer, rechtlicher und ökonomischer Probleme. Zum einen ist umstritten, in welchem Umfang und auf welcher moralischen und rechtlichen Grundlage risikoreiche Forschung an nicht oder möglicherweise nur eingeschränkt einwilligungsfähigen Probanden überhaupt zulässig ist. Zum anderen ist die Durchführung von klinischen Studien an kleineren Patientengruppen (Säuglingen, Kindern, Jugendlichen) in ökonomischer Hinsicht sehr aufwendig, so dass sich die Frage stellt, ob die etablierten Wege der Arzneimittelentwicklung überhaupt geeignet sind, den gesellschaftlichen Auftrag umzusetzen. Diese und weitere Fragen wurden von namhaften deutschen, englischen und amerikanischen Experten aus den Gebieten Pädiatrie, Psychiatrie, Pharmakologie, Ethik, Recht und Ökonomie kritisch diskutiert (s. S. 286).

In Erfüllung ihres seit dem Jahr 2000 bestehenden Kooperationsvertrages haben die BBAW und die Israelische Akademie der Wissenschaften – vertreten durch ihre Präsidenten Günter Stock und Menachem Yaari – in der Zeit vom 31. März bis zum 2. April 2008 einen explorativen Workshop zum Thema „Neurobiology of Decision-Making“ durchgeführt. An den Workshop nahmen von BBAW-Seite die Akademiemitglieder Werner Güth, Julian Nida-Rümelin, Frank Rösler und Günter Stock sowie auf israelischer Seite Hermona Soreq und Menachem Yaari teil. Beide Akademien verständigten sich auf die Gründung einer Art ‚Taskforce‘, die in einem Team aus Neurowissenschaftlern, Ökonomen, Entscheidungstheoretikern und Philosophen mittelfristig die wichtigsten Befunde und Fakten auf diesem Gebiet zusammentragen und bewerten soll. Darüber hinaus haben beide Akademien am 11. und 12. Dezember 2008 in Berlin einen explorativen Workshop zum Thema „Science, War and Peace“ durchgeführt, der der Vorbereitung eines gemeinsamen Projektes dient. Die Federführung obliegt auf BBAW-Seite Professor Mitchell Ash; für die Israel Academy of Sciences and Humanities zeichnet Professor Shulamit Volkov verantwortlich.

Am 5. Mai 2008 hielt Sir Michael Atiyah im Leibniz-Saal der BBAW die „Besondere Vorlesung“ zum Thema „Mind, Matter and Mathematics“. Die Beziehung zwischen dem menschlichen Geist und der Welt der Erscheinungen ist seit Jahrhunderten Gegenstand philosophischer Reflexion. In seinem Vortrag thematisierte Sir Michael Atiyah die diesbezüglichen Wechselbeziehungen im Lichte moderner wissenschaftlicher Entwicklungen. Sir Michael Atiyah ist einer der einflussreichsten

Mathematiker der letzten 50 Jahre, der für sein wissenschaftliches Œuvre mit den höchsten Auszeichnungen, so u.a. der Fields-Medaille, geehrt wurde. Er war langjähriger Präsident der Royal Society und ist seit 2005 Präsident der Royal Society of Edinburgh. Zu Michael Atiyahs bahnbrechenden Arbeiten gehört die gemeinsam mit Friedrich Hirzebruch in den 1950er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entwickelte topologische K-Theorie. Eine ihrer Anwendungen führte später zu dem Atiyah-Singer-Indexsatz, einem berühmten Ergebnis, das Informationen über die Lösungen linearer elliptischer Differentialgleichungen liefert. In den letzten Jahren hat sich Sir Michael Atiyah hauptsächlich mit Problemen im Grenzgebiet von Geometrie und Physik beschäftigt. Die mit über 250 Teilnehmern gut besuchte Veranstaltung war Teil des „Jahres der Mathematik“ 2008; die Akademiemitglieder Martin Grötschel und Martin Aigner übernahmen die Begrüßung und führten den Festredner ein.

Zum nunmehr vierten Mal hatten der Botschafter von Kanada, Paul Dubois, der Präsident der BBAW und der Vorsitzende der Deutsch-Kanadischen Parlamentariergruppe, Klaus-Peter Flosbach MdB, am 5. Juni 2008 zum *Ambassador's Round Table* eingeladen. Veranstaltungsort war der Anhörungssaal des Marie-Elisabeth-Lüders Hauses des Deutschen Bundestages; das Thema lautete „Hydrogen and Fuel Cells Technologies. Perspektiven aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik“. Die Themen Energiesicherheit und Klimawandel sowie die Frage nach der Verfügbarkeit fossiler Kraftstoffe spielen international eine immer zentralere Rolle – Ergänzungs- und Ersatzmöglichkeiten werden weltweit diskutiert. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen zunehmend auch alternative Energietechnologien; Deutschland und Kanada weisen auf diesem Gebiet herausragende Kompetenzen auf. Ziel des *Ambassador's Round Table*, der live im Fernsehen des Deutschen Bundestages („Parlamentsfernsehen“) übertragen wurde, war es, das Potential und die Entwicklungsmöglichkeiten von Wasserstoff- und Brennstoffzell-Technologien kritisch zu diskutieren. Auf dem Podium vertreten waren: Dr. Pierre Coulombe (Präsident des National Research Council Canada, NRC), Prof. Richard Chahine (Direktor des Hydrogen Research Institute), Joe Cargnelli (Hydrogenics Corporation), Prof. Werner Tillmetz (Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung ZSW Baden-Württemberg), Dr. Andreas Opfermann (Linde AG) sowie Prof. Detlef Stolten (Forschungszentrum Jülich). Es moderierte Petra Bierwirth MdB (Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit des Deutschen Bundestages). Mit dem *Ambassador's Round Table* konnte ein erfolgreiches und gut besuchtes Forum zur Vertiefung der deutsch-kanadischen Beziehungen auf dem Gebiet von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft geschaffen werden.

Im Rahmen des *Zentrums Grundlagenforschung Alte Welt* wurde vom 6. bis 10. Oktober 2008 eine internationale Sommerschule zur griechischen Paläographie,

Handschriftenkunde und Editionswissenschaft abgehalten, zu der die altertumswissenschaftlichen Vorhaben *Corpus Medicorum Graecorum /Latinorum*, *Die Griechischen Christlichen Schriftsteller* und die *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* eingeladen hatten. 25 Nachwuchswissenschaftler aus Deutschland und Europa hatten die Gelegenheit, sich interdisziplinär mit den spezifischen Fragestellungen, Methoden und Problemen der griechischen Paläographie, Handschriftenkunde und Editionswissenschaft vertraut zu machen (s. S. 369, 373, 379).

Am 10. Oktober 2008 fand an der Japan Academy in Tokio ein von Professor Eiichirō Iwasaki (Mitglied der Japanischen Akademie der Wissenschaften) und BBAW-Mitglied Irmela Hijjiya-Kirschner gemeinsam vorbereiteter Workshop zur japanisch-deutschen Lexikographie statt. Die Veranstalter hatten die erfahrensten Experten auf diesem Gebiet zusammengerufen, darunter auch der amtierende Präsident der japanischen Gesellschaft für Germanistik, Professor Hirataka. Von deutscher Seite nahmen vier Herausgeber des „Großen Japanisch-Deutschen Wörterbuchs“ teil, nämlich Dr. Katja Cassing (Projektmitarbeiterin), I. Hijjiya-Kirschner, Dr. Jürgen Stalph (Projektkoordinator), Professor Wolfgang Schlecht (Waseda-Universität Tokio) sowie Professor Kōji Ueda (Universität Tsukuba/ Direktor des Japanischen Kulturinstituts Köln). Ziel des Workshops war eine kritische Begutachtung und Diskussion des Projekts „Großes Japanisch-Deutsches Wörterbuch“ im Vorfeld der Veröffentlichung des ersten Teilbandes 2009. In der Diskussion ging es u. a. um Fragen der Anordnung, der Notation und der Wortauswahl sowie um die Aufnahme von Fach- und Sondersprachen. Auch in praktischer Hinsicht bot dieser fachliche Austausch den Herausgebern des Werks Gelegenheit, Hinweise zur Optimierung der Benutzerfreundlichkeit für die japanische Seite aufzunehmen, die zu diesem Zeitpunkt für den ersten Teilband des Wörterbuchs noch berücksichtigt werden können. Der Workshop wurde mit Mitteln zur Förderung der Internationalisierung unterstützt.

Unter dem Titel „Die schönen stummen Zeugen. Kunstraub und Fragen der Rückgabe“ fand am 27. Oktober 2008 eine Gemeinschaftsveranstaltung der BBAW und der Hebräischen Universität Jerusalem in Berlin statt. Diese deutsch-israelische Gemeinschaftsveranstaltung versammelte internationale Experten aus Israel, der Schweiz, Großbritannien, Russland und Deutschland. Im Vorfeld der Veranstaltungen zum 50-jährigen Jubiläum der Rückgabe von insgesamt 1,5 Millionen Kunstwerken der Sowjetunion an die damalige DDR und des 10. Jahrestages der Verabschiedung der Washingtoner Prinzipien über den Umgang mit beschlagnahmten Kunstwerken aus der Zeit des Nationalsozialismus sollten nicht Einzelfälle diskutiert werden – vielmehr ging es um eine breite Bestandsaufnahme, die nicht Experten in den Blick nahm. Die Hebräische Universität Jerusalem und die BBAW hatten aus diesem Anlass zu einer Diskussion eingeladen, bei der es um eine Bestandsaufnahme und

die Probleme rund um die Rückgabe geraubter Kunstwerke ging. Teilnehmer des gut besuchten Podiumsgesprächs waren Prof. Richard I. Cohen, (The Hebrew University of Jerusalem, Department of Jewish History), Dr. Uwe Hartmann (Leiter der Arbeitsstelle für Provenienzforschung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin), Kerstin Holm (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Moskau), Wladimir I. Korotaev (Stellvertretender Direktor, Staatliches Russisches Militärarchiv, Moskau), Prof. Norman Palmer (Präsident der Foundation for International Cultural Diplomacy, Mitglied des “Spoliation Advisory Panel”, London) und Dr. Benno Widmer (Leiter Fachstelle Internationaler Kulturgütertransfer, Bundesamt für Kultur, Bern). Claudia von Selle (Berlin/Paris) führte in das Thema ein, Dr. Manfred Sapper (Chefredakteur der Zeitschrift *Osteuropa*, Berlin) hatte die Moderation übernommen.

Am 12. November 2008 besuchte der Präsident der Nordkoreanischen Akademie der Wissenschaften, Professor Yong-Rip Pyon, die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und traf auch zu einem Gedankenaustausch mit Akademiepräsident Günter Stock zusammen. Er wurde begleitet von dem Leiter der Abteilung für Auslandsbeziehungen der Akademie, Dr. Ryun Gi Hong, sowie Vertretern der Botschaft der Demokratischen Volksrepublik Nordkorea. Professor Pyon war seinerseits einer Einladung der Gottlieb Daimler und Karl Benz-Stiftung zu einem Deutschlandbesuch gefolgt. Ziel seines Besuches war nach eigenem Bekunden die Entwicklung von weiteren Kooperationen zwischen der Akademie und deutschen Förder- und Wissenschaftsorganisationen.

Aus Anlass des 200. Geburtstages und des 150. Todestages des deutschen Kunsthistorikers und Berliner Dichters Franz Theodor Kugler lud die BBAW am 11. und 12. Dezember 2008 zu einer Tagung nach Berlin ein, an der Referenten aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Ungarn teilnahmen. Zu den Veranstaltern gehörten neben dem Akademienvorhaben *Preußen als Kulturstaat* das Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS), Paris, das Institut für Geschichte und Kunstgeschichte der TU Berlin und die Université de la Sorbonne Nouvelle – Paris III (IUF) (s. S. 399).

Am 16. Dezember 2008 hatten die Botschaft der Republik Moldau, das Moldova-Institut Leipzig und die BBAW gemeinsam zu einer öffentlichen Podiumsveranstaltung mit dem Titel „Cantemir in der europäischen Erinnerungskultur“ nach Berlin eingeladen. Präsentiert wurde der Sammelband: „Dimitrie Cantemir: Fürst der Moldau, Gelehrter, Akteur der europäischen Kulturgeschichte“. Die anschließende Podiumsdiskussion widmete sich Cantemir als Akteur der europäischen Kunstgeschichte. Dimitrie Cantemir (1673–1723) war 1693 und 1711 Fürst der Moldau, herausragender Universalgelehrter und Schriftsteller, Autor der ersten Geschichte des Osmanischen Reiches, Mitglied der Königlich Preußischen Sozietät der Wissenschaften, Diplomat, Senator und Berater Peters I. Vizepräsident Jürgen Kocka hielt

ein Grußwort; Akademiemitglied Manfred Hildermeier hielt einen Vortrag zum Thema „Dimitrij Kantemir: Fürst zwischen den Fronten und Geschichtsschreiber in der petrinischen Aufklärung“. An der Podiumsdiskussion nahmen Professor Klaus Bochmann (Vorsitzender des Moldova-Instituts Leipzig/Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig), Dr. Vasile Dumbrava (Moldova-Institut Leipzig), Dr. Victor Țvirunc (Moldauische Pädagogische Universität), Professor Holm Sundhaussen (Freie Universität Berlin) und PD Dr. Hans-Christian Maner (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) als Moderator teil. Am Rande der Veranstaltung führte Vizepräsident J. Kocka mit dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften der Republik Moldau, Professor Gheorge Duca, auch Sondierungsgespräche über Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit beider Akademien. Dabei überreichte Professor Duca der BBAW auch die höchste akademische Auszeichnung der Akademie, die Dimitrie Cantemir-Medaille.

Für den 31. Januar 2008 hatte die zwischenzeitlich zum Abschluss gekommene Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Wissenschaftliche Politikberatung in der Demokratie* im Rahmen der Reihe „Academies Meet“ zu einem internationalen wissenschaftlichen Symposium zum Thema „Promoting Science in the Service of Society: National Academies of Sciences & Humanities as Scientific Policy Advisers“ nach Berlin eingeladen. Die wissenschaftliche Organisation der Tagung oblag Akademiemitglied Peter Weingart und Dr. Justus Lentsch. Neben der Vermittlung wissenschaftlichen Wissens durch interne Beratungsressourcen, wie z. B. der Ressortforschung oder direkt eingesetzter Beratungsgremien und -kommissionen, sind Regierung und Verwaltung auf andere Formen externer Beratung angewiesen. Eine wichtige Ressource wissenschaftlicher Expertise stellen dabei die Akademien der Wissenschaften dar. Auf dem dezidiert als Arbeitstagung durchgeführten Expertensymposium wurden die wichtigsten organisatorischen Modelle wissenschaftlicher Politikberatung durch nationale Akademien der Wissenschaften aus verschiedenen europäischen Ländern vorgestellt und diskutiert sowie einschlägige Erfahrungen ausgetauscht. Im Zentrum des Workshops stand die Leitfrage nach der Rolle und der Funktion von Akademien der Wissenschaften in der wissenschaftlichen Politikberatung und den Erfahrungen mit den jeweiligen länderspezifischen institutionellen Ausgestaltungen. Durch den Vergleich der verschiedenen Organisationsmodelle konnten, im Sinne eines „benchmarking“, die wichtigsten Aspekte einer „best practice“ hochkarätiger wissenschaftlicher Politikberatung durch nationale Akademien der Wissenschaften identifiziert werden. An dem Symposium nahmen externe Experten der Royal Society, der Königlich Schwedischen Akademie der Wissenschaften, der Königlich Niederländischen Akademie der Künste und Wissenschaften, der ALLEA, des niederländischen Scientific Council for Government Policy sowie der estnischen, der polnischen und der ungarischen Akademie der Wissenschaften teil.

Die Arbeitstagung, die von allen Beteiligten als äußerst ertragreich eingeschätzt wurde, zeigte deutlich, dass sich Akademien proaktiv aus ihrer nach innen gewandten Rolle als Gelehrtenesellschaften zu nach außen gewandten, gesellschaftlich engagierten Institutionen wandeln und auf ihre spezifischen Stärken konzentrieren müssen.

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Die Welt als Bild*, mit der speziell die der Vielfalt von Bildmedien gewidmete Forschung an der BBAW intensiviert worden ist, hat im Berichtsjahr 2008 ihre Forschungsarbeiten abgeschlossen. Im März 2008 veranstaltete die Arbeitsgruppe zum dritten Mal ein interdisziplinär ausgerichtetes „Junges Forum für Bildwissenschaft“, in dessen Rahmen Referenten aus Deutschland, Großbritannien, Österreich, der Schweiz und den USA vortrugen. Ziel des „Jungen Forums“ war es auch in diesem Jahr, durch Präsentation und Diskussion aktueller Forschungsprojekte einen Beitrag zur Schärfung des Nachdenkens über Bilder und deren visuelle Transgression zu leisten (s. S.300f.).

Die Ende 2007 eingerichtete Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Globaler Wandel – Regionale Entwicklung* geht den Auswirkungen des globalen Wandels auf etablierte räumliche Ordnungsmuster nach. Externes Mitglied der Arbeitsgruppe ist u. a. Gerhard Glatzel von der Universität für Bodenkultur Wien (Österreich) (s. S. 310ff.).

Im Berichtsjahr 2008 hat die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *„Zur Zukunft technischer und naturwissenschaftlicher Bildung in Europa“* ihre Arbeit aufgenommen. Zentrale Zielsetzung ist die Analyse der Situation der technisch-naturwissenschaftlichen Berufe in Europa. Angesichts des für Deutschland besonders relevanten gegenwärtigen Fachkräftemangels in vielen technischen und naturwissenschaftlichen Berufen ist der internationale Vergleich bedeutsam für strategische Ansätze der Nachwuchsförderung für diese Berufe. In Deutschland und vielen anderen Staaten Europas scheinen sich Konsumkultur und Technikverständnis entkoppelt zu haben. In diesem Zusammenhang wurde eine umfassende Bestandsaufnahme des Programms „PUSH (= Public Understanding of Science)“ auf europäischer und internationaler Ebene vorgenommen. Entsprechend der internationalen Zielsetzung der Analyse der Arbeitsgruppe bestehen Kontakte zu verschiedenen europäischen Akademien und Forschungseinrichtungen, die auf diesem Themenfeld wissenschaftlich engagiert sind. Dazu zählen bisher die Initiatoren des ROSE-Projekts (= Research of Science Education) an der Universität Oslo wie auch Vertreter von Akademien in Großbritannien, Österreich, Schweden, der Schweiz und den USA sowie die Universität Hacettepe (Türkei) (s. S. 321ff.).

Die *Deutsche Sprachressourcen-Infrastruktur* (abgekürzt D-Spin) ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt mit dem Ziel, eine Forschungsinfrastruktur für Sprachressourcen und Software-Werkzeuge

in den Sprach- und Geisteswissenschaften („eHumanities“) aufzubauen. Das BMBF fördert das D-Spin Projekt als nationale Flankierung des europäischen Infrastrukturprojekts CLARIN, an dem europaweit mehr als 100 Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligt sind. Auf internationaler Ebene kooperiert D-Spin mit DOBES („Documentation of Endangered Languages“, <http://www.mpi.nl/DOBES>) und BABEL („Better Analysis Based on Endangered Languages“). Projektpartner sind die BBAW, das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken, das Institut für Deutsche Sprache IDS Mannheim, das Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nijmegen (Niederlande) sowie die Universitäten Frankfurt, Gießen, Leipzig und Stuttgart (s. S. 336f.).

Projektziel von *KYOTO* (= Knowledge Yielding Ontologies for Transition-Based Organization) ist die Entwicklung eines Systems, welches menschlichen und maschinellen Benutzern erlaubt, sich gezielt Wissen anzueignen, es mittels einer Wiki-Plattform zu strukturieren und Nutzern in anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften zugänglich und erweiterbar zu machen. Es konzentriert sich auf die Bereiche Umwelt- und Artenschutz. Die Aufgabe der *KYOTO*-Gruppe an der BBAW ist es, eine sprachunabhängige Ontologie zu entwickeln, die in konsistenter Weise Entitäten einerseits unterscheidet und andererseits miteinander verbindet. Wordnets, die semantisch ähnliche Wörter ebenfalls in Baumstrukturen verknüpfen, werden mit der Ontologie verbunden, so dass entsprechende Lexikalisierungen und Konzepte aufeinander abgebildet werden. Die Ontologie und die wordnets sind halbautomatisch erweiterbar, was es Experten in den *KYOTO* Zieldomänen ermöglicht, einschlägiges Wissen zu integrieren und auf sprachunabhängiger Ebene zugänglich zu machen und zu benutzen. Das Projekt wird im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union gefördert und ist Teil eines europäischen Netzwerks; die Mitglieder des BBAW-Teams nahmen 2008 an Projekttreffen in Amsterdam, Tilburg und Pisa teil (s. S. 344ff.).

Die 1997 gegründete Zeitschrift *Gegenworte – Hefte für den Disput über Wissen* der BBAW ist im Rahmen ihrer Aktivitäten bestrebt, vor allem auch Autorinnen und Autoren aus dem ost- und südosteuropäischen Raum in die Diskussionen mit einzubeziehen. *Gegenworte* ist seit 2004 Mitglied des „Eurozine-Networks“, eines Zusammenschlusses europäischer Kulturzeitschriften (s. S. 465ff.).

Mit Sondermitteln der BBAW konnte das Akademienvorhaben *Altägyptisches Wörterbuch* den Aufbau einer Bilddatenbank substantiell voranbringen, so dass in Kürze eine modellhafte Implementation im Internet veröffentlicht werden kann. Grundlegend hierfür ist eine entsprechende Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (s. S. 352ff.).

Das Akademienvorhaben *Corpus Coranicum* beinhaltet zwei weitgehend unbearbeitete Felder der Koranforschung: (1) die Dokumentation des Korantextes in

seiner handschriftlichen und mündlichen Überlieferungsgestalt und (2) einen umfassenden Kommentar, der den Text im Rahmen seines historischen Entstehungskontextes auslegt. Das Projekt sieht sich in einer besonderen Verantwortung, seine Prämissen und Methoden auch mit islamischen Wissenschaftlern zu diskutieren, um so etwaigen Ängsten vor einer politisch motivierten Dekonstruktion des Korans entgegen zu treten. Dieser Aspekt der Projektarbeit wurde durch Vorträge auf Konferenzen u. a. in Ägypten, Dubai, Marokko und Frankfurt am Main umgesetzt. Im Rahmen eines Treffens in Paris im Juli 2008 mit Professor Christian Robin und Professor François Déroche konnten Professor Angelika Neuwirth und Michael Marx Möglichkeiten einer Kooperation bei der Bearbeitung der im Jemen gefundenen frühen Koranmanuskripte ausloten. Neben dieser französischen Arbeitsgruppe arbeitet eine tunesische Forschergruppe unter der Leitung von Professor Abdelmajid Charfi (Tunis) seit mehreren Jahren an einer Auswertung der islamischen Tradition zur koranischen Textgeschichte, die kurz vor der Veröffentlichung steht. Im Rahmen eines mit Mitteln zur Förderung der Internationalisierung der Akademie organisierten Symposiums „Colloque-atelier: Sources pour l'étude du Coran“ (Berlin, 1. bis 3. Dezember 2008) konnten mögliche Kooperationen zwischen diesen drei Projekten erörtert werden. Im Rahmen des Projektes „Europe in the Middle East – The Middle East in Europe“ halten sich noch bis Juli 2009 die Gastwissenschaftler Professor Walid Saleh (Toronto) und Husain Qutbuddin (Cambridge) in Berlin auf (s. S. 355ff.).

Nach der Vereinbarung einer internationalen Kooperation zur Neuedition der Inschriften des Illyricum, die auf der Basis zweier erfolgreicher Workshops des Akademienvorhabens *Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL)* in Berlin (2005) und Budapest (2006) getroffen wurde, gibt Professor Karlheinz Dietz nunmehr die Inschriften Rätiens heraus. Die Edition der Inschriften der Provinzen Noricum und Pannonien wird von einer internationalen Forschergruppe besorgt, die von Dr. Péter Kovács (Ungarn) koordiniert wird. Professor Heikki Solin (Finnland) hielt sich im Berichtsjahr 2008 zu Forschungszwecken an der Arbeitsstelle auf. Professor Werner Eck als Projektleiter und Dr. Manfred G. Schmidt als Arbeitsstellenleiter des *CIL* besuchten zum Zweck der Verbesserung der Koordination der Arbeiten am Corpus der Inschriften Hispaniens im April 2008 Alcalà de Henares (Spanien). Mitarbeiter des *CIL* nahmen überdies an einem zweitägigen Workshop in Wien teil, der dem wissenschaftlichen Austausch mit Kollegen aus Österreich, Ungarn, Slowenien, Kroatien und Serbien galt (s. S. 362ff.).

Bereits im Frühjahr 2007 wurde Prof. Lorenzo Perilli (Università di Roma Tor Vergata/Dipartimento di Ricerche Filosofiche) auf Vorschlag des Projektleiters Prof. Carl Werner Müller und des damaligen Arbeitsstellenleiters des Akademienvorhabens *Corpus Medicorum Graecorum/ Latinorum (CMG)*, Dr. Christian Brockmann,

der mit 40.000 Euro dotierte Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung verliehen. Prof. Perilli ist auswärtiger Mitarbeiter des CMG; er war von Mai bis Oktober 2008 als Gastwissenschaftler an der Arbeitsstelle tätig und widmete sich Untersuchungen zur vor- und nichthippokratischen Medizin. Für die Aufarbeitung der arabischen Überlieferung der antiken Ärtzeliteratur konnten gleich zwei neue Kooperationspartner gefunden werden: Die Früchte eines unter der Leitung von Simon Swain (Universität Warwick/ Oxford) und Peter Pormann (Universität Warwick) stehenden Projekts zur Erforschung der arabischen Überlieferung von Galens Epidemienkommentar, das vom Wellcome Trust gefördert wird, werden im Supplementum Orientale des CMG erscheinen (s. S. 367ff.).

Leiter und Mitarbeiter des Akademienvorhabens *Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte* waren zu einem dreitägigen Arbeitsbesuch beim Verlag Prepols/Turnhout (Belgien), in dem das fachlich verwandte „Corpus Christianorum“ publiziert wird. Darüber hinaus führte dieser Arbeitsbesuch zum Verlag Peeters im belgischen Löwen sowie nach Louvain-la-Neuve. Ziel ist eine Erweiterung der europäischen Kooperationen des Akademienvorhabens (s. S. 371ff.).

In Kooperation mit Griechenland, England und Australien führte die BBAW im Berichtsjahr im Rahmen des Akademienvorhabens *Inscriptiones Graecae* die Arbeit an einer Neuedition der attischen Inschriften fort. Als Mitglied des im Rahmen der Exzellenzinitiative eingeworbenen Clusters „TOPOI. The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations“ konnten die *Inscriptiones Graecae* Finanzmittel für ein Corpus der antiken Fluchtafeln (*defixiones*) gewinnen. Zunächst sind zweijährige Werkverträge für zwei Spezialisten (Sergio Giannobile, Palermo/Italien; David Jordan, Athen/ Griechenland) und für die Restaurierung der in Berlin befindlichen Fluchtafeln der Sammlung Richard Wünsch vergeben worden. Der Arbeitsstellenleiter der *Inscriptiones Graecae*, Professor Klaus Hallof, wurde im Juni 2008 von der Philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in deren Kleinasiatische Kommission gewählt (s. S. 375ff.).

Im Rahmen der zwischen der BBAW und der British Academy (London) seit 1993 bestehenden Kooperationsvereinbarung hat das Akademienvorhaben *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit* die gemeinsamen Forschungen weiter vorangetrieben, deren Ziel darin besteht, die Lücke zwischen der von der British Academy erstellten *Prosopography of the Later Roman Empire* und dem seinerzeit im Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erstellten *Prosopographischen Lexikon der Palaiologenzeit* zu schließen. Die BBAW konzentriert sich in diesem deutsch-britischen Projekt auf die Zeit von der Mitte des 7. bis zum Beginn des 11. Jahrhunderts, während die British Academy ihre Arbeit bis in das 13. Jahr-

hundert fortführen soll. Darüber hinaus hat das Akademienvorhaben bereits im Jahr 2006 eine Kooperation mit der Universität Nikosia (Zypern) aufgebaut, in deren Rahmen die Universität Nikosia bis einschließlich 2009 eine am Akademienvorhaben angesiedelte Mitarbeiterstelle finanziert, die mit Dr. Bettina Lienhard besetzt ist (s. S. 378ff.).

Im Berichtsjahr initiierte das Akademienvorhaben *Turfanforschung* in Kooperation mit dem International Dunhuang Project (London) und anderen europäischen und chinesischen Partnern ein durch das Kulturprogramm der EU gefördertes ‚International Dunhuang Project – Cultural Routes of Eurasia (IDP – CREA)‘. Ein Workshop, der am 12. und 13. Juni 2008 in Budapest stattfand, diente der Koordination dieses europäischen Projekts. Am 3. und 4. April 2008 veranstaltete das Akademienvorhaben das durch die Thyssen-Stiftung finanzierte internationale Symposium ‚Die Erforschung des Tocharischen und die alttürkische Maitrisimit‘. Anlässlich eines zweiwöchigen Aufenthaltes von Saifiddin Mirzoev im September 2008 in Berlin haben Saifiddin Mirzoev und Desmond Durkin-Meisterernst Korrekturen am Yaghnoobi-Tadschikisch-Englischen Wörterbuch von S. Mirzoev vorgenommen. Das Buch wird nunmehr 2009 erscheinen. Vom 19. bis 30. Oktober 2008 nahmen alle wissenschaftlichen Mitarbeiter an der Konferenz „The Third International Conference on Turpan Studies“ in Turfan sowie an der anschließenden sechstägigen archäologischen Rundreise teil. Im Oktober 2008 wurde eine Vereinbarung mit dem Direktor des Turfanmuseums, Li Xiao, mit Professor Hiroshi Umemura, dem Vertreter einer japanischen Forschergruppe unterzeichnet. Darin wird die Katalogisierung und Edition der seit 1980 gefundenen nicht-chinesischen Texte im Turfanmuseum durch die japanischen und deutschen Wissenschaftler geregelt (s. S. 381ff.).

Am 15. Oktober 2008 führte das Akademienvorhaben *Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800* eine Tagung zu „Carl Gotthard Langhans. Architekt in Breslau/Wrocław und Berlin“ durch, an der Experten aus Deutschland und Polen teilnahmen. Langhans’ Œuvre war nicht nur umfangreich und vielfältig, sondern er setzte auch wichtige Akzente im Berliner Stadtbild. Institutionsbauten wie die Tierarzneischule in Berlin stammen ebenso von seiner Hand wie Denkmalsentwürfe, Parkarchitekturen und Innenausstattungen. Neben den Bauten und Ausstattungen in Berlin und Brandenburg sind auch in Polen Herrenhäuser, Schlösser und Sakralbauten erhalten (s. S. 391ff.).

Vom 3. bis 5. April 2008 lud das Akademienvorhaben *Preußen als Kulturstaat* zu einer internationalen Tagung mit dem Titel „Kulturstaat und Bürgergesellschaft. Preußen, Deutschland und Europa im frühen 19. und 20. Jahrhundert“ nach Berlin ein. Preußens kulturelle, bildungsgeschichtliche und wissenschaftliche Leistungskraft fußte sowohl auf staatlichem Engagement, dessen Hauptträger das preußische Kultusministerium war, als auch auf gesellschaftlichen Impulsen und Initiativen. An

der Tagung nahmen Experten aus Deutschland, Italien, Großbritannien, Österreich, Polen, Russland und den USA teil. Sie wurde gefördert durch die Hermann und Elise geborene Heckmann Wentzel-Stiftung, die Stiftung Preußische Seehandlung und durch das Deutsche Historische Institut Warschau (s. S. 395ff.).

Im Kontext der von der DFG geförderten *Wilhelm-von-Humboldt-Ausgabe* ist die Jagiellonen-Bibliothek im polnischen Krakau mit der Digitalisierung der dort liegenden Humboldt-Manuskripte beauftragt. Die Texterfassung des umfangreichen Manuskripts zu Wilhelm von Humboldts bekanntestem theoretischen Hauptwerk „Über die Kawi-Sprache der Insel Java“ wird seit September 2006 von der polnischen Germanistin und Humboldt-Spezialistin Dr. Elżbieta M. Kowalska in Kooperation mit deutschen Wissenschaftlern vorgenommen (s. S. 404ff.).

Im Berichtsjahr 2008 wurde die im Kontext der Koordination des Corpusaufbaus am Akademienvorhaben *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts (DWDS)* bestehende Kooperation der BBAW mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften fortgeführt. Daneben gibt es eine Zusammenarbeit mit einzelnen Sprachwissenschaftlern in Österreich. Darüber hinaus haben sich in den vergangenen Jahren weitere zahlreiche Kooperationen ergeben, die fortgeführt werden. Hierzu gehört auch die intensive Zusammenarbeit mit Prof. Christiane Fellbaum (Princeton University, USA) im Bereich der lexikalischen Analyse von Phraseologismen. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der *DWDS*-Website wurde bereits im Jahr 2005 ein Abkommen zwischen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Universität Basel, der Freien Universität Bozen und der BBAW abgeschlossen, dessen Zweck in der Erstellung eines gemeinsamen Korpus' besteht, der an jedem Standort der beteiligten vier Institutionen über das Internet abfragbar ist (s. S. 406ff.).

Im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten des Akademienvorhabens *Monumenta Germaniae Historica (MGH)* konnte die Erfassung und Bearbeitung von Archiven aus dem Elsass und die Bearbeitung österreichischer Urkundenbestände fortgesetzt resp. weitgehend abgeschlossen werden. Die Arbeit an Urkunden und Reichssachen, die in den Archiven, Bibliotheken und sonstigen überliefernden Einrichtungen der Schweiz liegen, wurde bereits 2007 aufgenommen. Bereits 2006 konnte mit der Aufarbeitung der Überlieferungen des Archivio Segreto Vaticano und der Biblioteca Apostolica Vaticana (Vatikanstaat) begonnen werden; eine Ausweitung der Recherche auf Florenz, Lucca und Pisa ist geplant. Dr. Kordula Wolf (Rom) und PD Dr. Stefan Weiß (Paris) konnten bereits 2007 als auswärtige freie Mitarbeiter gewonnen werden; ihre Recherchen in italienischen und französischen Archiven flossen der Projektarbeit der MGH sukzessive zu (s. S. 418ff.).

Das Akademienvorhaben *Leibniz-Edition* (Arbeitsstelle Berlin) wurde als ein internationales und interdisziplinäres Vorhaben zur Edition der naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Schriften G.W. Leibniz' konzipiert, dessen Arbeit an der BBAW koordiniert wird. Hauptkooperationspartnerin ist die Akademie der Wissenschaften Russlands, mit der die BBAW auch ein Abkommen über wissenschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet hat (s.o.). Die Arbeitsstelle befindet sich in Moskau. Das Projekt wurde bis April 2005 als eines der wenigen, gemeinsam mit russischen Partnerinstituten realisierten Projekte im Bereich der Geisteswissenschaften von der DFG finanziert. Die Zusammenarbeit begann im Jahr 2000 und entwickelt sich hinsichtlich der Arbeitsabläufe seitdem kontinuierlich. Darüber hinaus ist das Akademienvorhaben Mitantragsteller des in Neapel und Pisa (Italien) koordinierten EU-Projektes „Building Resources for Integrated Cultural Knowledge Services (BRICKS)“: Im Rahmen dieses Projektes wird u.a. die Entwicklung einer durch die modernen elektronischen Medien gestützten universellen Sprache zur Edition historischer Textzeugen angestrebt. Seit Mai 2006 wirkt Dr. Anne-Lise Rey (Université de Lille I, Frankreich) an der Edition der naturwissenschaftlichen Schriften von Leibniz mit, die in dieser Reihe behandelt werden (s. S. 426ff.).

Das Akademienvorhaben *Leibniz-Edition* (Arbeitsstelle Potsdam) hat die Aufgabe, die „Politischen Schriften“ von Gottfried Wilhelm Leibniz (Reihe IV) innerhalb der Gesamtausgabe „Gottfried Wilhelm Leibniz: Sämtliche Schriften und Briefe“ zu edieren. Professor Patrick Riley (Harvard University) besuchte vom 13. bis 15. Juli 2008 das Vorhaben und hielt auf einer von der Arbeitsstelle gemeinsam mit dem Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der Technischen Universität Berlin organisierten Veranstaltung einen Vortrag über „Leibniz, Sophie-Charlotte, and Ernst Cassirer: Platonic ‚Idealism‘ against Hobbes, Locke, and Pierre Bayle“. Im August besuchte Luca Basso (Padua) die Arbeitsstelle, um über das Forschungsprojektes die „Auseinandersetzung zwischen Leibniz und Pufendorf über das Naturrecht und ihre Folgen in der deutschen Aufklärung“ zu diskutieren. Am 14. August besuchte Zhang Xiping, Direktor des Instituts für europäische China-Studien in Peking, die Arbeitsstelle; eine Fortsetzung der seit 2005 bestehenden Zusammenarbeit wurde vereinbart. Vom 5. bis 6. November 2007 hatte die von dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) und dem spanischen Bildungsministerium gemeinsam geförderte, von der Arbeitsstelle mit getragene Arbeitsgruppe Acción Integrada Hispano-Alemana an der Universität Granada getagt, um erneut über den Wandel des Verhältnisses von Philosophie und Öffentlichkeit vom 17. bis zum 19. Jahrhundert zu diskutieren. Am 14. und 15. Juli 2008 traf sich dieselbe Arbeitsgruppe in Potsdam und Berlin. Auf Einladung des Organisationskomitees des XXII. Weltkongresses der Philosophie organisierte Wenchao Li am 30. Juli 2008 eine Invited Session in Seoul (Korea); Hans Poser

(Berlin), Chung-ying Cheng (Hawaii), Kiyoshi Sakai (Tokio) und Patrik Riley nahmen an der Sektion teil. Auf Einladung der Universität Wuhan (China) besuchte Wenchao Li im März 2008 die dortige Universität und hielt Vorträge zu Leibnizens Philosophie der Universalharmonie (s. S. 422ff.).

Das Akademienvorhaben *Deutsche Texte des Mittelalters* richtete, gefördert von der DFG, vom 13. bis 16. Februar 2008 an der BBAW die 12. Internationale Tagung der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Editionen aus. Sie stand unter dem Thema „Materialität“. Die Tagung war sowohl international als interdisziplinär ausgerichtet und richtete sich demzufolge nicht nur an Editoren aus den Literaturwissenschaften, sondern gleichermaßen an Editoren der Philosophie, der Musikwissenschaft und der Geschichtswissenschaft. Editionen sind Formen der Wiedergabe und Vervielfältigung. Materialität als Bestandteil einer „Archäologie des Wissens“ (Foucault) ist in den letzten Jahren in vielen Fächern herausgestellt worden, besonders im Zusammenhang mit Medialität; die Erforschung umfasst auch den wissenschaftsphilosophischen Aspekt, inwieweit die konkreten Dinge in die Diskurse eingehen können. Auf editionswissenschaftlicher Seite ist die Auseinandersetzung bislang verhalten. Daher sollte zu einer umfassenden Beschäftigung mit den divergierenden Aspekten aus verschiedenen fachwissenschaftlichen Perspektiven aufgerufen werden. Die Diskussion beschränkte sich daher nicht ausdrücklich auf die Ebene grundlegender Fragen des Editionshandwerks, sondern führte darüber hinaus in den editionstheoretischen und editionsphilosophischen Bereich hinein. An der internationalen Tagung nahmen Experten aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und den USA teil. Die im Handschriftenarchiv des Akademienvorhabens *Deutsche Texte des Mittelalters* erhobenen Daten werden kontinuierlich mit diversen Handschriften-Datenbanken, wie der Hill Museum & Manuscript Library (HMML), der Wasserzeichendatenbank der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schoenberg Database (der auf Auktionen gehandelten Handschriften) abgeglichen und verknüpft. Gemeinsam mit zahlreichen in- und ausländischen Bibliotheken, Archiven, Museen und sonstigen Sammlungen wurden im Berichtsjahr aktuelle Besitzzustände vieler bis dato verschollener Handschriften eruiert und der Forschung zugänglich gemacht. In internationaler Zusammenarbeit wird derzeit der Archivbestand der deutschsprachigen Handschriften der Bibliothèque Nationale Paris digitalisiert (s. S. 431ff.).

Bereits im Mai 2007 unterzeichneten die BBAW und die Österreichische Akademie der Wissenschaften eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit bei lexikalischen bio-bibliographischen Projekten. Seitens der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird die Kooperation vom „Institut Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation“ wahrgenommen; seitens der BBAW durch das Akademienvorhaben *Grundriss zur Geschichte der deutschen*

Dichtung aus den Quellen – Goedeke's Grundriss. In inhaltlicher Hinsicht stehen die gegenseitige Unterstützung bei der jeweiligen Datenerfassung und Abfassung von Biographien sowie der Austausch von bio-bibliographischem Wissen im Zentrum der Kooperationsvereinbarung (s. S. 436f.).

Das Akademienvorhaben *Jahresberichte für deutsche Geschichte* hatte bereits im Jahr 2000 wissenschaftliche Beziehungen mit dem „Repertorium van Boeken en Tijdschriftartikelen betreffende de Geschiedenis van Nederland“ am Instituut voor Nederlandse Geschiedenis in Den Haag mit dem Ziel aufgenommen, eine dauerhafte Zusammenarbeit der beteiligten Partner zu begründen. Zurzeit erfolgt die Zusammenarbeit über den Austausch bibliographischer Daten; mittel- bis langfristig ist vorgesehen, diese Zusammenarbeit durch Formen der kooperativen Erschließung zu intensivieren. Im Berichtsjahr wurden die engen Kooperationsbeziehungen des Vorhabens mit Einrichtungen des Bibliothekswesens und der geschichtswissenschaftlichen Fachinformation – eine für die Erarbeitung der *Jahresberichte* unerlässliche Voraussetzung – weiter ausgebaut. Mit der zweiten *Conference on historical bibliographies*, die am 15. und 16. September 2008 in der BBAW stattfand, hat das Vorhaben den im vergangenen Jahr eingeschlagenen Weg in Richtung einer internationalen Zusammenarbeit europäischer Geschichtsbibliographien fortgesetzt. Die Teilnehmer kamen aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Litauen, den Niederlanden, Österreich, Tschechien und der Schweiz. Damit hat sich der Kreis der vertretenen Länder im Vergleich zur ersten Konferenz deutlich erweitert. Neben einer Bestandsaufnahme der bislang zwischen den nationalen Fachbibliographien etablierten Kooperationsformen standen insbesondere die Diskussion und Planung zukünftiger Schritte zu einer europaweiten Vernetzung im Vordergrund der Tagung. Während auf lange Sicht die Einrichtung einer Metasuchfunktion und, soweit technisch umsetzbar, auch eine gemeinsame Datenbankstruktur angestrebt werden, wurde als mittelfristiges Ziel die Schaffung einer Internetseite der europäischen Geschichtsbibliographien beschlossen. Um die Zusammenarbeit weiter zu verstetigen, soll 2009 eine Folgekonferenz in den Niederlanden stattfinden (s. S. 440ff.).

Bereits im Jahr 2000 hatten die Israel Academy of Sciences and Humanities und die BBAW einen Vertrag über wissenschaftliche Zusammenarbeit geschlossen. Im Rahmen dieses Kooperationsvertrages bereiten Prof. Paul Mendes-Flohr (Hebrew University of Jerusalem/University of Chicago) und Akademiemitglied Prof. Peter Schäfer (FU Berlin/Princeton University) derzeit eine kritische Edition der Gesammelten Werke des Philosophen Martin Buber vor. Das deutsch-israelische Kooperationsprojekt wurde bis Ende 2004 von der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (GIF) gefördert; mit Beginn des Jahres 2005 hatte die DFG die finanzielle Förderung übernommen. Die BBAW und die Israel Academy

of Sciences and Humanities hatten ihrerseits bereits 2001 beschlossen, die *Martin-Buber-Werkausgabe* (MBW) unter der gemeinsamen Schirmherrschaft beider Institutionen zu publizieren. Ein Höhepunkt im Rahmen der Arbeiten an der *Martin-Buber-Werkausgabe* stellte im Jahr 2008 eine internationale Tagung dar, die vom 16. bis 17. Juli an der BBAW stattfand und von der Arbeitsstelle der *MBW* organisiert und durchgeführt wurde. Die Tagung, die von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung und dem Franz Rosenzweig Minerva Forschungszentrum an der Hebräischen Universität Jerusalem gefördert wurde, stand unter dem Thema: „Dialogisches Denken. Martin Bubers Philosophie des Dialogs und ihre Rezeption bis in die Gegenwart“. Internationale Wissenschaftler aus Deutschland, Israel, Palästina, Frankreich, Italien und Österreich, die den verschiedensten akademischen Disziplinen wie Religionswissenschaft, Psychologie, Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft, Philosophie, Judaistik und Theologie angehörten, diskutierten auf der Tagung über die Bedeutung und die Rezeption von Bubers dialogischer Philosophie in den unterschiedlichen Disziplinen (s. S. 444ff.).

Bereits im Jahr 2000 hatte das Akademienvorhaben *Marx-Engels-Gesamtausgabe* (*MEGA*), das in internationaler Kooperation mit Arbeitsgruppen und Wissenschaftlern in Russland, Frankreich, Japan, Dänemark, den USA und anderen Einrichtungen Deutschlands die Edition der Werke und Briefe von Karl Marx und Friedrich Engels betreibt, die bislang von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung (IMES) in Amsterdam wahrgenommenen Sekretariatsfunktionen zur Koordinierung der Forschungen übernommen. Im Berichtszeitraum leitete Akademiemitglied Prof. Herfried Münkler als Vorstandsvorsitzender die IMES. Zur Fertigstellung der Ökonomischen Abteilung (II) wurde darüber hinaus eine deutsch-russisch-japanische Zusammenarbeit begonnen. Die Kooperation des Akademienvorhabens *Marx-Engels-Gesamtausgabe* mit japanischen und russischen Partnern wurde auch 2007 erfolgreich fortgeführt. Im Berichtsjahr 2008 waren am Akademienvorhaben u.a. Georgij Bagaturija (Moskau), Isabelle Garot (Paris), Galina Golovina (Moskau) sowie Forscherinnen und Forscher aus Sendai und Tokio zu Gast (s. S. 447ff.).

Die im Rahmen des Akademienvorhabens *Regesta Imperii* (*Quellen zur Reichsgeschichte*) – *Regesten-Edition der Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III.* im Jahr 2003 in schlesischen Archiven begonnenen Arbeiten an den Urkunden und Briefen Kaiser Friedrichs III., insbesondere in Wrocław (vormals Breslau), haben eine längerfristige wissenschaftliche Beziehung zu polnischen Einrichtungen begründet (s. S. 455f.).

Die Ausgabe *Joachim von Fiore: Opera Omnia* steht unter dem Patrozinium der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Accademia Nazionale dei Lincei (Rom) (s. S. 456).

Auch im Berichtsjahr 2008 wurde wiederum eine Reihe von Anfragen ausländischer Wissenschaftler, Graduierten und Studierenden beispielsweise zu Fragen von Forschungs-, Promotions- und Studienmöglichkeiten in der Bundesrepublik Deutschland beantwortet.